



universität
wien

DISSERTATION

Titel der Dissertation

Die türkische Energieversorgungssicherheit –
Die Türkei als Energietransitland zwischen Europa und
dem Kaspischen Becken bzw. Zentralasien

Verfasser

Mag. Mustafa ÖZALP

angestrebter akademischer Grad

Doktor der Philosophie (Dr. phil.)

Wien, 2014

Studienkennzahl lt. Studienblatt: A 792 278

Dissertationsgebiet lt. Studienblatt: Internationale Entwicklung

Betreuer: Univ. Doz. Dr. Fritz WEBER

INHALTSVERZEICHNIS

a. Danksagung	5
b. Abstract.....	6
c. Zusammenfassung.....	8

I. KAPITEL

1. Einleitung.....	10
2. Methoden	14
3. Wissenschaftliche Arbeitsziele	14
4. Stand der Forschung	15
5. Aufbau und Gliederung des Dissertationsprojekts	15

II. KAPITEL

6. Begriffsdefinition: Energieversorgungssicherheit.....	17
7. Theorien	19
7.1. Interdependenztheorie nach Keohane und Nye	19
7.2. Theorie des Realismus	24
8. Die international Politik beeinflussende Energieträger als Erdgas und Erdöl unter der Berücksichtigung der chemischen Entwicklung	27
8.1. Die Eigenschaften und die Gewinnung des sauberen Energieträgers Erdgas	31
8.2. Erdöl als Hauptenergieträger	33
8.3. Wie lange halten die Reserven an?	35

III. KAPITEL

9. Die türkischen Fossil- und Energiebilanzen bzgl. Der Reserven, des Verbrauchs, der Förderung, der Gas-Deponien und der Off-shore-Bohrungen	42
9.1. Die Erdgasbilanz der Türkei	43

9.2. Die Erdölbilanzen der Türkei	51
9.3. Die Kohlenbilanzen der Türkei	53
9.4. Die Energiedeponien, die Off-shore-Bohrungen und die Energiezahlungen der Türkei	56
10. Die zukünftigen wirtschaftspolitischen Entwicklungsziele der Türkei im Bereich des primären Energiesektors	63

IV. KAPITEL

11. Innereuropäische Energiepolitik	68
11.1. Die Problemerkennung und der wachsenden europäischen Energiefragen	69
11.2. Primärenergieerzeugung und Energieverbrauch der EU	72
11.3. Die Akteure der europäischen Energiepolitik und deren Maßnahmen und Aufgaben für die Energieversorgungssicherheit	78
11.3.1. Die Europäische Kommission	78
11.3.2. Der Europäische Rat und der Rat der Europäischen Union	81
11.3.3. Die Herausforderungen	83
11.3.4. Umweltschutz	84
11.3.5. Versorgungssicherheit	86
11.3.6. Energieeffizienz	88
12. Wettbewerbsfähigkeit und Binnenmarkt durch die neuen Forschungs- und Technologieförderungen	91
13. Die Energiestrategie bis zum Jahre 2020 und der Energiefahrplan der EU bis 2050	93
14. Uneinigkeit und Aufgabenkomplex der Europäischen Energiepolitik	97

V. KAPITEL

15. Außereuropäische Energiepolitik	99
15.1. Die geschichtliche Entwicklung der europäisch-russischen Energiebeziehungen	105
15.2. Die Energiepartnerschaft zwischen der Europäischen Union und Russland.....	108

15.3. Die Gaskonflikte zwischen der Ukraine und Russland	114
15.3.1. Die Auswirkungen der Orangen Revolution auf die Ukraine als Energietransitland	119
15.4. Die Bedeutung der aus Norwegen und anderen europäischen Staaten importierten Energiereserven für die EU-Energieversorgungssicherheit.....	122
15.5. Österreich als Energiedrehscheibe in Europa	128

VI. KAPITEL

16. Die Rolle der Energiereserven (Erdöl und Erdgas) Zentralasiens und des Kaspischen Beckens auf die Energiepolitik	132
16.1. Die Produktion, der Verbrauch und der Export des Erdöls und des Erdgases aus dem Kaspischen Becken und der zentralasiatischen Region, sowie deren Energiebilanzen.....	137
16.1.1. Aserbaidshan.....	142
16.1.2. Turkmenistan.....	147
16.1.3. Kasachstan.....	151
16.1.4. Usbekistan.....	156
16.1.5. Die Energiebilanzen der Russischen Föderation..	158
16.2. Der problematische Rechtsstatus des Kaspischen Meeres	162
16.3. Die Energiebilanzen von einigen Mittel- und Nahöstlichen Staaten	165
16.3.1. Die Energiebilanzen des Iran	165
16.3.2. Die Energiebilanzen des Irak	169
16.3.3. Die Energiebilanzen des Katar	173

VII. KAPITEL

17. Die Energiepolitik der wichtigen internationalen Mächte über die zentralasiatisch- kaspische Region	178
17.1. Türkische Bestrebungen als Energiekorridor zwischen der zentralasiatisch- kaspischen Region und der EU zu fungieren	180
17.2. Einfluss der Russischen Föderation auf die Region	187
17.3. Einfluss der chinesischen Volksrepublik auf die Region	191
17.4. Einfluss der USA auf die Region	195

17.5. Einfluss der EU auf die Region	197
17.6. Einfluss des Iran auf die Region	201

VIII. KAPITEL

18. Bestehende oder geplante Pipelineprojekte, die zum Transport und Verkauf von Erdöl und Erdgas beginnend aus den zentralasiatischen Staaten bis in die Türkei reichen.....	203
18.1. Bestehende Pipeline Projekte	204
18.1.1. Blau Stream Erdgaspipeline	204
18.1.2. Baku-Tbilisi-Ceyhan (BTC) Erdölpipeline	205
18.1.3. Baku-Tbilisi-Erzurum (BTE) Erdgaspipeline	206
18.1.4. Interconnector Turkey-Greece-Italy ITGI Erdgaspipeline	207
18.2. Geplante Pipelineprojekte in ihren Entstehungsphasen	208
18.2.1. Trans Anatolien Gas Pipeline TANAP	208
18.2.2. Die Nabucco Pipeline	210
18.2.3. Trans Adriatic Pipeline TAP	212
18.2.4. Samsun-Ceyhan Erdölpipeline	212
18.3. Die Bedeutung der Energiebrückenfunktion der Türkei zwischen den zwei Kontinenten	213
19. Schlussfolgerungen	215
20. Literaturverzeichnis	217
21. Tabellenverzeichnis	231
22. Abbildungsverzeichnis	232
23. Abkürzungsverzeichnis	233
24. Lebenslauf	237

a. Danksagung

Ich möchte hiermit meiner Familie einen Dank aussprechen, ohne deren Hilfe ich nicht so weit gekommen wäre: Ganz besonders meinem Vater (Haci Mehmet) und meiner Mutter (Emine), die mich sowohl finanziell als auch psychisch unterstützt haben und stets an meiner Seite gestanden sind. Ich wünsche Ihnen von ganzem Herzen viel Glück, Erfolg und Gesundheit auf Ihrem weiteren Lebensweg.

Meiner lieben Frau Bedriye soll dabei eine gesonderte Stellung zukommen. Ihre Beständigkeit und ihre Geduld haben sich sehr positiv auf mich ausgewirkt. Für den Verlauf ihres Studiums der Biomedizin & Biotechnologie an der Veterinärmedizinischen Universität Wien wünsche ich ihr dafür noch mehr Erfolg und hoffe, dass ihr ein rasches Ende des Studiums zuteilwird.

Die Abgabe meiner Dissertation war ein Freudepunkt in meinem Leben, aber diese Freude wurde durch die Geburt meiner Tochter Meryem zur selben Zeit grenzenlos. Ich wünsche, dass der Erfolg meiner Dissertation ihr ebenso ein erfolgreiches und gutes Leben beschert.

Des Weiteren danke ich meinen Geschwistern Hamdi, Avni und Rayfe, als auch ihren lieben Familien, die immer zu an ein erfolgreiches Ende meines Doktoratsstudiums geglaubt haben und mich stets motiviert haben, weiter zu machen.

Außerdem möchte ich an dieser Stelle meinen Dank Herrn Doz. Dr. Fritz Weber für seinen hohen Einsatz bei der Betreuung dieses Dissertationsprojekts ausdrücken. Ohne seine Hilfestellung wäre diese Dissertation nicht in diesem Ausmaß geglückt worden. Schließlich soll meinen zahlreichen Freunden gedankt sein, die mit ihren hilfreichen Ratschlägen nicht gespart haben. Schließlich sei Frau Rumeysa Dür, Kolleger Mikayel Noel und Frau Sümeyye Orhan gedankt, die mir nach dem Schreiben der Dissertationsarbeit eine große Hilfe (durch das Korrekturlesen) waren.

b. Abstract

A basic definition for the security of energy supply is the following: A continuous access of energy for human beings on a daily basis. The importance of energy increases with technological development and the growing significance of globalisation.

The most important issue is how energy shapes and sustains the political-economic and socioeconomic development and how it can be offered at cheaper prices via secure and non-monopolized pipeline routes. The diversification of energy routes and the sources of energy purchase play an important role in order to ensure the security of energy support. Through the diversification of the routes and the sources of energy purchase between states possible tensions, crises and conflicts can be prevented. Therefore, to my mind, Turkey as well as Europe should try to reduce their dependence on Russian gas. Then no complications will arise between Russia and Europe, especially during the winter.

In this project Turkey's role in energy-political relationships is analysed from the demise of the former Soviet Union as far as the year 2013 and from the Caspian basins to Central Asia. Possible suggestions are given on how Turkish energy supply can be guaranteed on the basis of Turkey's geostrategic and geopolitical position (or rather Turkey as the transit country for energy) between Europe and the Caspian basin.

Turkey covers its energy requirement with 89% fossil energy. Turkey covers 71 % of its energy requirement by import. However, Turkey just like Europe depends on Russia (58 % natural gas and 8 % oil).¹ In this context the diversification of energy routes and purchase sources are very important for the security of Turkish energy supply. In 2011 Turkey consumed 44.2 billion m³ natural gas, 43.9 billion m³ of it was covered by import. In 2010 Turkey produced 793 million m³ of natural gas and the total daily production was about 2 million m³, but the natural gas production only covered 2 % of the country's total energy requirement.

Looking at Europe, there is, on the one hand, a constant rise of energy requirement, however, on the other hand, less and less energy is extracted. This situation forced Europe to find new energy routes and new gas purchase sources, so that Europe's future gas supply is sustained and securely covered. Europe's share of the import of natural gas will rise from 57 % to 84 % in 2030, in the same period of time the import rate of oil will increase from 82 % to 93 %.² The

¹ Vgl. TPAO: 2013 Yılı Ham Petrol ve Doğal Gaz Sektör Raporu – TPAO, Mayıs 2014, S27-28

² Vgl. Umbach Frank: Zielkonflikte der europäischen Energiesicherheit. Dilemmata zwischen Russland und Zentralasien. 2007, S. 6

diversification of energy routes and sources of energy purchase between states may prevent tensions, crises and conflicts.

After the demise of the former Soviet Union Turkey increased its political-economic relationships with the Caspian region and the Central Asian countries, because Turkey is similar to these states and this region, regarding religion, culture, ethnicity and language.

As we know Central Asia and the Caspian basin have a lot of natural gas and oil resources. In this thesis I will try to analyse Turkey's foreign policy after the demise of the former Soviet Union, focussing on the energy resources of the Caspian basin and Central Asia, which gave Turkey possibilities and opportunities regarding distribution and supply of energy resources. In this project the main question is if Turkey on its own or with the support of other super powers will be able to find or form a security of energy supply. Turkey is situated within the following regions: the Caspian region and the Middle East, which have huge oil and natural gas resources. These regions are also the most important ones in the world for exporting energy. Turkey with its harbours and three oceans finds itself situated within these contrasts. Due to its geographical position Turkey is seen as the 'golden bridge' between east and west.

The main goal of this project is the following: how the security of Turkish multi-dimensional energy supply can be maintained via alternative pipeline routes and energy requirement sources. Additionally, this project will concentrate on the rivalry between Turkey and Russia, and the Central Asian countries. Possible solutions and strategies for teamwork between Turkey-Russia and the European Union will be examined in order to resolve the unsolved legal status of the Caspian basin so that Turkmenistan's and Kazakhstan's energy resources in the Caspian basin can be exported via Turkey to Europe.

c. Zusammenfassung

Die Begriffsdefinition der Energieversorgungssicherheit bedeutet in seiner einfachsten Form formuliert; „kontinuierliche Verfügbarkeit der Energie für den Alltag der Menschen.“ Durch die technologische Entwicklung und zunehmende Globalisierung steigt die Bedeutung der „ENERGIE“.

Das Wichtigste dabei ist, wie die Energie die wirtschaftspolitische und sozioökonomische Entwicklung nachhaltig gestaltet und zu günstigen Preisen über sichere und nicht monopolisierte Pipelinerouten angeboten werden kann. Um die Sicherheit der Energieversorgung zu gewährleisten spielen die Diversifizierung der Energierouten und Energiebezugsquellen eine enorm wichtige Rolle. Durch die Diversifizierung der Routen und Bezugsquellen zwischen den Staaten können mögliche Spannungen, Krisen und Konflikte verhindert werden. Deswegen sollten meiner Meinung nach, sowohl die Türkei als auch Europa versuchen sich von der Abhängigkeit vom russischen Gas zu verringern. So kann es vor allem im Winter zwischen Russland und Europa, diesbezüglich nicht mehr zu Komplikationen kommen.

In diesem Projekt wird die Rolle der Türkei seit dem Zerfall der Sowjetunion bis zum Jahre 2013 über die Kaspischen Becken und Zentralasien im Rahmen der energiepolitischen Beziehungen analysiert. In weiterer Folge werden mögliche Vorschläge erstellt, wie die türkischen Energieversorgung durch die türkischen geostrategischen und geopolitischen Lage (bzw. die Türkei als Energietransitland) zwischen Europa und dem Kaspischen Becken gewährleistet werden kann.

Die Türkei deckt ihren Energiebedarf mit 89,3 % von fossiler Energie. Die Türkei deckt 71,5 % des gesamten Energiebedarfes durch den Import. Die Türkei hat jedoch, wie Europa, eine Energieabhängigkeit vom Russland mit 58 % Erdgas und mit 8 % Erdöl.³ In diesem Zusammenhang ist die Diversifizierung der Energierouten und Bezugsquellen für die türkische Energieversorgungssicherheit sehr wichtig. Im Jahre 2011 verbrauchte die Türkei 44,2 Milliarden m³ Erdgas, davon 43,9 Milliarden m³ durch den Import gedeckt. Im Jahre 2010 wurde in der Türkei 793 Millionen m³ Erdgas produziert und die Produktion betrug pro Tag ca. 2 Millionen m³ aber die Erdgas-Produktion beträgt nur 2 % des gesamten Erdgasbedarfs.

Auf der einen Seite gibt es in Europa immer steigende große Energiebedarf und auf der anderen Seite immer weniger werdende Energie Förderung. Diese Situation zwang Europa, sich neue

³ Vgl. TPAO: 2013 Yılı Ham Petrol ve Doğal Gaz Sektör Raporu – TPAO. Mayıs 2014. S27-28

Energierouten und neue Gasbezugsquellen zu finden, damit der europäische Gasbedarf in der Zukunft nachhaltig mit der sicheren Versorgung abgedeckt werden kann. Der Anteil der Gaseinfuhren in Europa wird von 57 % auf 84 % im Jahr 2030 steigen, im gleichen Zeitraum wird sich die Importquote für Erdöl von 82 % auf 93 % erhöhen.⁴ Durch die Diversifizierung der Routen und Bezugs-Quellen zwischen den Staaten können mögliche Spannungen, Krisen und Konflikte verhindert werden.

Nach dem Zerfall der Sowjetunion verstärkte die Türkei ihre wirtschaftspolitischen Beziehungen mit der Kaspischen Region und den zentral-asiatischen Ländern, weil die Türkei mit diesen Staaten und dieser Region auch andere große Ähnlichkeiten vorweist, wie im Rahmen der Religion, Kultur, Ethnizität und Sprache.

Wie wir wissen, verfügt Zentralasien und das Kaspische Becken über zahlreiche Erdöl und Erdgasreserven. In diesem Dissertationsprojekt wird versucht die türkische Außenpolitik nach dem Zerfall der Sowjetunion im Rahmen der Energieressourcen des Kaspischen Beckens und Zentralasiens zu analysieren, welche der Türkei Chancen und Gelegenheit im Rahmen der Energieressourcen Verteilung und Versorgung verpasst hat. In diesem Projekt wird die Hauptfrage beantwortet, ob die Türkei sowohl allein als auch mit Unterstützung anderer Großmächte eine Möglichkeit zur Energieversorgungssicherheit finden bzw. bilden kann.

Die Türkei liegt inmitten der dreier Regionen - Kaspische Region, Mittlerer Osten und Naher Osten – welche über zahlreiche Erdöl- und Erdgasquellen verfügen. Wie uns bekannt ist, sind diese Regionen auch die wichtigsten Energieexportregionen der Welt. Die Türkei befindet sich mit ihren Häfen und drei Meeren zwischen diesen beiden Gegensätzen. Aus dieser geografischen Lage wird die Türkei zwischen dem Osten und dem Westen als eine „Goldene Brücke“ gesehen.

Das Hauptziel dieses Projektes ist: wie die türkische Energieversorgungssicherheit durch die alternativen Pipelinerouten und Energiebezugsquellen, im Verlauf der mehrdimensionalen Energie, außenpolitisch gewährleistet werden können. Des Weiteren wird dieses Projekt auf die Rivalitäten zwischen Russland und der Türkei über die Zentralasiatischen Länder konzentrieren. Es werden mögliche Lösungen und Strategien für eine gemeinsame Arbeit zwischen der Türkei, Russland und der EU untersucht, damit der ungeklärte rechtliche Status des Kaspischen Beckens gelöst werden und Turkmenistans und Kasachstans Energiereserven im Kaspischen Becken über die Türkei nach Europa exportiert werden können.

⁴ Vgl. Umbach Frank: Zielkonflikte der europäischen Energiesicherheit. Dilemmata zwischen Russland und Zentralasien. 2007. S. 6

I. KAPITEL

1. Einleitung

Die Türkei strebt seit dem Zerfall der Sowjetunion an, die Energievorräte der Kaspischen Region zu erschließen und eine Landesbrücke über der Kaspischen Region zu den zentralasiatischen Staaten zu errichten. Währenddessen versuchen die zentralasiatischen Staaten durch diesen Ausbau ihre Abhängigkeit von Russland zu lösen.⁵ Auf der anderen Seite ist die Türkei bestrebt, ihre Position als potentielle „Energiedrehscheibe“ zu nutzen und sich so weit wie möglich in den Energiehandel zwischen den Erdöl- und Erdgas produzierenden Ländern und der Europäischen Union einzuschalten bzw. zwischenschalten.

Die in dieser Dissertation angeführte Problematik hat sich erst nach dem Zerfall der Sowjetunion und durch die dadurch entstandenen neuen und unabhängigen Staaten entwickelt, die reich an Erdöl und Erdgas sind. Diese Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) ist darum bemüht, sich eine unabhängige ökonomische Position gegenüber Russland zu sichern, da der steigende Druck Russlands auf diesen Staaten, deren wirtschaftliche Entwicklung behindert.

Die Türkei, die wiederum von Energieimporten abhängig ist, strebt deshalb als potentielles Transitland an, die eigene Energieversorgung aufrechtzuerhalten und eine mögliche Abhängigkeit von anderen rohstoffreichen Staaten zu vermeiden bzw. abzumildern.

Die geographische Lage der Türkei lässt viele Chancen und Möglichkeiten offen, die es ermöglichen, als Energietransitland für Erdöl und Erdgas zwischen der Kaspischen Region, Zentralasien, sowie auch der Golfregion und Europa intervenieren zu können. Mittlerweile ist es bekannt, dass die an die Türkei angrenzenden Länder der Kaspischen Region, des Mittleren Ostens und des Nahen Ostens über zahlreiche Erdöl- und Erdgasquellen verfügen. Diese Regionen zählen zu den wichtigsten Energieexportregionen der Welt.⁶ Für die Türkei bedeutet dies eine günstige geographische Lage zwischen den großen europäischen Energieimportländern und den größten Energieexportländern aus dem Norden und Nord-Osten inne zu haben. Die Türkei befindet sich mit ihren Häfen und drei Meeren zwischen diesen beiden Gegensätzen (Osten und Westen). Aufgrund dessen wird die Türkei als eine „Goldene

⁵Vgl. Bister Johanna: Bringt die Türkei Europa mehr Sicherheit? Die sicherheitspolitische Bedeutung der Türkei für die EU. S.58. 2008

⁶Vgl. Kantören Ufuk: Bölgesel Enerji politikaları ve Türkiye (Regional Energy Policies and Turkey) 2010 S. 87

Brücke“ zwischen dem Osten und dem Westen gesehen.⁷ Wenn wir die Wichtigkeit der geografischen Lage der Türkei mit Daten und Zahlen von Statistiken analysieren, ist die Türkei ein Nachbarland von 41 % der Energieweltreserven aus dem Mittleren Osten und 30 % der Energieweltreserven aus Zentralasien.⁸ Obwohl sich ihre Lage günstig auf den Bezug von Erdöl und Erdgas aus diesen Energieweltreserven erweisen könnte, hat die Türkei, sowie Europa, eine Energieabhängigkeit von bis zu 58 % Erdgas und 8 % Erdöl aus Russland.⁹ Die Türkei gibt jährlich zwischen 50 und 55 Mrd. Dollar für den Energieimport aus. Die Energieimportzahlungen belaufen sich auf ca. 24 % des gesamten Imports der Türkei.¹⁰ Im Jahre 2011 wurden 44,2 Mrd. m³ für den Verbrauch von Erdgas verzeichnet. Davon wurden 43,9 Mrd. m³ durch Importe gedeckt.¹¹ Dazu kommen noch die Prognosen vom BOTAS, die ergaben, dass der Erdgasverbrauch bis zum Jahre 2030 von derzeit 47 auf 81 Mrd. m³ pro Jahr steigen wird.¹²

Ein steigender Energiebedarf ist auch in Europa zu erkennen. Dabei beobachten wir, dass die eigenen Energiereserven immer knapper werden. Umso dringender ist eine Neuorientierung des Energiehandels in Europa. Die prekäre Situation in der sich Europa befindet, fordert diesbezüglich neue Energierouten und neue Gasbezugsquellen, um den europäischen Gasbedarf in Zukunft stabil und nachhaltig abdecken zu können. In den nächsten Jahren wird allein der Anteil der europäischen Erdgasimporte auf über 80 % steigen. Also muss die EU in den nächsten 20 bis 30 Jahren mehr als 85 % ihres Energiebedarfs durch Importe decken.¹³ Die Energieimportabhängigkeit wird sich laut Experten, bis zum Jahr 2030 mehr als verdoppeln, wohingegen die Energieproduktion in der Europäischen Union um bis zu 25 % abnimmt.¹⁴ Der steigende Energieverbrauch betrifft nicht nur die EU, sondern generell die alle Staaten. Der BP Energy Outlook 2035 prognostiziert, „(...) dass der globale Energieverbrauch zwischen 2012 und 2035 um 41 % wachsen wird – verglichen mit 55 % im Verlauf der letzten 23 Jahre (52 % in den zurückliegenden 20 Jahren) bzw. 30 % in den letzten zehn Jahren“.¹⁵

⁷Vgl. Demir Sertif: 2012 Karadeniz, Kafkasya ve Hazar Bölgeleri Enerji Kapasitelerinin Türkiye'nin Enerji Güvenliği Açısından Önemi. (Die Bedeutung der Energiekapazität von Schwarzmeer, Kaukasus und Kaspischen Becken für die türkischen Energieversorgungssicherheit). S. 619

⁸ Vgl. Özkan Gürkan: 2010 The Energy Security Dimension Of Turkey's Regional Policy In The Central Asia And The Caucasus. S.7

⁹ Vgl. TPAO: 2013 Yılı Ham Petrol ve Doğal Gaz Sektör Raporu – TPAO. Mayıs 2014. S27-28

¹⁰Vgl. Devlet Planlama teşkilatı Orta Vadeli Programlar. (Medium Term Programme (2013-2015) vorbereitet durch das Ministerium für Entwicklung von Türkische Republik). S. 65 2011 Oktober.

¹¹ Vgl. Bericht von EPDK. 2012 Enerji yatırımcısı el kitabı (Turkish Energy Market: An Investor's Guide) S. 31

¹²Vgl. Türkei wird zur Energiedrehscheibe zwischen Europa und dem Osten.

<http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/maerkte,did=965756.html> abgerufen am 31.03.2014

¹³ Vgl. Kascha Anne: Die Nabucco-Pipeline: Ein Versuch europäischer Diversifizierung? S. 9, 2012

¹⁴ Vgl. Kascha Anne: Die Nabucco-Pipeline: Ein Versuch europäischer Diversifizierung? S. 11, 2012

¹⁵ BP Energy Outlook 2035: http://www.bp.com/de_de/germany/ueber-bp/Energie-Analysen/energy-outlook-2035.html

Fossile Brennstoffe machen einen wesentlichen Anteil im europäischen Energieverbrauch aus und bestehen zu ca. 44 % Erdöl und zu ca. 25 % Erdgas. Als womöglich zweitgrößter¹⁶ Energieimporteur der Welt, deckt die EU ihren Erdölverbrauch mit ca. 80 % und ihren Erdgasverbrauch mit ca. 65 % durch den Import.¹⁷ Die EU bezieht ihr Erdöl und Erdgas größtenteils aus Russland. Es kommen ca. 30 % der EU-Gasversorgung und 35 % der EU-Ölimporte aus Russland.

Seit dem Jahre 2011 ist durch die Realisierung des Baus der Nord Stream Pipeline zwischen Deutschland und Russland die Erdgasabhängigkeit Deutschlands um knapp 39 % gestiegen. Zwischen Deutschland und Russland existieren zwei Pipelines, die Erdgas und Erdöl befördern. Zumal die Nord Stream, die von Vyborg (Russland) nach Greifswald (Deutschland) verläuft und jährlich eine Kapazität von 55 Mrd. m³ Erdgas vom Osten in den Westen befördert. Die Jamal-Pipeline bringt es auf ein Volumen von bis zu 33 Mrd. m³ im Jahr und verläuft von Russland über Belarus, das Baltikum, nach Polen und nach Deutschland. Russland stellt, laut diesen Daten, den Hauptenergielieferanten für Deutschland dar.¹⁸

Die energiepolitischen Beziehungen zwischen den Staaten kennzeichnen sich durch ein hohes Destabilisierungspotential. Die EU-Gas-Krise, die von 2006 bis 2009 dauerte, stellte ein reelles Exempel dafür dar. Obwohl dieser Konflikt zwischen Russland und der Ukraine ausgetragen wurde, beeinflussten die Konsequenzen der Sanktionen seitens Russlands auch die Energieversorgung der EU stark negativ. Die Folge davon war, dass im Winter 2006 die EU für zwei Wochen mit dauernden Gasunterbrechungen zu rechnen hatte. Ähnliche Krisen waren auch die Erdölkrise von 1973 und die neuere Ukraine-Krim-Russland Krise von 2014, die langfristige Auswirkungen auf die Staaten haben und immer noch haben werden.

„Die Krim-Krise lässt dennoch erhebliche Kollateralschäden für die Zusammenarbeit der Mitgliedstaaten bei der Energie- und Klimapolitik, sowie die Energie-Außenpolitik befürchten. Verschärft wird dies dadurch, dass auch die gemeinsame Energie- und Klimapolitik mit der Diskussion um die Ziele 2030 an einem kritischen Punkt ist.“¹⁹

¹⁶Die EU ist der größte Energieimporteur und zweitgrößter Energieverbraucher der Welt.(Vgl. Rosenberger Christoph: Die Europäische Energiepolitik gegenüber der Russischen Föderation. 2011 S. 65

¹⁷ Vg. Özkan Gürkan: The Energy Security Dimension Of Turkey's Regional Policy In The Central Asia And The Caucasus 2010 S.9

¹⁸ Vgl. Westphal Kirsten: Russlands Energielieferungen in die EU. Die Krim-Krise- Wechselseitige Abhängigkeiten, langfristige Kollateralschäden und strategische Handlungsmöglichkeiten der EU. S.2. März 2014

¹⁹ Westphal Kirsten: Russlands Energielieferungen in die EU. Die Krim-Krise- Wechselseitige Abhängigkeiten, langfristige Kollateralschäden und strategische Handlungsmöglichkeiten der EU. S.4. März 2014

Die Abhängigkeitssituation Europas gegenüber Russland und die bisherigen Konflikte (*Krim-Krise*, Gasunterbrechungen usw.) machen es deutlich, dass die geostrategische Lage der Länder bedeutend ist. Energietransitländer, die zwischen Europa, Zentralasien und im Bereich des Nahen Ostens liegen, kommen als potenzielle Energiepartner in Frage. Zum Beispiel werden ca. 80 % der europäischen Erdöl- und Erdgasressourcen aus Zentralasien und Russland über den ukrainischen Transitkorridor transportiert.²⁰ Diese Abhängigkeitssituation sollte Europa zwingen, einen neuen südlichen Korridor zu schaffen. Von dieser Situation ausgehend könnte die geographische Lage der Türkei genutzt werden, um sowohl die türkische, als auch die europäische Energieversorgung zu sichern und so eine Energiebrücke oder die Seidenstraße des 21. Jahrhundert zu bilden.

Um die Sicherheit der Energieversorgung zu gewährleisten, spielen die Diversifizierung der neuen Energierouten und Energiebezugsquellen eine zunehmende Rolle. Die Bedeutung neuerer Diversifizierungsstrategien soll in dieser Dissertation anhand früherer Spannungen, Krisen und Konflikte näher erläutert werden. Es soll darauf eingegangen werden, dass aufgrund der Diversifizierung von Routen und Bezugsquellen, Spannungen, Krisen und Konflikte verhindert werden können. In diesem Zusammenhang sollen in dieser Arbeit alternative Diversifizierungsstrategien angeführt werden. Insbesondere soll diese Dissertation den Versuch eingehen, Strategien zu entwickeln, wie die Türkei und Europa die Abhängigkeit vom russischen Gas reduzieren können.

Das nächste Zitat soll diese Überlegungen untermauern. *„Die Türkei nimmt durch ihre geographische Lage eine strategisch wichtige Position für die russischen Energieexporte ein. Man hat jedoch auch die außerordentlich vielversprechende Möglichkeit einer Brückenfunktion für die Energieversorgung Europas wahrgenommen, einerseits durch den Nahen Osten, andererseits durch Umgehung der Transitländer Ukraine und Belarus über die Türkei“.*²¹ Dadurch ergibt sich für die Türkei die Möglichkeit, ihre Energieversorgungssicherheit anhand der Diversifizierungsstrategie auf dem Gebiet der Erdöl- und Erdgaslieferung zu garantieren.

²⁰ Vgl. Alymbekova Gulnaz: Zur Frage der Energiesicherheit der Europäischen Union im Rahmen der Zentralasienstrategie. 2014. S. 33

²¹ Rosenberger Christoph: Die Europäische Energiepolitik gegenüber der Russischen Föderation. 2011 S. 110

2. Methoden

Die übliche Methode zur Analyse und Interpretation von Daten in den Politikwissenschaften ist die Inhalts- und Dokumentenanalyse. Diese soll in dieser Arbeit genutzt werden, um für die Forschungsfrage relevante Inhalte zu extrahieren. Neben E-Journals, Zeitungsartikeln, Zeitschriften, Dissertationen, Doktorarbeiten, Fachtexten und Fachbüchern werden zudem Bildmaterialien, wie Karten, Abbildungen, Statistiken und Tabellen verwendet. Diese stammen überwiegend aus deutsch- und türkischsprachigen Quellen. Zusätzlich werden auch in englischer Sprache Texte gelesen und verwendet. Die Bezugsquellen wurden aufgrund mangelnder Literaturverweise so breit wie möglich gehalten. Hauptbezugsquellen werden Datenbanken, Bibliotheken und E-Journal Seiten höherer Schulen aus der Türkei und aus Österreich sein. Darunter fallen die Datenbank der Universität Wien, die offizielle Seite von YÖK (Wissenschaftsministerium der Türkei - <http://www.yok.gov.tr/>), die Seite der Stiftung Wissenschaft und Politik (<http://www.swp-berlin.org/>) und das Caspian Strategie Institut (<http://www.hazar.org/>). Zusätzlich sollen Dokumente, der offiziellen Seite der Europäischen Kommission und von Eurostat erworben werden. Wichtige Zahlen und Fakten werden aus den offiziellen Seiten der Energiekonzerne (wie OMV aus Österreich, BOTAS-Türkei, BP-England, RWE-Deutschland, Gazprom-Russland usw.), der Energieministerien und der Konsortien der Pipelineprojekte entnommen.

Mit der Methode der Inhalts- und Dokumentenanalyse können große Mengen an Dokumenten, Texten und anderen Materialien untersucht werden. Der Vorteil dabei ist, dass nur die Informationen herangezogen werden, die für die Beantwortung der Fragestellung wichtig sind. Die Systematisierung der Daten ist nur schwer möglich, weshalb die Daten nur dann herangezogen werden, wenn sie zur Beantwortung der Forschungsfrage dienlich sind.

3. Wissenschaftliche Arbeitsziele

Das Dissertationsprojekt verfolgt die Überlegung und bereitet einen theoretischen Rahmen dafür vor, dass die Diversifizierung der Energierouten und Energiebezugsquellen eine Möglichkeit darstellt, das Gleichgewicht oder den Machtausgleich zwischen den Staaten wieder herzustellen. Diese würden laut den Wissenschaftlerinnen Astrid Maria Albrecht und Ursula Lehmkuhl zwischen den Staaten konfliktreduzierend wirken. In dieser Arbeit sollen Möglichkeiten aufgegriffen werden, wie die Türkei und die Europäische Union diverse

Strategien zur Energieversorgung verfolgen können, um eine künftige Stabilität der Energieversorgung zu gewährleisten.

Ziel der Arbeit ist es, die unten angeführte Fragestellung und Hypothese mit der Interdependenztheorie und der realistischen Theorie wissenschaftlich zu untermauern.

a. **Fragestellung:**

Welche Strategien kann die Türkei als Transitland nutzen, um die türkische und europäische Energiesicherheit durch Energieressourcen aus dem kaspischen Becken zu gewährleisten?

b. **Hypothese:**

Durch Diversifizierungsstrategien kann die Türkei als Energietransitland sowohl die eigene als auch die europäische Energieversorgung sichern.

Die Fragestellung dieser Arbeit gewinnt zunehmend mehr Beachtung und hat auch in der politischen Szene große Aktualität. Diesbezüglich kann beobachtet werden, dass auch die Türkei eine Diversifizierung der Energieimporte bzw. Energietransite anstrebt. Die aktuellen Bemühungen seitens der Türkei, gute Beziehungen mit dem Mittleren Osten und dem Nahen Osten zu schaffen, sind durchaus nachvollziehbar. Diese Bemühungen sind umso vielversprechender, da im Kaspischen Raum noch für geraume Zeit Energie gewonnen werden wird und v.a. Russland bemüht sein wird, seine Position mit Hilfe langfristiger Lieferverträge auch in Zukunft zu sichern.

4. Stand der Forschung

Diese Forschungsarbeit analysiert die Rolle der Türkei seit dem Zerfall der Sowjetunion bis zum Jahre 2014 im Kaspischen Becken und Zentralasien. Insbesondere wird Bezug auf die energiepolitischen Beziehungen der Türkei genommen. In weiterer Folge werden mögliche Vorschläge erstellt, wie die türkische Energieversorgung durch die geostrategische und geopolitische Lage gesichert werden kann, bzw. die Türkei als Energietransitland zwischen Europa und dem Kaspischen Becken fungieren kann.

Eine nähere Ausführung der zahlreichen Erdöl- und Erdgasreserven Zentralasiens und des

Kaspischen Beckens sollen demnach aufgelistet werden. Ein großer Fokus liegt auf der türkischen Außenpolitik nach dem Zerfall der Sowjetunion und auf den Energieressourcen des Kaspischen Beckens und Zentralasiens. Es wird darauf eingegangen, auf welche Weise der Türkei neue Chancen hinsichtlich der Energiepolitik ermöglicht werden können und was für eine Bedeutung die Verteilung der Energieressourcen dafür hat.

5. Ablauf und Gliederung des Dissertationsprojekts

Das erste Kapitel beinhaltet wichtige Begriffe (wie z.B. Energieabhängigkeit, Energiebedarf, Energieversorgungssicherheit und Energietransitland), die für die Forschungsfrage relevant sind. Dazu werden theoretische Erklärungen gesucht und diese methodologisch aufgearbeitet. Zusätzlich wird die Bedeutung der Energie und deren Einfluss auf politischer und ökonomischer Ebene erläutert. Insbesondere wird Rohstoffen eine Machtfunktion zugeschrieben und anschließend daran werden theoretische Überlegungen gemacht, die sich dem Thema „Ressourcenknappheit“ widmen sollen.

Das zweite Kapitel handelt vom türkischen Energiesektor und/oder der türkischen Energiebilanz. Hier werden die aktuellen Daten und Quellen, sowie die Kapazität der türkischen fossilen Energiereserven erläutert. Es wird unter anderem erläutert, wie groß der gesamte türkische Energieverbrauch ist und wie hoch die Rohstoffförderungen sind. Des Weiteren wird eine Analyse der gesamten türkischen Gasspeicherkapazitäten im Rahmen der Energieversorgungssicherheit durchgeführt. Und die neuen Offshore Bohrungen sind Teil des zweiten Kapitels.

Das dritte Kapitel handelt von den innereuropäischen Energiebilanzen und die Akteure der EU-Energiepolitik gehen. In diesem Zusammenhang wird der Aufgabenkomplex der europäischen Energiepolitik mit seinen Hintergründen erläutert. Ebenfalls wird in diesem Abschnitt auch die EU-Energiestrategie bis zum Jahre 2020 und der Energiefahrplan 2050 detailliert untersucht.

Das vierte Kapitel konzentriert sich auf die außereuropäische Energiepolitik. Hier werden die Beziehungen zwischen der EU und ihren Energieimport-Ländern im Rahmen der EU-Energieversorgungssicherheit untersucht. Es werden bezüglich der Rollen Russlands und der Ukraine als Energielieferanten wie auch als Energie-Exportländer nach Europa ausführlich behandelt und die Gas-Krise zwischen den drei Akteuren Russland, Ukraine und EU näher erläutert.

Im fünften Kapitel wird der Bedeutung der Energiereserven des zentralasiatischen und Kaspischen Beckens für diese Region und für die Türkei sowie die EU nachgegangen. Die Energiebilanzen der Staaten aus den betroffenen Regionen werden im jeweiligen Länderportal erklärt. Dabei wird die Kooperation der einzelnen Länder, wie von Aserbaidschan, Kasachstan und Turkmenistan vorgestellt und die Beziehungen zu anderen Ländern aufgezeigt. Damit gemeint sind die Türkei, Russland, die EU und China. Der ungeklärte rechtliche Status des Kaspischen Beckens wird in diesem Kapitel ausführlicher erläutert.

Im sechsten Kapitel wird auf die Rolle der wichtigen Welt-Akteure, die in die Energiepolitik des Kaspischen Beckens und Zentralasiens involviert sind, näher eingegangen: die Türkei, Russland, die USA, die EU, der Iran und China.

Das siebte Kapitel untersucht die bereits bestehenden Pipelineprojekte, die aus dem Kaspischen Becken und Zentralasien über die Türkei nach Europa verlaufen und die, die sich erst in der Entstehungsphase befinden. Abschließend wird in diesem Kapitel noch auf die Wichtigkeit dieser Pipeline-Projekte auf die türkisch-europäische Energieversorgung Bezug genommen.

II. KAPITEL

6. Begriffsdefinition: Energieversorgungssicherheit

Die primären Schlüsselwörter dieser Dissertation lauten **Energiepolitik**, **Energieabhängigkeit**, und **Energiebedarf**. Es wird vor allem auf die Begriffe **Energieversorgungssicherheit**, **Energietransitland** und **Energiedrehscheibe** eingegangen.

Die Begriffsdefinition der Energieversorgungssicherheit lautet in seiner einfachsten Form: „die kontinuierliche Verfügbarkeit von Energie für den Alltag des Menschen“. Durch neuere technologische Entwicklungen und durch die zunehmende Globalisierung steigt die Bedeutung der Energie. Sie kann deshalb von Wichtigkeit werden, weil sie die wirtschaftspolitische und sozioökonomische Entwicklung nachhaltig gestalten kann, insbesondere dann, wenn sie zu günstigen Preisen über sichere und nicht monopolisierte Pipelinerouten angeboten wird. Ohne

Rohstoffe gibt es keine Kreislaufwirtschaft und ohne Kreislaufwirtschaft keine nachhaltige Rohstoffwirtschaft.²²

Wenn die Energieversorgung eines Landes mit Problemen und Hindernissen konfrontiert ist, bringt dies in weiterer Folge Probleme für die Entwicklung dieses Landes mit sich. Im 21. Jahrhundert und im Zuge der zunehmenden Globalisierung sind wir von Energie abhängig. Sicherheitspolitik umfasst als integraler Bestandteil der Außenpolitik zum einen die Willensbildung, die Wahl der einzusetzenden Strategie, die Festlegung der Strukturen und die Schaffung und Erhaltung der Mittel zum Schutz der Staats- und Bündnisziele gegen Gefahren von außen. Zum anderen umfasst sie aber auch die Planung, die Vorbereitung und die Ausübung von Gewalt durch ein politisches System im Hoheitsgebiet eines anderen.²³

Es gibt unterschiedliche Definitionen und Konzepte für die Energiesicherheit, deswegen hat die Energiesicherheit für die unterschiedlichen Länder und Geographien verschiedenartige Bedeutungen. Zum Beispiel bedeutet Energiesicherheit für jene Staaten, die auf Importe angewiesen sind, etwas anderes als für solche Staaten, die auf Importe verzichten können, oder gar von Energieexporten unabhängig sind.²⁴ Es gibt dafür viele Definitionen, die meistens synonym verwendet und verstanden werden.

„So verwendet man bei Importeuren und Konsumenten neben dem Wort ‘Energiesicherheit’ oft auch Begriffe wie z. B. ‘Sicherheit der Versorgung’, ‘Versorgungssicherheit’ oder ‘Energieversorgungssicherheit’. Während Energiesicherheit manchmal auf den Aspekt der rein quantitativ ausreichenden Menge von Energieressourcen für die Energieversorgung begrenzt wird, meint Versorgungssicherheit in solchen Fällen die Risiken, die durch innenpolitische oder regionalpolitische Instabilitäten, gewalttätige Konflikte oder terroristische Anschläge entstehen und verhindern oder erschweren, dass die Energie dort ankommt, wo sie gebraucht wird.“²⁵

Vom Import unabhängige Länder verstehen unter dem Begriff der „Energieversorgungssicherheit“ überwiegend die Produktion hoher, inländischer Ressourcen‘. Die Energiesicherung ist jedoch nicht allein auf eigene Energieressourcen angewiesen, sondern

²² Kausch Peter, Martin Bertau, Jens Gutzmer, Jörg Matschullat : 2011 Energie und Rohstoffe: Gestaltung unserer nachhaltigen Zukunft. (im Geleitwort des Buches) S. V

²³ Vgl. Wellershof Dieter: Mit Sicherheit: Neue Sicherheitspolitik zwischen gestern und morgen, Bonn (Bundeszentrale für politische Bildung). S. 18- 1999

Vgl. Wulf Herbert , Internationalisierung und Privatisierung von Krieg und Frieden, Baden Baden Nomos) S.11- 2005

²⁴Vgl. Krämer Luis-Martin: 2011 Die Energiesicherheit Europas in Bezug auf Erdgas und die Auswirkungen einer Kartellbildung im Gassektor. S. 26

²⁵Krämer Luis-Martin: 2011 Die Energiesicherheit Europas in Bezug auf Erdgas und die Auswirkungen einer Kartellbildung im Gassektor. S. 27

auch auf politische Strategien, wie die vielfältige Rohstoffversorgung, die Diversität der Erdöl/Erdgas importierenden Länder, die Vielfalt der Transportrouten und die Abwechslung der eingesetzten Technologien.²⁶ Zudem ist die Aufklärung der Bevölkerung über einen sparsamen Energieverbrauch und die in Folge steigende Energieeffizienz des jeweiligen Staates ebenfalls wichtig.

Seit der industriellen Revolution haben sich die technologischen Möglichkeiten zur Nutzung verschiedener Energieträger stetig erweitert. In Zukunft werden weitere Entwicklungen bessere Möglichkeiten bieten, aber auch sich verändernde Herausforderungen in Bezug auf die Energieversorgung existieren. Sie machen

- den Rückgang der heimischen, fossilen Energiereserven,
- die steigende weltweite Energienachfrage,
- und den sich verstärkenden Klimawandel aus.²⁷

7. Theorien

Diese Dissertation baut auf verschiedenen Theorien und Begriffen auf. Beginnend mit der Interdependenztheorie und der realistischen Theorie -THEORIE DES (NEO?)REALISMUS, wird theoretisches und energiebezogenes Know-how vermittelt, damit die Dissertation inhaltlich verstanden und auf empirischer und wissenschaftlicher Ebene analysiert werden kann. Das Thema Energieversorgungssicherheit ist sehr komplex und facettenreich. Diese Komplexität wird in dieser Arbeit sowohl wirtschaftlich als auch politisch mit dem Interdependenzansatz von den Vertretern Robert O. Keohane und Joseph Nye theoretisch erklärt.

7.1 Interdependenztheorie nach Keohane und Nye

Heute ist es einem einzigen Staat kaum mehr möglich, ohne den Dialog mit anderen Staaten Entscheidungen zu treffen, die über die nationalen Grenzen hinweg für Veränderungen sorgen. Das ist ein Ergebnis der ständig voranschreitenden Globalisierung.²⁸ Durch die Globalisierung und Entwicklung der Technologie nimmt die wechselseitige Abhängigkeit zwischen den

²⁶Vgl. Yazar Yusuf. 2011 Enerji İlişkileri Bağlamında Türkiye ve Orta Asya Ülkeleri (Türkei und Zentralasiatischen Länder im Kontext der Energie). S. 35

²⁷Viëtor Marcel: Energiesicherheit für Europa. Kernenergie und Erdgas als Brückentechnologien. S3 2011

²⁸Energieversorgung als sicherheitspolitische Herausforderung: <http://www.hausarbeiten.de/faecher/vorschau/129030.html> abgerufen am 10.05.2012

Staaten zu, weil die Staaten für ihre Bevölkerung nicht alles selbst erzeugen bzw. produzieren können.²⁹ Die besonderen Beziehungen zweier oder mehrerer Länder können nicht allein auf politischer Ebene diskutiert werden. Es müssen auch Konzepte beinhaltet sein, die sowohl politischen, als auch ökonomischen Fragestellungen gerecht werden. Ein solcher Ansatz ist die Interdependenztheorie von Robert O. Keohane und Joseph Nye.³⁰

Die Interdependenztheorie entstand in den Sechziger und Siebziger Jahren. Die Hintergründe der Entstehung der Interdependenz waren die wirtschaftliche Zusammenarbeit und der wirtschaftliche Zusammenbruch der Staaten. Der Begriff der Interdependenz wurde vor allem von deren Vertretern Keohane und Nye aufgegriffen und weiter entwickelt. Obwohl in ihrem Buch von der Interdependenztheorie die Rede ist, kann sie in den wissenschaftlichen Diskursen weiterverändert (oder-entwickelt) werden. Sie wird weniger als Theorie, sondern mehr als analytisches Konzept verstanden.³¹

In der Interdependenztheorie wird von einem Zustand wechselseitiger Abhängigkeit der Akteure ausgegangen.³² Manuela Spindler beschreibt diese Beziehung im Rahmen der Interdependenztheorie folgendermaßen: *„Wir leben in einer Welt wechselseitiger Abhängigkeiten, in der Ereignisse in einem Staat nicht ohne Folgen für Politik oder Ökonomie anderer Staaten bleiben.“*³³

In der Interdependenztheorie wird davon ausgegangen, dass Akteure nicht unabhängig von externen Kräften handeln können, sondern sich im Zustand ständiger Beeinflussung befinden. Diese Beeinflussung wird durch „Verbundenheit“ und „Empfindlichkeit“³⁴ zwischen den Akteuren erklärt. Sie ist jedoch stets mit Kosten verbunden. Die entstehenden Kosten ergeben die politische Bedeutung dieser Interaktionen.³⁵

Die Interaktion zwischen zwei oder mehreren Länder wird durch einen Anstieg oder Rückgang von Verbundenheit und Empfindlichkeit erklärt. Nye und Keohane griffen zur Erklärung der Interdependenztheorie auf das Beispiel einer Energiepreiserhöhung zurück und wählten als konkretes Beispiel die Ölkrise im Jahre 1973.³⁶ Die Preiserhöhung des Erdgases und Erdöls

²⁹ Özalp Mustafa: Das Nabucco Projekt im Rahmen des Beitrittsprozesses der Türkei zur Europäischen Union s. 23

³⁰ Vgl. Krämer Luis-Martín: 2011 Die Energiesicherheit Europas in Bezug auf Erdgas und die Auswirkungen einer Kartellbildung im Gassektor. S. 9

³¹ Vgl. Krämer Luis-Martín: 2011 Die Energiesicherheit Europas in Bezug auf Erdgas und die Auswirkungen einer Kartellbildung im Gassektor. S. 9

³² Vgl. Albrecht Astrid Maria: 2010 Energiepolitische Interessensdivergenzen und Interdependenzen bei der Planung und Umsetzung eines südlichen Gaskorridors. S. 90

³³ Schieder Siegfried, Manuela Spindler: Theorien der Internationalen Beziehungen (2006, S.93

³⁴ Vgl. Keohane/Nye: 1977 Power and Interdependence, S. 13

³⁵ Vgl. Schieder Siegfried, Manuela Spindler: 2006 Theorien der internationalen Beziehungen. S.100

³⁶ Vgl. Reichert Götz und Voßwinkel Jan: Die Energiepolitik der Europäischen Union. S. 3- September 2010.

seitens der arabischen Länder sorgte in Amerika und im Westen für große Aufregung. Die Energiekosten stiegen dabei von 1973 bis 1974 um das 4-fache.³⁷ Grund für diese Empfindlichkeit war die Abhängigkeit Europas (mit eingeschlossen der Türkei) und Amerikas von der Energieversorgung durch die arabischen Länder. In der Interdependenztheorie ist das Kennzeichen für diese Abhängigkeit die „Verbundenheit“ eines Akteurs mit einem Anderen.³⁸

Die Ölkrise von 1973 zeigte uns, dass in einer vernetzten und globalisierten Welt die enorme Erhöhung der Rohölpreise weltweite Auswirkungen hat und sehr stark die Ereignisse und Entscheidungen zwischen den Staaten beeinflusst. Erstmals, mit der ersten Ölkrise 1973, gewann innerhalb der Energiepolitik der EU, die Sicherung der Energieversorgung an Bedeutung.³⁹

Astrid Maria Albrecht beschrieb die Interdependenzen zweier Akteure, die Sie als Verbündete oder Opponenten einstufte, folgendermaßen: *„Sind zwei oder mehrere Opponenten durch Interdependenz(en) miteinander verbunden, hat dies meist den positiven Effekt der Verringerung der Konfliktwahrscheinlichkeit. Wenn zwei gegensätzliche Pole voneinander abhängig sind, gibt es ein verringertes Interesse dem jeweils anderen - und damit auch sich selbst- zu schaden.“*⁴⁰

Lehmkuhl sah in dieser Interdependenz auch Vorteile. Im Bereich der Wirtschaft wirke sie sich, unter der Voraussetzung, dass Freihandel herrsche, positiv aus: *„Mit Hilfe des Freihandels entwickle sich eine internationale Arbeitsteilung, in der jeder wirtschaftliche Akteur auf alle anderen wirtschaftlichen Akteure angewiesen sei. Die so geschaffenen wechselseitigen Abhängigkeiten förderten die Harmonisierung der Interessen und wirkten konfliktreduzierend.“*⁴¹

Ein aktuelles Beispiel, für diese Verbundenheit zweier Akteure, bietet die Abhängigkeit Europas von den Energiereserven Russlands.

Die EU ist der größte Energieimporteur und zweitgrößter Energieverbraucher der Welt.⁴² Der Anteil der Gas-Importe stieg auf fast ein Viertel aller EU-Erdgasimporte an. 2012 wurden 30,8 Prozent des gesamten Nettoverbrauchs von Erdgas aus Russland gedeckt. Diese Verbundenheit

³⁷Vgl. Arslan Asiye Gül: 1973 Petrol Ambargosu ve OPEC, (OPEC und Öl-Embargo im Jahr 1973) <http://www.orsam.org.tr/tr/yazigoster.aspx?ID=1934> 24 Mai 2011.

³⁸Vgl. Graisy Katharina: 2009 Die Interdependenz zwischen Russland und der Ukraine unter Berücksichtigung der Ressource Erdgas S. 15

³⁹Vgl. Reichert Götz und Voßwinkel Jan: Die Energiepolitik der Europäischen Union. S. 3- September 2010.

⁴⁰Vgl. Albrecht Astrid Maria: 2010 Energiepolitische Interessensdivergenzen und Interdependenzen bei der Planung und Umsetzung eines südlichen Gaskorridors. S. 89

⁴¹Vgl. Lehmkuhl Ursula: 2001 Theorien internationaler Politik S. 194

⁴²Vgl. Rosenberger Christoph: Die Europäische Energiepolitik gegenüber der Russischen Föderation. 2011 S. 65

wurde auch mit der Erweiterung der Europäischen Union nicht gemildert. Sie stieg um Einiges, da die neuen EU-Mitglieder bis zu ca. 80-100 Prozent (Tschechische Republik 79 %, Bulgarien 96 %, Slowakei 100 %)⁴³ vom russischen Erdgas abhängig sind. Andererseits ist auch Russland abhängig von europäischen Energiezahlungen.⁴⁴

Die Abhängigkeit zweier oder mehrere Akteuren wird nach Nye und Keahone durch die zwei Komponenten „Empfindlichkeit-Sensibilität“ und „Verwundbarkeit-Vulnerabilität“ erfasst. Die Interdependenz-Empfindlichkeit schildert, wie schnell Veränderungen in einem Land kostspielige Veränderungen in einem anderen mit sich bringen und wie groß diese Effekte sind.⁴⁵ Während die Empfindlichkeit überwiegend auf die Rolle der Kostenfaktoren eingeht, versucht die Verwundbarkeit von dieser unmittelbaren Veränderung weg zu gehen. Unter der Interdependenz-Verwundbarkeit werden nach Nye und Keohane die Kosten verstanden, die aufgrund einer (längerfristigen) politischen Anpassung eines Akteurs durch externe Veränderungen entstehen.⁴⁶ Ein Akteur, dessen Empfindlichkeit hoch ist, würde versuchen, seine Verwundbarkeit gering zu halten. Das könnte durch die Erschließung eigener Energieressourcen passieren. Die Kosten würden auf die Dauer reduziert werden.

*„Sensitivity involves degrees of responsiveness within policy framework – how quickly do changes in one country bring costly changes in another, and how great are the costly effects? [...] Vulnerability can be defined as an actor’s liability to suffer costs imposed by external events even after policies have been altered“.*⁴⁷

„Bei der Analyse der Interdependenzbeziehungen ist es von höchster Bedeutung, über die Untersuchung der Empfindlichkeitsdimension hinaus zu gehen und primär die Verwundbarkeitsdimension zu betrachten. Keohane und Nye betonen, man müsse bei der Betrachtung der Interdependenz-Verwundbarkeit immer auf die (möglichen) Kosten achten, die entstehen, wenn es zu einer Anpassung der Politik kommt. Da es jedoch schwer ist, die Politik kurzfristig zu ändern, geben die unmittelbaren Auswirkungen, externer Veränderungen meistens die Interdependenz-Empfindlichkeit wieder. Verwundbarkeit kann nur durch Kosten gemessen werden, die bei der Anpassung an eine veränderte Umwelt über einen gewissen (längeren) Zeitraum entstehen. Allerdings deutet die Messung der unmittelbaren Folgen von

⁴³Vgl. Kantören Ufuk: Bölgesel Enerji politikaları ve Türkiye (Regional Energy Policies and Turkey) 2010 S. 96

⁴⁴Vgl. Rosenberger Christoph: Die Europäische Energiepolitik gegenüber der Russischen Föderation. 2011 S. 160-161

⁴⁵Albrecht Astrid Maria: 2010Energiepolitische Interessensdivergenzen und Interdependenzen bei der Planung und Umsetzung eines südlichen Gaskorridors. S 91

⁴⁶Vgl. Keohane/Nye: 1977 Power and Interdependence, S. 13

⁴⁷Keohane/Nye: 1977 Power and Interdependence, S. 12-13

Umweltveränderungen nicht unbedingt auf langfristige Empfindlichkeit hin, noch weniger aber auf langfristige Verwundbarkeit.“⁴⁸

Die Verwundbarkeit eines Akteurs hängt jedoch nicht nur von einer politischen Sanktion ab, sondern von der Gesamtheit aller politischen Sanktionen. Während die Verwundbarkeit in einem Bereich gering gehalten werden kann, ist sie in einem anderen hoch. Eine solche Asymmetrie wird auch ‚asymmetrische Interdependenz‘ genannt.⁴⁹ Laut Nye und Keohane, würden Akteure mit einer relativen Unverwundbarkeit versuchen, die asymmetrische Interdependenz eines anderen Akteurs zu nutzen, um eigene Interessen zu sichern.⁵⁰

Im politischen Diskurs wird die Interdependenz im Rahmen dieser Asymmetrie betrachtet. Die gegenseitigen Abhängigkeiten sind nicht im gleichen Maße vorhanden, was folglich zu hierarchischen Ordnungen führt.⁵¹ Dieses Interdependenz-Verhältnis wird ohne Zweifel auch durch internationale grenzüberschreitende Transaktionen in Form von Geld, Gütern und dergleichen beeinflusst.⁵² Für Schieder und Spindler werden in solchen Interaktionen Machtpotenziale angewendet, die mit zusätzlichen Handlungsmöglichkeiten verbunden sind. Demnach wird angenommen, dass Staaten unterschiedlich verwundbar sind und die Anpassungskosten für manche mehr und für andere weniger in Frage kommen.

Laut dem Politologen Kenneth Waltz, profitieren von dieser asymmetrischen Interdependenz ganz besonders Großmächte, da sie ihre Interessen ohne Rücksichtnahme auf andere verfolgen können. In diesem Zusammenhang bemerkte der deutsche Soziologe Ulrich Beck, dass diese Verbundenheit das Zeichen einer globalisierten und vernetzten Welt und einer immer geringer werdenden Souveränität ist. Nach dem 11. September sagte er in einem Interview: *„Plötzlich wurde sichtbar, dass die innere Sicherheit der USA von der polizeilichen Strategie in Hamburg oder in Italien abhängt. Es gibt keine souveräne Innenpolitik souveräner Staaten mehr.“⁵³*

Die Türkei und Europa sind in Sachen Energieversorgung abhängig von Russland. Die Empfindlichkeit beider Länder ist hoch. Laut BP (British Petrol) Statistical kommen 53 Prozent des Erdgases aus der Eigenproduktion der Europäischen Länder.⁵⁴ In der Türkei sieht es nicht

⁴⁸Krämer Luis-Martín: 2011 Die Energiesicherheit Europas in Bezug auf Erdgas und die Auswirkungen einer Kartellbildung im Gassektor. S. 12-13

⁴⁹ Vgl. Krämer Luis-Martín: 2011. Die Energiesicherheit Europas in Bezug auf Erdgas und die Auswirkungen einer Kartellbildung im Gassektor. S. 12

⁵⁰ Vgl. Keohane, Robert O. / Nye, Joseph: 1997. Power and Interdependence, S. 13

⁵¹ Vgl. Albrecht Ulrich: 1997. Lexikon der Internationalen Politik, S. 233f.

⁵² Vgl. Graisy Katharina: 2009 Die Interdependenz zwischen Russland und der Ukraine unter Berücksichtigung der Ressource Erdgas S. 15

⁵³ <http://www.taz.de/1/archiv/archiv/?dig=2002/01/31/a0116>

⁵⁴ Vgl. Norwegen ist Europas Erdgaslieferant Nummer eins Wiener Zeitung;

http://www.wienerzeitung.at/nachrichten/wirtschaft/oesterreich/569481_Norwegen-ist-Europas-Erdgaslieferant-Nummer-eins.html

besser aus. Im Jahre 2010 wurden in der Türkei 793 Millionen m³ Erdgas produziert und die Produktion betrug pro Tag ca. 2 Millionen m³. Das macht nur 2% des gesamten Erdgasbedarfs aus.⁵⁵

7.2.Theorie des Realismus

Hierbei kann man von keiner anerkannten Theorie bzw. anerkannten Theorien sprechen. Es existiert kein allgemein anerkanntes Modell, welche die politische Machtstellung in den Mittelpunkt ökonomischer Interaktionen stellt.⁵⁶ Ein Ansatz, welcher das Konzept der „Macht“ als wesentliches Element geopolitischer Beziehungen betrachtet, ist die Theorie des Realismus von Hans J. Morgenthau.⁵⁷

Nach Menzel postuliert der klassische Realismus ein gegenteiliges Menschenbild, worin Menschen Gut und Böse, vernunftbegabt und triebgesteuert zugleich sind.⁵⁸ Ein solches Verhalten kann nach Menzel auch auf den Staat übertragen werden. Das kann aber nur dann passieren, wenn man dem Staat ein einheitliches Verhalten zuspricht.⁵⁹

Laut Morgenthau beruht die Realistische Theorie auf drei zentralen Grundannahmen: *„Erstens der Annahme einer grundsätzlichen, wissenschaftlichen Erklärbarkeit von Politik; zweitens der zentralen Bedeutung der Kategorien Macht und Interesse für das politische Geschehen und drittens der herausragenden Rolle, die der Moral bei der Suche nach einer friedlicheren und gerechteren Welt zugeschrieben wird.“*⁶⁰

Wie der Mensch, agiert auch der Staat nach einem Sicherheitsbedürfnis. Waltz definiert die „Sicherheit“ der Staaten als Messgröße für deren Überlebensfähigkeit. Die Sicherheit wird dabei zum höchsten Ziel eines Staates, weshalb auch zu ihrer Erhaltung ein beträchtlicher Ressourceneinsatz gerechtfertigt werden kann.⁶¹ Damit diese Sicherheit jedoch gewährleistet werden kann, versucht der Staat seine Macht über andere Staaten hinweg zu sichern. Bei dem klassischen Realismus handelt es sich jedoch nicht um eine Theorie internationaler

⁵⁵ Vgl. Bericht von PİGM: 2012 Petrol isletmeleri genel müdürlüğü.(General Directorate of Petroleum Affairs) S.12

⁵⁶ Vgl. Ertlthallner Wilhelm: 2009 Europäische Union- Russische Föderation: Die Qualität der Beziehungen vor dem Hintergrund eines erstarkten Russland. S. 15

⁵⁷ Vgl. Schieder Siegfried, Spindle Manuela: Theorien der Internationalen Beziehungen 2006 S.57

⁵⁸ Vgl. Menzel Ulrich: 2001 Zwischen Idealismus und Realismus: Die Lehre von den Internationalen Beziehungen S. 78

⁵⁹ Vgl. Ertlthallner Wilhelm: 2009 Europäische Union- Russische Föderation: Die Qualität der Beziehungen vor dem Hintergrund eines erstarkten Russland. S. 17

⁶⁰ Vgl. Schieder Siegfried, Spindle Manuela: Theorien der Internationalen Beziehungen 2006 S.48

⁶¹ Vgl. Siedschlag Alexander: Neorealismus in der Theorie internationaler Politik. 2004 S. 7

Beziehungen. Um diesen Mangel zu überwinden, wurde der neorealistische Ansatz entwickelt.

Der Begriff des Neorealismus wurde erstmals von Richard Ashley im Jahre 1984 eingeführt. Die theoretischen Überlegungen dazu wurden aber schon in den 1970er Jahren entwickelt.⁶² Anders, als der klassische Realismus, wird die ökonomische Dimension im Neorealismus stark betont. Der Machtkomponente wird vor allem in dem Ansatz des strukturellen Realismus eine wichtige Position zugesprochen. Sie fällt in den Neorealismus hinein.

Nach Lehmkuhl ist bei der Beurteilung der Frage, wie ein Staat Macht auf andere ausübt, eine Vielzahl von Aspekten zu beachten: die geopolitische Lage des jeweiligen Staates, sein Ressourcenreichtum, seine militärische Stärke (Waffenindustrie), die demographische Lage und Entwicklung, sein diplomatisches Engagement sowie die Ausprägung des nationalen Bewusstseins.⁶³ In den heutigen, modernen, internationalen Beziehungen wird Energie als Geld- und Machtquelle angesehen. Der Ankauf und Verkauf der weniger werdenden Energieressourcen wird zwischen den Staaten als geostrategisches Druckmittel verwendet und bestimmt die Ausrichtung der politischen Beziehungen.⁶⁴

Für Gilpin und Krasner ist das ein Zeichen, dass Politik und Ökonomie in einer wechselseitige Abhängigkeit sind.⁶⁵

Das kann am Beispiel des gasbezogenen Disputs zwischen Russland und der Ukraine näher erläutert werden. Die Europäische Union erhält ihr Erdgas allein von Russland über die Ukraine als Transitstaat. Der Gaskonflikt in den Jahren 2006-2009 zwischen Russland und der Ukraine hatte schwerwiegende Auswirkungen auf die Energieversorgung Europas. Der Streit bezüglich Transitgebühren sorgte für Einstellung der Erdgasimporte nach Europa. Die Gasunterbrechung seitens Russlands betrug in Europa knapp zwei Wochen.⁶⁶ Der Konflikt zwischen der Ukraine und Russland wiederholte sich nicht, jedoch zeigte sich, dass die EU eine sehr instabile Energiesicherheit aufzuweisen hat.⁶⁷ Gerhard Mangott (Universität Innsbruck) spezialisierte sich auf die globale Energiepolitik. Er nimmt an, dass Russland sein immenses Erpressungspotential gegenüber der Ukraine beibehalten wird, solange 78 % der Gasexporte über das ukrainische Leistungsnetz nach Europa transportiert werden.⁶⁸

⁶² Vgl. Menzel Ulrich: 2001 Zwischen Idealismus und Realismus: Die Lehre von den Internationalen Beziehungen S. 141

⁶³ Vgl. Lehmkuhl Ursula: Theorien Internationaler Politik. S. 73

⁶⁴ Turan Aslihan P. Hazar Havzasinda enerji diplomasisi. (Energy Diplomacy in the Caspian Basin) 2010 S.44

⁶⁵ Vgl. Ertlthallner Wilhelm: 2009 Europäische Union- Russische Föderation: Die Qualität der Beziehungen vor dem Hintergrund eines erstarkten Russland. S.24

⁶⁶ Vgl. Eurostat: Europa in Zahlen Jahrbuch. (2010) S. 553-

⁶⁷ Vgl. Mangott Gerhard: Die gaskrise und das Versagen der EU <http://www.gerhard-mangott.at/?p=824>;

⁶⁸ Vgl. Mangott Gerhard: gasdurchbruch <http://www.gerhard-mangott.at/?p=890>

Im Lichte der realistischen Theorie konnte durch diesen Energiedisput aufgezeigt werden, dass Russland als exportierendes Land seine Machtposition genutzt hat, um die Europäische Union in eine Vermittlerrolle zu drängen um auf die Ukraine Druck auszuüben. Der Einsatz der Macht eines Landes, zur Wahrung wirtschaftspolitischer Interessen ist für Morgenthau die Grundlage jeder politischen Handlung. Sie ist darauf ausgerichtet „*Macht zu erhalten, Macht zu vermehren oder Macht zu demonstrieren*“.⁶⁹ Die Ölkrise des Jahres 1973 war ebenfalls solch ein Beispiel. Laut Gül (Gazi Universität, Ankara) wurde diese Krise von den arabischen Ländern absichtlich herbeigeführt, um Druck auf den Westen und Amerika auszuüben. Dies geschah auf zwei Wegen. Erstens, indem die Produktion von Erdöl gesenkt wurde und zweitens durch die Erhöhung der Erdölpreise.⁷⁰ Der Hintergrund der Ölkrise war der Arabisch-Israelische Krieg 1967.⁷¹

Ein aktuelles Problem, welches durch die realistische Theorie aufgezeigt werden kann, ist die Abhängigkeit der Türkei von den russischen Energiereserven. Die Türkei deckt 71,5 % des gesamten Energiebedarfs durch Importe. Sie befindet sich, ähnlich wie Europa, in einer Energieabhängigkeit von Russland. Diese beträgt beim Erdgas 58 % und beim Erdöl 8 %.⁷² Die Energiequellen, die sich zentral um die Türkei befinden, sind nicht zu unterschätzen. Das Kaspische Becken sind wegen seiner reichen Energieressourcen bekannt. Umgeben von Turkmenistan, Usbekistan, Kasachstan, Aserbaidschan und dem Iran, stehen der Türkei weitere Energiequellen zur Verfügung.⁷³ Ein Hindernis für die Nutzung dieser Quellen, stellen rechtliche Streitigkeiten zwischen den kaspischen Ländern und Russland dar. Wegen dem ungeklärten rechtlichen Status des Kaspischen Beckens, können die am Kaspischen Meer liegenden Länder (insbesondere Turkmenistan), ihr Gas nicht mehr in die Türkei und in andere (europäische) Länder exportieren.⁷⁴ Die Kaspischen Länder sind mit Russland über längerfristige Verträge verbunden. Wegen dieses ungelösten Problems müssen die Kaspischen und Zentralasiatischen Länder ihr Gas nach Russland exportieren. Russland kauft die Energie von diesen Ländern zu niedrigen Preisen und exportiert diese zu teureren Preisen nach Europa

⁶⁹Vgl. Schieder Siegfried, Manuela Spindler: 2006 Theorien der internationalen Beziehungen. S.49

⁷⁰Vgl. Arslan Asiye Gül: 1973 Petrol Ambargosu ve OPEC, (OPEC und Öl-Embargo im Jahr 1973)

<http://www.orsam.org.tr/tr/yazigoster.aspx?ID=1934>

⁷¹Vgl. Schieder Siegfried, Spindle Manuela: Theorien der Internationalen Beziehungen 2006 S.95

⁷² Vgl. TPAO: 2013 Yılı Ham Petrol ve Doğal Gaz Sektör Raporu – TPAO. Mayıs 2014. S27-28

⁷³ Vgl. Özkan Gürkan: 2010 The Energy Security Dimension Of Turkey's Regional Policy In The Central Asia And The Caucasus. S.7

⁷⁴ Vgl. Oruç Tarık Çağrı: Kiyidas devletlerin talepleri cercevesinde Hazar'ın hukuki statüsü ve paylasılması sorunu.

http://www.bilgesam.org.tr/images/stories/kitaplar/asya_bol3.pdf

und in die Türkei weiter. Infolgedessen gewinnt Russland an Macht und es entsteht eine fortlaufende Abhängigkeit von Europa und der Türkei.⁷⁵

Energieabkommen zwischen Russland und den kaspischen Staaten werden immer langfristig abgeschlossen. Ein Beispiel ist das Energielieferabkommen zwischen Russland und Turkmenistan im Jahre 2003, das erst 2008 auslaufen sollte. Gemäß dieses Abkommens kauft Russland (ab dem Jahr 2006) ein Drittel des turkmenischen Gases zum Preis von 100 Dollar pro 1000 m³ an und verkaufte es um 250 Dollar an Europa weiter.⁷⁶ Das gekaufte Gas aus Turkmenistan wird zu einem Großteil erst nach Russland geliefert und von dort nach China und in den Iran geleitet.

„So kaufte Russland am Anfang des Jahrzehnts [2000er Jahre, Anm.] turkmenisches Gas zum Preis von 57 Dollar pro tausend Kubikmeter. Dieses Gas wurde innerhalb Russlands verbraucht, während Moskau russisches Gas für 250 Dollar pro tausend Kubikmeter an EU-Länder abgab.“⁷⁷

8. Die internationale Politik beeinflussende Energieträger als Erdgas und Erdöl unter der Berücksichtigung der chemischen Entwicklung

Erdgas und Erdöl sind beide aus der Erde gewonnene Stoffgemische, deren wirtschaftspolitische Bedeutung sehr groß ist. Die thematische Aufarbeitung dieser beiden Energieträger nimmt in politischen und ökonomischen Diskursen zur Umweltfreundlichkeit eine große Rolle ein. Dessen Wichtigkeit nimmt auf Grund des Faktors, dass die Erdöl- und Erdgasreserven weltweit abnehmen, man aber keine alternativen Energieträger hat, zu. Die Abhängigkeit von diesen Erdgas- und Erdölreserven bestimmen die Tragweite der möglichen Konflikte zwischen den Staaten, die diese Energieträger brauchen. Sowohl in der jüngeren Vergangenheit, als auch heute erleben wir Konflikte bzw. Kriege, mit der Absicht, Anspruch auf vorhandene Energiereserven zu erheben. Erdgas und Erdöl alleine mögen vielleicht keine Konflikte verursachen, können jedoch bestimmen, wann ein Krieg beginnt und wann er aufhört. Noch bevor Kriege geplant oder ausgeführt werden, werden zuerst die vorhandenen Ressourcen kalkuliert, die einen Krieg möglich machen. Erdöl und Erdgas sind notwendige Ressourcen um Maschinen, Kriegsrüstungen, Munitionen und anderen notwendige Güter zu erzeugen und in Betrieb zu setzen. Erschöpfung, bzw. ein zum Ende neigen dieser Ressourcen bedeutet

⁷⁵ Vgl. Kocgündüz Leyla Melike: 2009 Hazar Bolgesi Enerji Politikaları (Energiepolitik des Kaspischen Beckens) S.52

⁷⁶ Vgl. Kocgündüz Leyla Melike: 2009 Hazar Bolgesi Enerji Politikaları (Energiepolitik des Kaspischen Beckens) S.52

⁷⁷ Vgl. Sterniczky Aaron: 2011 Das Planszenario um die „Nabucco-Pipeline- Eine Darstellung des Vorhabens, eine Einschätzung der Begleitumstände und eine

schlussendlich das Fehlen von notwendigen Rohstoffen für eine Fortsetzung des Krieges. Englands Premierminister Winston Churchill betonte nach dem Ersten Weltkrieg die Wichtigkeit des Erdöls während des Krieges folgendermaßen:

*„Ein Tropfen Öl ist uns einen Tropfen Blut wert.“*⁷⁸

Frankreichs Kriegsminister Georges Clemenceau bekräftigte den bedeutenden Status des Erdöls im Kriegsgeschehen:

*„Wenn Länder Kriege gewinnen wollen, sollten sie sich bewusst sein, dass Öl genauso notwendig ist, wie Blut.“*⁷⁹

Der amerikanische Admiral Chester William Nimitz drückte seinen Glauben an den Sieg mit dem ‚Vorhandensein der nötigen Ressourcen‘ aus. Für ihn war der Sieg eine Sache der Energieträger, der vorhandenen Kriegsrüstung und der ausreichenden Menge an Lebensmitteln.⁸⁰

Erdöl und Erdgas sind auf Grund ihrer wirtschaftlichen und sozioökonomischen Bedeutung die weltweit mächtigsten und wichtigsten Energieträger. Deren wirtschaftliche Bedeutung nahm unterdessen im 20. Jahrhundert rapide zu. Man konnte diese Modernisierung mit der industriellen Revolution gleichsetzen, mit der zwangsläufig eine systematische Veränderung der Gesellschaft stattfand. Erdöl und Erdgas sind dabei die wichtigsten Treibgüter, ohne deren Einsatz diese Modernisierung nicht möglich gewesen wäre. Die Art der Gesellschaft, die dadurch ermöglicht wurde, baut stark auf einen Konkurrenzcharakter auf. Betrachtet man die Regionen, in denen Erdöl und Erdgasvorräte vorrätig sind, so bemerkt man notgedrungen, dass diese Regionen aus wirtschaftlicher, politischer und sozioökonomischer Sicht Stabilität nicht gegeben ist. Regionen bzw. Länder mit Energiereserven erleiden häufig Bürgerkriege, militärische Putsch, gewalttätige, große Demonstrationen und Massaker. Behauptet werden kann, dass Länder und Regionen, die im Besitz dieser Energiereserven sind, von diesen beeinflusst werden. Ein nennenswertes Beispiel ist der, noch vor zwei Jahren aktuelle, Arabische Frühling. Karl Terry, Professor für Politikwissenschaft an der kalifornischen

⁷⁸ Nuraniye Hidayet Ekrem: Bakü-Tiflis-Ceyhan'ın Çin'e Etkileri. 2006 S. 21

⁷⁹ Nuraniye Hidayet Ekrem: Bakü-Tiflis-Ceyhan'ın Çin'e Etkileri. 2006 S. 21

⁸⁰ Der Spiegel: Weltmacht Öl, Vom Überfluß zur Mangelware: Kampf um Energie. <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-41810670.html> Zeitungsartikel. 09.10.2012

Stanford-Universität bestätigte: „Wir kennen keinen einzigen Fall, in dem Öl in einem Entwicklungsland zu langfristigen, positiven Resultaten führte.“⁸¹

Wie Energiereserven die Instabilität der Staaten verursachen, kann mit folgenden Beispielen erklärt werden.

- Erstens muss verstanden werden, dass die autoritäre Elite eines Landes (bzw. der Nahost Länder) kein Interesse daran hat, sich auf den Weg der Demokratisierung zu begeben, da die Machthaber nicht das Interesse haben, die Einnahmen aus der Energieförderung mit dem Volk zu teilen.
- Zweitens haben die Machthaber aus Energie exportierenden Ländern kein Interesse daran, ihre Bevölkerung zu besteuern. Eine Besteuerung würde zwangsläufig zu mehr Mitspracherecht der Bevölkerung führen. Michael L. Ross sagt dazu: „keine Besteuerung ohne demokratische Vertretung“.⁸²

Die Vergangenheit lehrt, dass die Energiereserven nicht unbedingt einen Beitrag zur Lösung von Spannungen und Konflikten leisten, sondern diese auch zum Teil verschärfen können. Folglich kann das Vorkommen von Erdöl und Erdgas das Entstehen eines demokratischen Staatsapparates potenziell verzögern, oder aber auch positiv beeinflussen (wie ein positives Beispiel von Norwegen und ein negatives Beispiel Irak sehen kann).

Energie auf Abruf ist in der Zeit der Globalisierung nicht wegzudenken. Man braucht fossile Brennstoffe im Alltag, zur Beförderung von Gütern und in der Wirtschaft.

„Erdöl und Erdgas sind fossile Energieträger, die durch biologische, chemische und physikalische Prozesse im Laufe der Erdgeschichte aus organischen Substanzen entstanden sind und noch heute entstehen“.⁸³ Sie sind die wichtigsten fossilen Energieträger, die das Wachstum der Staaten und der Energiekonzerne antreiben. Im 21. Jahrhundert sind Erdgas und Erdöl durch die zunehmende technologische Entwicklung unverzichtbar geworden.

Instrumente, die Energiereichtum, Energieproduktion, Energie-Export, sowie -Import und Energietransit beeinflussen, bestimmen die internationalen Beziehungen und deren Gewichtung.

⁸¹ Albrecht Barbara: Erdöl und Entwicklung. Venezuela und Äquatorialguinea im Vergleich. 2006 S. 125

⁸² Albrecht Barbara: Erdöl und Entwicklung. Venezuela und Äquatorialguinea im Vergleich. 2006 S. 125

⁸³ WEG: Wirtschaftsverband Erdöl- und Erdgasgewinnung. Dezember 2008. www.erdoel-erdgas.de. 08.10.2012

All diese Instrumente bzw. Strategien der Energieaußenpolitik hängen miteinander zusammen. Bemisst man den Energiebedarf der gesamten Welt, so wird klar, dass die fossilen Brennstoffe diese zu ca. 90% abdecken. Man sollte noch den Aspekt erwähnen, dass sich die Weltpopulation seit dem Jahr 1959 mehr als verdoppelt hat, der Energiebedarf sich allerdings versechsfacht hat.⁸⁴

Die World Energy Outlook sagt voraus, dass der Erdgasbedarf als einziger Energieträger in allen Szenarien steigen wird. Eines dieser Szenarien besagt z.B., dass Chinas Erdgasverbrauch zwischen dem Jahre 2011 und 2035 von rund 130 Mrd. m³ auf 545 Mrd. m³ zunehmen wird.⁸⁵ Wie wir wissen, ist China das größte und das am industriell am weitesten entwickelte Land im asiatischen Raum. Dieses Szenario würde in Folge den Machtkampf zwischen den internationalen Großmächten um die Energiereserven noch weiter verschärfen.

„Die Bildung von Erdgas und Erdöl aus den Muttergesteinen vollzieht sich unvorstellbar langsam im Laufe von Jahrmillionen. Dabei finden mehrere komplexe Abläufe gleichzeitig und in verschiedenen Stufen hintereinander statt. Die wesentlichen Schritte sind stets eine Aufspaltung des organischen Materials der abgestorbenen Lebewesen in einfache organische chemische Verbindungen (wie Methan, Benzol, etc.) und eine teilweise Wiederanlagerung dieser Verbindungen untereinander, zu komplexeren Molekülen.“⁸⁶

Erdöl und Erdgas sind keine chemisch reinen Stoffe, sondern Gemische aus verschiedenen Substanzen. Die Natur benötigt Jahrmillionen, um die vielfältigen chemischen Vorgänge mit unterschiedlichen Ausgangsmaterialien und unterschiedlichen äußeren Umständen zu verbrauchbaren Energieträgern, wie Erdöl-Erdgas oder Kohle umwandeln zu können.

Die Bestandteile der Verbindungen von Erdgas und Erdöl sind hauptsächlich Kohlenstoff und Wasserstoff. Deswegen werden sie zusammenfassend als Kohlenwasserstoffe bezeichnet. Erdgas enthält ca. 90 % Methan (CH₄). Außerdem enthält Erdgas die folgenden chemische Stoffe: Äthan, Propan, Butan, Kohlendioxid (CO₂) und Stickstoff (N₂).⁸⁷ Dabei werden der flüssige Kohlenwasserstoff zu Erdöl und der gashaltige Kohlenwasserstoff zu Erdgas transformiert.

⁸⁴ Satman Abdurrahman: Dünya'da ve Türkiye'de Doğal Gaz: Güncel Konular. Zeitschrift. 2005, S. 52.

⁸⁵ Vgl. World Energy Outlook 2012 S.6 von Internationale Energieagentur
<http://www.iea.org/publications/freepublications/publication/German.pdf> 21.02.2013

⁸⁶ WEG Wirtschaftsverband Erdöl- und Erdgasgewinnung: erdgas – erdöl. Entstehung suche förderung. Dezember 2008. www.erdoel-erdgas.de S. 10

⁸⁷ Vgl. WEG: Wirtschaftsverband Erdöl- und Erdgasgewinnung. Dezember 2008. www.erdoel-erdgas.de.

Erdgas und Erdöl haben zwar sehr ähnliche Entstehungsprozesse und benötigen beinahe die gleichen Bedingungen um unter den unterschiedlichen Kontinenten entstehen zu können, jedoch variieren sie in ihren Preisen. Erdgas ist billiger als Erdöl, wobei sich meist der Erdgaspreis nach dem Preis für Erdöl richtet. Gibt es in den internationalen Beziehungen eine politische Krise, so erleben beide Energieträger große Preisschwankungen. Was jedoch konstant bleibt, ist ein fortwährender Anstieg der Preise. Beispielsweise haben in der europäischen Union zwischen dem Jahr 2010 und 2011 die Strompreise für industrielle Verbraucher ca. um 5,0 % und die Erdgaspreise um 12,6 % (die Erdgaspreise für private Haushalte um 6,9 %) zugenommen.⁸⁸ Der größte Teil, des auf der Erde vorhandenen Erdgases, wird zur Stromerzeugung genutzt. Dabei ist wichtig zu erwähnen, dass der Erdgaspreis so den Strompreis beeinflusst.

8.1. Die Eigenschaften und Gewinnung des sauberen Energieträgers Erdgas

Der ehemalige Vizevorsitzende von Gazprom, Wjatscheslaw Scheremet, schilderte das Vorkommen von Erdgas mit dieser Aussage: „Gas ist eine Waffe. Es brennt, es explodiert, es kann Menschen ersticken.“⁸⁹

Erdgas ist eine Mischung von leichten Kohlenwasserstoffen und seine Hauptkomponente ist Methan.⁹⁰ Erdgas entsteht ungefähr 4 tausend bis 6 tausend Meter unter der Erdoberfläche, bei Temperaturen zwischen 120°C und 180°C.⁹¹

Erdgas zählt, ebenso wie Erdöl und Kohle zu den Bodenschätzen, die in der Natur entstehen und brennbaren und organischen sind. Dieser Rohstoff kann sehr vielfältig verwendet werden. Für die Weiterleitung des Erdgases wird dieses deponiert und durch Pipelines und Schiffe transportiert, da es in dieser Form einfacher und praktischer als Strom zu handhaben ist. Erdgas ist billiger als andere Energiereserven. Zudem wird es als „eine saubere Art von Energie“ gesehen, kommt reichlich vor und in folgenden Sektoren eingesetzt: Nuklearenergie, Wohnungen, Verkehr, Chemie, Glas, Dünger, Farbe, etc.

⁸⁸Vgl. Eurostat: Energiepreisstatistik http://epp.eurostat.ec.europa.eu/statistics_explained/index.php/Energy_price_statistics/de 06.06.2013

⁸⁹DGA: Wohin steuert Russland – und wer steuert es? <https://zeitschrift-ip.dgap.org/de/article/14348/print>. 12.12.2012

⁹⁰ Vgl. Tepealti Fahrettin: Boru Hatları Ulaştırımı ve Potansiyelinin Türkiye'nin Siyasi Coğrafyası'ndaki Etkileri ve Önemi. S. 8 -2009 .

⁹¹ Vgl.WEG: Wirtschaftsverband Erdöl- und Erdgasgewinnung. Dezember 2008. www.erdoel-erdgas.de.

„Durch Überlagerung mit geologisch immer jüngeren Schichten wurden die Torfschichten zunächst in Braunkohle und dann in Steinkohle, das Erdgas- Muttergestein, umgewandelt. Diese Umwandlung, die Inkohlung, war die Voraussetzung für die Bildung des Erdgases.“⁹²

Unten folgt eine Auflistung, die aus einer Untersuchung von Eurogas, aus dem Jahr 2008 stammt. Darin wird hervorgehoben, weshalb Erdgas nützlicher ist, als andere Energieträger und weshalb ihm eine so große Bedeutung beigemessen wird.⁹³

- Erdgas wird für Kraftfahrzeuge als Kraftstoff verwendet, womit es bei der Verbesserung der Luftqualität in den Städten eine wichtige Rolle spielt.
- Außerdem wird es für die Erzeugung von Strom benötigt.
- In den nächsten 20 Jahren, besagt die Prognose, dass jedes Jahr der Verbrauch von Erdgas um 1% zunehmen und der Verbrauch von CO₂ um 3 % verringert werden wird.
- Für die Umsetzung der erneuerbaren Energien wird auch Erdgas benötigt, weswegen es in der Zukunft sowohl nützlich als auch unverzichtbar sein wird.

Bei der Verbrennung von Erdgas entsteht nur sehr wenig Kohlendioxid, da Erdgas vergleichsweise (gegenüber Kohle und Erdöl) wenig Schwefeldioxid und Kohlenstoff-Partikel enthält.⁹⁴ Daher ist die Verwendung von Erdgas bezüglich der Schonung der Ökologie bzw. einem Entgegenwirken der Veränderung des Klimawandels besser geeignet als andere fossile Brennstoffe. Der Verbrauch von Erdgas stellt also eine Schlüsselrolle im Rahmen der umweltbewussten Energieversorgung dar, da es zur Warmwasserbereitung, Kälte- und Stromerzeugung und als Kraftstoff für Automobile genutzt werden kann, was es effizient und komfortabel macht.⁹⁵

Bis zum Jahre 2030 wird der Stromverbrauch der Welt voraussichtlich mit einer Jahresrate von 2,5 % zunehmen. Die Kapazitäten der weltweiten Stromerzeugung werden insgesamt bis zum Jahr 2030 um 4 800 Gigawatts (GW) steigen.⁹⁶ Wie oben erwähnt wird, leistet Erdgas auf dem Weg zur Reduzierung der Umweltverschmutzung einen enorm wichtigen Beitrag. Eine zwischen den supranationale organisierte Untersuchung von 2004 hat gezeigt, dass durch die

⁹²WEG: Wirtschaftsverband Erdöl- und Erdgasgewinnung. Dezember 2008. www.erdoel-erdgas.de.

⁹³ Eurogas Brochure on the Role of Natural Gas in a Sustainable Energy Market. April 2008. <http://www.eurogas.org/>

⁹⁴Vgl. Tepealti Fahrettin: Boru Hatları Ulaşımı ve Potansiyelinin Türkiye'nin Siyasi Coğrafyası'ndaki Etkileri ve Önemi. S. 8- 2009.

⁹⁵Vgl. Erdgasdrehscheibe Baumgarten sichert Versorgung Europas. http://www.pro-umwelt.at/PDF/2012/2012_01_19.pdf 07.03.2013 - S.2

⁹⁶ Vgl. Sterniczky Aaron: Das Planszenario um die „Nabucco-Pipeline. Wien, im März 2011 S. 13

Verbrennung von Erdgas deutlich weniger Abfallprodukte entstehen als durch andere Energieträger.

Ein anderer Aspekt ist, dass Energieverbrauchende Länder erneuerbare Energien als Alternative für Erdgas einsetzen wollen, da deren Effizienz höher als die des Erdgases. Obwohl viele Staaten in erneuerbare Energien investieren, wird Schätzungen zu Folge, in Europa deren Anteil im gesamten Energiebedarf bis 2035 nur um bis 34 % steigen.⁹⁷ Dies, sowie seine Umweltfreundlichkeit, ist einer der Gründe, weshalb Erdgas in den nächsten 20 bis 30 Jahren unverzichtbar bleiben wird. Es gibt ein Referenzszenario, das belegt, dass es in der Welt einen zunehmenden Erdgasverbrauch gibt. Es steigt z.B. zwischen 2007 und 2030 der Verbrauch von 3 Bill. m³ auf 4.3 Bill. m³ und damit durchschnittlich um 1,5 % jährlich.⁹⁸

Die BP Prognose zeigt, dass Erdgas der am stärksten wachsende fossile Energieträger ist. Der Erdgasverbrauch wird laut BP Energy Outlook pro Jahr um 2 % steigen. 76 % des Verbrauchs werden nicht in den OECD-Staaten verwendet. Mehr als die Hälfte des gesamten Erdgases wird bei der Verstromung und bei Industrie verbraucht werden.⁹⁹

Nach der Erdölkrise zwischen 1974 und 1979 hat sich der Verbrauch gesteigert. Damals verursachten Nuklearenergie und der Erdölverbrauch zunehmend Umweltverschmutzung. Im Zuge des Bedürfnisses die Luftqualität zu verbessern, spielt Erdgas eine zunehmend größere Rolle. Dazu sagte der ehemalige Stellvertreter von Gazprom Wjatscheslaw „*Erdgas zählt zu den weltweit wichtigsten Energieträgern und hat aufgrund der prognostizierten Erdölknappheit und der Klimaschutzdiskussion, hinsichtlich einer geringeren CO₂-Emission bei der Verbrennung, eine noch größere Nachfrage ausgelöst.*“¹⁰⁰

8.2.Erdöl als Hauptenergieträger

Das Wort Erdöl stammt aus dem lateinischen und besteht aus den Wörtern „Petro“ (Stein) und „Oleum“ (Öl). Erdöl bedeutet auf lateinisch also Steinöl. Dieses befindet sich in der Erde überwiegend als Wasserstoff und Kohlenstoff.¹⁰¹ Das Erdöl bildete sich größtenteils bei

⁹⁷ Türkiye'nin Enerji Merkezi Olma Yolunda TANAP Projesinin Rolü
http://www.hazar.org/video/video_galeri/turkiye_nin_enerji_merkezi_olma_yolunda_tanap_projesi_nin_rolu_631.aspx 17.07.2014

⁹⁸ Vgl. Stermiczky Aaron: Das Planszenario um die „Nabucco-Pipeline. Wien, im März 2011 S. 13

⁹⁹ Vgl.http://www.bp.com/de_ch/switzerland/mediencorner/medieninformationen/pm-energy-outlook-2030-2013.html BP Energy Outlook 2030: Steigende Bedeutung unkonventioneller Öl- und Gasvorkommen auf Weltenergiemärkte 17.07.2014

¹⁰⁰ Graisy Katharina: Die Interdependenz zwischen Russland und der Ukraine unter Berücksichtigung der Ressource Erdgas. Juli 2009 S. 55

¹⁰¹ Vgl: Tepealti Fahrettin: Boru Hatları Ulaştırımı ve Potansiyelinin Türkiye'nin Siyasi Coğrafyası'ndaki Etkileri ve Önemi. 2009 S. 1

Temperaturen zwischen 65°C und 120° C. Das meiste Erdöl entstand in der Jura- und Kreidezeit, also vor ungefähr 100 – 200 Millionen Jahren und liegt meist in Tiefen von 1 000 bis 2 000 Metern.¹⁰² Erdöl kommt in flüssiger, fester oder gasförmiger Form vor. Es besteht aus mehreren Millionen Jahre alten, tierischen oder pflanzlichen Ursprüngen, die durch eine natürliche Mischung von Kohlenwasserstoffen entstanden ist. Der so entstandene Energie-Kraftstoff wird allgemein als Erdöl bezeichnet.

Marco Polo erzählt in seinem Buch „Travels“, dass es zwischen den Jahren 1271 und 1273, im Nord Iran in der Nähe von Bakü, einen, den damaligen, technologischen Entwicklungen entsprechenden, kleinen Ölverarbeitungsbetrieb gab. Die weltweit erste Ölquelle wurde im Jahre 1846 in der Nähe von Bakü, im Bibi-Aybat geöffnet und dann kurze Zeit später im Jahre 1870 von einem der Nobel-Brüder gekauft.¹⁰³ Dies war der erste Schritt, hin zur Unverzichtbarkeit des Erdgases in unserem heutigen Alltag. Im 19. Jahrhundert betrug der Verbrauch von Kohle weltweit 71 % und Erdöl 2 %. Da Erdöl gegenüber Kohle vielfältiger zu gebrauchen ist, wie z.B. in der Automobil Industrie, nahm der weltweite Bedarf um ca. 37 % zu, wobei der Bedarf an Kohle auf 36 % zurückgegangen ist.¹⁰⁴

Insbesondere Mitte des 20. Jahrhunderts nahm der Verbrauch an Erdöl sehr stark zu, da sich die Automobilindustrie in Europa und den USA sehr schnell weiterentwickelte. Außerdem spielten der Ausbau des Straßenverkehrs und der chemischen Industrie eine große Rolle. Der Grund, wieso Erdöl einen so enormen Verbrauch nachweist ist, dass es im Vergleich zu Kohle in verschiedenen Bereichen eingesetzt werden kann. Es kann in ca. 85.000 verschiedenen Bereichen genutzt werden. Einige davon sind: als Brennstoff für Transportfahrzeuge wie Automobile und Flugzeuge, als Düngemittel, in der Produktion von Nylon, Acryl, Polyester und textilen Materialien, bei der Herstellung von elektrischen Kabelherstellungsverfahren, oder zur Herstellung von Glycerin und Putzmittel, sowie in der Pharmazeutischen- und der Chemischen-Industrie. Es gehören auch vielfältige Punkte, wie der Farben- und Verkehrs-Sektor dazu.

Da es in so vielfältiger Form einsetzbar ist wird Erdöl seinen Stellenwert in den nächsten (50-60) Jahren trotz der weltweit enormen Weiterentwicklung in erneuerbarer Energie kaum verlieren. Deswegen wird Erdöl auch weiterhin der wichtigste Energieträger im politischen Wettbewerb zwischen Staaten bleiben.

¹⁰² Vgl: WEG: Wirtschaftsverband Erdöl- und Erdgasgewinnung, Dezember 2008. www.erdoel-erdgas.de.

¹⁰³ Vgl: Pala Cenk: Hazar Boru Hatları, Bakü- Tiflis- Ceyhan Ham Petrol Boru Hattı Projesi ve Türkiye,Avrasya Dosyası Kazakistan-Kirgizistan. 2002, S. 231.

¹⁰⁴ Vgl: Pala Cenk: Hazar Boru Hatları, Bakü- Tiflis- Ceyhan Ham Petrol Boru Hattı Projesi ve Türkiye,Avrasya Dosyası Kazakistan-Kirgizistan. 2002, S. 230.

*„Somit kann aus geologischer Sicht festgestellt werden, dass für die kommenden Jahre bei einem moderaten Anstieg des Erdölverbrauchs die Versorgung mit Erdöl gewährleistet ist. In den kommenden Jahrzehnten wird der Anteil des Erdöls aus den OPEC-Ländern (insbesondere aus den OPEC-Staaten der Golf-Regionen) zunehmen und laut World Energy Outlook 2010 (IEA 2010) bis 2035 auf über 50% ansteigen. Der Marktanteil an nicht-konvention Erdöl (insbesondere Ölsand aus Kanada und Schweröle aus Venezuela) wird beim momentanen Ölpreisniveau in den nächsten Jahren weiter zunehmen und könnte bis zum Jahr 2035 einen Anteil von fast 10% an der Gesamtförderung erreichen. Dennoch ist Erdöl der einzige Energierohstoff, bei dem bereits in den kommenden Jahrzehnten eine steigende Nachfrage nicht mehr gedeckt werden kann. Angesichts der langen Zeiträume, die für eine Umstellung auf dem Energiesektor erforderlich sind, ist deshalb der Ausbau alternativer Energiesysteme notwendig“.*¹⁰⁵

8.3. Wie lange halten die Reserven an?

Während Energiereserven zwischen Staaten als wichtiges, wirtschaftspolitisches Instrument beherrscht, tut sich oft die Frage auf, ob und wann Bodenschätze eines Tages ausgehen werden. Es ist fraglich, wann sie ausgehen werden und ob der steigende Verbrauch in absehbarer Zeit zu einer Knappheit der Energievorräte sorgen wird.

*„Ende 2008 beliefen sich die nachgewiesenen Erdgasreserven weltweit auf insgesamt mehr als 180 Billionen km³, was etwa sechzig Jahren Förderung bei den derzeitigen Förderraten entspricht. Die verbleibenden geschätzten förderbaren Gasreserven sind wesentlich größer. Die langfristig förderbaren Gasreserven belaufen sich Schätzungen zufolge weltweit auf über 850 Billionen km³ Bis heute wurden insgesamt nur 66 Billionen km³ Gas gefördert (oder abgefackelt).“*¹⁰⁶

Je mehr Erdöl und Erdgas verbraucht wird, desto höher steigt der Preis für die Reserven. In diesem Zusammenhang wurden weltweit nicht weniger Förderungen arrangiert. Durch die technologischen und wissenschaftlichen Weiterentwicklungen, steigt die Zahl der nachgewiesenen Energiereserven; mehr als je zuvor in der Geschichte des Erdgases und Erdöls und das, obwohl in der Geschichte seit 1859 schon mehr als ein Tausend Mrd. Barrel Erdöl

¹⁰⁵Kausch Peter, Martin Bertau, Jens Gutzmer, Jörg Matschullat : Energie und Rohstoffe: Gestaltung unserer nachhaltigen Zukunft. S. 31-2011

¹⁰⁶ Sterniczky Aaron: Das Planszenario um die „Nabucco-Pipeline. S. 15 März 2011

verbraucht wurden.¹⁰⁷ Es kann sein, dass die Weltenergiesreserven entgegen aller Annahmen ausreichend vorhanden sind, da durch geowissenschaftliche Entwicklungen immer neue Erdöl- und Erdgasfelder entdeckt werden. Auf der anderen Seite muss man z.B. die Entwicklung an der Küste Englands betrachten, an der im Jahr 2000 noch etwa 110 Mrd. km³ Erdgas gefördert werden konnten, es jedoch bis zum Jahr 2020 nur noch 10 Mrd. km³ sein werden.¹⁰⁸ In Tabelle 1 ist die weltweite Nachfrage nach Erdöl/Erdgas für das Jahr 2007 und eine voraussichtliche Prognose für das Jahr 2030 aufgelistet.

Tabelle 1 : Nachfrage nach fossilen Energieträgern (Öl, Erdgas und Kohle)

	Welt	EU	Nicht- OECD- Staaten	China	Indien	Mittlere Osten
2007 in Millionen tonnen	9789	1369	4933	1712	416	542
2030 in Millionen tonnen	13 457	1286	8601	3357	1040	1009
Veränderung in %	37,5	-6,1	74,4	96,1	150,0	86,2

Quelle: Viëtor Marcel: Energiesicherheit für Europa. Kernenergie und Erdgas als Brückentechnologien. S. 5 2011

Letzten Endes zeigt der Vergleich, dass die Erdgasreserven gegenüber den Erdölreserven besser abschneiden. Man betrachte dazu Folgendes: der Erdölverbrauch ist größer als der Verbrauch an Erdgas, das liegt unter anderem daran, dass die Welt sich das Erdöl früher zunutze gemacht hat und der Vorrat an Erdgas daher noch höher ist. Statistiken und Schätzungen zufolge werden die Erdölreserven noch 40 Jahre, die Erdgasreserven hingegen noch 61 Jahre vorhanden sein.¹⁰⁹ Die internationale Energie Agentur (IEA) vertritt die Position, dass beide Reserven in den nächsten 50 Jahren nicht ausgehen werden.¹¹⁰ Der deutsche Energieexperte Roland Götz schätzt, dass Erdgas zwar weltweit länger zur Verfügung stehen wird, jedoch mit einem „peak“ der weltweiten Erdgasförderung noch vor 2050 zu rechnen ist.¹¹¹ Die Energie Expertin Kristina Notz des CAP (Centrum für angewandte Politikforschung) betont darüber hinaus folgendes:

¹⁰⁷Vgl. Sterniczky Aaron: Das Planszenario um die „Nabucco-Pipeline. S. 15 März 2011

¹⁰⁸Vgl. Nabucco Pipeline Projektseite. http://www.nabucco-pipeline.com/portal/page/portal/de/Home/home_faq

¹⁰⁹ Vgl. SORANLAR Evrim Demirci: AVRUPA BİRLİĞİ'NİN ENERJİ GÜVENLİĞİNDE TÜRKİYE'NİN SAHİP OLDUĞU POTANSİYELİN NABUCCO PROJESİ ÇERÇEVESİNDE DEĞERLENDİRİLMESİ. 2010 . S. 25

¹¹⁰ Vgl. Tepealti Fahrettin: Boru Hatları Ulaşımı ve Potansiyelinin Türkiye'nin Siyasi Coğrafyası'ndaki Etkileri ve Önemi. S. 12- 2009.

¹¹¹Vgl. Götz Roland. Die Debatte um Europas Energieversorgungssicherheit. SWP S. 14 März 2007

*„Die Vorräte des wichtigsten Energieträgers Erdöl werden jedoch in den kommenden Jahrzehnten immer knapper werden. 40 Prozent aller weltweiten Rohölvorkommen sind bereits erschöpft. Nach Berechnungen der Internationalen Energieagentur (IEA) wird spätestens 2030 das Angebot an konventionellem Öl die Nachfrage nicht mehr decken können. Ähnliches gilt für Erdgas, wofür die Ressourcen bei derzeitigem Verbrauch noch für etwa 60 Jahre reichen.“*¹¹²

Die Weltbevölkerung wird bis 2030 um rund ein Drittel zunehmen. Berücksichtigt man diese Entwicklung, ist es klar, dass die Vorräte der beiden wichtigsten Energieträger eines Tages erschöpft sein werden.

Gemäß einer Untersuchung der IEA im Jahr 2010, wurden die Erdölreserven der Welt (ausgeschlossen der USA) auf 1.335 Milliarden Barrel geschätzt. Ein Jahr später stieg diese Zahl um 8,6 % auf 1.450 Milliarden Barrel. Das ‚Oil and Gas‘ Journal hatte die Reserven der USA im Jahr 2011 veröffentlicht. Es handelte sich dabei um 20,7 Milliarden Barrel. Insgesamt wurden die Welt Erdölreserven also auf 1.471 Milliarden Barrel festgelegt.¹¹³ Im Jahre 2007 wurden ca. 81,5% des weltweiten Primärenergieverbrauchs durch die fossilen Energieträger Erdöl, Kohle und Erdgas abgedeckt und laut IEA werden sie bis zum Jahre 2030 ca. 80,1 % des gesamten weltweiten Primärenergieverbrauchs abdecken.¹¹⁴

Es gibt auch ein Referenzszenario der EIA, das besagt, dass die Nachfrage an fossilen Energieträgern in der EU um 6,1 % zurückgehen wird. Während in der EU der fossile Energieverbrauch bis 2030 weniger wird, steigt jedoch die Nachfrage in den nicht OECD-Staaten auf insgesamt 74,4 % weiter an.¹¹⁵

Obwohl weltweit neue Gasfelder entdeckt werden, belegen Studien, dass diese Entdeckungen mit dem steigenden Verbrauch nur schwer mithalten können. Zwischen dem Jahr 2004 und 2005 erhöhte sich der Reservebestand um lediglich 0.83 Bill. m³, wobei der jährliche Verbrauch im Jahr 2005 bei etwa 2.75 Bill. m³ lag.¹¹⁶

¹¹² Notz Kristina: Energie für Europa –Im Spannungsfeld von Sicherheit, Wettbewerb und Nachhaltigkeit.CAP (Centrum für angewandte Politikforschung. S.1, Nr. 5 • August 2006

¹¹³ Vgl. Bericht: von der „Türkiye Petrolleri A.O. Genel Müdürlüğü“ (Türkische Petroleum Kooperation) 2011 Yılı Hampetrol ve Dogal Gaz Sektör Raporu Mayıs. S. 4- Mai 2012

¹¹⁴ Vgl. Viëtor Marcel: Energiesicherheit für Europa. Kernenergie und Erdgas als Brückentechnologien. S. 5 2011

¹¹⁵ Vgl. Viëtor Marcel: Energiesicherheit für Europa. Kernenergie und Erdgas als Brückentechnologien. S. 5 2011

¹¹⁶ Vgl.Graisy Katharina: Die Interdependenz zwischen Russland und der Ukraine unter Berücksichtigung der Ressource Erdgas. Juli 2009 S. 59

Laut einer Statistik der BOTAS (türkisches Gas-Pipeline Netzwerk) hat im Jahre 2010 die Welt Erdölreserve um 9,3 % zugenommen.¹¹⁷ TPAO (Turkish Petroleum Corporation) hingegen spricht von nicht so großen Zunahmen. Zwischen den Jahren 2010 und 2011 ist die Lebensdauer der Welt Erdölreserven beispielsweise von 53,9 Jahren auf 54,2 Jahre gestiegen. Das entspricht nur einer Zunahme von 0,5 %.¹¹⁸ Des Weiteren sprechen die Daten von TPAO dafür, dass die Zunahme an Erdgas wesentlich größer ist, als die des Erdöls. Im Jahre 2010 wurde so die Lebensdauer der Erdgasreserven von 61,7 Jahren auf 63,3 Jahre geschätzt, was einem Zuwachs von 3,1 % entspricht.

Die nachgewiesenen Ölreserven in der Europäischen Union sind zwischen 1989 und 2009 um 18,2 % gesunken. Die Erdölreserven der EU sind im gleichen Zeitraum um 28,0 % gesunken. Die statische Reichweite -die Zahl der Jahre, die die Reserven bei einer hypothetisch gleichbleibenden Produktion ausreichen würden- beträgt momentan 8,2 Jahre für Öl und 14,1 Jahre für Erdgas, wohingegen sie weltweit immerhin bei 45,7 Jahren bzw. 62,8 Jahren liegt.¹¹⁹

Für die Kohlereserven der Europäischen Union liegt die statische Reichweite noch bei 55 Jahren (weltweit: 119 Jahre), wobei die Importabhängigkeit etwas geringer ist, als bei Öl und Erdgas. Der Anteil der Importe des EU-Verbrauchs liegt momentan bei 39,4 % für Kohle, bei 62,8 % für Erdgas, bei 85,3 % für Öl und wird aufgrund der rückläufigen, heimischen Reserven weiter steigen (siehe Tabelle 2).¹²⁰

Tabelle 2 Reichweite der fossilen Reserven und Importabhängigkeiten in Jahren oder Prozenten (2009)

	Welt	EU		China		Indien	
	statische Reichweite In Jahren	statische Reichweite In Jahren	Importanteil in %	statische Reichweite In Jahren	Importanteil in %	statische Reichweite In Jahren	Importanteil in %
Erdöl	45,7	8,2	85,3	10,7	53,3	21,1	76,2
Erdgas	62,2	14,1	62,8	28,8	4,0	28,4	24,3
Kohle	119	55	39,4	32	-1,0	105	14,0

Quelle: Viëtor Marcel: Energiesicherheit für Europa. Kernenergie und Erdgas als Brückentechnologien. S. 7 2011

¹¹⁷ Vgl. Bericht: von der „Türkiye Petrolleri A.O. Genel Müdürlüğü“ (Türkische Petroleum Kooperation) 2011 Yılı Hampetrol ve Dogal Gaz Sektör Raporu Mayıs. S. 5- Mai 2012

¹¹⁸ Vgl. Bericht: TPOA. (Türkische Petroleum Kooperation) 2011 Yılı Hampetrol ve Dogal Gaz Sektör Raporu Mayıs. S. 11- September 2012

¹¹⁹ Viëtor Marcel: Energiesicherheit für Europa. Kernenergie und Erdgas als Brückentechnologien. S. 6 2011

¹²⁰ Viëtor Marcel: Energiesicherheit für Europa. Kernenergie und Erdgas als Brückentechnologien. S. 6 2011

Zwischen den Jahren 2010 und 2011 sind die Welt Erdgasreserven also nur um 3 % gestiegen. Da ein steigender Bedarf herrscht, wurde die Dauer der Verfügbarkeit von 57,96 Jahren auf 57,07 Jahre hinabgesetzt. Die Dauer der Verfügbarkeit wird so errechnet, dass man die nachgewiesenen Reserven minus des steigenden Verbrauchs berechnet. So kommt man zum Ergebnis, das auch die BOTAS eine Analyse hervorgebracht hat, das nämlich die Erdgasreserven sinken werden. Gemäß einer aktuellen Untersuchung von TPAO im Jahr 2011 verfügt die Türkei über 7,71 Mrd. km³ Erdgas und über 45,43 Millionen Tonnen Erdöl. Falls der Trend anhält und man nicht noch weitere Reserven finden kann, kann man vom derzeitigen Stand ausgehen, dass die Lebensdauer der Reserven gegenüber dem Verbrauch für Erdgas bei 9 Jahren und für Erdöl bei 19,2 Jahren liegen wird.¹²¹

Um die Energiebilanz aufrechterhalten zu können, ist die Prognose zweier elementarer Faktoren vonnöten:¹²²

- Das Bevölkerungswachstum und
- das Bruttosozialprodukt.

Im Jahr 2010 lag die Anzahl der Weltbevölkerung bei etwa 6,8 Mrd. Menschen. Die Prognosen besagen, dass die Zahl der Menschen bis zum Jahr 2030 auf bis zu 8 Mrd. wachsen wird.¹²³ Das bedeutet, dass sich die Population zwischen 1989 und 2030 verdoppelt haben wird. Die steigende Anzahl der Menschen auf der Erde erhöht natürlich die Energienachfrage. In den nächsten 50 Jahren werden ca. noch 4 Mrd. Menschen auf die Welt kommen. Von 1998 bis 2008 stieg der weltweite Energieverbrauch durch die Bevölkerungsanzahl und das Wirtschaftswachstum um 27,1 %.¹²⁴ Die zur OECD gehörenden Organisation IEA und EIA veröffentlichen stets Szenarien, in denen die Energienachfrage steigen wird. Ein Referenzszenario der IEA nennt ein jährliches Nachfragewachstum von durchschnittlich 1,5 % zwischen 2007 und 2030, was einer Steigerung von 39,8 % über den gesamten Zeitraum entspricht.¹²⁵

¹²¹Vgl. Bericht: TPOA. (Türkische Petroleum Kooperation) 2011 Yılı Hampetrol ve Dogal Gaz Sektör Raporu Mayıs. S. 11- September 2012

¹²²Vgl. Peter Kausch, Martin Bertau, Jens Gutzmer, Jörg Matschullat: Energie und Rohstoffe: Gestaltung unserer nachhaltigen Zukunft. S. 11- 2011

¹²³Vgl. Peter Kausch, Martin Bertau, Jens Gutzmer, Jörg Matschullat: Energie und Rohstoffe: Gestaltung unserer nachhaltigen Zukunft. S. 11- 2011

¹²⁴ Vgl. Viëtor Marcel: Energiesicherheit für Europa. Kernenergie und Erdgas als Brückentechnologien. S3 2011

¹²⁵ Viëtor Marcel: Energiesicherheit für Europa. Kernenergie und Erdgas als Brückentechnologien. S3 2011

Im „Energiefahrplan 2050“ der EU steht geschrieben, dass man bis 2050 den Anteil der erneuerbaren Energien deutlich steigern möchte und diese mindestens 55 % des Bruttoenergieverbrauchs decken sollen. Dabei soll durch diese erneuerbaren Energiequellen der Strombedarf zwischen 64 % und 97 % abgedeckt werden.¹²⁶ Beispiel, wie man die alternativen Energiequellen ausbauen und die Nachfrage nach Fossilenergie reduzieren kann soll hierbei angeführt werden.

Die unten aufgeführten Abbildungen 1 und 2 zeigen uns, dass es weltweit nachgewiesenermaßen steigende Erdöl- und Erdgasreserven gibt. Während der Energieverbrauch der Welt zunimmt, nehmen auch die Zahl der Erdöl- und Erdgasreserven zu. Gemäß Abbildung 1 lagen die Welt Erdgasreserven 1991 bei 131.2 Billionen m³. In den letzten 20-25 Jahren sind die Erdgasreserven jedoch aufgrund neuer Quellen bis auf 208.4 Billionen m³ gestiegen. Zwischen dem Jahr 2001 und 2011 sind die Vorkommen im Nahen Osten von 41.1 % auf 38.4 % gesunken. Zur selben Zeit jedoch stiegen die Vorkommen in Europa und Eurasien von 33.7 % auf 37.8 %. Im Jahr 1991 betrugen die dort nachgewiesenen Erdgasreserven ca. 41.8 %. An dieser Stelle ist es wichtig anzumerken, wie enorm in diesen Jahren in den unterschiedlichen Regionen und Kontinenten die Zahl der Erdgasreserven beziehungsweise abgenommen hat.

Laut Abbildung 2 betrugen die nachgewiesenen Erdölreserven der Welt im Jahr 1991 etwa 1032.7 Millionen Barrels. Diese Menge erhöhte sich zwischen den Jahren 2001-2011 von 1267.4 auf 1652.6 Millionen Barrels. Im Nahen Osten hingegen sind die nachgewiesenen Erdölreserven zu den 3 Erhebungszeitpunkten 1991, 2001 und 2011, deutlich gesunken. Während 1991 von 60.0 % der Erdölreserven die Rede war, nahm es in 2001 bis auf 55.1 % ab und 2011 bis hin zu 48.1 %. In Südamerika hingegen, bleiben die Zahlen der nachgewiesenen Erdgasreserven über die Jahre zwischen 1991 und 2001 fast gleich (7,2 % und 7,8 %), erfreuten sich jedoch im Jahr 2011 einer Zunahme um 19.7 %.

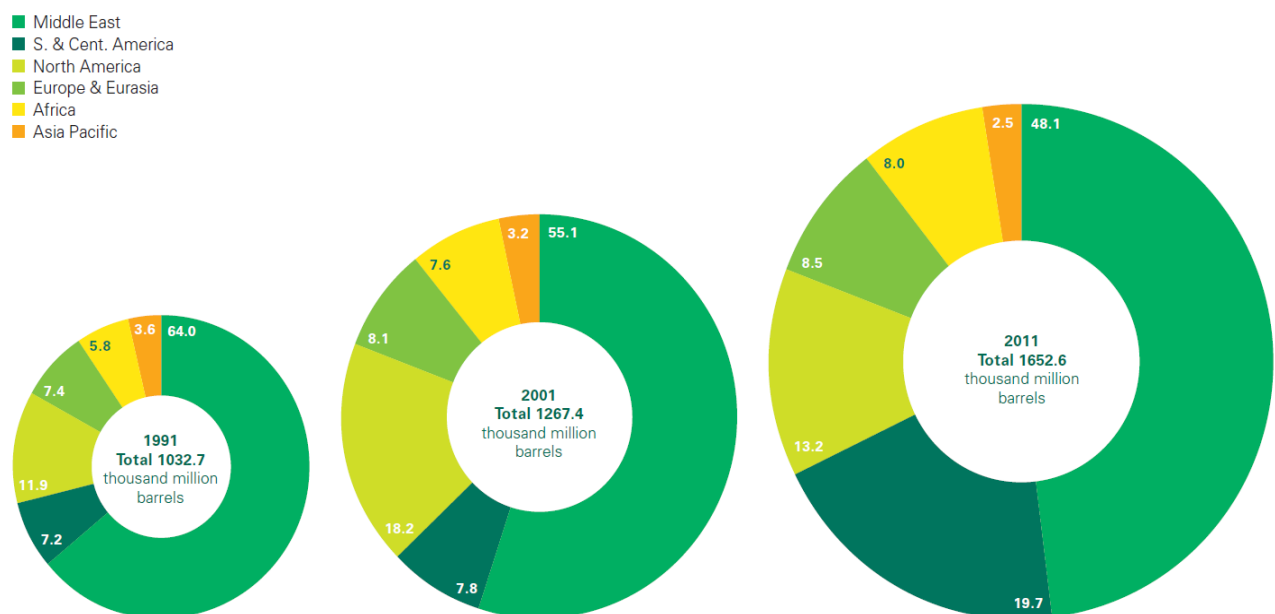
¹²⁶Vgl.Reichert Götz und Voßwinkel Jan: EU-Mitteilung. ENERGIEFAHRPLAN 2050. Centrum für Europäische Politik. S.1- 12.03.2012

Abbildung 1: Verteilung der nachgewiesenen Erdgasreserven im Jahr 1991, 2001 und 2011 in Billionen m³ (auch in Prozent)



Quelle: BP Statistical Review of World Energy June 2012

Abbildung 2: Verteilung der nachgewiesenen Erdölreserven im Jahr 1991, 2001 und 2011 thousand million barrels (auch in Prozent)



Quelle: BP Statistical Review of World Energy June 2012

Wenn man die Frage, wie lange die Reserven noch anhalten werden, abschließend beantworten möchte, ist es schwierig eine präzise Antwort zu finden. Wenn man die Prognosen analysiert, stellt man fest, dass zwar der Weltenergieverbrauch steigt, jedoch fortlaufend neue Energiereserven erschlossen werden. Daraus lässt sich schließen, dass (sofern diese Entwicklung stagniert) die Energiereserven der Erde noch länger (schätzungsweise mehr als 80 oder 90 Jahre) vorrätig sein werden.

III. KAPITEL

9. Die türkischen Fossil- und Energiebilanzen bzgl. der Reserven, des Verbrauchs, der Förderung, der Gas-Deponien und der Off-shore-Bohrungen

In diesem Kapitel werden die Vorräte der türkischen Hauptenergieressourcen (Erdöl, Erdgas und teilweise Kohle) näher untersucht. Mit Hilfe von diesen Daten und Zahlen wird die Fragestellung, wie die türkische Energieversorgungssicherheit durch alternative Pipelinerouten unter dem Aspekt einer mehrdimensionalen außenpolitischen Strategie gesichert werden kann, untermauert. Dabei ist mit dem Begriff der „alternativen Pipelinerouten“ gemeint, wie die Türkei, zwischen Europa und dem Kaspischen Becken gelegen, zur Energiedrehscheibe werden kann. Dabei wird auf folgende Punkte eingegangen:

- Das Kaspische Becken und Zentralasien verfügen über große Erdöl- und Erdgasreserven, auf die in diesem Kapitel noch detaillierter eingegangen wird.
- Bezüglich der türkischen Energieversorgungssicherheit werden Daten und Fakten genauer untersucht, die die Lage dieser abschätzen werden um einen Lösungsansatz für das Ziel zu finden, den die Türkei zur Energiedrehscheibe werden lässt.

Der Energiebedarf der Türkei wurde im Jahre 2010 mit 26,7 % Erdöl, 31,9 % Erdgas, 30,7 % Kohle und mit 10,7 % erneuerbaren Energien gedeckt. Die Türkei deckt also ihren Energiebedarf zu 89,3 % aus fossiler Energie. Dies geschieht wiederum zu 71,5 % des gesamten Bedarfes durch Import.¹²⁷ Die Türkei hat jedoch, wie Europa, eine Energieabhängigkeit von Russland mit 58 % Erdgas und 8 % Erdöl.¹²⁸ Die Türkei gibt jährlich ungefähr zwischen 50

¹²⁷Vgl. TMMOB: Türkiye Makina Mühendisleri Odası. (Kammer für türkischen Maschinenbauingenieur). Türkiye'nin Enerji görünümü (Die türkische Energie Aussicht). S.5 2012

¹²⁸ Vgl. TPAO: 2013 Yılı Ham Petrol ve Doğal Gaz Sektör Raporu – TPAO. Mayıs 2014. S27-28

und 55 Millionen Dollar für den Energieimport aus und die Energieimport-Zahlungen belaufen sich in der Türkei auf ca. 24 % des gesamten Imports. In diesem Zusammenhang ist die Diversifizierung der Energierouten für die türkische Energieversorgungssicherheit sehr wichtig, da das Land durch seine geographische Lage sowohl Transitgebühren erhält als auch seine Energieversorgung mit günstigeren Preisen abdecken kann. Ein Beispiel ist das Nabucco Projekt, bei dem die Türkei in der Entstehungsphase 2009 ungefähr 15 % des Nabucco Pipeline-Gases zu ihrem eigenen Verbrauch (zu günstigen Preisen) von den anderen Nabucco Teilhabern verlangte, weil ca. 50% der Pipeline-Leitung auf türkischem Gebiet gebaut wurde.¹²⁹

9.1. Die Erdgasbilanzen der Türkei

Es ist bekannt, dass die Türkei ein erdgasarmes Land ist. Aufgrund der steigenden Bevölkerungszahl und dem technologischen Fortschritt nimmt deshalb auch der Gasbedarf, wie auch in anderen Staaten weltweit, zu. Die Türkei nutzt Erdgas seit dem Ende der 80er Jahre. Allerdings ist der Unterschied zwischen dem Bedarf an Erdgas und dem Import dessen beachtlich.

Im Jahre 2010 wurden in der Türkei 793 Millionen m³ Erdgas gefördert und die Fördermenge betrug pro Tag ca. 2 Millionen m³ aber trotzdem deckt die eigene Erdgas-Förderung nur 2 % des gesamten Erdgasbedarfs.¹³⁰ Nach Angaben der SOCAR-Turkey liegen die eigenen Erdgaskapazitäten weiter unter den Erdgaskapazitäten anderer europäischer Staaten. Das einzige Erdgaslager liegt in der Nähe von Istanbul und produziert jährlich nur 2,7 Mrd. cbm.¹³¹ Des Weiteren verbrauchte die Türkei 2011 ca. 44,2 Mrd. m³ Erdgas, davon wurden 43,9 Mrd. m³ durch den Import gedeckt.¹³² Im Jahre 2006 lag die türkische Erdgasförderung bei nur 0,9 Mrd. km³.

Der Import von Erdgas ist für die türkische Wirtschaft lebensnotwendig. Die Elektrizitätserzeugung wird zu fast 50 % durch Erdgas gewährleistet und soll nach vorsichtigen Schätzungen bis 2020 um etwa 6 % jährlich wachsen.¹³³

¹²⁹Vgl. Mit Nabucco aus der Abhängigkeit. <http://www.nachhaltigkeit.org/200907072383/energie-kohlendioxid/hintergrund/mit-nabucco-aus-der-abhaengigkeit> abgerufen am 23.04.2013

¹³⁰ Vgl. PİGM: Petrol işletmeleri genel müdürlüğü. (General Directorate of Petroleum Affairs) von türkische Energieministerium. S.12 - 2012

¹³¹ <http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/maerkte,did=965756.html> abgerufen am 31.03.2014

¹³²Vgl. EPDK: Enerji Piyasası Düzenleme kurumu (Energy Market Regulatory Authority), Enerji yatırımcısı el kitabı (Turkish Energy Market: An Investor's Guide) S.31 2012

¹³³Kramer Heinz: Die Türkei als Energiedrehscheibe. Wunschtraum und Wirklichkeit. S. 14 - SWP-Studien, April 2010

Die türkische Republik wurde am 29. Oktober 1923 gegründet und hat bis heute viele Wandlungen durchlebt. Die Türkei wird im Jahre 2023 ihr hundertjähriges Jubiläum feiern, zu diesem sich verschiedene Parteien wie auch die regierende Partei verschiedene Ziele gesetzt haben. Zum Beispiel plant die jetzige Regierung, dass bis zum 100-jährigen Jubiläum der Erdgasanteil bei der Elektrizitätserzeugung auf 30 % reduziert werden soll. Des Weiteren wurde geplant, den Anteil des Verbrauchs der heimischen Ressourcen durch erneuerbare Energiequellen zu ersetzen. Derzeit liegt der Verbrauch von erneuerbaren Energien bei nur 10 % des Gesamtvolumens des Energiebedarfs. Jedoch werden bereits Strategien entwickelt wie man die heimischen Ressourcen, wie Wasser, Wind und Sonne nutzen kann, um den Anteil der Elektrizitätserzeugung durch erneuerbare Energien auf 30 % zu steigern.¹³⁴ Der Staat allerdings muss noch die marktwirtschaftlichen und politischen Regelungen für die richtigen Rahmenbedingungen schaffen da bisherige Fortschritte noch unzureichend verliefen.

Tabelle 3: Türkische Erdgasimport im Jahr 2011 (im Prozent)

Russland	Iran	Aserbaidshan	Algerien	Nigeria	LNG	Produktion
58 %	18 %	9 %	9 %	3 %	2 %	2 %

Quelle: TMMOB: Türkiye Makina Mühendisleri Odası. (Kammer für türkischen Maschinenbauingenieur). Türkiye'nin Enerji görünümü (Die türkische Energie Aussicht), 2012

In Tabelle 3 ist zu sehen, dass der türkische Erdgasimport nicht gleichmäßig auf die Import-Staaten aufgeteilt ist. Im Jahre 2011 importierte die Türkei ihren Erdgasbedarf mit 58 % aus Russland, 18 % aus dem Iran, 9 % aus Aserbaidshan, 9 % aus Algerien, zu 3 % aus Nigeria und nur zu 2 % aus LNG. Die eigene Produktion betrug damals 2 %. Die Bestrebungen der Türkei sollten sich dahingehend orientieren, dass der Importanteil aus den Importländern gleichmäßig aufgeteilt wäre. So wäre die Türkei nicht mehr überwiegend von einem Land abhängig und so bevorstehende wirtschaftspolitische Krisen verhindert werden.

¹³⁴ Vgl. Kramer Heinz: Die Türkei als Energiedrehscheibe. Wunschtraum und Wirklichkeit. S. 14 - SWP-Studien, April 2010

Tabelle 4: Der türkischen Abkommen über Erdgasbezüge

Abkommen	Vereinbarte Maximalmenge pro Jahr (in Mrd. m ³)	Datum des Vertragsschlusses	Dauer (in Jahren)	Status
Russische Föderation (West-Leitung)	6	14.2.1986	25	operativ
Algerien (LNG)	4	14.4.1988	20	operativ
Nigeria (LNG)	1,2	9.11.1995	22	operativ
Iran	10	8.8.1996	25	operativ
Russische Föderation (Schwarzmeer)	16	15.12.1997	25	operativ
Russische Föderation (West-Leitung)	8	18.2.1998	23	operativ
Turkmenistan	16	21.5.1999	30	–
Aserbaidshan	6,6	12.3.2001	15	operativ

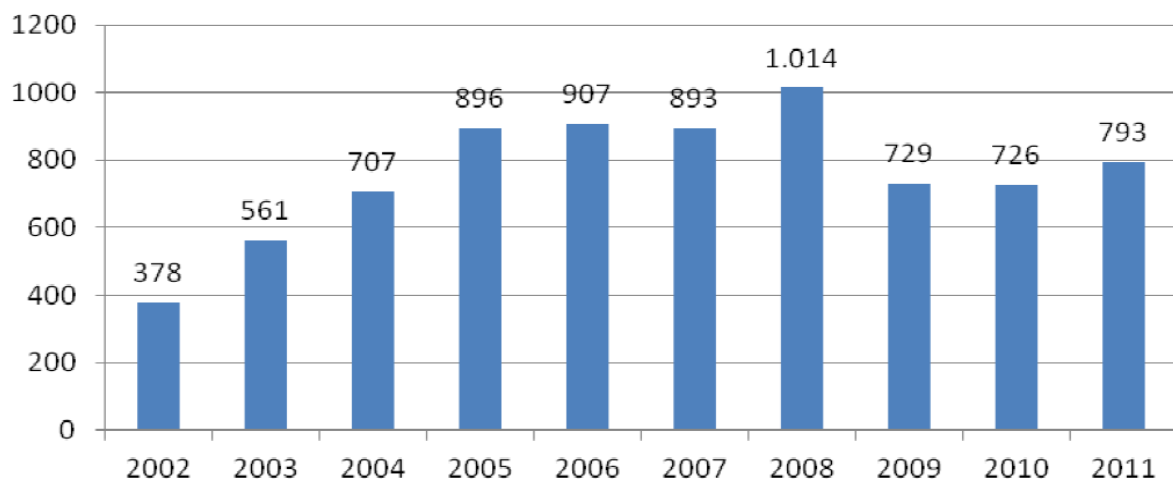
Quelle: BOTAS, <http://www.botas.gov.tr/index.asp>.

Die Tabelle 4 zeigt, dass die Türkei maximal 10 Mrd. m³ Erdgas aus dem Iran importiert und sich der Status des Abkommens im „operativ“ befindet, dass die Türkei jedoch aus Turkmenistan maximal 16 Mrd. m³ Erdgas importieren könnte, ist nicht „operativ“. Normalerweise importiert die Türkei sehr viel Erdgas aus Turkmenistan, dieses wird jedoch über den Iran transportiert.

Die Gesamtnachfrage nach Erdgas wäre auch weiter gestiegen, wenn die Türkei kein Interesse an alternativen Energieformen gehabt hätte.

Diese steigende Gesamtnachfrage schätzt die türkische staatliche Pipeline-Gesellschaft BOTAS bis zum Jahre 2020 auf etwa 66,6 Mrd. m³. Davon sind jetzt (2011) 43 m³ durch Importvereinbarungen gedeckt. Unternehmen, wie die TPAO, BP oder Shell fördern in der Türkei Erdgas. Ausländische Energieunternehmen haben große Anteile an der Erdgas- und Erdölförderung. Die Investitionen in die staatlichen türkischen Unternehmen (TPAO und BOTAS) sollen die Erdöl- und Erdgasförderung in der Türkei noch weiter verstärken.

Abbildung 3: Die türkische Erdgasförderung (in wert Millionen m³)



Quelle: TPAO: Türkiye Petrolleri A.O. Genel Müdürlüğü (Türkische Petroleum Kooperation) 2011 Yılı Hampetrol ve Dogal Gaz Sektör Raporu Mayıs (Bericht aus dem Jahr 2011 des Sektors von Erdöl und Erdgas). S.13- Mai 2012

An Abbild 3 kann man sehen, dass die Erdgasförderung sehr gering ist. Gemäß einer aktuellen Untersuchung (2012) von TPAO verfügt die Türkei über 7,17 Mrd. km³ Erdgasreserven. Falls dieser Trend anhält und man keine neuen Erdgasreserven findet, würden die eigenen Reserven beim gegenwärtigen Verbrauch in 9 Jahren ausgehen.¹³⁵ Laut der Dissertation von Martin Krämer belaufen sich die Erdgasreserven auf 8,5 Mrd. m³ und betragen mit den zusätzlichen Erdgasressourcen 20 Mrd. m³.¹³⁶ Laut BP Statistical verbrauchte die Türkei 2011 circa 45.7 Mrd. m³ an Erdgas. Davon wurden 35.6 Mrd. m³ durch Pipelines und 6.2 Mrd. m³ durch LNG (Liquefied natural gas) importiert. 2011 exportierte die Türkei 0.7 Mrd. m³ Erdgas nach Griechenland.¹³⁷

Den Daten des türkischen Entwicklungsministeriums zufolge zahlte die Türkei für den Energieimport im Jahre 2011 49,6 Millionen US Dollar. Prognostiziert wurde, dass sich die türkischen Energieimportzahlungen 2012 auf voraussichtlich 49,5 Mio. \$, 2013 auf 53,6 Mio. \$ und 2014 auf 56,8 Mrd. \$ steigen würden.¹³⁸ Diese Daten und Zahlen zeigen uns, wie wichtig

¹³⁵Vgl. TPAO: „Türkiye Petrolleri A.O. Genel Müdürlüğü“ (Türkische Petroleum Kooperation) 2011 Yılı Hampetrol ve Dogal Gaz Sektör Raporu. (Bericht aus dem Jahr 2011 des Sektors von Erdöl und Erdgas) S. 13

¹³⁶Krämer Luis-Martín: 2011Die Energiesicherheit Europas in Bezug auf Erdgas und die Auswirkungen einer Kartellbildung im Gassektor. S. 514

¹³⁷Vgl. BP Statistical Review of World Energy June S.23-29 2012

¹³⁸ VglDevlet Planlama teşkilatı Orta Vadeli Programlar. (Medium Term Programme (2013-2015) vorbereitet durch das Ministerium für Entwicklung von Türkische Republik). S. 65 2011 Oktober.

die Weiterentwicklung der heimischen Energiequellen ist. Auf diesem Wege könnte die Türkei mit neuen Investitionen und neuen Technologien ihre Energieversorgungssicherheit garantieren. Denn von Beginn der Erdgasförderung an bis 2011 wurden insgesamt 12,8 Mrd. m³ Erdgas gefördert.

Tabelle 5: Verteilung der Energiequelle zu türkischen Elektrizitätserzeugung im Jahre 2011 (im Prozent)

Energiequelle	Gwh	%
Erdgas	102.130,71	44,71
Hydrogen Energy	52.078,04	22,80
heimische Steinkohle	41.651,97	18,23
Import Steinkohle	22.922,02	10,03
Flüssig Energie	3.804,01	1,67
Windkraft	4.726,02	2,07
Geothermale Energie	668,00	0,29
Die anderen	450,23	0,20
Gesamt	228.431,02	100,00

Quelle: TMMOB: Türkiye Makina Mühendisleri Odası. (Kammer für türkischen Maschinenbauingenieur). Türkiye'nin Enerji görünümü (Die türkische Energie Aussicht), S 31 Mai 2012

An dieser Stelle ist es wichtig, auf die Tabelle 5 aufmerksam zu machen, da diese die Verteilung der Energiequellen der Elektrizitätsgewinnung zeigen.

2011 wurde in der Türkei 20,715 Mrd. m³ Erdgas für die Elektrizitätserzeugung verbraucht. Dies betrug ca. die Hälfte des gesamten Erdgasverbrauchs oder: der Erdgasanteil der gesamten Energiequellen für die Elektrizitätserzeugung betrug 44,71 % (Tabelle 5). Im Jahre 2010 wuchs

der Elektrizitätsverbrauch um 8,4 %. Auch Steinkohle (Import und heimische) hatte einen großen Anteil an der Elektrizitätserzeugung inne, der sich auf 28,26 % belief. Gemäß Tabelle 6 verbrauchte die Türkei 2011 bis zu 9.937 Mrd. m³ Erdgas für Wohnungs-Heizungen und 8.042 Mrd. m³ für den Industriebetrieb. Die Hydrogen Energie steht bei der Elektrizitätserzeugung nach Erdgas und Kohle mit 22,80 % an dritter Stelle.

Laut PİGM (General Directorate of Petroleum Affairs) betrugen Ende des Jahres 2012 die gesamten Erdgasressourcen, die förderbaren Erdgasreserven und die kumulative Produktion der Türkei nach ihrer Reihenfolge 25 779 897 601 m³, 20 325 488 185 m³ und 13 487 646 547m³.¹³⁹

In Abbildung 3 ist zu erkennen, dass die Türkei im Jahre 2008 mit 1.014.530.570 m³ ihr höchstes Förderungsniveau erreicht hat. In den darauffolgenden Jahren (2009-2010) ist die Erdgasförderung wieder auf 729.414.369 m³ und 725.993.340 m³ gesunken.¹⁴⁰ Der Grund für die abnehmende Förderung in den Jahren 2009-2010 war die Weltwirtschaftskrise. Diese passierte im Jahr 2009 und hatte dabei, wie bekannt, vor allem große Auswirkungen auf die Europäische Union.

Tabelle 6: Das türkische Erdgas Verteilungsverbrauch im gesamten Sektor (in Mrd. m³)

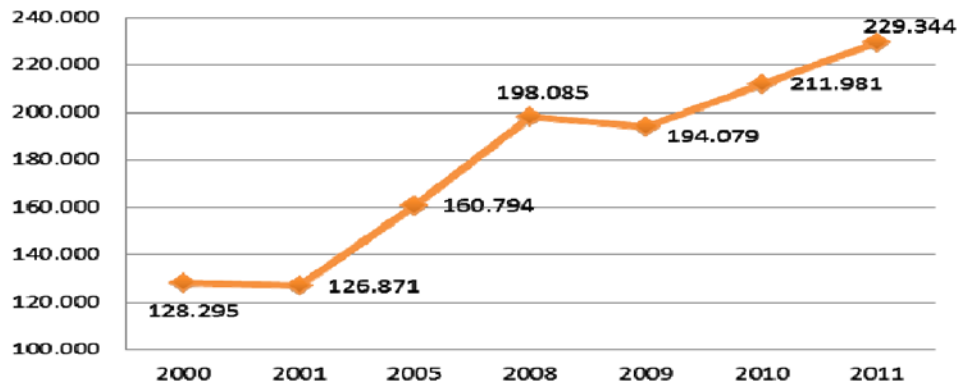
Jahre	Elektrizitäts- erzeugung	Wohn- Heizungen	Industrie- Verbrauch	Gesamt
2000	9.557	2.758	2.027	14.342
2001	10.786	2.800	2.147	15.733
2002	11.394	2.913	2.759	17.066
2003	13.274	3.877	3.423	20.574
2004	13.003	4.387	4.350	21.738
2005	15.174	5.744	5.552	26.470
2006	16.362	7.116	6.549	30.027
2007	19.327	7.701	7.469	34.495
2008	19.873	7.920	7.846	35.639
2009	17.651	7.611	6.326	31.588
2010	18.550	6.625	5.755	30.930
2011	20.715	9.937	8.042	38.694

Quelle: BOTAS. Türkische gas Pipeline Netzwerk Gesellschaft. Bericht des Sektors 2011

¹³⁹Vgl. PİGM: Petrol işletmeleri genel müdürlüğü.(General Directorate of Petroleum Affairs) <http://www.pigm.gov.tr/uretim.php> abgerufen am 12.06.2013

¹⁴⁰Vgl. PİGM: Petrol işletmeleri genel müdürlüğü.(General Directorate of Petroleum Affairs) <http://www.pigm.gov.tr/uretim.php> abgerufen am 12.06.2013

Abbildung 4: Der Türkischen steigenden Elektrizitätsverbrauch (in GWh Wert)



Quelle: TMMOB: Türkiye Makina Mühendisleri Odası. (Kammer für türkischen Maschinenbauingenieur). Türkiye'nin Enerji görünümü (Die türkische Energie Aussicht). S. 15 Mai 2012

Wie bereits erwähnt wird der größte Teil des türkischen Nationaleinkommens für den Import von Energieressourcen ausgegeben. Falls die Türkei eine dauerhafte wirtschaftspolitische und sozioökonomische Entwicklung als Ziel hat bzw. zur Hegemonialmacht aufsteigen will, sollte diese zuerst den Energieimport vermindern beziehungsweise die Energieimportrouten diversifizieren.

Wenn man Tabelle 3 betrachtet kann man feststellen, dass die Türkei zu 58 % von Russlands Gasexport abhängig ist. Aus Aserbaidshan hingegen wird nur 9 % Erdgas importiert. Dies ist erstaunlicherweise sehr wenig gegeben der Tatsache, dass eigentlich beide Länder so viele Gemeinsamkeiten wie die der Sprache, Religion, Kultur, Ethnizität, geschichtliche Vergangenheit und insbesondere die geografische Nähe aufweisen. Des Weiteren importiert die Türkei 18 % des benötigten Erdgases aus dem Iran. Auch dies ist vergleichsweise sehr wenig, da der Iran nach Russland die zweitgrößten Erdgasreserven der Welt besitzt und in unmittelbarer Nähe zur Türkei liegt.

Diese Arbeit befasst daher sich mit der folgenden Problematik:

Welche Chancen und Möglichkeiten gibt es für die Türkei, die Energieressourcen des Kaspischen Beckens und Zentralasiens in die Türkei und nach Europa zu transportieren, ohne auf die russische Pipeline angewiesen zu sein? Verfügt die Türkei über genügend Möglichkeiten um die Energieüberschüsse Aserbaidshans und Irans in die Türkei zu

importieren? Wenn die Türkei viel Erdgas aus Aserbaidshan und dem Iran importiert, so könnte es auch hier die Möglichkeit einer Abhängigkeit entstehen. Diese Abhängigkeit wäre jedoch wechselseitig (siehe Interdependenztheorie).

Ist die wechselseitige Abhängigkeit auf gleichem Niveau, stellt dies kein Problem dar. Ist ein Staat jedoch in den Handelsbeziehungen von Anderen abhängiger, so könnten dadurch ernsthafte Konflikte entstehen. Der Staat mit der geringsten Abhängigkeit (Exporteur) kann somit Macht auf Staaten mit höherer Abhängigkeit (Importeur) ausüben. Das Gleichgewicht im Machtausgleich (Theorie des Realismus) ist somit von enormer Bedeutung für die Staaten. Eine Diversifizierung der Energierouten und der Energiebezugsquellen kann also einen großen Beitrag auf dem Weg zum Machtausgleich der Staaten leisten. Somit kann ein wichtiger Schritt in Richtung Sicherheit der Energieversorgung gewährleistet werden.

Im Jahre 1986 wurde zwischen der Türkei und Russland ein Erdgasabkommen unterzeichnet. Zuerst importierte die Türkei im Jahre 1987 500 Million m³ Erdgas aus Russland. Jedoch erreichte der türkische Erdgasverbrauch bis zum Jahre 2002 17,624 Mrd. m³.¹⁴¹ Die Türkei kauft daher seit dem Jahre 2000 Flüssiggas (LNG) aus Algerien und Nigeria, das im gesamten Erdgasverbrauch der Türkei (im Jahre 2010) 21, 5 % und (2011) 14, 5 % beträgt.¹⁴² Die Türkei könnte aus diesen Ländern noch mehr LNG-Gas importieren

Dafür sprechen mehrere Gründe: LGN Gas ist gegenüber anderen Energieträgern sehr umweltfreundlich. Außerdem leistet diese Politik der Diversifizierung der Gasbezugsquellen und Pipelinerouten einen großen Beitrag und somit wirkt sich diese Handelsbeziehung positiv auf die türkische Energieversorgungssicherheit aus. An dieser Stelle ist es wichtig anzumerken, dass der LNG Gasimport aus dem Jahr 2010 gegenüber dem Jahr 2011 bedeutend geringer ausgefallen ist. Dies ist auf das Unglück von Fukushima, Japan, sowie auf den in Mexiko im Jahre 2010 entstandene Offshore Bohrungsunfall zurückzuführen. Aus diesem Grund wurden der Preise für Flüssiggas sehr hoch.

¹⁴¹Vgl. Ogan Sinan: Mavi Akım Projesi. Bir Enerji Stratejisi ve Stratejisizliği Örneği. (Bleu Stream Projekt)
http://www.stradigma.com/turkce/agustos2003/makale_04.html

¹⁴²Vgl. EPDK: Enerji Piyasası Düzenleme kurumu (Energy Market Regulatory Authority), Enerji yatırımcısı el kitabı (Turkish Energy Market: An Investor's Guide) S.34 2011

Tabelle 7: Die türkische gesamte Erdgas Import zwischen dem Jahre aus jeweiligen Länder (in Mrd. m³)

Jahre	Russland	TPAO	iRAN	Aserbaidchan	Algerien	Nigeria	Spot-Export	Gesamt
2000	10.082	151			3.594	704		14.532
2001	10.928		114		3.626	1.197		15.866
2002	11.574		660		3.721	1.139		17.095
2003	12.460		3.461		3.795	1.107		20.824
2004	14.102		3.497		3.182	1.016		21.798
2005	17.524	136	4.248		3.814	1.012		26.736
2006	19.316	87	5.594		4.210	1.099		30.308
2007	22.753	41	6.054	1.257	4.204	1.395	167	35.874
2008	22.962		4.113	4.580	4.219	1.017	333	37.224
2009	17.207		5.252	4.959	4.487	903	259	33.069
2010	14.535		7.765	4.521	3.907	1.189	0	31.917
2011	21.477		8.190	3.806	4.156	1.248	174	39.051

Quelle: BOTAS. Türkische gas Pipeline Netzwerk Gesellschaft. Bericht des Sektors 2011

9.2. Die Erdölbilanzen der Türkei

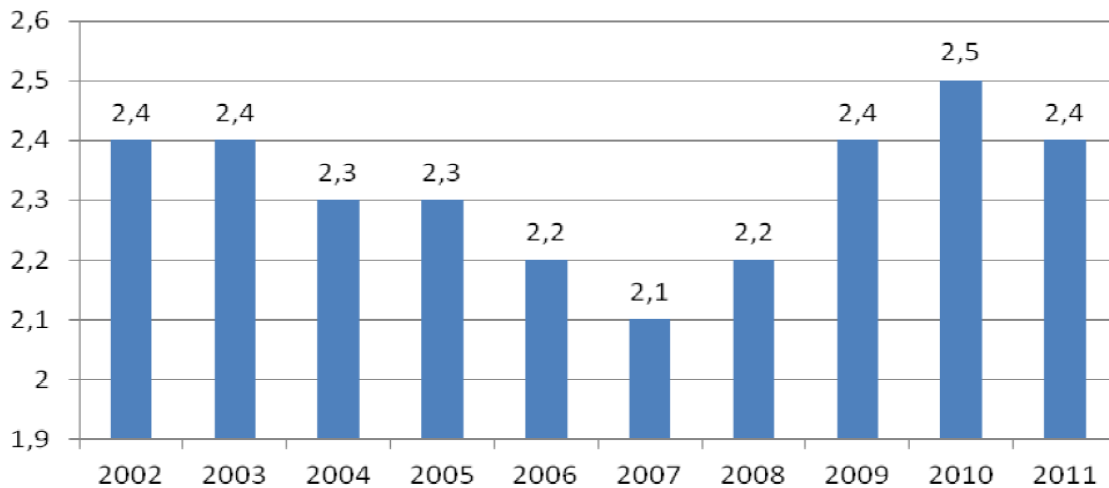
Die Türkei grenzt an viele Regionen, die über zahlreiche Erdöl und Erdgasvorkommen verfügen, wie z.B. der Mittlere und der Nahe Osten und Zentralasien. Daher kommt die Frage auf, ob auch die Türkei über derartige Ressourcen verfügt und wenn nicht aus welchem Grund. Die Türkei liegt geografisch zwischen Asien und Europa aber geologisch an den Alpen bis hin zur Linie, die die Himalaya Berge ziehen. In den vergangenen tausend Jahren hat das Himalaya Gebirge viele geologische Transformationsprozesse erlebt. Wenn man von Mitteleuropa nach Südostasien blickt, so existieren keine weiteren Energiereserven als die in den schon oben erwähnten Regionen (Nahen Osten- Zentralasien).¹⁴³

Der größte Teil der türkischen Erdölförderung wird in Süd-Ost Anatolien gefördert. Die türkischen Provinzen in Süd-Ost Anatolien (Batman, Diyarbakır, Adıyaman und Mardin) verfügen über die größten Erdölreserven. Seit Beginn der Erdölförderung bis 2011 wurden in

¹⁴³ Vgl. PIG. Petrol nedir. (Was ist Erdöl) http://www.pigm.gov.tr/petrol_nedir.php abgerufen am 22.11.2012

der Türkei insgesamt 137,9 Tonnen Erdöl gefördert. Im Jahr 2011 lag die Förderung bei 2,4 Mio. Tonnen.¹⁴⁴

Abbildung 5: Türkische Erdöl Förderung zwischen den Jahre 2002 und 2011 (in Millionen Tonnen)



Quelle: TPAO: Türkiye Petrolleri A.O. Genel Müdürlüğü (Türkische Petroleum Kooperation) 2011 Yılı Hampetrol ve Dogal Gaz Sektör Raporu Mayıs (Bericht aus dem Jahr 2011 des Sektors von Erdöl und Erdgas). S.13- Mai 2012

Laut TPAO Daten aus dem Jahre 2011 belaufen sich die förderbaren Erdölreserven der Türkei auf 45,43 Millionen Tonnen. Falls keine neuen Erdölfelder entdeckt werden und die Forschung nicht voranschreitet, würden die Erdölreserven noch 19,2 Jahre anhalten. 7 % der türkischen Erdölfelder verfügen über 25-500 Millionen Barrel Reserven, die restlichen 93 % der Erdölfelder verfügen über weniger als 25 Millionen Barrel. Um es anders auszudrücken: Von den bisher bekannten Feldern in der Türkei sind nur 7 % sehr reich an Erdölvorkommen der Rest ist eher ärmer an Ertrag.¹⁴⁵ Die Erdölförderung betrug im Jahre 2010 ca. 8 % des gesamten Erdölverbrauchs.¹⁴⁶

In den letzten 10 Jahren hat der Erdölverbrauch um 15 % abgenommen und der Erdgasverbrauch um 121 % zugenommen. Wie bereits erwähnt, ist Erdgas ein sauberer Energieträger und in vielen verschiedenen Bereichen nutzbar. Trotz der mangelnden Reserven

¹⁴⁴Vgl.TPAO:„Türkiye Petrolleri A.O. Genel Müdürlüğü“ (Türkische Petroleum Kooperation) 2011 Yılı Hampetrol ve Dogal Gaz Sektör Raporu. S. 13

¹⁴⁵Vgl.TPAO:„Türkiye Petrolleri A.O. Genel Müdürlüğü“ (Türkische Petroleum Kooperation) 2011 Yılı Hampetrol ve Dogal Gaz Sektör Raporu. S. 14

¹⁴⁶Vgl.TMMOB: Türkiye Makina Mühendisleri Odası. (Kammer für türkischen Maschinenbauingenieur). Türkiye'nin Enerji görünümü (Die türkische Energie Aussicht). S. 64 Mai 2012

wurden im Jahr 2011 9,5 % des Erdölverbrauchs und 2 % des Erdgasverbrauchs mit Hilfe der eigenen Energiequellen gedeckt.¹⁴⁷

Laut PIGM sah die Statistik im Jahr 2012 für Erdölressourcen, förderbare Erdölreserven und die kumulative Erdölproduktion der Türkei nach ihrer Reihenfolge folgendermaßen aus: 1 030 616 086 Millionen Tonnen, 183 467 894 (M.t) und 140 272 787 (M.t).¹⁴⁸ PIGM beweist somit, dass Erdöl im türkischen Energiemix (inklusive Ressourcen, Reserven und Produktion) im letzten Jahr fast überall zugenommen hat. Das ist wichtig, um die türkische Energieversorgungssicherheit klar in der Gesamtstatistik einordnen zu können. Die Türkei ist zu 93 % von Erdölimporten und zu 98 % von Erdgasimporten abhängig. Die Energiepolitik hängt, von der Förderung bis hin zum Verbrauch, an einigen strategischen Fäden. Deswegen sollte die Türkei auf dem Weg zur besseren Energieeffizienz unbedingt in die heimische Energieressourcen investieren. Sollte das nicht geschehen, so könnte die türkische Wirtschaft im Rahmen von Import und Export mit großen Defiziten konfrontiert werden.

Der Großteil des türkischen Erdölverbrauchs wird für den Verkehrssektor verwendet. Der im Jahr 2010 im Verkehrssektor verbrauchte Prozentsatz an Erdöl betrug 53 %. Dieser Anteil lag in den 90er Jahren bei ca. 35 %. Auf der einen Seite gibt es einen steigenden Energiebedarf, auf der anderen Seite stagniert die Erdölförderung in der Türkei. Bevor die türkische Energieversorgungssicherheit mit noch mehr Problemen konfrontiert wird, sollte die Türkei dahingegen Maßnahmen ergreifen.

Laut den Daten des türkischen Energieministeriums verbrauchte die Türkei im Jahre 2009 31,3 Millionen Tonnen Erdöl. Nach Schätzungen wird der Erdölverbrauch bis zum Jahre 2020 auf 69,1 Millionen Tonnen steigen.¹⁴⁹ Es wird außerdem prognostiziert, dass die türkische Erdölförderung bis zum Jahre 2020 abnehmen wird, da das Land viel mehr auf Erdgas, geothermale Energien und erneuerbare Energie angewiesen sein wird.

¹⁴⁷Vgl. TPAO: Türkiye Petrolleri A.O. Genel Müdürlüğü (Türkische Petroleum Kooperation) 2011 Yılı Hımpetrol ve Doğal Gaz Sektör Raporu Mayıs (Bericht aus dem Jahr 2011 des Sektors von Erdöl und Erdgas). S.14- Mai 2012

¹⁴⁸Vgl. PİGM: Petrol işletmeleri genel müdürlüğü.(General Directorate of Petroleum Affairs) <http://www.pigm.gov.tr/uretim.php> abgerufen am 12.06.2013

¹⁴⁹Vgl. Tepealti Fahrettin: Boru Hatları Ulaşımı ve Potansiyelinin Türkiye'nin Siyasi Coğrafyası'ndaki Etkileri ve Önemi. S. 40- 2009

9.3. Die Kohlenbilanzen der Türkei

Zur Deckung des weltweiten Energiebedarfs ist Kohle enorm wichtig, da in ihr ein stärkeres Wachstum gesehen wird. Zum Beispiel berichtet der World Energy Outlook 2012, dass ungefähr die Hälfte des Anstiegs des weltweiten Energiebedarfs in den letzten zehn Jahren durch Kohle versorgt wurde.¹⁵⁰ Die Kohlenbilanzen der Türkei sind ungleich den Erdöl- und Erdgasbilanzen. Die Türkei verfügt über viele größere Kohleressourcen als über Erdöl- und Erdgasressourcen

Gemäß der TMMOB Daten, verfügt die Türkei über ca. 1,3 Mrd. Tonnen Steinkohle-, und über 12,5 Mrd. Tonnen Braunkohlereserven.¹⁵¹ Die aus der Türkei stammende Steinkohle wird von der türkischen Steinkohle Unternehmen (TTK) verarbeitet und für den Gebrauch aufbereitet. Die gesamte türkische Steinkohle und 87 % der Braunkohle werden vom Staat verarbeitet. Die Braunkohle wird vom türkischen Elektrizitäts- Produktions-A.G. (EÜAŞ), und der Generaldirektion der Türkei für Kohle-Unternehmen (TKİ) gefördert.

Die Braunkohle ist auf der gesamten türkischen Staatsfläche verteilt vorhanden. Über 40 der 81 Provinzen verfügen über Braunkohle Reserven. Die Braunkohle wird zu 20 % von TKİ, zu 39 % von EÜAŞ, zu 28 % von MTA und der Rest zu 13 % aus dem privaten Sektor gefördert und verarbeitet.¹⁵² Laut BP Statistical betrugen Ende des Jahres 2011 die türkischen nachgewiesenen Kohlereserven 2343 Millionen Tonnen.¹⁵³

¹⁵⁰Vgl. World Energy Outlook 2012. von Internationale Energieagentur

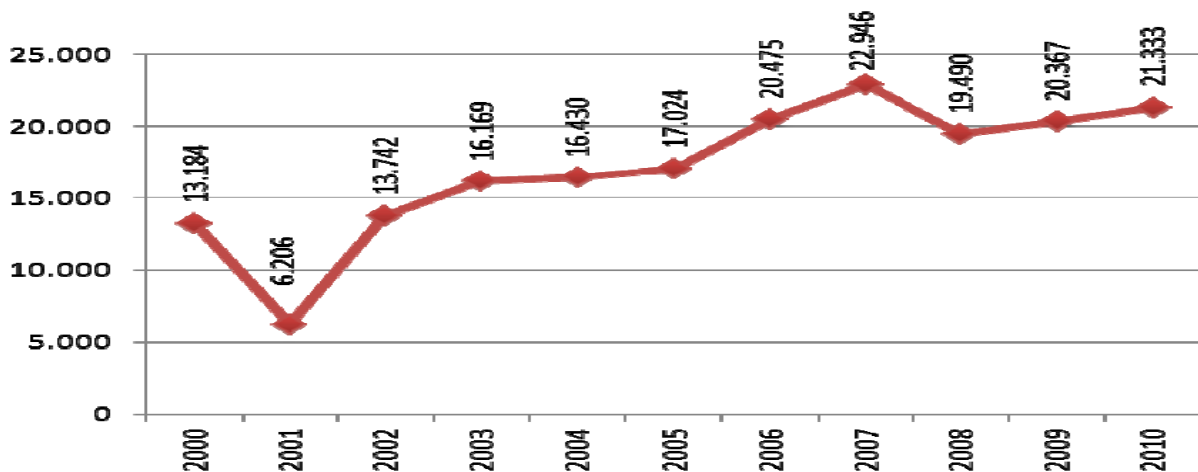
<http://www.iea.org/publications/freepublications/publication/German.pdf> 21.02.2013

¹⁵¹ Vgl. TMMOB: Türkiye Makina Mühendisleri Odası. (Kammer für türkischen Maschinenbauingenieur). Türkiye'nin Enerji görünümü (Die türkische Energie Aussicht). S. 95 2012

¹⁵²Vgl. TMMOB: Türkiye Makina Mühendisleri Odası. (Kammer für türkischen Maschinenbauingenieur). Türkiye'nin Enerji görünümü (Die türkische Energie Aussicht). S. 95 2012

¹⁵³Vgl. BP Statistical Review of World Energy June 2012

Abbildung 6: Der türkische Steinkohleimport (in wert tausend Tonnen)



Quelle: TMMOB, Türkiye Makina Mühendisleri Odası. (Kammer für türkischen Maschinenbauingenieur). Türkiye'nin Enerji görünümü (Die türkische Energie Aussicht) 2012

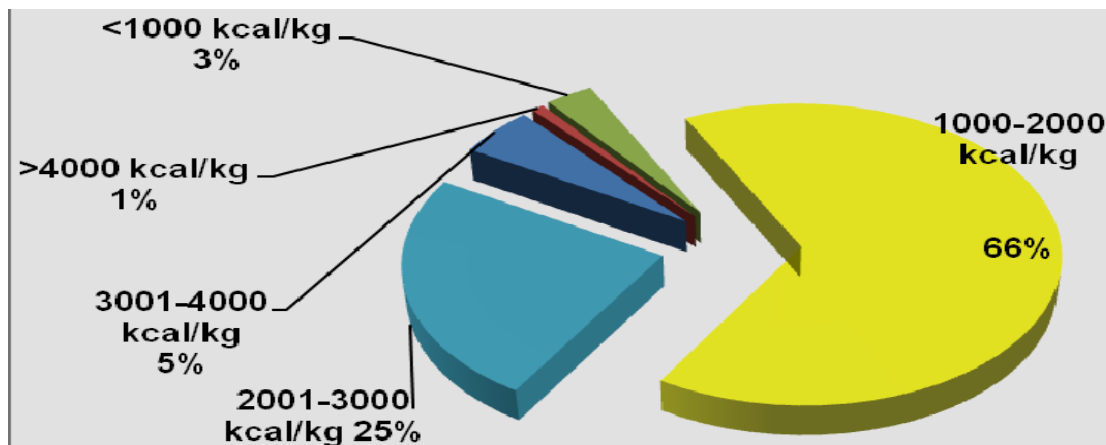
Analysiert man Abbildung 6 und 7, so kann man feststellen, dass die Türkei einen enorm hohen Kohleimport hat. Der Grund dafür ist, dass der kalorische Wärmewert der heimischen Kohle sehr niedrig ist. Aus diesem Grund importiert die Türkei ihre Kohle überwiegend aus Russland.

Aufgrund der türkischen Energieabhängigkeit und der hohen Energiepreise haben Offshorebohrungen und Förderungen seit dem Jahr 2005 wieder enorm zugenommen. Diese Projekte werden durch die Unternehmen TKI, MTA, TPAO, EÜAŞ, TTK und DSİ durchgeführt. Die türkische Regierung hat sich bis zum Jahre 2023 das Ziel gesetzt, die gesamten Stein-, und Braunkohlereserven für die Elektrizitätserzeugung zu verwenden. Im Jahre 2011 wurden bei der Elektrizitätserzeugung 18 % heimische Kohle und 10 % importierte Kohle verbraucht. Die Türkei versucht natürlich, für ihre Energieversorgungssicherheit bei der Elektrizitätserzeugung den Anteil des Erdgases auf unter 30 % zu reduzieren. Auf der einen Seite verfügt die Türkei über große Braunkohle Reserven, andererseits ist der Wärmewert (Kalorien) der türkischen Braunkohle niedrig. Große Teile der türkischen Braunkohle enthalten wenige Kalorien. Die Kalorien der türkischen Braunkohle liegen bei zwischen 1000 kcal/kg und 4200 kcal/kg. Beispielsweise enthalten die größten Braunkohle Felder „Afşin-Elbistan“ zwischen 900- 1250 kcal/kg.¹⁵⁴

¹⁵⁴Vgl. TMMOB: Türkiye Makina Mühendisleri Odası. (Kammer für türkischen Maschinenbauingenieur). Türkiye'nin Enerji görünümü (Die türkische Energie Aussicht). S. 99 2012

Der Energiebedarf der Türkei wurde im Jahre 2010 mit 26,7 % Erdöl, 31,9 % Erdgas, 30,7 % Kohle und mit 10,7 % erneuerbarer Energie gedeckt. Trotz allem ist der Anteil der Kohle in der Primärenergie nicht so hoch, was heißen soll, das in der türkischen Energieversorgungssicherheit eine Lücke ausbleibt.

Abbildung 7: der kalorische Wärmewert der türkischen Braunkohlen

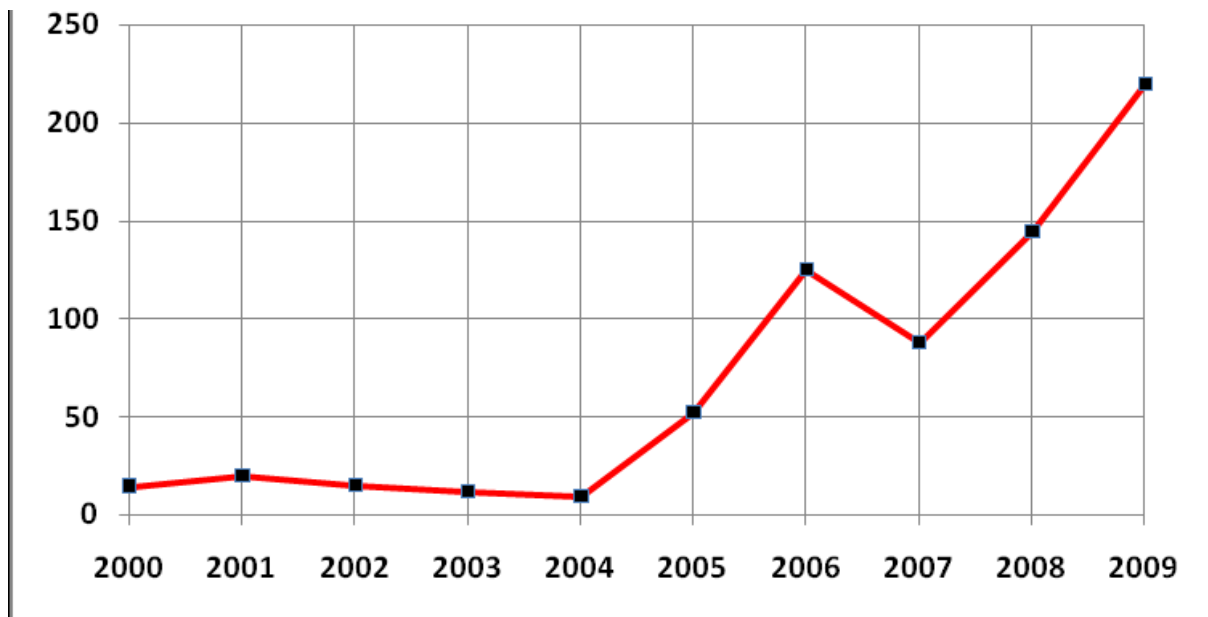


Quelle: TMMOB, Türkiye Makina Mühendisleri Odası. (Kammer für türkischen Maschinenbauingenieur). Türkiye'nin Enerji görünümü (Die türkische Energie Aussicht) 2012 April

Laut einem Bericht des türkischen Energieministeriums von 2010 könnten durch die gesamten türkischen Braunkohlereserven 120 Mrd. kWh Strom pro Jahr erzeugt werden. Bisher wurden von 44% dieses Potentials Gebrauch gemacht. Die Steinkohle hat das Potential, 11 Mrd. kWh/Jahr zu erzeugen, wobei aber bisher nur 32 % davon genutzt.¹⁵⁵

¹⁵⁵Vgl. Der Strategische Plan des türkischen Energieministeriums (2010-2014) S. 15

Abbildung 8: Die Mengen an Kohle Bohren in der Türkei in Tausend Meter



Quelle: Der Strategische Plan des türkischen Energieministeriums (2010-2014) S.15

Seit dem Jahr 2005 haben die Unternehmen MTA und TKİ enorm viele Bohrungen vorgenommen und so stiegen die Braunkohlereserven um 50 % an. Es konnten zwischen 2005-2009 4,2 Mrd. Tonnen Braunkohlereserven gefunden werden.¹⁵⁶ Auf Abbildung 8 erkennt man, dass die Bohrungen zwischen 2000-2004 fast gleich geblieben sind, dann aber zwischen 2005-2009 enorm zugenommen haben.

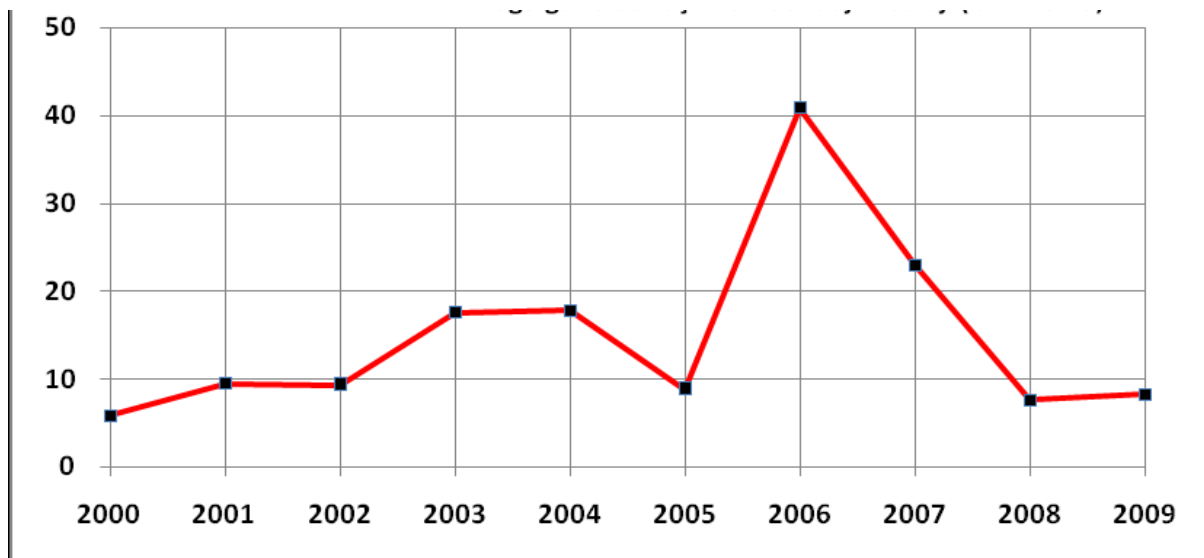
9.4. Die Energiedeponien, die Offshorebohrungen und die Energiezahlungen der Türkei

Neue Energiedeponien aufzubauen und mit den Offshorebohrungen neue Energieressourcen und Reserven zu finden ist für die Energieversorgungssicherheit sehr wichtig, da der Energiebedarf des Landes in einem Jahr nicht immer gleich dem letzten Jahres (oder der letzten Jahre) bleibt. Es existiert immer die Möglichkeit, dass der Winter sehr kalt ist und das wirtschaftliche Wachstum höher als üblich ausfällt oder technologische und industrielle Entwicklungen, wie auch in den letzten Jahren, enorm zu nehmen können. Das Wichtigste in diesen Szenarien ist es, die Entstehung eines Konflikts oder Krieges zwischen den Staaten zu vermeiden. Ein Beispiel: In den vergangenen Jahren entstanden zwischen der Ukraine und Russland eine große Gaskrise bezüglich der Erdgasimporten und Transitgebühren. Im Jahre 2009 dauerte die russische Gasunterbrechung in Europa knapp zwei Wochen an. Die

¹⁵⁶Vgl. Der Strategische Plan des türkischen Energieministeriums (2010-2014) S. 15

Diversifizierung der Energierouten und Energiebezugs-Quellen leisten einen großen Beitrag für eine friedliche Zusammenarbeit zwischen den Staaten. Deswegen ist es sehr wichtig, aus vielen verschiedenen Länder Energiereserven zu importieren.

Abbildung 9: Die Mengen an Erdgas Bohren in der Türkei in Tausend Meter



Quelle: Der Strategische Plan des türkischen Energieministeriums (2010-2014) S.15

Die Abbildung 9 zeigen enorm sinkende und steigende Bohrungen zwischen den Jahren 2000 und 2009 bei der Suche nach Erdöl und Erdgas. Die Erdgasbohrungen sind von 2005-2006 enorm angestiegen, daraufhin sinkt die Meter-Anzahl für Erdgasbohrungen gegenüber 2005 auf ein sehr niedriges Niveau hinab. Allerdings steigen die Erdölbohrungen seit dem Jahr 2003 (insbesondere im Jahr 2006) weiter an.

In der Türkei gibt es zwei LNG Terminals, davon gehört eine der türkischen Gas Pipeline Netzwerk Gesellschaft (BOTAŞ) die andere gehört dem privaten Sektor von EGEGAZ. Diese heißen Marmara Ereğlisi und Aliğa LNG Terminals. Im Jahre 2010 betrug das aus diesen Terminals mit dem LKW transportierte Flüssiggase 1,5 % des gesamten Erdgasverbrauchs.¹⁵⁷ Wo das Gas nicht per Pipeline zum Ziel gebracht werden kann, wird es mit dem LKW hin transportiert. Das zu BOTAS gehörenden Terminal Marmara Ereğlisi besteht aus drei Teilen. Bezüglich dieser drei Teile wurden in den letzten Jahren noch Verhandlungen geführt, damit

¹⁵⁷Vgl. Özen Erdinc: Türkiye doğal gaz piyasası Beklentiler, gelişmeler (Erdgasmarkt in der Türkei Erwartungen, Entwicklungen) S.33 März. 2012

noch ein vierter Teil an das Terminal angebaut werden kann. Das zu EGEgaz gehörenden „Aliğa LNG Terminal“ besteht aus zwei Teilen.¹⁵⁸

Es gibt in der Türkei nur eine Gasspeicheranlage (in Silivri in der Nähe von Istanbul). Diese wurde 2006 in Kooperation zwischen BOTAS und TPAO aufgebaut und im Jahr 2007 in Betrieb genommen. Sie wird von BOTAS geleitet. Die Kapazität dieser Deponie war am Anfang 1,6 Mrd. m³, in den folgenden Jahren bis 2009 wurde die Kapazität derselben Deponie auf 2,1 Mrd. m³ gesteigert.¹⁵⁹ Natürlich leistet diese Deponie auch einen Beitrag zur türkischen Energieversorgungssicherheit; allerdings keinen allzu großen. BOTAS hat am 15. Juni 2011 ein Abkommen zum Bau für eine Erdgas Speicheranlage unterschrieben. Diese Speicheranlage wird in der ersten Phase bis zum Jahr 2015/16 und in der zweiten Phase 2018/19 fertig gestellt werden.¹⁶⁰ *„Hierbei soll Erdgas in einem Salzstock (salt dome) unter einem Salzsee gespeichert werden. Die Speicheranlage soll dann eine Kapazität von ca. 1,5 Mrd. m³ haben und in Zentralanatolien helfen, die Bedarfsspitzen auszugleichen, sowie die Versorgungssicherheit in der Region zu erhöhen.“*¹⁶¹ Diese Gasdeponie könnte einen großen Beitrag leisten, damit das Erdgas zwischen den Jahreszeiten verfügbar ist und in Krisensituationen ausgeglichen werden kann; aber gleichzeitig Erdgas für die Bürger zu Verfügung gestellt werden kann.

Die Offshorebohrungen in der Türkei sind jedoch nicht ausreichend. Die Türkei sollte weiterhin versuchen, von der Energie-Import-Abhängigkeit weg zu kommen. Dafür sollten die Gebiete der Türkei noch weiter nach neuen Energieressourcen erforscht werden. In der türkischen Gesellschaft glauben viele, dass die Türkei bezüglich ihrer Energieressourcen ein reiches Land ist. Das beruht darauf, dass Ende des 19. Jahrhunderts der Sultan Abdulhamit mit einem deutschen Geologen eine Untersuchung durchgeführt hat, in der bewiesen wurde, dass insbesondere das türkische Süd- und Ostanatolien über zahlreiche Energieressourcen verfügt.¹⁶²

Bisher wurden 20 % des türkischen Territoriums und 1 % der Gewässer im Rahmen von Offshorebohrungen untersucht. Diese wurden zu 75 % in Südanatolien, zu 17% in der Region

¹⁵⁸Vgl. Özen Erdinc: Türkiye doğal gaz piyasası Beklentiler, gelişmeler (Erdgasmarkt in der Türkei Erwartungen, Entwicklungen) S.35 März. 2012

¹⁵⁹Vgl. BOTAS: Türkische gas Pipeline Netzwerk Gesellschaft. Bericht des Sektors 2011 S. 10

¹⁶⁰Vgl. BOTAS: Türkische gas Pipeline Netzwerk Gesellschaft. Bericht des Sektors 2011 S. 10

¹⁶¹Krämer Luis-Martín: 2011Die Energiesicherheit Europas in Bezug auf Erdgas und die Auswirkungen einer Kartellbildung im Gassektor. S. 517

¹⁶²Vgl. Sultan 2.Abdülhamid'in Petrol Haritası (Erdöluntersuchung von Sultan II. Abdulhamid) <http://evladiosmanli.blogspot.co.at/2010/07/sultan-abdulhamidin-petrol-haritas.html> 26.11.2012

des Schwarzen Meeres und zu 8 % bezogen sich auf die restlichen Regionen, durchgeführt.¹⁶³ Im Jahre 2011 hat die Türkei für Untersuchungen zur Erdöl- und Erdgasgewinnung sowie für Bohrungen 995 Millionen US Dollar ausgegeben. Davon hat die Türkei 4,5 Mrd. US Dollar an Gewinn erwirtschaftet und bis zu 10.000 Menschen beschäftigt.¹⁶⁴ Die gesamten Investitionskosten (seit dem Jahr 1954 bis zum Jahr 2011) beliefen sich auf 11 Mrd. US Dollar.¹⁶⁵

Tabelle 8: Die Kapazität der türkische Erdgas- Deponien

Nord-Marmara u. Demirköy Erdgas Deponien Kapazität	2,661 Mrd. km³
LNG Terminals	
BOTAS/ Marmara Ereğlisi :3x85.000	255.000 km ³ LNG
EGEGAZ/Aliaga :2x140.00	280.000 km ³ LNG
Gesamte LNG	535.000 km ³ LNG
Equivalent Natural Gas	305.000 km ³
brauchbare Kapazität : :95%	290.000 km ³
Gesamte Deponie Kapazität	2.966 Mrd. km ³

Quelle: TMMOB: Türkiye Makina Mühendisleri Odası. (Kammer für türkischen Maschinenbauingenieur). Türkiye'nin Enerji görünümü (Die türkische Energie Aussicht). S. 60 April 2012

Die Kapazität der weltweiten Erdgasdeponien lagen (im April 2012) bei 356,3 Mrd. m³. Davon befanden sich 148 Mrd. km³ (41,6 %) in Nordamerika und 109,4 Mrd. m³ (30,7 %) in ehemaligen Staaten der Sowjetunion. Dort, wo man viele Rohstoffe nachweisen konnte, befanden sich jedoch nur sehr wenige Rohstoffdeponien.

Zum Beispiel befinden sich in Zentralasien und dem mittleren Osten sich zu 3,7 Mrd. m³ (1%) und 1,3 Mrd. m³ (0,4) an Erdgaskapazitäten. Die Europäischen Gasspeicherkapazitäten beinhalten bis zu 93, 8 Mrd. m³ (26, 3 %) an Erdgas.¹⁶⁶ In einer kurzfristigen Krise oder Problemsituation könnten die Lager der europäischen Gasspeicherkapazitäten (EU-Energie Versorgung) aushelfen. Bis zum Jahre 2016 sollen vor allem in Ostasien (insbesondere im

¹⁶³ Vgl. CUMHURİYETTEN GÜNÜMÜZE ÜLKEMİZDE YAPILAN PETROL ARAMACILIĞI abgerufen am 24.11.2012 http://www.pigm.gov.tr/pdf/Cumhuriyetten_Gunumuzde_Ulkemizde_Yapilan_Petrol_Aramaciligi_11_07_2012.pdf S. 19

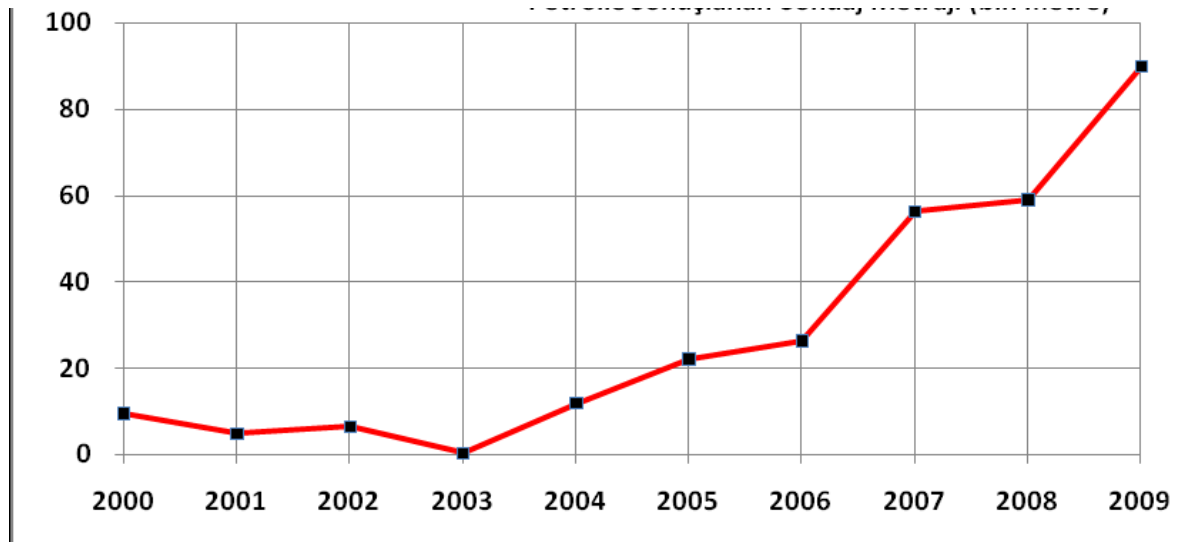
¹⁶⁴ Vgl. ENERJİ VE TABİİ KAYNAKLAR BAKANLIĞI Petrol İşleri Genel Müdürlüğü. (Energieministerium: PIGM: GENERAL DIRECTORATE OF PETROLEUM AFFAIRS) S. 31 März 2012

¹⁶⁵ Vgl. PIGM

¹⁶⁶ Vgl. <http://www.indexmundi.com/>

China und Indien) die Lager und deren Gasspeicherkapazitäten weiter ausgebaut werden. Diese Deponien würden gemäß den Standards der internationalen Energieagentur aufgebaut werden.

Abbildung 10: Die Mengen an Erdöl Bohren in der Türkei in Tausend Meter



Quelle: Der Strategische Plan des türkischen Energieministeriums (2010-2014) S.14

Im Jahre 2011 in der Türkei wurden insgesamt bis zu 201 Brunnen gefördert und 324. 689 Meter gebohrt.¹⁶⁷ Im Dezember 2011 wurde zwischen TPAO und Shell ein neues Abkommen unterschrieben. Seit diesem Zeitpunkt bohren und untersuchen die beiden Energiekonzerne zusammen mit neuen Technologien. Die Herstellungskosten von Erdöl betragen in der Türkei etwa acht Dollar pro Barrel-Rohöl. Diese hohen Preise beeinflussen die türkischen Energiebohrungen und -untersuchungen sehr negativ. Aus diesem Grunde konnte insbesondere die Gewässer nicht gut analysiert wurde. In der Türkei gibt es 229 (Zahlen von 2001) Firmen, die im Bereich der Energiebohrungen und Untersuchungen tätig sind. Davon kommen 176 Firmen aus dem Ausland und nur 53 Firmen gehören zur Türkei.¹⁶⁸ 33 % des türkischen Energie Verbrauchs werden mit Erdöl gedeckt. Im Jahr 2008 waren die Kapazitäten der türkischen Erdöl-Deponien nur für 90 Tage ausreichend.¹⁶⁹ Oder um es drastischer zu formulieren: Sollte die Türkei wegen einer Krise oder einem kriegsähnlichen Zustand kein Erdöl importieren können, wäre der Vorrat nach 90 Tagen aufgebraucht. Natürlich würde eine Erhöhung der

¹⁶⁷Vgl. TPAO: Türkiye Petrolleri A.O. Genel Müdürlüğü (Türkische Petroleum Kooperation) 2011 Yılı Hampetrol ve Dogal Gaz Sektör Raporu Mayıs (Bericht aus dem Jahr 2011 des Sektors von Erdöl und Erdgas). S.12- Mai 2012

¹⁶⁸ Vgl. ENERJİ VE TABİİ KAYNAKLAR BAKANLIĞI Petrol İşleri Genel Müdürlüğü. (Energieministerium: PİGM: GENERAL DIRECTORATE OF PETROLEUM AFFAIRS) S. 5 März 2012

¹⁶⁹Vgl. Tepealti Fahrettin: Boru Hatları Ulaştırma ve Potansiyelinin Türkiye'nin Siyasi Coğrafyası'ndaki Etkileri ve Önemi. S.42- 2009

Kapazität auch zu einer Erhöhung der Kosten führen, allerdings wäre dafür die Struktur des Staates weniger gefährdet. Sollte die Türkei dafür keine Maßnahmen ergreifen, wird sie auch ihr gestecktes Ziel bis 2023, nicht erreichen.

Der steigende Energie Verbrauch macht einen erheblichen Kostenfaktor in der Wirtschaft des Landes aus. Zum Beispiel gab die Türkei im Jahre 2007 für Ihren 23 Millionen Tonnen Erdölimport 12 Mrd. US Dollar aus.¹⁷⁰ Die extrem hohen Energie Preisen beeinflussen die türkische Außenhandelsbilanz wiederum negativ. Die Türkei importiert einen Großteil ihres benötigten Erdgases aus Russland. Dafür bezahlte die Türkei Anfang des Jahres 2013 pro tausend m³ Erdgas um 429 Dollar an Russland, dafür wurden im Iran pro tausend m³ Gas um 507 Dollar und in Aserbaidschan um 349 Dollar bezahlt.¹⁷¹ Die Türkei gibt ungefähr jährlich zwischen 50 und 55 Millionen Dollar für den Energieimport aus und die Energieimport-Zahlungen belaufen sich in der Türkei auf ca. 24 % des gesamten Imports.

Tabelle 9: Die Entwicklung der Erdöl Preise in der Welt (in US Dollar als Barrel)

Jahre	Dubai	Brent	Nijerya Forcados	West Texas Intermediate (*)
1985	27.53	27.56	27.75	27.98
1990	20.45	23.73	23.85	24.50
1995	16.10	17.02	17.26	18.42
2000	26.20	28.50	28.42	30.37
2001	22.81	24.44	24.23	25.93
2002	23.74	25.02	25.04	26.16
2003	26.78	28.83	28.66	31.07
2004	33.64	38.27	38.13	41.49
2005	49.35	54.52	55.69	56.59
2006	61.50	65.14	67.07	66.02
2007	68.19	72.39	74.48	72.20
2008	94.34	97.26	101.43	100.06
2009	61.39	61.67	63.35	61.92
2010	78.06	79.50	81.05	79.45

Quelle: BOTAS: Türkische gas Pipeline Netzwerk Gesellschaft. Bericht des Sektors 2011 S. 18 (*) Spot preise

Zwischen der Entwicklung der Erdölpreise und den Zahlen im Verbrauch, gibt es eine ambivalente Beziehung. In der Krisenzeit (2008-2009) sind trotz sinkendem Erdölverbrauch die Preise um etwa zwischen 4-7 Dollar pro Barrel gestiegen.¹⁷²

¹⁷⁰Vgl. „Türkiye“nin Petrol Faturası” (Erdöl kosten der Türkei).

http://www.sabah.com.tr/Yazarlar/okur/2008/04/29/Turkiye_nin_petrol_faturasi Zugriff am 27.11.2012

¹⁷¹Vgl. TurkiyehangiÜlkedenkacilrayadogalgazaliyor <http://enerjienstitusu.com/2013/03/31/turkiye-hangi-ulkeden-kac-liraya-dogalgazaliyor/> 13.06.2013

¹⁷²Vgl. Kinik Baris: EnerjiarziguvenligiacisindanAvrupaTürkiyeiliskisi. (Die Beziehungen der Türkei und Europa im Rahmen der Energiesicherheit) S. 23- 2009

Die Energienachfrage steigt sowohl in der Türkei, als auch sonst überall auf der Welt. „Laut BP Statistical Review of World Energy, verzeichnete der weltweite Energieverbrauch 2010 ein Plus von 5,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr, was gleichzeitig der stärkste prozentuale Anstieg seit 1973 war. Die steigende Nachfrage vollzog sich in allen Teilen der Welt, wobei China mit einem Anstieg von 11,2 Prozent das erste Mal die USA, als weltweit größten Energieverbraucher, überholte. Trotz der ökologischen Bedenken und dem zu erwartenden höchsten Anstieg der globalen CO₂-Emissionen seit über 40 Jahren, bleibt Erdöl (vor Kohle und Erdgas) mit 33,6 Prozent der bedeutendste Energieträger der Welt. Somit ist die Nachfrage nach fossilen Brennstoffen, die insgesamt einen Anteil von über 85 Prozent des globalen Primärenergieverbrauchs tragen, weiterhin ungebrochen.“¹⁷³ Aus diesem Grund wird die Türkei in Zukunft noch mehr für den Energieimport bezahlen müssen. Wenn sie dann solche Investitionen in den Energieimport tätigt, könnte das das Wirtschaftswachstum mit Problemen und Risiken konfrontieren. Wichtig ist, dass das nicht helfen wird, eine regionale Machtstellung einzunehmen, da die Energiepreise erheblichen Einfluss auf den türkischen BIP haben werden.

Zusammenfassend kann man sagen, dass die folgend aufgeführten Punkte unbedingt beachtet werden müssen, um die Schöpfung aus den heimischen Quellen auf ein Niveau zu heben, welches die Energieversorgungssicherheit auf lange Sicht garantieren kann. Es sollte ein tiefes Engagement für mehr Investitionen, Bohrungen, Untersuchungen und Förderungen geben, das nicht nur Sicherheit garantiert, sondern auch Arbeitsplätze schafft und dazu beiträgt, das gesteckte Ziel zum hundertjährigen Jubiläum (im Jahr 2023) zu erreichen.

10. Die zukünftigen wirtschaftspolitischen Entwicklungsziele der Türkei im Bereich des primären Energiesektor

Jedes Land hat eine eigene energiepolitische Strategie. Diese Strategie hängt von der geografischen Lage, der geologischen Situation (den Ressourcen) und dem wirtschaftlichen Wachstum ab.¹⁷⁴ Wie wir wissen, hängt die Energiepolitik mit den internationalen Beziehungen zusammen. Zwischen Staaten besteht eine einseitige und wechselseitige Abhängigkeit. Entsteht nun in einem Land eine Krise oder ein Konflikt, so bekommen dessen Auswirkung zuerst die Nachbar-Staaten und anschließend die restlichen Länder der

¹⁷³Legeland Gregor: 2012 Konflikt oder Kooperation: die Europäische Union und Russland in Zentralasien. S. 42

¹⁷⁴Vgl. SETA: Siyaset, EkonomiveToplumAraştırmalarıVakfı (Verein für Politik, Ökonomie und Gesellschaft untersuchungen) S.9 Dezember 2010

Welt zu spüren. Geografisch betrachtet liegt die Türkei zwischen einigen Staaten, die sich in Konfliktsituationen befinden. Sie liegt inmitten dreier Regionen: dem kaspischen Meer, dem Mittleren und dem Nahen Osten. Diese Regionen verfügen über große Vorkommen an Erdöl- und Erdgasquellen. Wie bekannt ist, sind diese Regionen weltweit die wichtigsten Energieexporteure.

Beispielsweise beschäftigt das andauernde und umstrittene Thema der Urananreicherungen des Iran die USA (und den Westen), dessen Stimmung von gegenseitigen Drohungen und Vorwürfen dominiert sind.

Die Türkei bezieht 18 % ihres Erdgasbedarfs aus dem Iran; die EU importiert 20 % ihres Erdölbedarfs über den Hormuz Kanal des Iran. In den vergangenen Jahren hat Iran der Welt gedroht das über diesen Weg transportierte Erdöl nicht weiter zu fördern. Solche Konflikte und Probleme verursachen eine extreme Erhöhung der Energiepreise und konfrontieren die Energieversorgungssicherheit mit extrem vielen Problemen und Hindernissen. Die im Januar 2012 ausgesprochene Drohung des Iran, den Hormuz Kanal zu blockieren, bewegte China beispielsweise dazu, mit harschen Maßnahmen zu reagieren. Eine solche Blockade würde Chinas Energielieferungen aus den arabischen Staaten beschneiden.¹⁷⁵

Da ungefähr 71 % des gesamten türkischen Energieverbrauchs durch Import gedeckt werden, sollte die Türkei ihre Abhängigkeit minimieren und auf heimische Quellen bauen.

„Die Türkei verfolgt eine ambitionierte Energiestrategie. Da der Bedarf des türkischen Marktes steigt und weiterhin fast vollständig auf Energieimporte angewiesen sein wird, strebt das Land eine strikte Diversifizierungsstrategie an, sowohl was die Herkunft, als auch was die Routen der Importe betrifft. Die Strategie zielt zudem darauf ab, so wenig wie möglich für das Gas zu zahlen und die Rolle Ankaras als Transitstaat zu stärken. Die türkische Energiestrategie sieht vor, die geographische Position der Türkei zu nutzen, um die Rolle als Ost-West-Korridor für Energieressourcen in Richtung Europa zu übernehmen. Dabei soll Erdgas aus verschiedenen Regionen, wie dem Mittleren- und dem Nahen Osten oder aus dem kaspischen Raum, gen Westen transportiert werden. Ankara möchte sich jedoch nicht als Transitstaat verstanden wissen, sondern möchte die Türkei zu einer Energiedrehscheibe ausbauen.“¹⁷⁶

¹⁷⁵ Vgl. Chinas internationale Energiestrategie. http://www.bpb.de/politik/wirtschaft/energiepolitik/152664/china_30.09.2014

¹⁷⁶Krämer Luis-Martín: 2011 Die Energiesicherheit Europas in Bezug auf Erdgas und die Auswirkungen einer Kartellbildung im Gassektor. S. 524

Ein Beispiel dafür ist das Nabucco Projekt, bei dem die Türkei in der Entstehungsphase 2009, 15 % des Nabucco Pipeline-Gases zu ihrem eigenen Verbrauch (zu günstigen Preisen) von den anderen Nabucco Teilhabern verlangte,¹⁷⁷ da ca. 50 % der Pipeline-Leitung auf türkischem Territorium gebaut wurden.

Die türkische Regierung versucht, ihre Energieversorgungssicherheit mit nachfolgenden Strategien zu gewährleisten:¹⁷⁸

- Es sollen Maßnahmen im Rahmen der Stromerzeugung, Verteilung und Investitionen ergriffen werden, um die Sicherung der Elektrizitätsversorgung und Stromerzeugung zu gewährleisten.
- Zur Sicherung der Elektrizitätsversorgung soll die Errichtung von Kernkraftwerken beschleunigt werden.
- Die notwendigen Entwicklungen und Investitionen sollen in die Infrastruktur im Rahmen des Stromhandels mit den Nachbarländern, investiert werden.
- Die Kapazität einheimischer und erneuerbarer Energiequellen sollen vermehrt werden, damit die übermäßige Abhängigkeit vom Erdgas reduziert werden kann.
- Alle Braun- und Steinkohleressourcen des Landes sollen für Zwecke der Stromerzeugung bis zum Jahre 2023 brauchbar gemacht werden.
- Das wichtigste Ziel der Türkei ist die Steigerung der Energieeffizienz (und der Senkung des Energieverbrauchs und Vermeidung der Energieverschwendung).

Aus dem türkischen Energieministerium werden für das Jahr 2023 folgende Ziele definiert.¹⁷⁹

- Bis zu 2023 wird sich der Strombedarf mit 500 Milliarden kWh um das Zweifache steigern. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden müsste sich auch das türkische Energieaufkommen von täglich 50.000 MW auf 100.000 MW verdoppeln. Die jährlichen Finanzierungen müssten als Ziel 5 Milliarden US-Dollar betragen.
- Weiteres Ziel betrifft die Privatisierung der Energieförderanlagen. 2023 sollen 75 % dieser Anlagen privatisiert werden.

¹⁷⁷Vgl. Mit Nabucco aus der Abhängigkeit. <http://www.nachhaltigkeit.org/200907072383/energie-kohlendioxid/hintergrund/mit-nabucco-aus-der-abhaengigkeit> abgerufen am 23.04.2013

¹⁷⁸Vgl. DevletplanlamateşkilatıOrtaVadeli Program. (Medium Term Programme (2013-2015) vorbereitet durch das Ministerium für Entwicklung von Türkische Republik). Oktober 2012 S. 36

¹⁷⁹ Vgl. DÜNYADA ve TÜRKİYE'DE ENERJİ GÖRÜNÜMÜ. Türkische Energie Ministerium.

http://www.enerji.gov.tr/yayinlar_raporlar/Dunyada_ve_Turkiyede_Enerji_Gorunumu.pdf abgerufen am 25.10.2014

- Die Kohlereserven werden derzeit nur zu 37 % genutzt. Geplant ist eine Erwirtschaftung sämtlicher Kohleressourcen der Türkei
- Das Potenzial der türkischen Wassertechnikanlagen beträgt derzeit 140.000 Milliarden kWh. Davon werden nur 36.000 MW genutzt. 20.000 MW daraus sollen aus dem Privatsektor kommen.
- Es soll vermehrt in Windkraftanlagen, Sonnenenergieanlagen und Geothermie-Quellen investiert werden. Mit Ende dieser Frist sollen weitere 20.000 MW aus der Windkraftenergie, weitere 3000 MW aus Sonnenenergieanlagen und 600 MW aus Geothermie-Anlagen geschöpft werden.
- Die Nuklearanlagen aus Sinop und Mersin sind weiterhin im Ausbau. Sie sollen 2023 8-mal mehr Potenzial besitzen als der Kaban Damm und somit zu einer Energieproduktion von 10.000 MW beitragen. Die Investitionen betragen zu diesem Vorhaben 40.000 Milliarden US-Dollar.
- Bis 2023 soll vermehrt in erneuerbare Energie investiert werden. Der Erdgasbeitrag soll dabei auf 30 % reduziert werden. Weitere 30 % der Energiegewinnung sollen aus den Kohlereserven erschöpft werden und weitere 20 % aus Nuklearer Energie.
- Die Suche nach Erdöl und Erdgas innerhalb der Türkei soll weiterhin geführt werden. Geplant ist bis 2023, dass die Türkei kein Erdöl oder Erdgas für den eigenen Energieverbrauch importiert.
- Der Export aus dem Bergbauwesen soll auf 20 Milliarden US-Dollar steigen.

Wie oben erläutert, nehmen aufgrund der türkischen Energieabhängigkeit und der steigenden Energiepreise die Braun- und Steinkohleoffshore Bohrungen und deren Produktion seit 2005 enorm zu. Diese Projekte werden insbesondere von den Unternehmen TKI, MTA TPAO, EÜAŞ, TTK und DSİ durchgeführt. Ziel der türkischen Regierung ist es, bis zum Jahre 2023 die gesamten Stein- und Braunkohle-Reserven für die Elektrizitätserzeugung zu mobilisieren. Fakt ist, dass im Jahre 2011 bei der Elektrizitätserzeugung 18 % heimische Kohle und 10 % Importkohle verbraucht wurden. Die Türkei versucht die eigene Sicherung der Energieversorgung bei der Elektrizitätserzeugung mittels Verbrauchs an Erdgas auf unter 30 % zu senken.

Welche Chancen und Möglichkeiten hat die Türkei nun die Energieressourcen des Kaspischen Beckens und Zentralasiens, außer durch die Russische Pipeline, in das eigene Land und nach

Europa zu transportieren?“ Eine Antwort auf diese Fragestellung ist dieses Dissertationsprojekt. Die Türkei kann durch politische Strategien und Maßnahmen, sowohl eine Energiedrehscheibe werden als auch die eigene Energieversorgung garantieren. Die wirtschaftspolitischen Strategien lauten daher folgendermaßen:¹⁸⁰

- Durch die Entwicklung in unterschiedlichen Technologien die inländische Produktion steigern
- Die Chancen und Möglichkeiten der geografischen Lage der Türkei realisierbar machen um das Land zur Energiedrehscheibe werden zu lassen
- Die Vermehrung der Vorräte durch Gasspeicherkapazitäten und LNG Terminals.
- Die Erhöhung der Brennstoff-Flexibilität um den Anteil erneuerbarer Energien in vielen verschiedenen Bereichen zu steigern.
- Der Grundsatz des Energiesektors soll neu strukturiert werden damit die Grundlagen der funktionierenden Energiemärkte Transparenz und Wettbewerb aufweisen können.
- Zusammenarbeit der regionalen Projekte und deren Integration
- Auf allen Ebenen muss die Umweltverträglichkeit überwacht werden.

Die Türkei versucht mit großem Interesse und großer Motivation die eigene Wirtschaft in die der entwickelten Weltwirtschaft zu integrieren. Dabei verfolgt sie die Strategie, die Energiemärkte neu zu strukturieren und zu liberalisieren, damit einerseits die europäischen Richtlinien erfüllt werden, und auf der anderen Seite die türkische Energiestrategie wettbewerbsfähig gemacht werden kann. Dafür ist folgendes notwendig: die Fertigstellung der Infrastruktur und die Verbesserung der sozialen Wohlfahrt des industriellen Sektors, damit die Türkei auf einen vernetzten Weltmarkt mit anderen Staaten konkurrieren kann. Dies der steigende Energiebedarf bringt diese Bedingungen mit sich, was aber die Wichtigkeit der zukünftigen energiepolitischen Strategien betont.¹⁸¹ Die Türkei arbeitet seit dem Jahr 2001 sehr intensiv an der Entwicklung der energiepolitischen Strategien. So wurden seitdem nötige

¹⁸⁰ Vgl. TMMOB: TürkiyeMakinaMühendisleriOdası. (Kammer für türkischen Maschinenbauingenieur). Türkiye'ninEnerjiGörünümü (Die türkische Energie Aussicht). April 2012

¹⁸¹ Vgl. ÇAKIR Ahmet Tansu: Türkiye'ninEnerjiPotansiyeli, Dağılımı, izlenilenEnerjiPolitikalarıileBuPotansiyelinKullanılmasıVeTürkiye'deEnerjininGeleceği. (Energie Potential, Energie Verteilung, Energiepolitik der Türkei und die verbrauch dieser Potential und die Zukunft der türkische Energie) S.186 2008

Gesetze und Maßnahmen beschlossen und auch weiterhin bearbeitet.¹⁸² Die in diesem Zusammenhang beschlossenen Gesetze sind Folgende:¹⁸³

- ☐ 2001 im Rahmen der Elektrizität und Erdgas
- ☐ 2003 Gesetze um die Erdölförderung
- ☐ 2005 Verwendung der erneuerbaren Energie bei der Elektrizitätserzeugung
- ☐ 2007 Energieeffizienz und geothermische Energie, Natural Mineral Wasser Gesetze.

Diese Gesetze wurden etwa mit den Integrationsregelungen der EU kombiniert.

Zwischen der Türkei und Russland wurde außerdem ein Abkommen zum Bauen einer Atomanlage unterschrieben. Durch Nuklearkraft wird Strom erzeugt wodurch der türkische Erdgasverbrauch zur Stromerzeugung zurückgehen soll.

Das wichtigste Element der Energiesicherheit ist ‚Planung‘. Diese Planung soll gemäß dem Bedarf, durch Regulierung von Energieförderungen und Energieimporten organisiert werden. Laut Untersuchungen es ist sehr wichtig, den zukünftigen Energiebedarf genau einzuschätzen. Dadurch kann entschieden werden, wie viel Energie importiert und wie viel in heimische Quellen gefördert werden soll.¹⁸⁴

Zusammenfassend müssen zunächst alle potentiellen Energiequellen im Land untersucht werden. Anschließend kann entschieden werden, wie mit den Ressourcen gehandhabt werden und die Investitionen aus dem privaten, ausländischen und dem inländischen Sektor kalkuliert werden soll. Abschließend soll festgehalten werden, wieviel Energie für den Import nötig sein wird, wobei am wichtigsten die Diversifizierung der Energierouten und Bezugsquellen abzuwägen sein wird. Um eine erfolgreiche Energiepolitik und -strategie verfolgen zu können, ist diese programmatische Planung von essentieller Bedeutung.

¹⁸² Vgl. SETA: Siyaset, EkonomivēToplumArařtırmalarıVakfı (Verein für Politik, Ökonomie und Gesellschaft untersuchungen) S.11 Dezember 2010

¹⁸³ Vgl. SETA: Siyaset, EkonomivēToplumArařtırmalarıVakfı (Verein für Politik, Ökonomie und Gesellschaft untersuchungen) S.11 Dezember 2010

¹⁸⁴ Vgl.ÖktemSeyhun: BölgeselEnerjiKaynaklarıÜzerindeRekabetveTürkiye. (Die Rivalitäten und Die Türkei über die Regionale Energiequellen) S.20 - 2007

IV. Kapitel

11. Innereuropäische Energiepolitik

Der europäische Kommissar für Energie, Günther Oettinger, stellt die Situation der jetzigen und zukünftigen europäischen Energieversorgungssicherheit mit folgenden Erklärungen dar: *„Die energiepolitische Herausforderung gehört inzwischen zu den größten Bewährungsproben für Europa. Steigende Energiepreise und die zunehmende Abhängigkeit von Energieeinfuhren gefährden unsere Versorgungssicherheit und unsere Wettbewerbsfähigkeit.“*¹⁸⁵ Die eigene energiepolitische Lage stellt die Europäische Union vor großen Herausforderungen. Die EU muss in den nächsten Jahren unbedingt an der Situation der jetzigen Rohstoffabhängigkeit arbeiten, um ihren Bürgern in den nächsten Jahren weiterhin ein Leben mit den derzeitigen Standards bieten zu können. In den kommenden Jahren wird die Europäische Energiepolitik bzw. EU-Energieversorgungssicherheit mitunter mit folgenden Gegebenheiten konfrontiert werden:

- knapper werdende europäische Energiereserven
 - steigender Energieverbrauch innerhalb der EU
 - zunehmende Importabhängigkeit von Energie
 - Abhängigkeit von den Reserven des Kaspischen- und Persischen-Golfs
- größer werdende Energiepartnerschaft zwischen Russland und der EU

*„Energie ist die Grundvoraussetzung allen Wirtschaftens. Dementsprechend bildet die Suche europäischer Staaten nach gemeinsamen Lösungen für Energiefragen einen wesentlichen Impuls, für die europäische Integration, die mit der Unterzeichnung der Verträge zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (1951) und der Europäischen Atomgemeinschaft (1957), ihren Anfang nahm.“*¹⁸⁶

Dieses Kapitel wird sich anfangs mit der Beschreibung der Bedeutung von Energie, den innereuropäischen Energiebilanzen und den Akteuren der EU-Energiepolitik befassen. In diesem Zusammenhang wird der Aufgabenkomplex der europäischen Energiepolitik mit seinen Hintergründen erläutert. Im Anschluss an dieses Kapitel, wird die EU-Energie-Strategie bis

¹⁸⁵ Energiestrategie für Europa 2020- eine Strategie für wettbewerbsfähige, nachhaltige und sichere Energie“ S. 1 (KOM 10. November 2010)

¹⁸⁶ Reichert Götz und Voßwinkel Jan: Die Energiepolitik der Europäischen Union. S.3- September 2010

zum Jahre 2020 und der Energiefahrplan 2050 detailliert untersucht. Dieser Abschnitt soll zu erkennen geben, dass die EU-Energieversorgung und das Verteilungssystem sehr komplexe Themen sind. Auch werden die bilateralen und unilateralen Beziehungen der Europäischen Union im Rahmen der Energiepolitik analysiert.

11.1. Die Problemerkennung und die wachsende europäische Energienachfrage

Das Thema der ‚Energiepolitik‘ ist einer der wichtigsten Punkte auf der Tagesordnung der einzelnen EU-Mitgliedsländer, da ein wettbewerbsfähiger, zuverlässiger und nachhaltiger Energiesektor für alle fortgeschrittenen Volkswirtschaften von entscheidender Bedeutung ist. Wie Eurostat berichtet, sind die Ursachen dafür:¹⁸⁷

- ✓ *Schwankungen der Ölpreise,*
- ✓ *Unterbrechungen der Versorgung mit Energie aus Drittstaaten,*
- ✓ *Stromausfälle, deren Folgen durch ineffiziente Verbindungen zwischen einzelstaatlichen Stromnetzen noch verschärft wurden,*
- ✓ *Schwierigkeiten beim Marktzugang für Gas- und Stromlieferanten,*
- ✓ *erhöhte Aufmerksamkeit für anthropogene (vom Menschen verursachte) Auswirkungen auf den Klimawandel, insbesondere für die gestiegenen Treibhausgasemissionen.*¹⁸⁸

Einerseits existieren in Europa ein immer weiter steigender Energiebedarf und andererseits eine stetig abnehmende Förderung eigener Ressourcen. Diese Situation zwingt Europa, neue Energierouten und neue Gasbezugsquellen zu finden um den eigenen europäischen Gasbedarf in Zukunft nachhaltig mit sicherer Versorgung abzudecken. Der Anteil des Erdgasimportes wird bis zum Jahr 2030 in Europa von 57 % auf 84 % steigen, im gleichen Zeitraum wird sich die Importquote für Erdöl von 82 % auf 93 % erhöhen.¹⁸⁹ Im Jahr 2006 verbrauchten die 25 europäischen Mitglieder ca. 14,8 Millionen Barrel Erdöl pro Tag (mbd), im selben Jahr jedoch produzierten die 25 EU Mitglieder ca. 2,3 (mbd). Im Jahre 2006 lag der Verbrauch an europäischen Erdgas bei 467,4 Mrd. km³, allerdings gab es im selben Jahr eine Förderung von

¹⁸⁷Vgl. Eurostat. Energie – Einführung http://epp.eurostat.ec.europa.eu/statistics_explained/index.php/Energy_introduced/de 24.06.2013

¹⁸⁸Eurostat. Energie – Einführung http://epp.eurostat.ec.europa.eu/statistics_explained/index.php/Energy_introduced/de 24.06.2013

¹⁸⁹Vgl. Forschungsinstitut der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik November 2007 S. 6

190 Mrd. km³.¹⁹⁰ Die europäische Energiepolitik wurde bisher nicht verändert, es bleibt also eine Steigerung der Importabhängigkeit, von heute 50 % auf 65 % bis zum Jahr 2030.¹⁹¹

Die EU ist der größte Energieimporteur und zweitgrößter Energieverbraucher der Welt.¹⁹² Der Anteil der LNG-Importe stieg auf fast ein Viertel aller EU-Erdgasimporte an. Im Jahr 2010 wurden 22 Prozent des gesamten Nettoverbrauchs mit Erdgas aus Russland gedeckt, 35 Prozent aus der Produktion der EU-Länder.¹⁹³ Des Weiteren sind viele der neuen EU-Mitglieder in der Gasversorgung zu fast 100 Prozent von Russland abhängig. Daraus folgend ist ersichtlich, dass die EU stark vom russischen Gas abhängig ist. Tragisch ist die Einsicht von Eurostat (Statistics Explained der Europäischen Kommission), die belegt, dass sich im Jahr 2009 über die Hälfte (53,9 %) des Bruttoinlandsenergieverbrauchs der EU aus Importen speisten.¹⁹⁴ Die wirtschaftliche Entwicklung hängt hauptsächlich von der Energie ab. Laut der Eurostat Statistikanalyse gibt die EU den Großteil ihres Nationaleinkommens für den Energieimport aus. Die jetzige (2009/2010 und die, darauf folgende) Wirtschaftskrise in der EU kann auch mit diesen sehr großen Energieimportzahlungen erklärt werden.

Als größter Energieimporteur deckt die EU ihren gesamten Energiebedarf mit 44 % durch Erdöl und mit 25 % durch Erdgas. Aufgrund der knappen Energie-Reserven versorgt die EU den eigenen Energiebedarf durch ca. 80 % durch Erdölimport und durch ca. 65 % durch Erdgasimport.¹⁹⁵ Diese Situation der Abhängigkeit erhöht auch den geostrategischen und geopolitischen Druck der Länder, die zwischen Europa und Zentralasien im mittleren Osten liegen. In diesem Zusammenhang könnte die Türkei für die Gewährleistung der türkischen und europäischen Energieversorgungssicherheit garantieren und sozusagen eine Energiebrücke oder zur Seidenstraße des 21. Jahrhundert werden.

In der Vergangenheit entstanden zwischen der Ukraine und Russland mehrere Gaskrisen im Rahmen der Erdgasimporte und aufgrund von Transitgebühren. Im Jahre 2009 dauerte die russische Gasunterbrechung nach Europa knapp zwei Wochen. Die Diversifizierung der

¹⁹⁰Vgl. Rippert Sebastian: Die energiepolitischen Beziehungen zwischen der Europäischen Union und Russland 2000 – 2007. S. 29

¹⁹¹Vgl. Wallner Peter: Energiesicherheit und Entwicklung – Energiepolitische Dimension der Entwicklungszusammenarbeit Österreichs. S. 50-2010

¹⁹²Vgl. Rosenberger Christoph: Die Europäische Energiepolitik gegenüber der Russischen Föderation. 2011 S. 65

¹⁹³Dickel Ralf / Westphal Kirsten: EU-Russland-Gasbeziehungen. Über die Bewältigung von neuen Unsicherheiten und Ungleichgewichten. Mai 2012 S. 2

¹⁹⁴Vgl. EUROSTAT: Statistics Explained von Europäische Kommission.

http://epp.eurostat.ec.europa.eu/statistics_explained/index.php/Energy_production_and_imports/de am 07.01.2013

¹⁹⁵Vg. Özkan Gürkan: The Energy Security Dimension Of Turkey's Regional Policy In The Central Asia And The Caucasus 2010 S.9

Energierouten und Energiebezugs-Quellen leisten einen großen Beitrag für eine friedliche Zusammenarbeit zwischen den Staaten.

Der europäische Kommissar für Energie, Oettinger, erkennt die Lage der EU-Energieversorgungssicherheit und erklärt diese in vernichtend prägnanten Sätzen. Er betont, dass so schnell wie möglich Maßnahmen ergriffen werden müssen. *„Europas Energiesektor steht an der Schwelle zu einem beispiellosen Umbruch. Versorgungssicherheit und bezahlbare Preise sind von grundlegender Bedeutung für Wachstum, Beschäftigung und Lebensqualität. Wir haben keine Zeit zu verlieren, wenn wir eine bessere Zukunft für unseren Energiemarkt sichern wollen.“*¹⁹⁶ Kommissar Oettinger erwähnte in einer anderen Rede, dass die EU im Laufe der nächsten 20 Jahre für Investitionen im Energiesektor einen Beitrag in Höhe um 1 Billionen € zur Verfügung stellen solle.¹⁹⁷

Die internationale Energieagentur (IEA) schätzt, dass durch den Aufstieg der Schwellenländer China, Indien und Brasilien die weltweite Nachfrage an Erdöl um 41 % bis zum Jahr 2030 eintreten wird. Dieser steigende Hunger nach Energie, lässt die Debatte um die Energieversorgungssicherheit immer präsenter werden. Dieses Szenario droht auch der EU und deren Abhängigkeit an Energieimporten.¹⁹⁸ Der im Jahr 2010 vor Japan entstandene Tsunami führte zur Umweltkatastrophe Fukushima, die zu einer Unterbrechungen der Gaszufuhr führte. Gleichzeitig wurde die Welt mit einer enormen Erhöhung der Rohölpreise (insbesondere das aus Russland stammenden Gases) konfrontiert. Durch die Katastrophe in Fukushima hat sich die Debatte um die Zulässigkeit von Atomenergie erneut entfacht.

Die Entwicklungen im Bereich der erneuerbaren Energien laufen langsam. Das Problem ist, dass der Gesamtenergieverbrauch der EU im Jahre 2010 zu 53 % von Energieimporten gedeckt wurde und die Abhängigkeit noch weiter ansteigen wird.¹⁹⁹ Aus diesem Grund braucht die EU verstärkt neue Energiepolitische Lösungen und Strategien. Im Jahr 2009 wurde der Anteil aus erneuerbaren Energiequellen erzeugten Energie mit 18,3 % gemessen.²⁰⁰ Die erneuerbare Energieerzeugung hat im Jahre 2009 gegenüber 2007 (das waren 16,3 %), um lediglich 2 % zugenommen. Natürlich ist dieser Anstieg zu gering für eine globale Macht bzw. große Union.

¹⁹⁶ Energiestrategie für Europa 2020- eine Strategie für wettbewerbsfähige, nachhaltige und sichere Energie S. 1 (KOM 10. November 2010)

¹⁹⁷ Vgl. EU-Kommissar Günther H. Oettinger stellt europäische Energiestrategie vor. <http://www.immoclick24.de/politik/eu-kommissar-guenther-h.-oettinger-stellt-europaeische-energiestrategie-vor.html>

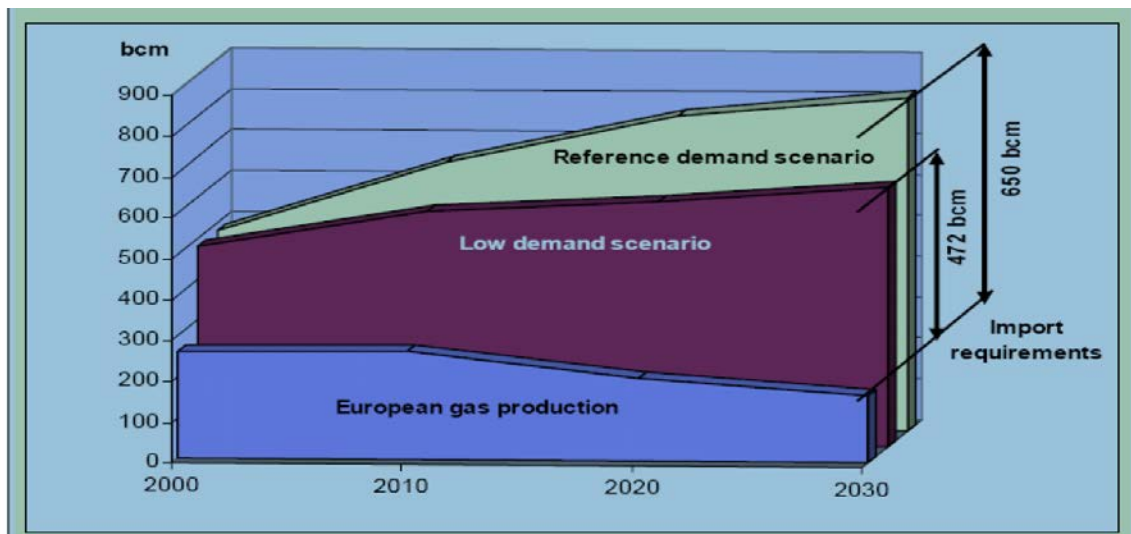
¹⁹⁸ Vgl. Wallner Peter: Energiesicherheit und Entwicklung – Energiepolitische Dimension der Entwicklungszusammenarbeit Österreichs. S. 50 -2010

¹⁹⁹ Vgl. Reichert Götz und Voßwinkel Jan: Die Energiepolitik der Europäischen Union. S. 9- September 2010

²⁰⁰ Vgl. EUROSTAT: Statistics Explained von Europäische Kommission.

http://epp.eurostat.ec.europa.eu/statistics_explained/index.php/Energy_production_and_imports/de am 07.01.2013

Abbildung 11: Gas-Importbedarf Europas 2005- 2030 (Mrd. m³)



Quelle: Götz Roland. Die Debatte um Europas Energieversorgungssicherheit. SWP S. 14 März 2007

Der deutsche Energieexperte Götz erklärt in seiner Abbildung (10), dass man, während der europäischen Erdgasimportbedarf für 2030 im Referenzszenario mit 630 Mrd. m³ prognostiziert wird, trotzdem bei niedriger Nachfrageentwicklung mit unter 500 Mrd. m³ rechnet.²⁰¹ In Abbildung 11 ist das Szenario, in dem Europa eine geringere Nachfrage an Erdgas, von nur 472 Mrd. m³ bis zum Jahr 2030 aufweist, erkennbar.

11.2. Primärenergieerzeugung und Energieverbrauch der EU

Die Energieversorgungssicherheit ist eine Grundvoraussetzung für das Überleben der Europäischen Union. Eine im Jahre 2006 entstandene Branchenstudie zeigt mit folgenden Produktionszahlen die Erdgasversorgungsquellen der gesamten EU: innereuropäisch 22 %, russisch 21 %, algerisch 18 %, norwegisch 22 %.²⁰² Die Prognose zeigen, dass die innereuropäische Produktion geringer wird, insbesondere im Fall der Gasfelder Großbritanniens. Diese Öl- und Gasfelder waren wichtige Förderungsanlagen. Jedoch leisten sie keinen Beitrag zur EU-Energieversorgungssicherheit mehr. Zum Beispiel entfiel im Jahre 2007 der größte Anteil an der Gesamterzeugung der EU-27 mit 20,4 %, auf die Energiefelder Großbritanniens. An der gleichen Küste wurden im Jahre 1997 (Gesamtwert für die EU-27) ca.

²⁰¹Götz Roland. Die Debatte um Europas Energieversorgungssicherheit. SWP S. 14 März 2007

²⁰²Liebing Stefan: Energiepolitik in der EU und Russland-Interessenlagen, Konfliktpotenziale, Kooperationsansätze. S.28 - 2010

27,3 % Energie gefördert.²⁰³ Eurostat erklärt in seinem Bericht aus dem Jahre 2009 die weniger werdende Energiereserven aus den Quellen des Vereinigten Königreichs: Die Gesamterzeugung der EU-27 bei den Küsten des Vereinigte Königreichs seien von 29,3 % im Jahre 1999 auf 19,2 % gegenüber 2009 deutlich zurückgegangen ist.²⁰⁴

Wie oben deutlich gemacht wird, müssen auf den steigenden dramatischen Energieimport der EU aufmerksam gemacht werden und in Folge sowohl wirtschaftspolitische als auch sozioökonomische Maßnahmen ergriffen werden.

„Zum Verständnis der politischen Verhaltensweisen von Akteuren auf dem Gebiet der Energieversorgung, ist zunächst eine Darstellung der allgemeinen Charakteristika, sowie der aktuellen Entwicklungen und Herausforderungen im europäischen Erdgasmarkt, notwendig. Es wird zu zeigen sein, welche Restriktionen bestehen und dass, abhängig von den angelegten Kriterien und politischen Zielsetzungen, nur eingeschränkt von einem europäischen Markt gesprochen werden kann und vielmehr kleinräumigere, regionale Teilmärkte nach wie vor eine bedeutende Rolle spielen.“²⁰⁵

Wie unten in Abbildung 12 erklärt wird, wurde im Jahre 2009 in der gesamten Energieerzeugung der Anteil an Erdöl mit 12,8 % und der, des Erdgases mit 18,8 % bemessen. Die Anteile fester Brennstoffe welche (hauptsächlich Kohle) zur primären Energieerzeugung verwendet werden, betragen (mit 20,4 %) ca. ein Fünftel der Gesamterzeugung der europäischen Länder (2009). Dieser Prozentsatz betrug im Jahr 2007 mit 22,0 % mehr. Außerdem lag die Erzeugung erneuerbarer Energien bei 18,3 %. Im Bereich der erneuerbaren Energieerzeugung hat sich bisher noch nicht viel geändert. Der zunehmende Verbrauch an erneuerbaren Energien und der geringere Verbrauch an Fossilen Rohstoffen leisten gemeinsam einen großen Beitrag zur Reduzierung der CO₂-Emissionen. Erneuerbare Energien verringern einerseits den zunehmenden Energieimport, andererseits garantieren sie für die Energieversorgungssicherheit.

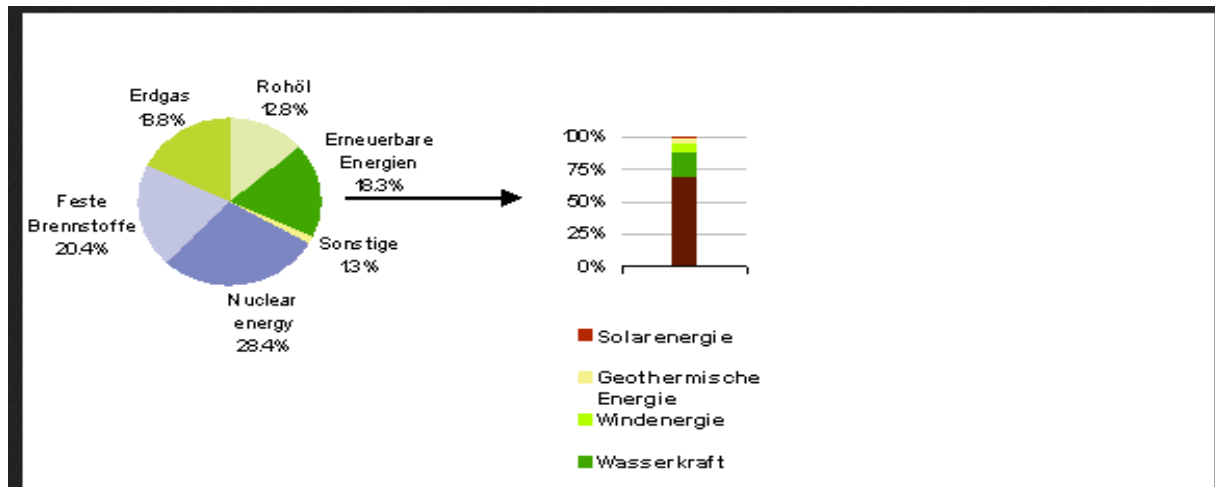
²⁰³ Vgl. Eurostat: Europa in Zahlen Jahrbuch. S. 555- 2010

²⁰⁴ Vgl. EUROSTAT: StatisticsExplained von Europäische Kommission.

http://epp.eurostat.ec.europa.eu/statistics_explained/index.php/Energy_production_and_imports/de am 07.01.2013

²⁰⁵ Liebing Stefan: Energiepolitik in der EU und Russland-Interessenlagen, Konfliktpotenziale, Kooperationsansätze. S.26 - 2010

Abbildung 12: Primärenergieerzeugung der EU-27 im Jahr 2009 in % der Gesamtmenge (basierend auf Tonnen Rohöleinheiten)



Quelle: EUROSTAT: StatisticsExplained von Europäische Kommission.
http://epp.eurostat.ec.europa.eu/statistics_explained/index.php/Energy_production_and_imports/de

Laut Statistik von Eurostat, ist die Primärenergieerzeugung der EU-27 zwischen den Jahren 2009 und 2007 von 812.2 Millionen Tonnen Rohöleinheiten (t RÖE) auf 849,6 t RÖE gefallen.²⁰⁶ „Damit setzte sich der allgemein rückläufige Trend bei der Erzeugung, in der EU-27 fort, der auf die Erschöpfung der Rohstoffvorkommen zurückzuführen ist, oder darauf, dass die Erzeuger die Nutzung begrenzter Ressourcen für unwirtschaftlich erachten.“²⁰⁷ Tabelle 10 zeigt, dass zwischen den Jahren 1999 und 2009 die Primärenergieerzeugung von 949.4 Mio. t RÖE auf 812.2t RÖE gesunken ist. Sowohl im Vereinigten Königreich, (von 278.6 auf 153.3 Mio. Tonnen) wie auch in Polen (von 83,4 Mio. t RÖE auf 67,2 Mio. t RÖE) sank der Verbrauch an erzeugter Primärenergie stark ab. Frankreich und Deutschland jedoch behielten das Produktionsniveau vom Jahr 1999 auch 2009 circa weitgehend bei. Diese beiden Länder sind die einzigen EU-Mitgliedsländer (ausgenommen Großbritannien), die eine Primärenergieerzeugung von über 100 Mio. t RÖE haben.²⁰⁸ Innerhalb der EU wird der größte Anteil Primärenergie mit 19,2 % (2009) im Vereinigten Königreich gefördert.

Die Tabelle 10 zeigt, dass folgende EU-Länder nicht mehr mit Energieversorgungskrisen konfrontieren werden, da die Erzeugung eigener erneuerbarer Energien im Hinblick auf die Gesamterzeugung von Primärenergie deutlich höher ist. Es handelt sich dabei um folgende

²⁰⁶Vgl. Eurostat: Europa in Zahlen Jahrbuch. S. 555- 2010

²⁰⁷EUROSTAT: StatisticsExplained von Europäische Kommission.

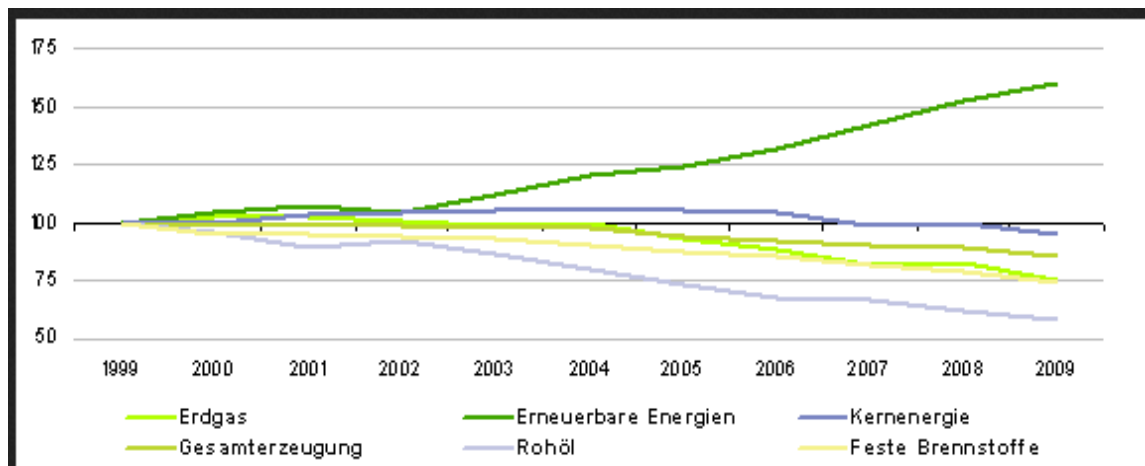
http://epp.eurostat.ec.europa.eu/statistics_explained/index.php/Energy_production_and_imports/de 07.01.2013

²⁰⁸EUROSTAT: StatisticsExplained von Europäische Kommission.

http://epp.eurostat.ec.europa.eu/statistics_explained/index.php/Energy_production_and_imports/de 07.01.2013

EU Staaten: Irland 40.2 %, Italien 54.0 %, Zypern 91.5 %, Lettland 99.6 %, Luxemburg 75.5 %, Österreich 73.3 %, Portugal 97.2 %, Schweden 52.8 %. Die gesamte Erzeugung von erneuerbarer Energie lag 2009 in der EU bei 23.4 %.

Abbildung 13: Entwicklung der Primärenergieerzeugung der EU-27 von 1999-2009 (1999=100 basierend auf Tonnen Rohöleinheiten)



Quelle: EUROSTAT: StatisticsExplained von Europäische Kommission.
http://epp.eurostat.ec.europa.eu/statistics_explained/index.php/Energy_production_and_imports/de

Tabelle 10: Gesamterzeugung von Primärenergie (in Mio. Tonnen Rohöleinheiten) in Europa und in der EU im 2009

	Gesamterzeugung von Primärenergie		Anteil an der Gesamterzeugung, 2009 (%)				
	1999	2009	Kernenergie	Feste Brennstoffe	Erdgas	Rohöl	Erneuerbare Energien
EU-27	949.4	812.2	28.4	20.4	18.8	12.8	18.3
Euroraum	447.9	448.4	39.8	14.6	17.1	3.3	23.4
Belgien	13.6	14.6	83.7	0.0	0.0	0.0	11.4
Bulgarien	9.1	9.7	40.8	47.0	0.1	0.3	11.6
Tschech. Rep.	28.7	31.1	22.6	67.0	0.5	1.0	8.3
Dänemark	23.8	23.9	0.0	0.0	31.5	55.4	11.5
Deutschland	137.2	127.5	27.3	35.9	8.7	3.6	21.7
Estland	3.0	4.2	0.0	79.2	0.0	0.0	20.8
Irland	2.5	1.5	0.0	38.2	20.8	0.0	40.2
Griechenland	9.5	10.1	0.0	81.1	0.1	0.8	17.9
Spanien	30.5	29.6	46.0	12.3	0.0	0.4	40.2
Frankreich	125.8	128.5	82.3	0.0	0.6	1.0	15.2
Italien	29.4	27.3	0.0	0.2	24.0	19.0	54.0
Zypern	0.0	0.1	0.0	0.0	0.0	0.0	91.5
Lettland	1.6	2.1	0.0	0.3	0.0	0.0	99.6
Litauen	3.5	4.0	71.7	0.4	0.0	2.9	25.0
Luxemburg	0.1	0.1	0.0	0.0	0.0	0.0	75.5
Ungarn	11.9	11.0	36.4	14.2	20.9	11.0	16.9
Malta	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Niederlande	59.5	63.2	1.7	0.0	89.2	3.5	4.4
Österreich	9.7	11.4	0.0	0.0	12.6	9.2	73.3
Polen	83.4	67.2	0.0	83.5	5.5	1.0	9.0
Portugal	3.4	4.9	0.0	0.0	0.0	0.0	97.2
Rumänien	28.1	28.5	10.6	23.0	31.4	16.4	18.5
Slowenien	2.9	3.5	42.0	32.9	0.1	0.0	24.5
Slowakei	5.5	5.7	64.5	11.4	1.5	0.3	21.4
Finnland	15.4	16.4	37.1	13.3	0.0	0.9	47.8
Schweden	32.7	29.9	45.0	0.7	0.0	0.0	52.8
Ver. Königreich	278.6	156.3	11.4	6.4	34.4	44.2	3.3
Norwegen	209.7	215.9	0.0	0.8	42.0	51.5	5.6
Schweiz	12.0	12.7	56.5	0.0	0.0	0.0	37.5
Kroatien	3.6	4.1	0.0	0.0	54.0	20.4	25.3
Türkei	27.5	30.3	0.0	57.3	1.9	8.1	32.7

Quelle: EUROSTAT: StatisticsExplained von Europäische Kommission.
http://epp.eurostat.ec.europa.eu/statistics_explained/index.php/Energy_production_and_imports/de

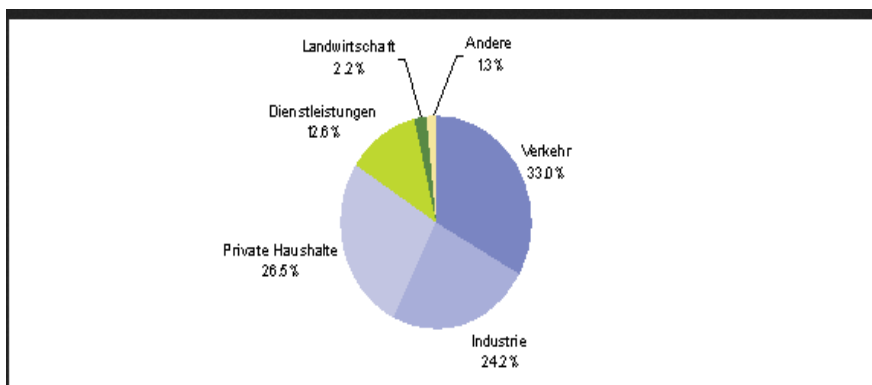
Die Energieförderung aus erneuerbaren Energiequellen steigt schneller als andere Primärenergiequellen. Wie in Abbildung 13 ersichtlich wird, hat diese zwischen 1999 und 2009 um circa 60,2 % zugenommen. Auf der einen Seite steht die steigende Nachfrage an Energie, andererseits die weniger werdende Produktion an Primärenergiequellen. Zusammenfassend kann so, auch trotz zunehmender Förderung erneuerbarer Energiequellen der Energiebedarf der EU nicht gedeckt werden. Werden die Produktionsmengen der Primärenergien Rohöl (42,3 %), den festen Brennstoffen (26,1 %), Erdgas (-24 %) und der Kernenergie (5,2 %) zwischen den Jahren 1999 und 2009 analysiert. So kann festhalten werden, dass der Anteil fossiler

Produktionsmengen zurückgegangen ist.²⁰⁹ Die EU sollte daher versuchen, mit neuen technologischen Entwicklungen den Anteil fossiler Energiequellen zu steigern, da sonst die Abhängigkeit von Russland fortlaufend bestehen bleibt.

Eurostat Statistiken zufolge: „stieg die relative Bedeutung von Erdgas um 2,1 Prozentpunkte auf 24,5% und die, der erneuerbaren Energiequellen um 3,5 Prozentpunkte auf 9,0% des Bruttoinlandsverbrauchs, der EU-27 im Jahr 2009, an. Die relative Bedeutung der erneuerbaren Energiequellen erreichte in Lettland (36,2%) und in Schweden (34,4%) mehr als ein Drittel, in Österreich (27,3%) mehr als ein Viertel des Bruttoinlandsverbrauchs.“²¹⁰

Wie in Abbildung 14 ersichtlich ist, wird der Großteil der gesamten EU-Energie in den drei Hauptbereichen; Verkehr, Industrie und private Haushalte verbraucht. Der Endenergieverbrauch der EU im Jahr 2009 entfiel zu circa 1/3 auf den Verkehrssektor. Dieser Endenergieverbrauch (von 1999 bis 2009) schlüsselt sich in folgende Sektoren auf: Der Luftverkehr (+18,9 %), der Straßenverkehr (+7,3 %) und der Inlandsluftverkehr (+5,0 %) stiegen, der Energieverbrauch des Eisenbahnverkehrs (-14,5 %) und der Binnenschifffahrt (-5,6 %) jedoch nahmen ab.²¹¹ Diese Zahlen sind in der Abbildung 14 noch detaillierter aufgeschlüsselt.

Abbildung 14: Verteilung des Endenergieverbrauchs der EU auf die Sektoren 2009 (in % der Gesamtmenge, basierend auf Tonnen Rohöleinheiten)



EUROSTAT: StatisticsExplained von Europäische Kommission.
http://epp.eurostat.ec.europa.eu/statistics_explained/index.php/Consumption_of_energy/de

²⁰⁹Vgl.EUROSTAT: StatisticsExplained von Europäische Kommission.

http://epp.eurostat.ec.europa.eu/statistics_explained/index.php/Energy_production_and_imports/de07.01.2013

²¹⁰EUROSTAT: StatisticsExplained von Europäische Kommission.

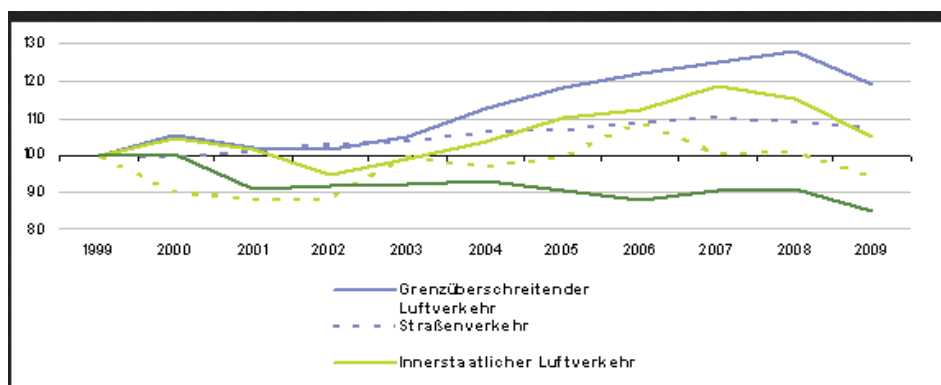
http://epp.eurostat.ec.europa.eu/statistics_explained/index.php/Energy_production_and_imports/de07.01.2013

²¹¹ Vgl.EUROSTAT: StatisticsExplained von Europäische Kommission.

http://epp.eurostat.ec.europa.eu/statistics_explained/index.php/Consumption_of_energy/de07.01.2013

Wie oben in Abbildung 14 erwähnt, steht der Endenergieverbrauch des Verkehrssektors mit 33 % auf dem ersten Platz. Anschließend folgen Privathaushalte mit 26,5 %, gefolgt von der Industrie mit 24,2 % und Dienstleistungen mit 12,6 %. Wichtig ist, darauf aufmerksam zu machen, dass die energiepolitischen Beziehungen eng mit dem Verkehrssektor verknüpft sind. Wenn es im Verkehrssektor im Rahmen von Gesetzen Änderungen gibt, würden diese die Werte, wie die der Energieabhängigkeit, Versorgungssicherheit und Energieeffizienz usw. beeinflussen. Deswegen versucht die Europäische Union auf dem Weg zur Effizienzsteigerung im Verkehrssektor gezielt bestimmte Maßnahmen zu treffen. Dafür wurde in den Richtlinien des Energiefahrplans 2050 den Mitgliedsstaaten und der Kommission das Ziel gesetzt, den Anteil von Biokraftstoffen um 10 % zu erhöhen um den erhöhten Verbrauch von Benzin und Diesel zu tilgen.²¹² Dieses Ziel hängt natürlich mit dem Klimaschutz (und damit mit dem Dekarbonisierungsziel) zusammen.

Abbildung 15: Energieverbrauch nach Verkehrsträgern, EU-27, 1999-2009 (1999=100, basierend auf Tonnen Rohöleinheiten)



EUROSTAT: StatisticsExplained von Europäische Kommission.
http://epp.eurostat.ec.europa.eu/statistics_explained/index.php/Consumption_of_energy/de

11.3. Die Akteure der europäischen Energiepolitik und deren Maßnahmen und Aufgaben für die Energieversorgungssicherheit

11.3.1. Die Europäische Kommission

Im Jahre 2007 hat die Europäische Kommission bezüglich der Energiefrage ein umfangreiches Programm erstellt. Der Inhalt dieses Programmes ist es, ‚sichere‘, ‚wettbewerbsfähige‘ und

²¹²Vgl. Reichert Götz und Voßwinkel Jan: Die Energiepolitik der Europäischen Union. S. 11 September 2010.

„nachhaltige“ Energie für die Energieversorgung zu gewinnen. Diese Strategien wurden im so genannten ‚Grünbuch‘ gesammelt, und am 18. März 2007 mit folgendem Titel von der europäischen Kommission ratifiziert: „Eine europäische Strategie für nachhaltige, wettbewerbsfähige und sichere Energie“²¹³

Die im Grünbuch stehende, europäische Energiestrategie konzentriert sich darauf, dass „die Welt in ein neues Energiezeitalter“ eingetreten sei. Es wird auf die steigende Importabhängigkeit aufmerksam gemacht. Weniger zentrale Punkte waren Fragen der europäischen Energiereserven und zukünftige EU- Energienachfrage. Daneben erwähnt das Grünbuch auch den Klimawandel und die Notwendigkeit der Verringerung der CO₂ Emissionen. Das Buch beinhaltet auch eine Reihe von Vorschlägen und Lösungen bezüglich des früheren Grünbuches der EU-Kommission, welches von energiepolitischen Beziehungen handelte.²¹⁴

Um die Europäische Energieversorgungssicherheit zu gewährleisten, stützt sich die neue Energiestrategie der Kommission im Vertrag von Lissabon vom 1. Dezember 2009 auf fünf folgende Schwerpunkte:²¹⁵

- *Europa energieeffizient machen*
- *Einen wahrhaft europaweit integrierten Energiemarkt schaffen*
- *Verbraucherautonomie stärken und das höchste Niveau an Sicherheit und Gefahrenabwehr erreichen*
- *Die Führungsrolle Europas im Bereich der Energietechnologien und Innovation ausbauen*
- *Die externe Dimension des EU-Energiemarkts stärken*

Im Arbeitsprogramm der Europäischen Kommission für das Jahr 2013 sind im Rahmen der Liberalisierung Regelungen des Binnenmarktes geschaffen worden, damit die EU nachhaltig und wettbewerbsfähig mit Energie versorgt werden kann. Das Mitteilungsblatt dazu lautet wie folgt: „Im Energiesektor muss die letzte Phase der Liberalisierung auf dem Weg zur Vollendung des Binnenmarktes bis 2014 abgeschlossen werden, um Europas Energieversorgung für die Zukunft zu sichern und nachhaltig und wettbewerbsfähig zu machen. Um sicherzustellen, dass ausreichende Investitionen getätigt werden und dass etwaige Eingriffe in den Markt notwendig

213Liebing Stefan: Energiepolitik in der EU und Russland – Interessenlagen, Konfliktpotenziale, Kooperationsansätze. S. 50- Juni 2010

214Vgl. Liebing Stefan: Energiepolitik in der EU und Russland – Interessenlagen, Konfliktpotenziale, Kooperationsansätze. S. 50- Juni 2010

215Energiestrategie für Europa 2020- eine Strategie für wettbewerbsfähige, nachhaltige und sichere Energie S. 6 (KOM 10. November 2010)

und verhältnismäßig sind, soll insbesondere ein neuer Rahmen für nationale Interventionen im Energiesektor abgesteckt werden.“²¹⁶

Damit die Ziele realisiert werden können ist eine intensive Zusammenarbeit aller EU-Staaten von enormer Wichtigkeit. Ein veröffentlichtes Dokument der EU-Kommission bestätigt, dass mit großen Eifer daran gearbeitet wird. Im Bereich des Energiesektors plant die Kommission neue Technologien und Innovationen für die Energieversorgung zu etablieren. So könnte der Energiebedarf mit nachhaltigen, sicheren und wettbewerbsfähigen Quellen gestillt werden.²¹⁷ Im Vertrag von Lissabon wurden auch die hauptenergiepolitischen Ziele der EU, die Versorgungssicherheit, die Wettbewerbsfähigkeit und die Nachhaltigkeit festgestellt.²¹⁸ Der EU Kommissar hatte auch schon erklärt, dass von 2011 bis zum Jahre 2020 ein Billion Euro an Investitionsgelder ausgegeben werden.

Im Arbeitsprogramm der Kommission für das Jahr 2012 wird die Nachhaltigkeit in der Energiepolitik berücksichtigt. Die Kommission plant durch rasche Verabschiedung und Umsetzung der Energiesparrichtlinien jedem EU-Haushalt um ca. 1000 EUR pro Jahr erleichtern, zwei Millionen neuen Arbeitsplätzen zu schaffen was sich positiv gegen den Umweltverschmutzung gut auswirkt.²¹⁹

Im Jahre 2010 passierte bei Off-shore-Bohrungen ein Unfall im Golf von Mexiko. Aufgrund dieses Unglücks (dem Deepwater Horizon im Golf von Mexiko) wurden politische Maßnahmen von der Kommission (am 12. Oktober 2010) veranlasst, die Sicherheit und Gewährleistung der Offshore-Aktivitäten zu überprüfen. So berichtete die Kommission: „Die Sicherheit von Offshore-Erdöl- und -Erdgasaktivitäten ist eine Herausforderung“. ²²⁰ Der im Jahr 2010 entstandene Unfall bei Offshore Bohrungen und das Unglück von Fukushima sorgten dafür, dass Erdgas sich immer größerer Beliebtheit erfreute und man von der Nuklearenergie abrückte.

²¹⁶KOM: AN DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT, DEN RAT, DEN EUROPÄISCHEN WIRTSCHAFTS- UND SOZIALAUSSCHUSS UND DEN AUSSCHUSS DER REGIONEN. Arbeitsprogramm der Kommission 2013 S. 7- 23.10.2012

²¹⁷Vgl. KOM:AN DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT, DEN RAT, DEN EUROPÄISCHEN WIRTSCHAFTS- UND SOZIALAUSSCHUSS UND DEN AUSSCHUSS DER REGIONEN. Arbeitsprogramm der Kommission 2013 S. 4-5- 23.10.2012

²¹⁸Vgl. Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union. Titel XXI - Energie (Art. 194)

²¹⁹Vgl. KOM:2011.AN DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT, DEN RAT, DEN EUROPÄISCHEN WIRTSCHAFTS- UND SOZIALAUSSCHUSS UND DEN AUSSCHUSS DER REGIONEN. S. 9- 15.11.2011

²²⁰Beschluss der Kommission vom 19. Januar 2012 zur Einsetzung der EU-Gruppe der für Offshore-Erdöl- und Erdgasaktivitäten zuständigen Behörden. <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=CELEX:32012D0121%2801%29:DE:NOT>

11.4. Der Europäische Rat und Rat der Europäischen Union

Im Jahre 2007 wurden im Europäischen Rat wichtige energie- und klimaschutzpolitische Ziele bis zum Jahre 2020 festgelegt. Unter Anderem plant der Europäische Rat die Reduzierung der Treibhausgasemissionen um 20 % (falls möglich um 30 %) zu verringern. Außerdem beschloss der Rat, den Anteil des Verbrauchs erneuerbarer Energien in den gesamten Primärenergien um 20 % zu steigern. So wird auch die Luftqualität verbessert, was einen Teil der Klimaschutz-Ziele darstellt. Trotzdem muss die effiziente Energienutzung um 20 % gesteigert werden. Nebenbei hat sich der Europäische Rat zukünftig das Ziel zur Dekarbonisierung gesetzt. In diesem Zusammenhang wurden alle EU Institutionen verpflichtet, bis zum Jahre 2050 ihre CO₂- Emissionen um 80 bis 95 % zu verringern.²²¹ In diesem Zeitraum wurde für alle Mitgliedstaaten das Ziel gesetzt, dass der Anteil von Biokraftstoffen um 10% gegenüber dem gesamten, verkehrsbedingten Benzin- und Dieserverbrauch erhöht werden soll.²²² Falls diese Ziele erreicht werden können, wird die europäische Energieeffizienz weiter gesteigert werden können.

„Nationalstaatlich betrachtet, stellen die Institutionen des Rates und des Europäischen Rates eine herausragende Rolle im Mitgestaltungsprozess im Policy-Prozess dar, was im Gestaltungsprozess vor allem bedeutet, dass die Kommission abhängig davon ist. Dies verdeutlicht sich auch im Zuge der Ausgestaltung einer europäischen Energiepolitik, wo insbesondere das Grünbuch, eine europäische Strategie für nachhaltige, wettbewerbsfähige und sichere Energie, auf Grund der Unterstützung des Rates, großes mediales Echo bekam und im Zuge dessen, im Zentrum der politischen Debatte stand. Dies hing somit mit einer forcierten Thematisierung durch den Europäischen Rat zusammen.“²²³

Der Europäische Rat und der Rat der EU haben so bedeutende Rollen für die EU-Mitglieder bezüglich energiepolitischer Beziehungen eingenommen. Des Weiteren arbeitet der Rat für daran, Energie zu akzeptablen Preisen zu gewährleisten. Dabei berücksichtigt der Rat der EU den Klimaschutz und die Energieeffizienz, damit in der EU ein auf Wettbewerb ausgelegter Energiemarkt funktionieren kann. Weiterer Arbeitsschwerpunkt des Rates ist, für Energieversorgungssicherheit zu schaffen. Dafür hat er Kompetenzen der Erdöl-Gas und

²²¹Vgl. Energiestrategie für Europa 2020- eine Strategie für wettbewerbsfähige, nachhaltige und sichere Energie S. 4 (KOM 10. November 2010)

²²²Vgl. Reichert Götz und Voßwinkel Jan: Die Energiepolitik der Europäischen Union. S. 11 September 2010.

²²³Vgl. Rosenberger Christoph: Die Europäische Energiepolitik gegenüber der Russischen Föderation. 2011 S. 36-37

Elektrizitätsförderungen zu ermöglichen. Maßnahmen zur Steigerung erneuerbarer Energien und eine effiziente Energieverwendung gehören ebenfalls zu den Aufgaben des Rates.

Der im Jänner 2007 vom Europäischen Rat verabschiedete Beschluss leistet einen großen Beitrag zum Klimawandel, da dieser zur Verringerung der Treibhausgasemissionen im großen Stil beigeträgt und schließlich zur EU-Energieversorgungssicherheit führt.

Der „**20-20-20-Beschluss**“ wird weiter unten erklärt und sieht folgendermaßen aus:²²⁴

1. Reduktion der Treibhausgasemissionen bis 2020

- um 20% (Bezugsjahr 1990)
- um 30%, falls andere Industrieländer vergleichbare Verpflichtungen eingehen

2. Steigerung der Energieeffizienz bis 2020 um 20% (Bezugsjahr 2005)

3. Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien bis 2020 auf 20%

4. Erhöhung des Biokraftstoffanteils im Verkehrssektor bis 2020 auf 10%.

Im Jahr 2008 machte die Europäische Kommission einen Vorschlag bezüglich der Richtlinien. In Folge verabschiedete der Rat im zweiten Halbjahr 2009, eine Richtlinie zur Verpflichtung der Mitgliedstaaten, Mindestvorräte an Erdöl und/oder Erdölerzeugnissen zu halten²²⁵. Diese Richtlinie wurde beschlossen nachdem zwischen Russland und der Ukraine die Gaskrise ausbrach und die EU davon sehr stark betroffen war. Diese Richtlinie dient dem Zweck, potentielle Versorgungsunterbrechungen mit Maßnahmen entgegenzutreten und gemeinsam zu arbeiten.

Letztlich sind das Europäische Parlament und der Europäische Gerichtshof auch Akteure der europäischen Energiepolitik und verwalten deshalb Maßnahmen und Aufgaben der Energieversorgungssicherheit betreffend. Deren Funktion wird an dieser Stelle jedoch noch nicht ausführlich erklärt, da bezüglich der inneren EU-Energiepolitik bereits durch andere EU-Funktionäre wie die Kommission, der Europäischen Rat und der Rat der EU, in dieser Arbeit ausreichende Informationen aufgezählt wurden.

²²⁴Reichert Götz und Voßwinkel Jan: Die Energiepolitik der Europäischen Union. September 2010.

²²⁵Eurostat: Europa in Zahlen Jahrbuch. S. 556- 2010

11.3.2. Die Herausforderungen

Die Europäische Union muss im Rahmen energiepolitischer Beziehungen zusammen arbeiten, bzw. im Bereich der Energie mit einer vereinten Stimme sprechen, damit die Europäische Union, wie bereits in der Vergangenheit, noch stärker werden kann. Das gemeinsame Handeln der EU im Bereich der Energie, sollte dem des im Jahre 1952 unterzeichneten Vertrags- EGKS (Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl) und im Jahre 1957 des Euratomvertrages gleichen, in dem kohärenten Ziel gemeinsam unterzeichnet wurde.²²⁶ Die Herausforderungen der europäischen Energiepolitik sind: Wettbewerbsfähigkeit, Versorgungssicherheit und Klimaschutz. Die EU sollte, um diese Herausforderungen zu bewältigen, die folgende strategische Politik verfolgen. In diesem Zusammenhang sollte für den Transport von Strom, Erdgas, Öl und anderen Brennstoffen eine sehr moderne Infrastruktur ausgebaut werden. Diese Infrastrukturen sollen dann wiederum von Produzenten für die Verbraucher der EU-Mitgliedstaaten gut integriert werden.²²⁷

Die EU Energiepolitik (gemäß Artikel 194 Abs.1 AEUV) verfolgt diese vier zentralen Schwerpunkte:²²⁸

- ✓ Funktionsfähigkeit des Energiemarkts zu gewährleisten
- ✓ der EU- Energieversorgungssicherheit zu garantieren
- ✓ die Steigerung der Energieeffizienz und Energieeinsparungen durch die technologische Entwicklung erneuerbarer Energiequellen
- ✓ Steigerung der Interkonnektion der Energienetze

Das strategische Ziel dieser Schwerpunkte ist es, die Steigerung der Interkonnektion der Energienetze für die EU als auch für die türkische Energieversorgungssicherheit zu garantieren. Diese leisten einen großen Beitrag zur Diversifizierung der Energiepipeline, da diese Strategie verschiedene Routen und Bezugsquellen eine kohärente politische Tür öffnet. Der größte Energieimporteur, die EU, deckt ihren gesamten Energiebedarf an Primärenergien zu 44% durch Erdöl und zu 25% durch Erdgas. Da dessen Energiereserven sehr knapp sind, versorgt

²²⁶Vgl. KOM: 2007. MITTEILUNG DER KOMMISSION AN DEN EUROPÄISCHEN RAT UND DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT EINE ENERGIEPOLITIK FÜR EUROPA. S. 3

²²⁷Reichert Götz und Voßwinkel Jan: Die Energiepolitik der Europäischen Union. S. 67- September 2010.

²²⁸Reichert Götz und Voßwinkel Jan: Die Energiepolitik der Europäischen Union.S. 10- September 2010.

die EU ihren Energiebedarf zu ca. 80 % aus Erdölimporten und zu ca. 65 % durch Erdgasimporten.²²⁹ Diese Situation der Abhängigkeit der EU vergrößert auch die geostrategisch und geopolitisch angespannte Lage der Länder zwischen Europa, Zentralasien und dem Mittleren Osten. In diesem Zusammenhang könnte die Türkei für die Gewährleistung der türkischen und europäischen Energieversorgungssicherheit sorgen und eine Energiebrücke oder die Seidenstraße des 21. Jahrhundert werden.

Die EU Kommission stellt auf dem Weg zur nachhaltigen Energieversorgung die folgende Strategie auf: *„Sicherstellung umweltfreundlicher und klimaschonender Energieversorgung. Insbesondere zu erreichen durch die Entwicklung wettbewerbsfähiger, neuer Energiequellen mit niedrigem CO₂-Ausstoß, durch die Begrenzung der Energienachfrage in Europa und Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz.“*²³⁰

11.3.4 Umweltschutz

Der Energieverbrauch verursacht ca. 80 % der CO₂ Emissionen in der Europäischen Union. Diese Emissionen führen vermehrt zum Schaden des Klimawandels.²³¹

Durch die CO₂ Emissionen steigen die Meerestemperaturen immer weiter an, weswegen viele Fische bzw. viele im Meer lebenden Tiere sterben, die sich nicht an die sich ändernden Umweltbedingungen anpassen können. Die Erderwärmung führt zur Küstenerosion und zu zunehmend schwereren, wetterbedingten Naturkatastrophen. Daraus folgt logischerweise auch, dass sich viele Menschen, die auf die Meere angewiesen sind, nicht mehr ausreichend mit Trinkwasser und gesunder Nahrung versorgen können. Dadurch entsteht eine große Migrationsbewegung in Richtung Westen (EU, etc.). Der Klimawandel und der damit steigende Meeresspiegel sorgen für das Aussterben vieler Tier und Pflanzenarten und erschweren die Situation vieler Menschenleben in betroffenen Gebieten.

Um die Treibhausgasemissionen zu verringern haben die EU wie auch viele andere Staaten der Welt im Rahmen des Kyoto-Protokolls beschlossen, an diesen Problemen zusammenzuarbeiten und anhand bestimmter Entscheidungen und Verpflichtungen, die jedem Land zukommen, Co₂-Emissionen abzusenken. Das Problem ist, dass manche EU-Mitgliedsländer diese

²²⁹Vgl. Özkan Gürkan: The Energy Security Dimension Of Turkey's Regional Policy In The Central Asia And The Caucasus 2010 S.9

²³⁰Liebing Stefan: Energiepolitik in der EU und Russland – Interessenlagen, Konfliktpotenziale, Kooperationsansätze. S. 51- Juni 2010

²³¹Vgl. Rosenberger Christoph: Die Europäische Energiepolitik gegenüber der Russischen Föderation. S.47 2011

Regelungen, die im Kyoto-Protokoll vereinbart wurden, verfehlen. Deswegen steigen die Kohlendioxid-Ausstöße weltweit weiter an. Um eine saubere Umwelt zu erzielen, müssen die Verpflichtungen der UN-Klimakonvention erfüllt werden. Nur so können die Fortschritte der Energieeffizienz und die Nutzung erneuerbarer Energien schnell voranschreiten.²³²

Insgesamt werden 50 % der Stromerzeugung der EU durch Kohle und Gas gedeckt, Prognosen der IAEA zufolge wird bis 2030 doppelt so viel Strom aus Kohle erzeugt. Dabei würden etwa 5 Mrd. Tonnen CO₂, also etwa 40 % des erwarteten Anstiegs der weltweiten, energiebezogenen CO₂-Emissionen, freigesetzt werden.²³³ Im Arbeitsprogramm aus dem Jahre 2007, der EU Kommission steht, dass bis zum Jahr 2020 der Anteil an Biokraftstoffen um 10% gegenüber dem Gesamtkraftstoffmarkt gesteigert werden soll.²³⁴

Des Weiteren wurde der Europäische Rat im Jahre 2007 dazu beauftragt, bis zum Jahre 2020 die Treibhausgasemissionen der EU gegenüber 1990, insgesamt um mindestens 20 % zu verringern.²³⁵ Im EU Parlament wurde am 31. Januar 2008 auch das Thema der Treibhausgasemissionen behandelt, die bis 2020 um mindestens 30 % und bis 2050 um 60 % bis 80 %, gegenüber dem Niveau von 1990 verringert werden sollen.²³⁶

Letzteres ist es sehr wichtig zu erwähnen, wie das Ziel der EU- Energiepolitik im Rahmen der Reduzierung der Treibhausgasemissionen realisierbar sein wird. Dies ist laut der Energieexperten Stefan Liebing noch unklar: *„Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, dass das Thema Umweltschutz / Klimawandel in den energiepolitischen Diskussionen im Betrachtungszeitraum nur sehr geringen Raum einnimmt, die Nationalstaaten also offensichtlich die Auffassung vertreten, dass dieses Thema zu eng mit der Frage des Energiemix zusammenhängt und damit in nationaler Entscheidungskompetenz bleiben sollte. Dies ändert sich erst, als Fragen des Klimawandels und der CO₂-Reduktion im Jahr 2006/2007 immer stärker in die öffentliche und politische Wahrnehmung rücken und der Rat bei der Kommission ein Klimapakete beauftragt und dann auch beschließt.“*²³⁷ Aus dieser Analyse geht hervor, dass die EU in der Energiepolitik kohärent sein und mit einer einheitlichen Stimme sprechen muss.

²³²Vgl. Notz Kristina: Energie für Europa – Im Spannungsfeld von Sicherheit, Wettbewerb und Nachhaltigkeit. CAP (Centrum für angewandte Politikforschung, S.1, August 2006

²³³KOM: 2007. AN DEN EUROPÄISCHEN RAT UND DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT EINE ENERGIEPOLITIK FÜR EUROPA. S. 20

²³⁴Vgl. KOM: 2007. MITTEILUNG DER KOMMISSION AN DEN EUROPÄISCHEN RAT UND DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT EINE ENERGIEPOLITIK FÜR EUROPA. S. 18

²³⁵Vgl. Rosenberger Christoph: Die Europäische Energiepolitik gegenüber der Russischen Föderation. 2011 49.

²³⁶Vgl. Rosenberger Christoph: Die Europäische Energiepolitik gegenüber der Russischen Föderation. 2011 S. 49-50

²³⁷Liebing Stefan: Energiepolitik in der EU und Russland – Interessenlagen, Konfliktpotenziale, Kooperationsansätze. S. 72- Juni 2010

Des Weiteren wurde im Mitteilungsblatt der EU-Kommission aus dem Jahre 2007 nachteilig erwähnt, das: *„Im Übrigen existieren noch keine Mechanismen, die im Falle einer Energiekrise die Solidarität zwischen den Mitgliedstaaten sicherstellen, und einige Mitgliedstaaten sind weitgehend oder vollständig von einem einzigen Gaslieferanten abhängig.“*²³⁸ Auf diese Weise könnten die steigenden Erdgasimporte Deutschlands aus Russland (durch Fertigstellung der Ostsee-Pipeline) und die Abhängigkeit der Balkanstaaten von Russlands Erdgas (ca. hundert Prozent) umgangen werden.

11.3.5 Versorgungssicherheit

Im Mitteilungsblatt der EU Kommission, aus dem Jahre 2007 an den EU-Rat und an das EU-Parlament wird erwähnt, dass die EU von damals 50 % der importierten Kohlenwasserstoffe abhängig war und diese Abhängigkeit des EU-Gesamtenergieverbrauchs bis zum Jahr 2030 von 50% bis auf 65 % zunehmen wird. Detaillierter schätzt die Kommission, dass der gesamte EU-Gasimport bis zum Jahre 2030 von 57 % auf 84 %, die gesamten Erdölimport der EU von 82 % auf 93 % ansteigen werden.²³⁹ Die IEA schätzt, dass der Erdölbedarf der Welt sich bis zum Jahre 2030 auf bis 41 % erhöhen wird.

Um diese Abhängigkeit zu verringern, sollte die Europäische Union erstens nach neuen Energieressourcen suchen und intensiv an neuen Offshore- Entwicklungen arbeiten. Am 19. Januar 2012 wurden innerhalb der EU-Kommission über neue Entwicklungen an Offshore-Erdgas-, und Erdölbohrungen und deren Unternehmungen berichtet. *„Offshore-Erdöl- und -Erdgasunternehmen sind in mehreren Regionen der Union tätig, und in Zukunft sind in den Unionsgewässern neue, regionale Entwicklungen zu erwarten. Die Offshore-Förderung von Erdöl und Erdgas ist für die Energieversorgungssicherheit der EU von wesentlicher Bedeutung.“*²⁴⁰ Die Zunahme der heimischen Energiereserven im gesamten EU-Energieverbrauch, könnte in Europa eine mögliche Wirtschaftskrise verhindern falls der Verbrauch an heimischen Energiereserven zunehmen und so die Energieimport-zahlungen der EU abnehmen würde.

²³⁸KOM: 2007 KOMMISSION AN DEN EUROPÄISCHEN RAT UND DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT EINE ENERGIEPOLITIK FÜR EUROPA. S. 4

²³⁹Vgl.KOM:2007 KOMMISSION AN DEN EUROPÄISCHEN RAT UND DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT EINE ENERGIEPOLITIK FÜR EUROPA. S. 4

²⁴⁰Beschluss der Kommission vom 19. Januar 2012 zur Einsetzung der EU-Gruppe der für Offshore-Erdöl- und Erdgasaktivitäten zuständigen Behörden: <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=CELEX:32012D0121%2801%29:DE:NOT>

Zweitens sollte die EU mehrdimensionale, außenpolitische Energie-Strategien entwickeln. Die mehrdimensionalen, politischen Strategien beruhen nicht nur auf innenpolitischen Maßnahmen und Entwicklungen, im Rahmen der Energieversorgungssicherheit, sondern richten sich auch an die Diversifizierung der Energie Bezugsquellen und Pipelinerouten. Dafür ein Beispiel vom Projekt der Nabucco Pipeline: Diese Pipeline wird Energie aus der Kaspischen Region bzw. aus Zentralasien und dem Nahen- und Mittleren-Osten, über die Türkei, Bulgarien, Rumänien und Ungarn bis nach Österreich transportieren, sofern sie mit ganzen Einsatz fertiggestellt wird, also jährlich Europa mit 31 Milliarden km³ Erdgas versorgen wird. Von diesem Projekt erhalten alle Nachbarstaaten wie die Türkei, Österreich, Deutschland, Bulgarien, Rumänien und Ungarn den gleichen Anteil (16,4 %). Dieses Projekt ist seit 2002 aktuell; und wurde im Juli 2009 mittels zwischenstaatlichen Abkommens unterschrieben. Obwohl dieses Projekt seit längerem in der Entstehungsphase ist, gilt es bedauerlicherweise als gescheitert. Der Experte für EU-Energiepolitik, Oliver Geden schätzt, dass ein Scheitern der Nabucco Pipeline dementsprechend ein Triumph für den Kreml und eine herbe politische Niederlage für die Europäische Union wäre.²⁴¹

Deutschland und Russland haben sie zusammen die die Pipeline Nord Stream, im Jahre 2011 fertiggestellt. Viele EU-Mitglieder (z.B. Frankreich, Italien) und Nabucco Partner (z.B. Bulgarien) sind an South Stream beteiligt, und unterstützen viele diese. Die beiden Pipelines (Nord und South Stream) gelten als Konkurrent für Nabucco. Um Nabucco nicht realisierbar werden zu lassen, versucht Russland durch die South-Stream-Pipeline die EU-Mitgliedstaaten voneinander zu trennen. Deswegen kann die EU mittels Diversifizierungsstrategie keine gemeinsame Politik machen, da es noch viele Hindernisse und Probleme auf dem Weg zum Realisierungsprozess der Nabucco Pipeline gibt, worüber aber in den folgenden Kapiteln noch detailliert eingegangen wird.

Im Winter 2009 dauerten die Unterbrechungen der Gaszufuhr aufgrund der Gaskrise zwischen der Ukraine und Russland zwei Wochen lang an. Diese Situation hat veranschaulicht, wie sehr die europäische Energieversorgung anfällig für Störungen ist. Für die Sicherstellung der Energieversorgung sind auch interne Faktoren wie z.B. der Zustand der Infrastruktur für die Erzeugung, der Transport sowie die effiziente Nutzung von Energie innerhalb der EU maßgeblich.²⁴² Während einige osteuropäische Mitgliedstaaten zum Beispiel vollständig von

²⁴¹Vgl. Bei einem Scheitern dieses Referenzprojekts der EU würde für Europas Versorgungssicherheit kein großer Schaden entstehen. <http://diepresse.com/home/meinung/gastkommentar/701846/Nabucco-symbolisch-ueberhoehet>

²⁴²Reichert Götz und Voßwinkel Jan: Die Energiepolitik der Europäischen Union. S. 9- September 2010

Russlands Energiereserven abhängig sind, importiert die gesamte europäische Union ungefähr 40 % ihrer Gas- und 34 % ihres Rohöls aus Russland.²⁴³ Da die EU diesen Zustand der enorm steigenden Abhängigkeit nicht länger ertragen will, beschloss der Europäische Rat im März 2007 folgenden Aktionsplan `Eine Energiepolitik für Europa` zu realisieren. Für die Verwirklichung dieses Aktionsplanes ist jedoch unbedingt die Solidarität der EU-Mitgliedstaaten von Bedeutung.

„Die Türkei nimmt durch ihre geographische Lage eine strategisch wichtige Position für die europäischen Energieimport ein. Dennoch versucht sie, ihre Importabhängigkeit mit einer Diversifizierung zu garantieren. Man hat jedoch auch die außerordentlich vielversprechende Möglichkeit einer Brückenfunktion für die Energieversorgung Europas wahrgenommen, einerseits durch den Nahen Osten, andererseits durch Umgehung der Transitländer Ukraine und Belarus über die Türkei.“²⁴⁴

Zum Erreichen dieses Zieles braucht die EU eine kohärente Energieaußenpolitik. Daher laufen derzeit Pipelineprojekte, wie zum Beispiel die Trans Anatolien Gas Pipeline (TANAP), die Trans Caspian Turkmenistan Gas Pipeline oder die Samsun-Ceyhan-Erdöl Pipeline, die erst in der Entstehungsphase sind. Über diese Pipelineprojekte wird in den nächsten Kapiteln noch detailliert eingegangen.

11.3.6 Energieeffizienz

Wie oben erwähnt entstehen durch den steigenden Energieverbrauch mehr CO₂ Emissionen. Diese Emissionen verursachen die Luftverschmutzung der Umwelt; nebenbei schaden sie der Gesundheit der Menschen, vieler Tiere und Pflanzen. Um diese Probleme zu verhindern, ist Energieeffizienz eine vernünftige wirtschaftspolitische und soziökonomische Strategie. Während die Effizienz der Energie weiter steigt, sinken der Energieverbrauch, die Energieabhängigkeit und der Ausstoß an klimaschädlichen Treibhausgasen. Die Energieeffizienz bietet auch den Menschen ein besseres Leben und Möglichkeiten, durch Steigerung ebender Energiekosten zu senken.

Die Energieexpertin der CAP (Centrum für angewandte Politikforschung) Kristina Notz fasst in ihrer Beitrag der Energieeffizienz folgende Paragraphen zusammen: *„Die EU sollte beim*

²⁴³Vgl. Reichert Götz und Voßwinkel Jan: Die Energiepolitik der Europäischen Union. S. 28- September 2010

²⁴⁴ Rosenberger Christoph: Die Europäische Energiepolitik gegenüber der Russischen Föderation. 2011 S. 110

Thema Energieeffizienz und regenerative Energien weltweit eine Vorreiterrolle einnehmen und ihr Wissen und Kompetenz dazu exportieren. Damit verbunden ist, der Nutzung regenerativer Energien in den EU Mitgliedstaaten höchste Priorität einzuräumen. Dazu müssen die EU-Ausgaben und Investitionen für Forschung, Technologie und Innovation in diesem Bereich signifikant erhöht werden.“²⁴⁵ Aus diesen über die Energietechnik und Energiepolitik geschriebenen wissenschaftlichen Arbeiten könnte man einen Mehrbeitrag zur Energieeffizienz leisten.

Die EU-Kommission erklärt am 22. Juni 2011 in seinem Vorschlag (Richtlinien) an das EU-Parlament und an den Rat zur Energieeffizienz, das :„Energieeffizienz ist die kosteneffektivste und schnellste Möglichkeit, die Versorgungssicherheit zu verbessern, und eine wirksame Methode zur Senkung der für den Klimawandel verantwortlichen Treibhausgasemissionen.“²⁴⁶

Die EU hat in den vergangenen Jahren zahlreiche Maßnahmen ergriffen um einen effizienten Energieverbrauch zu ermöglichen. Die EU-Staaten haben sich bis zum Jahre 2016 verpflichtet den rechtlich unverbindlichen `nationalen Energieeinsparrichtwert von 9 % zu erreichen.²⁴⁷ Wichtigster Aktionsplan des dabei vom Europäischen Rat beschlossenen Gesetz im Jahre 2007 sind die Reduzierung der Treibhausgasemissionen um mindestens 20 % gegenüber 1990, die Steigerung des Anteiles an erneuerbaren Energien am Gesamtenergieverbrauch auf mindestens 20 %.²⁴⁸ Natürlich sollen diese Ziele bis zum Jahre 2020 erreicht werden. Bis zu diesem Zeitpunkt wird geplant, dass durch die Maßnahmen der Energieeffizienzverbesserungen der Gesamtenergieverbrauch um mindestens 20 % verringern wird. Darüber hinaus wurden die Mitgliedsländer dazu verpflichtet.

Weiteres schätzt der Energieexperte Rosenberger die Statistiken und Zahlen wie folgt: durch diese 20 %ige Steigerung ergibt sich ein Einsparungspotential des Gesamtenergieverbrauches um 13%; das entspricht ca. 100 Mrd. Euro oder 780 Millionen Tonnen an CO₂- Emissionen pro Jahr.²⁴⁹

Der Verkehrssektor und Energiesektor nehmen einen Großteil des Energieverbrauches ein. Die Gesetze und Regeln dieser beiden Sektoren und deren Ergebnisse sind voneinander abhängig.

²⁴⁵Notz Kristina: Energie für Europa –Im Spannungsfeld von Sicherheit, Wettbewerb und Nachhaltigkeit. CAP (Centrum für angewandte Politikforschung. S.1, Nr. 5 • August 2006

²⁴⁶KOM: RICHTLINIE DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES. zur Energieeffizienz. S.1- 22.6.2011

²⁴⁷Vgl. Voßwinkel Jan S. & Reichert Götz: Energieeffizienz. Der Vorschlag der Europäischen Kommission für eine Richtlinie zur Energieeffizienz. S 4- 2011

²⁴⁸Vgl. Voßwinkel Jan S. & Reichert Götz: Energieeffizienz. Der Vorschlag der Europäischen Kommission für eine Richtlinie zur Energieeffizienz. S 3- 2011

²⁴⁹Vgl. Rosenberger Christoph: Die Europäische Energiepolitik gegenüber der Russischen Föderation. 2011 S. 63

Aus den Verkehrssektor entstandene CO₂ Emissionen verursachen Luftverschmutzung, wodurch Meerestemperaturen und Erderwärmung weiter ansteigen. Daher muss die EU zur Effizienzsteigerung im Rahmen der Reduzierung der Kraftstoffverwendung von Automobilen unbedingt Maßnahmen treffen. Folgendes die elektronischen Geräte und Renovierung oder abbauen von Altbauten Gebäuden ermöglichen große Energie Einsparungspotential. Die EU plant im Verkehrs-, und Gebäudesektor die größten Einsparpotenziale zu schaffen. In der Richtlinie der Kommission aus dem Jahre 2010 wurden die EU Mitglieder verpflichtet ab 01. Januar 2014 jährlich 3 % der öffentlichen Gebäude zu renovieren²⁵⁰. Wenn diese Aufgabe erfüllt wird, könnte durch die Renovierung der Gebäudeflächen des Weiteren die Gesamtenergieeffizienz steigen. Um dies realistisch zu analysieren muss man berücksichtigen, dass Sanierungen an öffentlichen Gebäuden sehr teuer kommen können. Aus diesen Grund kommt die Frage auf, ob die EU ihre Effizienz-, oder Sparziele erreichen kann.

Der Bericht des Centrums für Europäische Politik (CEP) über die Aktionspläne zum Erreichen der Energieeffizienz der EU-Energiepolitik zeigt, dass die Kommission über das Erreichen der Ziele unzufrieden und über die entsprechenden Maßnahmen enttäuscht ist.

„Die EU sei von ihrem Ziel, den Energieverbrauch bis 2020 um 20 % zu senken, weit entfernt. Das Europäische Parlament fordert vor diesem Hintergrund, das 20 %-Ziel für die Steigerung rechtsverbindlich festzuschreiben. In ihrer „Energiestrategie 2020“ vom November 2010 umreißt die Kommission Ansätze für eine Neuausrichtung der EU-Energieeffizienzpolitik. Demnach sollen die Mitgliedstaaten Energieeffizienzsteigerungen mittels messbarer Ziele und Indikatoren überwachen und hierfür ihre nationalen Energieeffizienz-Aktionspläne als zentrales Berichts- und Benchmarking-Instrument nutzen.“²⁵¹

Das am 10. November 2010 von der Kommission das veröffentlichte Dokumente `Energie 2020- eine Strategie für wettbewerbsfähige, nachhaltige und sichere Energie` betont dieselben negative Probleme. Das Dokument stellt fest, dass die nationalen Aktionspläne für Energieeffizienz im Jahre 2008 ihr Ziel nicht erreichen konnten. Die Steigerung erneuerbarer Energien und die Verbesserung der Energieeffizienz im Verkehrssektor schreiten enttäuschend langsam. Voraussichtlich ist die EU von seinem Ziel der 20 % weit abgekommen.²⁵²

²⁵⁰Voßwinkel Jan S. & Reichert Götz: Energieeffizienz. Der Vorschlag der Europäischen Kommission für eine Richtlinie zur Energieeffizienz. S 8 - 2011

²⁵¹ Voßwinkel Jan S. & Reichert Götz: Energieeffizienz. Der Vorschlag der Europäischen Kommission für eine Richtlinie zur Energieeffizienz. S 4 - 2011

²⁵²Vgl. Energiestrategie für Europa 2020- eine Strategie für wettbewerbsfähige, nachhaltige und sichere Energie“ S. 5 (KOM 10. November 2010)

Schließlich steht im Vorschlag der EU Kommission aus dem Jahre 2011 an das EU-Parlament und den Rat zur Energieeffizienz, *„dass nationale Energieeffizienzziele für 2020 festgelegt werden und dass die Kommission 2014 bewerten muss, ob die Europäische Union ihr Ziel einer Einsparung beim Primärenergieverbrauch von 20 % bis 2020 erreichen kann. Die Kommission muss dem Europäischen Parlament und dem Rat ihre Bewertung vorlegen, auf die gegebenenfalls ein Legislativvorschlag mit verbindlichen nationalen Zielen folgt.“*²⁵³ Der europäische Primärenergieverbrauch soll um 368 Mio. t RÖE bis zum Jahr 2020 verringert werden, damit die Union oben genanntes Ziel erreichen kann.²⁵⁴

12. Wettbewerbsfähigkeit und Binnenmarkt durch die neuen Forschungs- und Technologieförderungen

Neue Forschungs- und Technologieförderungen beschleunigen die Wettbewerbsfähigkeit und Energieeffizienz. Deswegen sollten Regierungen versuchen innovative und technologische Entwicklungen zu verbreiten. Diese Entwicklungen steigern auch das Wirtschaftswachstum, wodurch zahlreiche Arbeitsplätze geschaffen werden können. Um insbesondere erneuerbare Energien zu günstigen Preisen zu anbieten zu können, brauchen die Produzenten neue technologische Entwicklungen, um für die eigene Energieversorgung nicht auf außer-europäischen Regionen angewiesen zu sein. Für eine weitere Entwicklung des Energiesektors braucht die EU weitere Regelungen im Rahmen des Binnenmarkts. *„Berücksichtigt und bedenkt man jedoch die Sinnhaftigkeit eines europäischen Binnenmarktes, in dem vor allem ungehindert und uneingeschränkt Waren und Güter diskriminierungsfrei angeboten werden sollen, so ist dies auch für warenförmige Güter wie Gas und Strom zu geltend.“*²⁵⁵

Im Mitteilungsblatt der Europäischen Kommission am 15. November 2012 wird über den Binnenmarkt und Wettbewerbsfähigkeit der EU-Energiepolitik wie gefolgt dargestellt. Zum Thema der negativen und positiven Szenarien erläutern dafür hier vorgestellte Lösungen und Strategien. *„Wenn wir die Funktionsweise des Energiemarktes nicht in einigen wichtigen Punkten ändern, wird unser Energiesystem in Europa weniger zuverlässig und teurer werden, die Wettbewerbsfähigkeit und der Wohlstand der EU werden zurückgehen, und wir werden bei der Umstellung auf eine CO₂-arme Wirtschaft nur langsam vorankommen. Um diese Trends*

²⁵³Vgl. KOM: 2011 RICHTLINIE DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES. zur Energieeffizienz. S.6

²⁵⁴Vgl. KOM: 2011 RICHTLINIE DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES. zur Energieeffizienz. S.21

²⁵⁵Rosenberger Christoph: Die Europäische Energiepolitik gegenüber der Russischen Föderation. 2011 S. 55

umzukehren, müssen wir raschest möglich in Erzeugungs-, Übertragungs-/Fernleitungs- und Verteilungsstrukturen sowie in die Speicherung investieren. Die bestehenden Energiesysteme müssen modernisiert werden, was etwa eine Billion EUR kosten dürfte. Außerdem müssen wir weitere Energieeffizienzmaßnahmen fördern, einen fairen Wettbewerb unterstützen und die Verbraucher befähigen, eine aktive Rolle zu spielen und von ihren Rechten und Wahlmöglichkeiten umfassend Gebrauch zu machen.“²⁵⁶

Folgendes sagte der EU Kommission in gleichem Mitteilungsblatt, dass die Regierung- und Staatschefs der europäischen Länder bis zum Jahre 2014 eine klare Frist für die Vollendung des Energiebinnenmarktes festgestellt haben.

Im Gassektor steigerte sich zwischen 2000 und 2010 die Zahl der für Europa wichtigsten Gaslieferländer von 14 auf 23²⁵⁷, was einen großen Beitrag zur gemeinsamen Binnenmarkt und Wettbewerbsfähigkeit der EU-Energiepolitik leistet.

Durch diesen Aktionsplan hat die EU Energiestrategie (20-20-20) bis 2020 sein größtes Ziel zu erreichen; die Steigerung der Transparenz und Wettbewerbsfähigkeit ermöglicht durch einen gemeinsamen Binnenmarkt. Die EU versuchte zwischen dem Jahre 1992 und 2003 durch eine Liberalisierung der Märkte mehr Transparenz und mehr Wettbewerb zu schaffen.²⁵⁸ Im Mitteilungsblatt der Kommission aus dem Jahre 2012 wurde betont, dass die EU auf dem Weg zum funktionierenden Energiebinnenmarkt schon viel erreicht hat. *„Mindestens 14 europäische Elektrizitäts- und/oder Erdgasunternehmen sind heute in mehr als einem Mitgliedstaat tätig, und in zwanzig Mitgliedstaaten gibt es mehr als drei Hauptstromlieferanten. Auch Haushalte und kleine Unternehmen können inzwischen in zwei Dritteln der Mitgliedstaaten zwischen mehreren Versorgern wählen“*²⁵⁹ Die Kommission fordert die EU Bürger auf, ihre Energieversorger (Energieanbieter) zu wechseln, damit Wettbewerbsfähigkeit und der Energiebinnenmarkt weiter entwickelt werden können. Nach Schätzungen der Kommission könnten die EU-Bürger derzeit bis zu 13 Mrd. € jährlich einsparen, wenn diese zu den mit den günstigsten Strompreisen anbietenden Versorger wechseln. Bis dahin bleibt dieses Potenzial

²⁵⁶MITTEILUNG DER KOMMISSION AN DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT, DEN RAT, DEN EUROPÄISCHEN WIRTSCHAFTS- UND SOZIALAUSSCHUSS UND DEN AUSSCHUSS DER REGIONEN Ein funktionierender Energiebinnenmarkt. <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=COM:2012:0663:FIN:DE:HTML>

²⁵⁷ Vgl. Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat des europäischen wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen. S.5- am 15.11.2012

²⁵⁸Vgl. Rosenberger Christoph: Die Europäische Energiepolitik gegenüber der Russischen Föderation. S57- 2011

²⁵⁹MITTEILUNG DER KOMMISSION AN DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT, DEN RAT, DEN EUROPÄISCHEN WIRTSCHAFTS- UND SOZIALAUSSCHUSS UND DEN AUSSCHUSS DER REGIONEN Ein funktionierender Energiebinnenmarkt. <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=COM:2012:0663:FIN:DE:HTML>

ungenutzt und die EU-Bürger machen von ihren Chancen und Möglichkeiten nicht vollständig Gebrauch.²⁶⁰

Schließlich bieten neue Marktöffnungen für Verbraucher neue Möglichkeiten wie z.B. günstigerer Preise, andererseits steigern neue Marktöffnungen die Erfolge des Energiebinnenmarktes. Natürlich könnten durch Förderungen neue Technologien erforscht werden.

13. Die Energiestrategie bis zum Jahre 2020 und der Energiefahrplan der EU bis 2050

Wie im Kapitel (6.5.1) dargestellt, wird der Aktionsplan der europäischen Kommission aus dem Jahre 2007 und November 2010 der EU als Energiestrategie 2020 vorgestellt. Dieser Plan besteht aus 6 Schwerpunkten. Die Herausforderungen sind, diese Pläne der Energiepolitik im Rahmen der Versorgungssicherheit, des Umweltschutzes und Wettbewerbsfähigkeit zu verwirklichen. Man kann diese drei Herausforderungen als Hauptziele der EU-Energiestrategie 2020 betrachten. Diese 6 Schwerpunkte sind nochmals: die verstärkte Energieaußenpolitik, die Verringerung umweltschädlicher CO₂ Emissionen, die Einführung eines Energiebinnenmarktes, neue Forschungs- und Technologieförderungen, die benötigten erneuerbarer Energieformen ermöglichen und Energieeinsparungen durch die Steigerung der Energieeffizienz. Die Kommission versuchte aus dem Jahre 2007 entstandenen Schwachpunkte des Aktionsplans im Jahre 2010 noch detaillierte antworten und dafür Anforderungen zu ermöglichen. Die noch detaillierten überarbeiteten Schwachpunkte des Aktionsplans waren der grenzüberschreitende Infrastrukturausbau des Energiebinnenmarktes und die Steigerung der Energieeffizienz durch neue technologische Entwicklungen.²⁶¹ Wie in der Energiestrategie 2020 der europäischer Kommissar Günther Oettinger sagte, dass zur Energieversorgungssicherheit in den nächsten Jahren ca. 1 Billion Euro an Investitionen getätigt werden müssen.

Die drei zentralen energiepolitischen Ziele des Aktionsplans 2020 (Versorgungssicherheit, Wettbewerbsfähigkeit und Nachhaltigkeit) wurden auch im Vertrag von Lissabon (im Jahre

²⁶⁰Vgl. MITTEILUNG DER KOMMISSION AN DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT, DEN RAT, DEN EUROPÄISCHEN WIRTSCHAFTS- UND SOZIALAUSSCHUSS UND DEN AUSSCHUSS DER REGIONEN Ein funktionierender Energiebinnenmarkt. <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=COM:2012:0663:FIN:DE:HTML>

²⁶¹ Vgl. Rosenberger Christoph: Die Europäische Energiepolitik gegenüber der Russischen Föderation. S. 69- 2011

2010) erwähnt. Das zeigt, dass die EU eine sehr kohärente Politik verfolgt. In der Broschüre des `Amtes für Veröffentlichungen der Europäischen Union` aus dem Jahre 2011 jedoch wird kritisiert, dass die in der EU für 2020 gesetzten Ziele nicht alle erreicht werden können, da die aktuellen Strategie zur Bewältigung der längerfristigen Herausforderungen unwahrscheinlich und vollkommen ungeeignet ist.²⁶²

„Der Europäische Rat hat 2007 ehrgeizige energie- und klimaschutzpolitische Ziele für 2020 verabschiedet: Senkung der Treibhausgasemissionen um 20 % (unter gewissen Voraussetzungen sogar um 30 %), Ausbau des Anteils erneuerbarer Energien auf 20 % und Verbesserung der Energieeffizienz um 20 %. Das Europäische Parlament hat diese Ziele kontinuierlich unterstützt.“²⁶³

Für die Herausforderungen an die Energiepolitik müssen die EU-Mitgliedstaaten gemeinsam handeln um ihre Ziele erreichen zu können, bevor die Lage noch schlechter wird. Der Autor des Buches `Energiesicherheit für Europa`, Marcel Viëtor betont auch in seinem Buch das die EU eine kohärente Energiepolitik verfolgen soll:

Eine sichere Energieversorgung zu gewährleisten, ist das Anliegen verantwortungsvoller Energiepolitik und -Wirtschaft in der Europäischen Union und ihren Mitgliedstaaten. Wodurch Energiesicherheit besteht, ist in unterschiedlichen Kontexten verschieden definiert bzw. zu definieren. Die in den Dokumenten der EU-Energiepolitik wiederkehrende Definition benennt Versorgungssicherheit, Wettbewerbsfähigkeit und Nachhaltigkeit als Elemente und gleichrangige Dimensionen von Energiesicherheit. Je ausgeprägter die (physische) Versorgungssicherheit, (wirtschaftliche) Wettbewerbsfähigkeit und (umweltverträgliche) Nachhaltigkeit der Energieversorgung der EU bzw. des jeweiligen Landes, desto höher deren Energiesicherheit.²⁶⁴

Der Energiefahrplan 2050 stellt dem Europäischen Rat eine neue Aufgabe. Gemäß dieses Energiefahrplanes verpflichten sich Mitgliedsstaaten und andere Industriestaaten bis 2050 ihre CO₂- Emissionen um 80 bis 95 % zu verringern²⁶⁵. Der globale Klimawandel ist das größte Problem der Welt, wofür die Europäische Union den Anstieg der Erderwärmung auf unter 2°C

²⁶²Vgl. Energiestrategie für Europa 2020- eine Strategie für wettbewerbsfähige, nachhaltige und sichere Energie S. 5 (KOM 10. November 2010)

²⁶³ Energiestrategie für Europa 2020- eine Strategie für wettbewerbsfähige, nachhaltige und sichere Energie S. 4 (KOM 10. November 2010)

²⁶⁴Viëtor Marcel: Energiesicherheit für Europa. Kernenergie und Erdgas als Brückentechnologien. S. 1.2011.

²⁶⁵Vgl. KOM: 2011 Energiefahrplan 2050. Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat des europäischen wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen. S.2

gegenüber 1990 zu begrenzen versuchen will.²⁶⁶ Wenn man dieses Dekarbonisierungsziel der EU analysiert, so versteht man, dass die EU dieses Ziel nicht alleine schaffen kann. In diesem Zusammenhang sollte die EU mit anderen Weltakteuren gemeinsam arbeiten, um dieses weltweite Ziel zu erreichen.

Dieser Fahrplan wird zur Dekarbonisierung bzw. zum Erreichen der Klimaschutzziele (wie zum Beispiel Energiestrategie 2020) einen großen Beitrag leisten. Im selben Mitteilungsblatt schlägt die Kommission dem EU-Rat vor, die Energieversorgungssicherheit und Wettbewerbsfähigkeit als Herausforderungen zu sehen, damit diese EU-Dekarbonisierungsziele geschafft werden können. Manche Prognosen sagen, dass der EU-Gasbedarf bis 2020 um 5,6 % zurückgehen wird; dies beträgt ca. 20,7 % des gesamten Erdgasbedarfs, während die Importe bis 2022 in Deutschland auf zwischen + 6% und - 14 % gegenüber 2009 geschätzt werden, wird nebenbei laut den Szenarien der Bundesnetzagentur Deutschlands ein Rückgang des Gasbedarfs auf zwischen 3 bis 19 Prozent geschätzt.²⁶⁷

Die EU stellt, um ihren Energiefahrplan 2050 zu erreichen, folgende Strategien vor. Die Steigerung der Energieeffizienz, wie z.B. durch neue Geräte oder Sanierung alter Gebäude oder z.B. weitere Regelungen für die Energieeinsparverpflichtungen. Dadurch werden 2050 bis zu 41 % des Energiebedarfes gegenüber 2005/ 2006 gesenkt. Intensiver beschäftigt sich die EU über diversifizierte Versorgungstechnologien bei der erneuerbaren Energieerzeugung.²⁶⁸ Im Fahrplan steht ebenfalls das Ziel der Kernenergie beziehungsweise den Anteil der Kernenergie am Primärenergieverbrauch von 3 % auf bis zu 18 % zu erhöhen.²⁶⁹

Der Stromverbrauch spielt sehr große Rolle im Prozess der Dekarbonisierung. Die Europäische Union plant bis 2030 durch Stromerzeugung ein nennenswertes Dekarbonisierungsziel von ca. 57-65 % zu erreichen.²⁷⁰ Die Kommission ist sich bewusst, dass das Stromerzeugungssystem strukturell geändert werden muss, damit die Ziele bis 2050 erreicht werden können.

Nach dem Referenzszenario der EU Kommission werden die Strompreise bis 2030 steigen, danach jedoch fallen, da bis 2050 ca. 97 % des Stromverbrauchs durch erneuerbare Energien

²⁶⁶Vgl. Reichert Götz und Voßwinkel Jan: EU-Mitteilung. ENERGIEFAHRPLAN 2050. Centrum für Europäische Politik. S.1- 12.03.2012

²⁶⁷Vgl. Dickel Ralf und Westphal Kirsten: 2012 EU-Russland-Gasbeziehungen. Über die Bewältigung von neuen Unsicherheiten und Ungleichgewichten. S.5

²⁶⁸Vgl. KOM: 2011 Energiefahrplan 2050. Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat des europäischen wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen. S.5

²⁶⁹Vgl. Reichert Götz und Voßwinkel Jan: EU-Mitteilung. ENERGIEFAHRPLAN 2050. Centrum für Europäische Politik. S.1- 12.03.2012

²⁷⁰Vgl. KOM: 2011 Energiefahrplan 2050. Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat des europäischen wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen. S.6

versorgt werden.²⁷¹ Durch Steigerung der Energieeffizienz und diversifizierte Versorgungstechnologien werden Anteile der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen zunehmen. Die Kommission plant eine 60-65 % hohe Steigerung der erneuerbaren Energien im Stromverbrauchs. Zurzeit werden ungefähr 20 % des Gesamtstroms aus erneuerbaren Energiequellen gedeckt.²⁷² In diesem Zusammenhang sollen die Mitgliedstaaten gemeinsam arbeiten und sich bewusst werden, dass Wirtschaftswachstum und Energieverbrauch miteinander verbunden sind. Man braucht für die Steigerung des Anteiles erneuerbarer Energien, neue diversifizierte technologische Entwicklungen.

Im Mitteilungsblatt des Energiefahrplanes 2050 werden diversifizierte Versorgungsquellen des südlichen Korridors und Zentralasien nicht mehr erwähnt. Der Fahrplan 2050 stellt vor, dass der gesamte europäische Energieverbrauch durch erneuerbare Energien, Kernenergien, Steigerung der Energieeffizienz, Forschung und technologische Innovation gedeckt werden wird. In diesem Plan werden fossile Energien wie Öl, Gas und Kohle oder Beziehungen zwischen der Türkei und der EU oder EU - Russland im Rahmen der Energiepolitik usw. kaum erwähnt. Meiner Meinung nach wird die Welt ewig fossile Energiequellen brauchen, da es auch momentan kaum möglich ist von diesem Weg abzuspringen. Eine vernünftige energiepolitische Strategie im Fahrplan 2050 der EU wäre es, die Bedeutung der geographischen Lage der Türkei für die europäische Energieversorgungssicherheit darzustellen. Wie in dieser Arbeit beziehungsweise Hypothese aufmerksam gemacht wird, ist das. Je mehr die Europäische Union mit der Türkei im Rahmen der Diversifizierung der Energierouten und -versorgung zusammenarbeitet, desto mehr die beiden Seiten profitieren werden.“ Umgekehrt muss die Türkei auch versuchen im Rahmen energiepolitischer Beziehungen sowohl mit der Europäischen Union als auch mit anderen zentralasiatischen Länder zusammen zu arbeiten bzw. zu kooperieren. Wie in der Struktur dieser Arbeit mittels Hypothese dargestellt: „Je mehr die Türkei zwischen Europa und Kaspischen Becken Energietransitland wird, desto mehr kann die Türkei ihre eigene Energieversorgungssicherheit gewährleisten“. Diese Hypothesen wird im nächsten Kapitel noch detaillierter erklärt.

²⁷¹Vgl. KOM: 2011 Energiefahrplan 2050. Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat des europäischen wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen. S.7

²⁷²Vgl. KOM: 2011 Energiefahrplan 2050. Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat des europäischen wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen. S.7

14. Uneinigkeit und Aufgabenkomplex der Europäischen Energiepolitik

Die europäische Energieversorgungssicherheit hängt von Gesetzen und deren Anwendungen ab. Wenn Europa sowohl wirtschaftspolitisch als auch sozioökonomisch große Macht erlangen will, so muss diese innerhalb der eigenen Union die gemeinsame Arbeit verstärken, bzw. in einheitlicher Stimme gesprochen werden. Die größte Ursache der in Europa dauernden Wirtschaftskrise hängt, davon ab, ob die Mitglieder bei Beschlüssen und Anwendung der Gesetze gemeinsam kooperieren können oder nicht. Die Europäische Union sollte eine kohärentere Energie-Innen- und Außenpolitik verfolgen. Das Thema „Energie“ sollte grundsätzlich stärker als Teil der EU-Politik verstanden werden.²⁷³ Da die wirtschaftliche und industrielle Entwicklung sehr stark von Energie abhängig ist, können ohne diese keine Wirtschaftskreisläufe durchlaufen und folgend keine Arbeitsplätze für die Menschen geschaffen werden können.²⁷⁴ Folgend verursachen die unterschiedlichen nationalen Interessen der Mitgliedsstaaten Probleme und Risiken der Energieversorgungssicherheit.

Im Lissabonner Vertrag wird im Kapitel über Energie die „Energiesolidarität“ erwähnt. „Energiesolidarität ist dabei vor allem im Sinne einer stärkeren Koordinierung energiepolitischer Maßnahmen der Mitgliedstaaten zu verstehen, nicht als vollständige Vergemeinschaftung des Energiesektors.“²⁷⁵ Ein funktionierender Binnenmarkt ermöglicht den wirtschaftlichen Wettbewerb, welches aber nur mit Energiesolidarität gesichert werden kann. Hier sind die bilateralen und unilateralen Beziehungen essentiell. Zum Beispiel koordinieren EU Mitglieder die Außenenergiepolitik nicht mehr alleine sondern zusammen mit Russland. Umgekehrt bespricht Russland die Energiefragen nicht mit Brüssel beziehungsweise der EU, sondern mit jeden einzelnen EU Staaten wie zum Beispiel Italien und Deutschland. Die Energieexpertin der CAP (Centrum für angewandte Politikforschung), Kristina Notz schätzt die EU-Energiepolitik wie folgend: „Der Atomstreit mit dem Iran und die Abhängigkeit von Russland verdeutlichen auf der einen Seite, dass bislang weder eine kohärente Energieaußenpolitik noch eine gemeinsame europäische Energiepolitik existiert.“²⁷⁶

²⁷³Vgl. Notz Kristina: Energie für Europa –Im Spannungsfeld von Sicherheit, Wettbewerb und Nachhaltigkeit. CAP (Centrum für angewandte Politikforschung. S.6, Nr. 5 • August 2006

²⁷⁴Vgl. Kausch Peter, Martin Bertau, Jens Gutzmer, Jörg Matschullat : 2011 Energie und Rohstoffe: Gestaltung unserer nachhaltigen Zukunft. (im Geleitwort des Buches) S. V

²⁷⁵Baumann Florian: Energiesolidarität als Instrument der Versorgungssicherheit. CAP (Centrum für angewandte Politikforschung. S.1, Nr. 6 • September 2008

²⁷⁶Notz Kristina: Energie für Europa –Im Spannungsfeld von Sicherheit, Wettbewerb und Nachhaltigkeit. CAP (Centrum für angewandte Politikforschung. S.6, August 2006

Der Solidaritätsgedanke wurde auch im Vertrag Nizza niedergeschrieben und große Beitrag beim der europäischen Integration Prozess geleistet. Die gemeinsamen Grundwerte der Europäischen Union könnten mit Hilfe des Solidaritätsgedankens und deren Anwendung weiter bestehen. Noch deutlich erklärt der Energieexperte der CAP, Baumann: „Nur gemeinsam kann es Europa gelingen, die Energieversorgung dauerhaft zu sichern und den notwendigen Strukturwandel für ein zukunftsfähiges Energiesystem zu initiieren.“²⁷⁷

„Der EU ist es bisher nicht gelungen, das immer wieder betonte Prinzip `Sprechens mit einer Stimme` im Umgang mit Erdöl und Erdgaslieferländern auch praktisch umzusetzen. Sichtbares Zeichen sind bilateral vereinbarte Pipelineprojekte wie South Stream mit dem sich Italien und Ungarn den Zufluss von russischen Gas sichern, zugleich aber die Realisierung des europäischen Vorzeigeprojekts `Nabucco` gefährden, mit dem Gas von Kaspischen Meer unter Umgehung von Russland nach Mitteleuropa geleitet werden soll.“²⁷⁸

Das jahrelang geplante und im Jahre 2009 stark von der Europäischen Union unterstützte Nabucco Projekt wurde Anfang des Jahres 2013 eingestellt. Der deutsche Energiekonzern RWE war wichtiger und mächtiger Partner im Nabucco Konsortium. Im April 2013 verkaufte RWE jedoch seine 16.6 % Anteile an die OMV und RWE schied so aus dem Nabucco Konsortium aus. Im gleichen Jahr im Mai verkaufte OMV 9 % seiner Anteile an den französischen Energiekonzern GDF Suez.²⁷⁹ Ende Februar machte Österreich einen Schlusstrich und der OMV-Chef Roiss kündigte in einem Interview an, dass Nabucco "nicht auf der ersten Seite der Strategie der OMV" stehe.²⁸⁰ So verfolgte die EU eine unsolidarische Energiepolitik beim erfolglosen Prozess des Nabucco Projekts. OMV hat bisher für den Verwirklichungsprozess der Nabucco Pipeline 50 Millionen Euro investiert. Die EU könnte nun im Falle der Nabucco-Pipeline so hinarbeiten, dass die österreichischen 50 Millionen Euro und die anderen Gelder der Nabucco Partner nicht umsonst investiert worden sind.

In der Europäische Union wird die Bildung eines transnationalen Energiemarkts immer verhindert, wie dieses Beispiel zeigt: *„zeigt sich an Frankreichs Versuch, mit der Schnellfusion der heimischen Versorger Suez und Gaz de France ein Übernahmeangebot des Italiens Enel*

²⁷⁷Baumann Florian: Energiesolidarität als Instrument der Versorgungssicherheit. CAP (Centrum für angewandte Politikforschung. S.4, Nr. 6 • September 2008

²⁷⁸Geden Oliver: Zielkonflikte der EU-Klima- und -Energiepolitik Das Setzen von Prioritäten bleibt politisch unangenehm. S.3 2008

²⁷⁹Vgl. OMV verkauft neun Prozent Nabucco-Beteiligung http://diepresse.com/home/wirtschaft/international/1411800/OMV-verkauft-neun-ProzentNabuccoBeteiligung?direct=1421626&_vl_backlink=/home/wirtschaft/international/752471/index.do&selChannel=20.08.2013

²⁸⁰Vgl. Nabucco: Pipeline-Projekt der OMV gescheitert.

http://diepresse.com/home/wirtschaft/international/1423006/Nabucco_PipelineProjekt-der-OMV-gescheitert 20.08.2013

für Suez zu durchkreuzen. Ähnlich trifft der deutsche Energiegigant E.on in Spanien auf Widerstand gegen seinen Versuch, den spanischen Stromkonzern Endesa zu übernehmen. Im Laufe dieser sich zuspitzenden Streitereien um die Übernahmehblockaden kamen immer mehr nationale Empfindlichkeiten zum Vorschein, welche derzeit in vielen europäischen Hauptstädten als Grundtendenz zu beobachten sind. Die überzeugten Verfechter europäischer Lösungen sind in der Minderheit.“ ²⁸¹Hier ist kaum von einer proaktiven Gestaltung der Europäischen-Energiepolitik die Rede, da viele Mitgliedsländer bei der nationalen Umsetzung einer gemeinsamen Energiepolitik benötigte Rechte und Regeln sehr zögerlich agieren.

V. Kapitel

15. Aussereuropäische Energiepolitik

Nach dem Zweiten Weltkrieg fingen die europäischen Länder an im Rahmen der Energie und Industrie (Kohle und Stahl) zusammen zu arbeiten. Obwohl diese Staaten im und vor dem Zweiten Weltkrieg viele Kriege gegeneinander geführt haben. Damals wurden die Grundstrukturen der heutigen europäischen Union gelegt. Bis heute hat die EU oder EWG viele Entwicklungsfortschritte genommen und sich verglichen mit den 50er und 60er Jahren sehr weiter entwickelt. Die großen Entwicklungsfortschritte der EU sind Visumsfreiheit, die gemeinsame Währung, der gemeinsame Binnenmarkt, und die gemeinsamen Sicherheits-, wie auch Außen-, und Nachbarschaftspolitik.

Man kann den Europäischen Entwicklungsprozess oder die gemeinsame Haltung der EU bis heute als durchschnittlich sehr positiv bewerten, die seit 3 oder 4 Jahren nehmende Weiterentwicklung der EU jedoch nicht. Da derzeit innerhalb der EU große Wirtschaftskrise herrscht. Wichtigste Ursache der Entstehung dieser Krise ist von den großen EU Energiezahlungen abhängig. Wie zum Beispiel, das im Jahr 2009 über die Hälfte (53,9 %) des Bruttoinlandsenergieverbrauchs der europäischen Staaten aus Importen gedeckt wurde. Durch steigende technologische, industrielle Entwicklung und Globalisierung nimmt die Energienachfrage immer weiter zu.

²⁸¹NotzKristina:Energie für Europa –Im Spannungsfeld von Sicherheit, Wettbewerb und Nachhaltigkeit. CAP (Centrum für angewandte Politikforschung. S.6, August 2006

„Die nachgewiesenen Ölreserven in der Europäischen Union sind zwischen 1989 und 2009 um 18,2 % gesunken. Die Erdölreserven der EU sind im gleichen Zeitraum um 28,0 % gesunken. Die statische Reichweite- die Zahl der Jahre die die Reserven bei einer hypothetisch gleichbleibenden Produktion ausreichen würden -beträgt momentan 8,2 Jahre für Öl und 14,1 Jahre für Erdgas, wohingegen sie weltweit immerhin bei 45,7 Jahren bzw. 62,8 Jahren liegt.“²⁸²

Früher konnte die EU ihren Energiebedarf mit weniger Import decken, was ein Zeichen, der damaligen Stärke der EU war. In den vergangenen Jahren hat die EU sowohl im Rahmen der Energiepolitik als auch in den anderen Bereichen, wie der Entstehung der EU-Institutionen (EU-Parlament, Kommission und Rat usw.) und gemeinsamen Gesetze (wie Lissabon-Vertrag) viele Fortschritte unternommen.

Heutzutage sieht man die EU-Energiepolitik als gescheitert an, da die steigende Energieabhängigkeit der EU andauernd ist. Diese zunehmende Abhängigkeit bedroht die äußere Sicherheit der EU, am Beispiel der z.B. in letzten Jahren dauernden großen Gaskrise zwischen der Ukraine und Russland gesehen, welche die EU sehr stark negativ betroffen hat. Das zunehmende Problem der EU-Energieabhängigkeit hängt von der gemeinsamen europäischen Politik ab, da die europäischen Länder im Rahmen der Energiepolitik nicht fähig zu sein scheinen mit einer gemeinsamen Stimme sprechen zu können. Beispiel dafür ist die bis zum Jahre 2009 unterstützte EU-Nabucco Pipeline um die aus Russland importierte Energie zu verringern. Einerseits hat Deutschland 2011 die aus Russland kommende Gaspipeline Nord Stream aufgebaut. Auf der anderen Seite haben sich viele EU-Länder (wie Italien Griechenland und Frankreich) an dem Konsortium der South-Stream Pipeline beteiligt. Beide Pipelines, Nord Stream und South Stream konkurrieren mit der Nabucco Pipeline. Die EU sollte, um ihre Energieversorgungssicherheit gewährleisten zu können im Rahmen der Energiepolitik einheitlich handeln und arbeiten, wie sie in der Vergangenheit bei der EGKS gemeinsam gesprochen haben.

„Die Europäische Union als Staatengemeinschaft kann als energiepolitischer Akteur verstanden werden, ist aber kein geschlossen agierender Erdgasabnehmer. Die EU-Mitgliedsstaaten regeln ihre Erdgasversorgung selbst. Bilaterale Abkommen und Projekte zwischen Russland und einzelnen EU-Mitgliedsstaaten sind ein gegenläufiger Trend zur

²⁸² Viëtor Marcel: Energiesicherheit für Europa. Kernenergie und Erdgas als Brückentechnologien. S. 6 2011

Vergemeinschaftung... Für den Fall, dass EU-Mitgliedsstaaten sich gegen Projekte aussprechen, die für andere Mitgliedsstaaten sinnvoll und notwendig sind, können diese Projekte dennoch durchgeführt werden. Besonders wichtig ist diese Möglichkeit in Anbetracht dessen, dass die Mitgliedsstaaten der Gemeinschaft noch nicht zu einer geschlossenen Politik gegenüber Russland finden konnten. Vor allem zwischen Deutschland, das Projekte wie die Nord Stream Pipeline mit Russland durchführt und Polen, das sich gegenüber einer Verstärkung der Energiebeziehungen zu Russland bislang skeptisch zeigte, bestehen grundlegende Interessensdivergenzen. Auch die Projekte der South Stream und der Nabucco Pipeline zeigen deutlich, welche unterschiedlichen Positionen auf dem Gebiet der Energiepolitik (noch?) zwischen den Mitgliedsstaaten herrschen.“²⁸³

Die Europäische Union importiert ihren Energiebedarf aus Norwegen, Russland, Nordafrika, Mittel und Nahen Osten sowie Zentralasien auch. Die im Jahre 2012 von BP verfasste Branchenstudie veranschaulicht den Prozentsatz des Erdgases als Versorgungsquelle in der gesamten EU wie folgend: Innereuropäisch 23 %, Russisch 30,8 %, Algerisch 9,6 %, Norwegen 31,1 %, Libyen 1,9 % und die Ukraine mit 3,5 %.²⁸⁴ Im Jahre 2009 importierte die EU 34,2 % ihres Erdgasverbrauchs aus Russland. Russland versucht durch seine „Pipelinepolitik“ eine das Entstehen einer gemeinsamen EU-Energiepolitik zu verhindern. Die großen Energieprojekte der EU orientieren sich an bzw. werden mit Russland geführt.

Am 2. Mai 2007 wurden im Europäischen Rat dreijährig dauernde Maßnahmen beschlossen, damit das 2020-Aktionsprogramm erfolgreich erreicht werden kann. Diese Maßnahmen waren für eine Beschleunigung des Weges zur Entwicklung der gemeinsamen Energieaußenpolitik der EU. Diese Maßnahmen müssen im Dialog zwischen Erzeuger-, und Verbraucherstaaten geführt werden. Damals forderte der Europäische Rat durch diese Maßnahmen sowohl die Transit Staaten als auch OPEC Länder in dieses Energiepolitikkonzept mit einzubeziehen, damit eine gemeinsame Stimme in der EU-Energiepolitik gefunden werden kann.

Folgende Maßnahmen verstärken die Weiterentwicklung der gemeinsamen europäischen Stimme:

- in Bezug auf Energiefragen Aushandlung und Abschluss eines Folgeabkommens zum Partnerschafts- und Kooperationsabkommen mit Russland

²⁸³Albrecht Astrid Maria: Energiepolitische Interessensdivergenzen und Interdependenzen bei der Planung und Umsetzung eines südlichen Gaskorridors. S 46- 2010

²⁸⁴Vgl. http://www.wienerzeitung.at/nachrichten/wirtschaft/oesterreich/569481_Norwegen-ist-Europas-Erdgaslieferant-Nummer-eins.html 26.08.2013

- Des Weiteren die Entwicklung der Beziehungen der EU, sowohl mit zentralasiatischen Ländern als auch mit Russland und die Diversifizierung der Pipelinerouten und Energiebezugsquellen.
- Intensivierung der Kooperation und Partnerschaft mit Ländern, wie die der USA, China, Indien, Brasilien und anderen Schwellenländern, wobei der Schwerpunkt bei der Verringerung der Treibhausgase, der Energieeffizienz und erneuerbaren Energien liegt
- Die Umsetzung des Vertrags über die Energiegemeinschaft mit dem Ziel der Weiterentwicklung und Ausdehnung mit Ländern wie Norwegen, der Türkei, die Ukraine oder die Republik Moldau etc...
- Die umfangreiche Nutzung der Instrumente, die die Möglichkeiten der EU-Nachbarschaftspolitik bietet
- Die Beziehungen noch weiter im Rahmen der Energiepolitischen Beziehungen zu Algerien, Ägypten und anderen Erzeugerländern in der Maschrik/Maghreb-Region auszubauen
- mit afrikanischen Ländern einen besonderen energiepolitischen Dialogs aufzubauen, da in diesen Regionen im allgemeinen sowohl Energieinfrastrukturen vorliegen wie auch das gemeinsame Interesse erneuerbarer Energiequellen
- Förderung des Zugangs zu Energie im Rahmen der VN-Kommission für nachhaltige Entwicklung.²⁸⁵

²⁸⁵Vgl. Rat der Europäischen Union: Schlussfolgerungen des Europäischen Rates vom 8./9. März, Aktionsplan (2007-2009) 2007, S. 19

Tabelle 11: Primärenergieeinfuhren nach wichtigsten Herkunftsländern der EU (in % der Extra-EU-27-Einfuhren)

Steinkohle									
	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Russland	13,1	13,5	18,7	24,1	25,4	25,1	26,3	30,2	27,1
Kolumbien	12,6	12,5	12,1	12,1	12,0	13,0	12,5	17,6	20,2
Vereinigte Staaten	8,2	7,0	7,5	7,8	8,0	9,3	14,3	13,7	16,9
Australien	16,9	17,0	15,3	13,5	12,4	13,5	12,0	7,6	10,8
Südafrika	31,4	31,5	26,6	25,7	24,3	20,8	17,1	16,0	10,0
Indonesien	6,7	7,1	7,0	7,4	9,7	7,9	7,4	7,1	5,8
Kanada	3,2	2,9	2,5	3,3	2,8	3,1	2,7	1,4	2,1
Ukraine	2,0	1,3	2,0	2,1	1,6	1,7	2,2	1,6	1,8
Norwegen	1,0	1,2	0,6	0,6	0,3	0,6	0,6	0,8	0,8
Sonstige	5,0	6,0	7,8	3,5	3,7	5,0	4,8	3,9	4,5
Rohöl									
	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Russland	29,2	31,1	32,2	32,5	33,4	33,2	31,4	33,1	34,5
Norwegen	19,4	19,2	18,8	16,9	15,5	15,1	15,1	15,2	13,8
Libyen	7,5	8,4	8,8	8,8	9,2	9,8	9,9	9,0	10,2
Saudi Arabien	10,1	11,3	11,3	10,6	9,1	7,2	6,9	5,7	5,9
Iran	4,9	6,4	6,3	6,1	6,2	6,2	5,4	4,7	5,7
Kasachstan	2,4	2,7	3,4	4,5	4,6	4,6	4,8	5,4	5,5
Nigeria	3,5	4,3	2,6	3,2	3,6	2,7	4,0	4,5	4,2
Aserbaidschan	1,0	1,0	0,9	1,3	2,2	3,0	3,2	4,0	4,2
Irak	3,0	1,6	2,2	2,1	2,9	3,4	3,3	3,8	3,3
Sonstige	18,8	14,2	13,4	14,0	13,2	14,7	16,1	14,6	12,8
Erdgas									
	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Russland	45,0	45,1	43,8	40,6	39,3	38,4	37,6	34,3	31,8
Norwegen	26,2	25,5	24,9	24,4	25,5	28,2	28,9	30,7	28,2
Algerien	21,2	20,0	18,2	18,0	16,4	15,4	14,7	14,2	14,4
Katar	0,9	0,7	1,4	1,6	1,8	2,2	2,2	4,6	8,6
Nigeria	2,2	3,1	3,7	3,5	4,3	4,7	4,0	2,4	3,6
Libyen	0,3	0,3	0,4	1,7	2,5	3,0	2,9	2,9	2,8
Trinidad und Tobago	0,2	0,0	0,0	0,2	1,3	0,8	1,6	2,2	1,5
Ägypten	0,0	0,0	0,0	1,6	2,5	1,8	1,7	2,1	1,3
Türkei	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,2	0,2
Sonstige	4,1	5,3	7,5	8,4	6,4	5,5	6,2	6,5	7,7

Quelle: EUROSTAT http://epp.eurostat.ec.europa.eu/statistics_explained/index.php?title=File:Main_origin_of_primary_energy_imports_EU-27_2002-2010_%28%25_of_extra_EU-27_imports%29-de.png&filetimestamp=20130918155108

Die Eurostat-Analyse stellt fest, dass während des Erdölimports der EU aus Saudi-Arabien zwischen den Jahren 2002 und 2010 von 10,1 % auf 5,9 % abgenommen hat, im gleichen Jahre der Erdölimports aus Russland von 29,2 % auf 34,5 % zugenommen hat. Der Erdgasimport aus Norwegen in die EU hat jedenfalls (2002 und 2010) zugenommen, der Prozentsatz des aus Algerien importierten Erdgases jedoch hat abgenommen. Tabelle 11 zeigt, dass beim Steinkohleimport aus Russland ein immer weiter steigender Anteil (2002-2010) zu verzeichnen ist.

Tabelle 12: Die zehn größten Erdgasverbraucher der europäischen Länder im Jahre 2009 (in Mrd. m³).

Großbritannien	93
Deutschland	81
Italien	76
Frankreich	46
Niederlande	41
Spanien	37
Belgien	17
Polen	15
Ungarn	11
Rumänien	11

Quelle: Verbundnetz Gas AG, http://www.vng.de/VNG-Internet/de/zz_Dokumente/Beitraege_mediumgas/2010/medium_gas_2010_1_Statistik.pdf

Wie in Tabelle 12 gesehen, sind die großen Erdgasverbraucher, die auch eine große wirtschaftspolitische Macht haben innerhalb der EU, wie Großbritannien und Deutschland zum Beispiel. Deutschland aber importiert viel mehr Erdgas aus Russland als andere EU-Staaten. In Europa sind Frankreichs und Großbritanniens Energieexporte in Prozenten geringer als die anderer EU-Staaten. Aufmerksamkeit erregt die Tatsache dass die im europäischen EU- Balkan Staaten (in Prozenten) weniger Erdgas verbrauchen als andere EU-Staaten, deren gesamter Gasverbrauch aber zur Gänze aus Russland (über 90 %) kommt. Der Anteil Frankreichs an Erdöl und Erdgas als Primärenergieverbrauch betragen nicht so viel, da Frankreich einen großen Teil des eigenen Energieverbrauches durch Kernenergie (im Jahre 2011: 100.0 in Millionen Tonnen Öleinheiten) deckt.²⁸⁶ Der spanische Erdöl- und Erdgasverbrauch (Verbrauch an Primärenergie) ist eher gering (Tabelle 8), da der Anteil des spanischen Kernenergieverbrauchs 2009 40% und die der erneuerbaren Energie 40.2% betrug.

²⁸⁶Vgl. BP Statistical Review of World Energy June 2012 bp.com/statisticalreview

15.1. Die geschichtliche Entwicklung der Europäisch Russischen Energiebeziehungen

Beide Seiten (Russland und die Europäische Union) sind sowohl wirtschaftspolitisch als auch sozioökonomisch voneinander abhängig. Die energie-politische Zusammenarbeit zwischen Russland und der EU gehen auf eine lange Tradition zurück. Als Beispiel ist die jetzt existierende Pipeline, die zwischen der Europäischen Union und Russland führt und zu Zeiten der Sowjetunion gebaut wurde. Nach dem Zerfall der Sowjetunion verstärkten beide Länder ihre Beziehungen, insbesondere im Rahmen des Energieimportes und Exportes. In den 90er Jahren haben die EU und Russland ihre Beziehungen noch zusätzlich verstärkt, da die Europäische Union während des Kalten Krieg keine Bedrohung darstellte. Die Energiepolitik nimmt in den Beziehungen zwischen EU und Russland eine Schlüsselrolle ein. Die EU versucht, Russland durch diese Beziehungen zu einem verlässlichen Energieversorger werden zu lassen; diese Energieeinnahmen helfen Russland, sich weiter zu entwickeln. Die Beziehungen zwischen der EU und Russland funktionieren nicht nur im Rahmen der Zusammenarbeit durch die Europäischen Nachbarschaftspolitik (ENP), sondern sind auf einer eigenen strategischen Partnerschaft²⁸⁷ gegründet.

1991 unterzeichnete die EU ein TACIS – Programm, das ein Finanzierungsinstrumentarium der EU darstellt. In diesem Programm legte die Europäische Union als Ziel fest, die Länder Osteuropas und Zentralasiens (EECA, Eastern Europe and Central Asia) mit technischer Hilfe zu unterstützen.²⁸⁸ Die EU unterstützt diese Länder mit ca. 4,226 Milliarden Euro durch Finanzierung von Projekten, im Rahmen von marktwirtschaftlichen Entwicklungen wie auch im Demokratisierungsprozess. Im Jahre 2000 wurde dieses Programm der technischen Finanzierungshilfe von der EU enorm erhöht (3,138 Milliarden Euro) und 2007 ist TACIS als Finanzinstrument der Europäischen Nachbarschaftspolitik aufgegangen.²⁸⁹

In den folgenden Jahre wurde zwischen Russland und der EU ein Partnerschafts-, und Kooperationsabkommen (PKA) geschlossen welches 1997 in Kraft getreten ist, damit innerhalb der Russischen Föderation die demokratischen und wirtschaftlichen Entwicklungen weiter vorangetrieben werden können. In Lissabon wurde neben dem Energiechartavertrag (ECV) und dem PKA von insgesamt 47 Ländern unterzeichnet, welches wegen dem Transitprotokoll bis

²⁸⁷Vgl. Sven Straßguschwandtner: Die Schwarzmeerpoltik der EU- Interessenlage der EU in der Schwarzmeerregion sowie Handlungsrahmen österreichischer Akteure. S. 71. 2012

²⁸⁸Vgl. TACIS: [http:// e.wikipedia.org/wiki/TACIS](http://e.wikipedia.org/wiki/TACIS) 10.01.2013

²⁸⁹Vgl. TACIS: [http:// e.wikipedia.org/wiki/TACIS](http://e.wikipedia.org/wiki/TACIS) 10.01.2013

heute von Russland nicht ratifiziert wurde.²⁹⁰ Dieser Energiechartavertrag wurde vom damaligen niederländischen Ministerpräsident Ruud Lubber gefertigt, und blickt auf eine lange Geschichte zurück. Die Idee des Ministerpräsidenten war es, eine eurasische Energiepartnerschaft zu gründen. Da die damalige Sowjetunion gerade zusammengebrochen war und sich eine neue Gelegenheit und Möglichkeit für die EU ergab, in Eurasien eine Energiekooperation zu entwickeln.

Das zwischen Russland und der EU abgeschlossene PKA Abkommen wurde für den Zeitraum von zehn Jahren verabschiedet, wobei sich beide Seiten bisher jedoch noch nicht auf ein neues PKA-Abkommen einigen, 2007 wurde dieses PKA-Abkommen um ein Jahr verlängert.²⁹¹ Im Jahre 2005 wurde die PKA um die sogenannten vier gemeinsamen Räume (wirtschaftliche Fragen und Umwelt; Freiheit, Sicherheit und Justiz; äußere Sicherheit sowie Forschung und Bildung – einschließlich kultureller Aspekte) erweitert.²⁹² Die Gespräche für eine Erweiterung eines neuen PKA-Abkommens nach dem Angriff Russlands auf Georgien im 2008 gescheitert. Wegen der Erdgaskrise zwischen der Ukraine und Russland und die Annexion der Krim sind die Beziehungen zwischen den beiden Seite (Russland-EU) noch schlechter geworden.

Der ECV wurde nicht nur europaweit und auf Zentralasien beschränkt, sondern von insgesamt 51 Ländern unterschrieben und ausgeweitet. Von den OPEC Ländern (Organization of the Petroleum Exporting Countries) haben nur die USA und Kanada nicht unterschrieben und Russland, Island, Australien, Norwegen und Belarus nicht ratifiziert.

Der Energieexperte Rosenberger Christoph erwähnt, dass durch diesen Vertrag eine große Zollunion geschaffen werden sollte: *„En Detail bedeutet dieser ECV, dass ein gemeinsamer Markt geschaffen werden sollte, der einerseits Rahmenbedingungen schafft für Investitionen und andererseits insbesondere den Handel und Transit berücksichtigen soll, unabhängig vom Herkunftsland. Vier Eckpfeiler sollten dieses Vertragswerk abrunden. Es waren dies Investitionsschutz, Handel, Transit und Streitschlichtungsmechanismen, was vergleichbar ist mit Prinzipien der WTO.“*²⁹³ Ab 22. August 2012 ist Russland der Welthandelsorganisation (WTO) beigetreten, trotzdem haben sich die Beziehungen nicht geändert. Zum Beispiel aufgrund des ungeklärten rechtlichen Status des Kaspischen Beckens, da die am Kaspischen

²⁹⁰Vgl. Rosenberger Christoph: Die Europäische Energiepolitik gegenüber der Russischen Föderation. S. 114-, 2011

²⁹¹Vgl. Krämer Luis-Martin: Die Energiesicherheit Europas in Bezug auf Erdgas und die Auswirkungen einer Kartellbildung im Gassektor. S. 204- 2011

²⁹²Vgl. SvenStraßguschwandtner: Die Schwarzmeerpolitik der EU- Interessenlage der EU in der Schwarzmeerregion sowie Handlungsrahmen österreichischer Akteure. S. 71. 2012

²⁹³Rosenberger Christoph: Die Europäische Energiepolitik gegenüber der Russischen Föderation. S. 118 - 2011

Meer liegenden Länder (insbesondere Turkmenistan) nicht mehr ihr Gas in die Türkei und in andere (europäische) Länder exportieren können. Russland unterzeichnet auch mit diesen Staaten längerfristige Energieverträge. Der Beitritt Russlands in die WTO ergab jedoch für die Energieversorgungssicherheit der Europäischen Union keine großen Vorteile. Natürlich existieren Erfolge zwischen der EU und Russland, wie z.B. die Ratifizierung des Kyoto-Protokolls durch Russland, leistete viel großen Beitrag für das Ziel der EU bei dem Dekarbonisierungsziel (das Ziel im Energiefahrplan 2050 der EU).

Die Ursache wieso Russland diesen ECV nicht ratifizierte ergab sich aufgrund der Rolle Russlands in den zentralasiatischen und kaspischen Ländern, da Russland befürchtet, seine Schlüsselposition in Zentralasien verlieren zu können. Damals wie heute dominierte es über diese Gebieten. Die Pipelineroute wurde schon zu Zeiten der Sowjetunion zwischen Russland und den Zentralasiatischen Ländern gebaut. Aus diesem Grund müssen die Kaspischen und Zentralasiatischen Länder ihr Gas nach Russland exportieren. Russland kauft die Energie von diesen Ländern zu niedrigen Preisen und exportiert diese zu teureren Preisen nach Europa und in die Türkei. In Folge dessen gewinnt Russland an Macht und es entsteht eine fortlaufende Abhängigkeit Europas und der Türkei.

Obwohl der ECVertrag gescheitert ist, versucht Russland ein rechtlich bindendes Rahmenwerk für die Energiekooperation zu schaffen, damit der Export, Import und (mögliche) Transitkonflikte beseitigt werden können. Meiner Meinung nach versucht Russland diese Energiekooperation nicht als Unilateralen Beziehungen zu unterhalten.

Durch die Fertigstellung der Nord Stream in Deutschland und die intensive Arbeit mit Italien um die Saut Stream Pipeline zeigt meiner Meinung nach, das es sich beim ECV zwischen der EU und Russland um kein multilaterales Abkommen sondern um eine bilaterales Beziehung handelt. Deswegen wurde dieser ECV von Russland nicht ratifiziert.

„Hinsichtlich internationaler Regulation auf dem Energiemarkt wird der Energiechartavertrag bemüht, den Russland 1994 unterschrieben aber nicht ratifiziert hat. Besonders Gazprom als international agierender Konzern will die Transitprotokolle im Rahmen der Charta nicht akzeptieren, weil besonders die zentralasiatischen Staaten dadurch leichter durch das russische Pipelinenetz liefern könnten. Russland befindet sich hinsichtlich Ratifizierung in guter Gesellschaft mit Norwegen bzw. Australien und auch den USA, welche den Vertrag nicht

unterzeichnet haben. Russland steht somit nicht unter Zugzwang und kann seine Exklusivrechte hinsichtlich Pipelinehoheit im Anlassfall ausspielen.“²⁹⁴

15.2. Die Energiepartnerschaft zwischen der europäischen Union und Russland

Krämer Martín diskutiert in seiner Doktorarbeit die Beziehungen beider Seiten und macht hier aufmerksam, dass es viele offene Fragen gibt. „Heute wird eine Vielzahl von Themen im Rahmen des Energiedialogs thematisiert, auch oder besonders solche, bei denen sich die EU und Russland nicht einig sind. Zu diesem Zweck sind drei Themengruppen (Energy Market Development; Energy Strategies, Forecasts and Scenarios; Energy Efficiency) mit verschiedenen Untergruppen eingerichtet worden, in denen konkret u. a. folgende Fragen diskutiert werden: die Sicherung der kurz- und langfristigen Energieversorgung im Allgemeinen, die Öffnung der Energiemärkte, die Sicherung von langfristigen Investitionen, die Modernisierung des Energiesektors, die Erhöhung der Energieeffizienz, die Sicherheit der Energieinfrastruktur und die Verbesserung der rechtlichen Rahmenbedingungen für die Energieproduktion und den -transport in Russland.“²⁹⁵

Laut der Statistiken von British Petroleum (BP) verbrauchte die EU im Jahre 2010 662.5 Mill. Tonnen Erdöl, im gleichem Jahre produzierte die EU 92.6 Mill. Tonnen Öl, was heißen soll, das 598.8 Mill. Tonnen Öl importiert wurden; davon beträgt der aus Russland und den alten UdSSR Staaten importierte Anteil 295.2. Mill. Tonnen Öl.²⁹⁶ Die Gasbilanzen der EU stehen ebenfalls in einem schlechten Licht. Während die EU im Jahr 2010 ca. 492.5 Mrd. m³ an Erdgas verbrauchte, produzierten sie im selben Jahre nur 174.9 Mrd. m³.²⁹⁷ Da es die große Abhängigkeit zwischen Russland und Deutschland gibt. Deutschland importierte insgesamt 81.3 Mrd. m³ Gas, davon liegt der aus Russland importierte Anteil bei 35.2 Mrd. m³.²⁹⁸ Die Lage zwischen diesen beiden Ländern Noch tragischer ist, das im Jahre 2007 entstandene und aus Russland nach Deutschland kommenden Nord Stream Gas Pipeline aufgebaut (2011)

²⁹⁴Ertlthallner Wilhelm: Europäische Union- Russische Föderation: Die Qualität der Beziehungen vor dem Hintergrund eines erstarkten Russland. S77, 2009

²⁹⁵Krämer Luis-Martín: Die Energiesicherheit Europas in Bezug auf Erdgas und die Auswirkungen einer Kartellbildung im Gassektor. S. 204 u.205 - 2011

²⁹⁶Vgl. BP Statistical Review of World EnergyJune 2011bp S. 41

²⁹⁷ Vgl. Enerji ve Enerji Güvenliği (Energie und Energieversorgung) http://www.21yyte.org/tr/yazi6559-ABnin_Ortak_Enerji_Politikasi_Cikmazi.html#_ftn5 09.01.2013

²⁹⁸Vgl. Enerji ve Enerji Güvenliği (Energie und Energieversorgung) http://www.21yyte.org/tr/yazi6559-ABnin_Ortak_Enerji_Politikasi_Cikmazi.html#_ftn5 09.01.2013

wurde.²⁹⁹ Durch diese Pipeline wird Deutschlands Abhängigkeit vom Russischen Gas von ca. 40 % auf ca. 60 oder 65 % steigern.

Im Statistischen Jahrbuch Deutschlands von 2012 befindet sich Deutschlands Stromerzeugung in guten Zustand. Der Bericht stellt fest, dass es in Deutschland bei alternativen Energiequellen viele Entwicklungen gegeben hat. *„615 Milliarden Kilowattstunden Strom 2011 brutto erzeugt. Rund 20 % davon stammen aus erneuerbaren Energien. Vor 20 Jahren lag dieser Anteil noch bei 3 %. 2011 knapp 8 % des Stroms allein aus Windkraft erzeugt. 18 % der Stromproduktion entfallen auf Kernenergie. Wichtigste Energieträger zur Elektrizitätserzeugung sind nach wie vor Braun- und Steinkohlen mit über 43 %. Aus Erdgas knapp 14 % des Stroms hergestellt.“*³⁰⁰ Die Energieversorgung durch die erneuerbare Energien in Deutschland steigt von Jahr zu Jahr weiter, reicht aber trotzdem nicht aus, um dessen Energieversorgungssicherheit gewährleistet zu können.

Laut Gazprom-Bericht von 2008 importierten neben Deutschland folgende Länder Erdgas aus Russland: Italien mit 22,4 m³, das Vereinigte Königreich mit 20,9 m³ und Frankreich mit 10,9 m³.³⁰¹

Die Türkei importiert ca. 60 % ihres eigenen Erdgasbedarfes aus Russland. Deswegen sollte sowohl die Europäische Union als auch die Türkei eine Kooperation versuchen um die einseitige Abhängigkeit (von Russland) möglicherweise verringern oder sogar umgehen zu können. Aus diesen Herausforderungen heraus werden folgende Hypothesen angenommen:

- „Je mehr die Türkei zwischen Europa und dem Kaspischen Becken als Energietransitland fungiert, desto mehr kann die Türkei die eigene Energieversorgungssicherheit gewährleisten.“
- „Je mehr die Europäische Union mit der Türkei im Rahmen der Diversifizierung der Energierouten zusammenarbeitet, desto mehr könnten beide Seiten die eigene Energieversorgung sichern.“

Es wird prognostiziert, dass es einen steigenden Verbrauch der EU an Primärenergie (Stein- und Braunkohle) geben wird. Die Europäische Union ist zur Deckung ihres Energieverbrauchs überwiegend auf Primärenergieeinfuhren (aus Kohle) angewiesen. Russland ist für die EU

²⁹⁹ Vgl. Projekt Seite: South Stream Gas Pipeline <http://www.south-stream-offshore.com/?gclid=CP6ui-3XhrYCFclZ3godr2EArA> 18.03.2013

³⁰⁰ Statistisches Jahrbuch Deutschland und Internationales 2012 Statistisches Bundesamt. S. 549

³⁰¹ Vgl. Krämer Luis-Martin: Die Energiesicherheit Europas in Bezug auf Erdgas und die Auswirkungen einer Kartellbildung im Gassektor. S.121- 2011

wichtigster Lieferant bei der Steinkohlzufuhr. Zum Beispiel wird zwischen den Jahren 2001 und 2009 der Anteil der EU-Steinkohleinführen aus Russland von 11,5 % auf 30,2 % gesteigert. Im Jahre 2007 importierten die EU Mitglieder fast ein Drittel (30,3 %) des eigenen Erdölbedarfs aus Russland. Die Erdöleinführen der Europäischen Union haben von 1997 bis 2007 um 11, 6 % zugenommen.³⁰² Während aber der Steinkohleimport der EU aus Russland zugenommen hat, ist der Import von Erdgas (der EU aus Russland) zwischen den Jahren 2000 und 2007 von 40,4 % auf 30,7 % gesunken.³⁰³ Wie in der Tabelle 9 der Eurostat zu sehen ist, importierte die EU im Jahre 2009 um 34,2 % ihres Erdgasbedarfes aus Russland.

Während Russland mit den EU-Ländern und zentralasiatischen Ländern längerfristige Energieverträge unterzeichnet hat, hat der damalige russische Präsident Medwedew im Februar 2009 die erste Flüssiggasproduktionsanlage Russlands auf der Sakhalin Insel im Osten des Landes feierlich eröffnet, aus welcher ca. 10 Millionen Tonnen Flüssiggas pro Jahr produziert werden kann, damit mehr in die Süd-Ostasiatischen Länder und die EU exportieren werden kann.³⁰⁴ Russland verfügt über die größten Gasreserven der Welt mit ca. über 47 Billionen m³ und exportiert seine Energiereserven über mehrere Pipelines in die EU.³⁰⁵ Sollte die EU die Energierouten und Bezugsquellen nicht diversifizieren (also der aktuelle Trend so anhalten), würde Russland für die EU der größte und wichtigste Energielieferant bleiben.

Wenn man nun Tabelle 9 näher betrachtet, so hat sich der Erdölimport der EU aus Russland zwischen den Jahre 2003 und 2009 nicht geändert. Während der Gasimport der EU aus Russland immer weiter sinkt, steigt der Import aus anderen Ländern weiter an. Der Steinkohleimport der EU steigt immer weiter, was im Widerspruch zum Energiefahrplan 2050 und dem Ziel der 20-20-20 Strategie bis 2020 (der EU) steht, da die EU sich das Ziel gesetzt hat, bis zum Jahre 2050 CO₂- Emissionen um 80 bis 95 % zu verringern und die Erderwärmung gegenüber 1990 unter 2°C zu begrenzen.³⁰⁶ Bei der Kohleverbrennung werden enorm hohe CO₂ Emissionen in die Umwelt freigelassen.

Es hängt selbstverständlich von unserm Verhalten ab, wie man die Sicherheit der EU-Primärenergieversorgung analysiert, also offen gesagt, ob die auf der Tabelle 9 erwähnten Daten und Fakten die europäischen Energieversorgungssicherheit gefährden oder nicht.

³⁰²Vgl. Eurostat: Europa in Zahlen Jahrbuch. S. 556- 2010

³⁰³Vgl. Eurostat: Europa in Zahlen Jahrbuch. S. 556- 2010

³⁰⁴Vgl. Albrecht Astrid Maria: Energiepolitische Interessensdivergenzen und Interdependenzen bei der Planung und Umsetzung eines südlichen Gaskorridors. S 45- 46. 2010

³⁰⁵Vgl. Erdgas für Europa: Die Importe steigen deutlich. S.275 Wochenbericht des DIW Berlin Nr. 17/2009

http://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw_01.c.97193.de/09-17-1.pdf

³⁰⁶Vgl. Europa 2020 – Eine Wirtschaftsstrategie in Zeiten des Sparens

http://www.zukunfteuropa.at/site/cob_43595/currentpage__0/6726/default.aspx 18.03.2013

Ungefähr. zwei Drittel (63,6 %) des gesamteuropäischen Gasimports kam im Jahre 2007 aus Russland, Norwegen oder Algerien. Des Weiteren betrug der Steinkohleimport der EU 64,5 %; diese Einfuhren kamen aus folgenden Ländern: Russland, Südafrika, Australien und Kolumbien. Daneben importierte die EU 2007 59,5 % ihres Rohölverbrauchs aus Russland, Norwegen, Libyen und Saudi Arabien.³⁰⁷

„Gleichzeitig ist die Europäische Union der wichtigste Energieabsatzmarkt für Russland. Auch wenn Russland zur Diversifizierung seiner Erdgas- und Erdölexporte neue Absatzmärkte sucht, wird es in absehbarer Zeit vor allem vom Verkauf von Erdgas an Europa abhängig bleiben. Alle russischen Erdgasexportpipelines verlaufen nämlich derzeit in die Europäische Union, in die Länder des Balkans, in die Türkei und zu meist niedrigen Preisen in die GUS-Staaten.“³⁰⁸

Russland versucht am Europäischen Erdgasmarkt noch mehr Gewinn erwirtschaften zu können, dafür wurde im 2008 zwischen Russlands Energiekonzern Gazprom und der österreichischen OMV ein Kooperationsabkommen unterzeichnet. Gemäß dieses Abkommens beteiligte sich Russland zu 50%igen Anteil am Central European Gas Hub (CEGH) in Baumgarten in Österreich.³⁰⁹ Da die Position der österreichischen OMV jedoch sehr widersprüchlich und meiner Meinung keinen Beitrag, sowohl für österreichischen als auch für EU-Energieversorgungssicherheit leistet. Die OMV ist mit einem Anteil von 16,67 % am Nabucco Konsortium beteiligt; zugleich waren Österreich und die Türkei Federführer dieser Pipeline. Durch die Nabucco Pipeline wird voraussichtlich von Zentralasien über den Mittleren und Nahen Osten und die Türkei Erdgas bis zum Österreichischen Baumgarten (CEGH) exportiert werden. Bisher versucht die EU, überwiegend Energie aus Russland zu kaufen, diese politische Strategie jedoch leistet keinen Beitrag zur Diversifizierung der Energierouten und der Energiebezugs-Quellen. Mit der Diversifizierungsstrategie ist in dieser Arbeit ebenfalls die Reduzierung von Konflikten gemeint, die auch in der Hypothese in dieser Arbeit strukturiert wird, „Je größer (vielfertiger) die Diversifizierung der Energierouten und Energiebezugs-Quellen ist, desto weniger entstehen die Konflikte zwischen den Staaten.“

Nachdem die Gazprom einen Anteil die OMV an der CEGH beteiligt hat, erklärte das Management (Thomas Huemer) der OMV zur Versorgungssicherheit im Rahmen der Gazprom der OMV Partnerschaft. „Der Vorteil für die OMV, Österreich und der Versorgungssicherheit

³⁰⁷Vgl. Eurostat: Europa in Zahlen Jahrbuch. S. 556- 2010

³⁰⁸Albrecht Astrid Maria: Energiepolitische Interessensdivergenzen und Interdependenzen bei der Planung und Umsetzung eines südlichen Gaskorridors. S 45- 2010

³⁰⁹Vgl. Rosenberger Christoph: Die Europäische Energiepolitik gegenüber der Russischen Föderation. S. 140- 2011

ist, dass die OMV einen Partner hat, der die größten Erdgasreserven der Welt und damit substanzielle Sicherheit hat, was diese Erdgasmengen betrifft.“³¹⁰

Die deutsche Energieexpertin Kirsten Westphal vom Deutschen Institut für Internationale Politik und Sicherheit (SWP) in Berlin, merkt in ihrem Interview mit folgender Frage an: *„Sind die Russen auch auf Westeuropa angewiesen? Auf jeden Fall. Russland und Europa sind auf Gedeih und Verderb aufeinander angewiesen. Die Strategie von Gazprom, in westeuropäische Energieunternehmen einzusteigen, macht das deutlich. Damit sind beide Partner nicht ganz glücklich, aber mittelfristig ist die bleibende wechselseitige Abhängigkeit absehbar, auch als Folge der jüngsten Pipelineentscheidungen.“*³¹¹

Nach dem Fukushima-Unfall in Japan, überlegte Deutschland die Kernkraftwerke bis 2022 auf Erdgas und Kohle-Kraftwerken umzustellen. Deutschland hat am Bau der South-Stream-Pipeline (aus Russland kommenden) teilgenommen und ebenso wurden das Nord-Stream-Projekt fertiggestellt. Des Weiteren wurde 2006 zwischen der deutschen Energie Gesellschaft RWE und der Gazprom eine gemeinsame Energieförderung in Europa unterzeichnet. Dadurch wurde die Abhängigkeit zwischen beiden Seiten weiter erhöht. Mangott Gerhard, Professor an der Universität von Innsbruck und Experte für Energiepolitik, erklärt die Haltung Russlands zur Energiepolitik gegenüber den Europäischen Staaten wie folgend: Da Russland die EU als Solche Struktur nicht gänzlich zur Kenntnis nimmt, wendet sich Russland in Fragen von Belangen nach wie vor an Paris, Berlin oder Wien, nicht jedoch an Brüssel.³¹² Aus diesem Grund kann die Energiepolitik der EU nicht einstimmig bzw. als Gemeinsamkeit gesehen werden. Die EU muss versuchen mit Russland statt bilaterale eine unilaterale Energiepolitik zu arbeiten. Russland nutzt diese Uneinigkeit der EU-Energiepolitik, wie z.B. bei der Realisierung der Nord-Stream Pipeline Nord Stream.

³¹⁰Rosenberger Christoph: Die Europäische Energiepolitik gegenüber der Russischen Föderation. S. 139- 2011

³¹¹Vgl. Interview zur Energiepolitik „Russland und Europa sind auf Gedeih und Verderb aufeinander angewiesen“
<http://www.ingenieur.de/Politik-Wirtschaft/Energie-Umweltpolitik/Russland-Europa-Gedeih-Verderb-aufeinander-angewiesen> abgerufen am 01.06.2013

³¹²Vgl. Albrecht Astrid Maria: Energiepolitische Interessensdivergenzen und Interdependenzen bei der Planung und Umsetzung eines südlichen Gaskorridors. S 51- 2010

Abbildung 16: Die Routen der Projekte (Nord Stream, Nabucco Pipeline und South Stream)



Quelle: <http://www.yerbilimleri.com/guney-akim-boru-hatti/>

Hier befindet sich die Europäische Union in einem Dilemma zwischen einem Miteinander und einem positiven Konkurrenzverhältnis, das Wettbewerb genannt wird.³¹³ Wenn die EU-Energiepolitik zukünftig so bleibt, könnte die Europäische Union ihre Strategie bzw. das Ziel bis 2020 und den Fahrplan bis 2050 (wie im letzten Kapitel sehr umfangreich behandelt wurde) nicht erreichen.

„Nahezu jeder EU-Staat versucht aber hier seit Jahren in bilateralen Beziehungen zu Russland nationale Vorteile zu generieren. Auch praktisch alle Mitgliedsstaaten der EU fürchten aufgrund der starken russischen Dominanz um die europäische Energiesicherheit. Trotzdem versucht fast jeder seine Beziehungen zu Russland direkt, ohne Umwege über Brüssel, aufrecht zu erhalten. Beim Nordstream-Projekt gilt das zum Beispiel für Deutschland und die Niederlande, aber auch Italien, Ungarn, Griechenland und Bulgarien, versuchen mit Russland die Southstream-Pipeline durchs Schwarze Meer direkt zu verabreden. Dies alles sehr zum Nachteil von Österreich, deren Nabucco-Projekt, das Gas aus Zentralasien und dem Kaspischen Meer über den Südkaukasus nach Europa bringen soll. Der Baubeginn für die Nabucco-Pipeline wurde schon mehrfach verschoben und ist derzeit für 2013 vorgesehen.“³¹⁴

³¹³Albrecht Astrid Maria: Energiepolitische Interessensdivergenzen und Interdependenzen bei der Planung und Umsetzung eines südlichen Gaskorridors. S 51- 2010

³¹⁴Sven Straßguschwandtner: Die Schwarzmeerpolitik der EU- Interessenlage der EU in der Schwarzmeerregion sowie Handlungsrahmen österreichischer Akteure. S. 72-73. 2012

Der deutsche Energieexperte Götz stellt die energiepolitischen Beziehungen zwischen der EU und Russland für die EU als sehr nachteilhaft dar: *Die fossilen Energieressourcen der Welt gehen zur Neige und werden auf Kosten Europas zunehmend von Schwellenländern wie China und Indien beansprucht. Der Import von Erdgas, Erdöl und Kohle nach Europa wird in den kommenden Jahrzehnten erheblich ansteigen, weil die Binnenförderung abnimmt, während der Verbrauch steigt. Die Importabhängigkeit von Russland wird hoch bleiben oder noch zunehmen. Die EU insgesamt und vor allem einige östliche EU-Staaten sind bereits besorgniserregend und einseitig von russischen Energielieferungen abhängig. Russland ist ein unzuverlässiger Energielieferant, weil seine Energieexporte wegen unzureichender Investitionen in die Öl- und Gasfelder langfristig nicht gesichert sind und der Kreml Energie als politische Waffe benutzte und auch in Zukunft einsetzen könnte.*³¹⁵ Zusammenfassend kann die Situation zwischen der EU und Russland (wie im 1. Kapitel dieser Arbeit erwähnt) mit der Theorie der Interdependenz gut analysiert werden, da die Situation der EU im Verständnis der Interdependenz mit der Empfindlichkeit und Verwundbarkeit erklärt wird, dass Russland lukrativeren Absatzmärkte überall anders finden kann bzw. könnte.

15.3. Die Gaskonflikte zwischen der Ukraine und Russland

Die Transitstaaten spielen für die Gewährleistung der Energieversorgungssicherheit eine Schlüsselrolle. Die sozioökonomischen und wirtschaftspolitischen Entwicklungen der Transitländer beeinflussen auch die erfolgreiche Distribution von Erdgas und Öl zwischen Energieverbrauchern und Produzenten. Umgekehrt aber verursacht die geographische Lage innerhalb der Länder (wenn es sich z.B. um ein Energietransitland handelt) gesellschaftlich große Spaltungen bzw. Umbrüche. Staaten, die über große Energiereserven verfügen, sind meistens auch politisch und gesellschaftlich instabile Gebilde. Als Beispiel sind nennen die Umbrüche in arabischen Ländern zu nennen. Noch deutlicher spricht Terry Karl, Politikprofessorin an der kalifornischen Stanford-Universität: *„Wir kennen keinen einzigen Fall, in dem Öl in einem Entwicklungsland zu langfristigen positiven Resultaten führte.“*³¹⁶ Die Ursachen dafür sind die Weltmächte (große Energieimporteure und Energieexporteure), die sich in die Innenpolitik der Energietransitländer intensiv mit einmischen. Beispiele sind die

³¹⁵ Götz Roland: Energieaußenpolitik mit oder gegen Russland? Irrtümer der europäischen Energiedebatte. 2009

³¹⁶ Albrecht Barbara: Erdöl und Entwicklung. Venezuela und Äquatorialguinea im Vergleich. 2006 S. 125

zahlreichen Gaskrisen, die in den vergangenen Jahren zwischen Ukraine und Russland entstanden.

Nach der Auflösung der Sowjetunion hat die Ukraine große wirtschaftspolitische und sozioökonomische Umbrüche erlebt, die das Land und seine Märkte für eigene Produkte verloren hat, und aufgrund dessen seine Abhängigkeit zu den russischen Energien, auf dem Weg zur wirtschaftlichen Weiterentwicklung, noch weiter verstärkt hat. Zwischen 1990 und 2010 wurde das Land sozioökonomisch und politisch in zwei Richtungen gespalten, zwischen Ost und West und „pro-westlich“ und „pro-russisch“. All diese Ereignisse führten in der Ukraine zur Instabilität.³¹⁷ Ein Beispiel dazu: Die Präsidentschaftswahlen im Jahre 2004 unter der damaligen Führung des westlich-orientierten Juschtschenko haben sich gleich der gesellschaftlichen Ordnung in ihre Bewegungen gespalten und wurden als die „Orange Revolution“ bekannt. Nach den Wahlen von 2010 kamen in der Ukraine pro-russisch orientierte Gruppen an die Macht, wodurch sich die Auseinandersetzungen mit Russland verringerten.

In diesem Zusammenhang ist es von Bedeutung, in dieser Dissertation folgende Strategien und Lösungen zu entwickeln: Wie nämlich die türkische Energieversorgungssicherheit durch die alternative Pipelinerouten innerhalb mehrdimensionalen außenpolitischen Strategien gewährleistet werden können, ist daran zu veranschaulichen Alternative Pipelinerouten würden auf der einen Seite die Gasstreitigkeiten zwischen der Ukraine und Russland verhindern oder mindestens reduzieren, auf der anderen Seite wird die Energieversorgungssicherheit der EU und der Türkei besser gewährleistet. Dementsprechend wird in den Folgekapiteln noch detaillierter darauf eingegangen.

Die geografische Lage der Ukraine ist sowohl für die EU als auch für Russlands Energiepolitik von großer Bedeutung, da 78% des aus Russland in die EU gebrachten Erdgases durch die ukrainischen Pipelines exportiert wird.³¹⁸ Der Rest des aus Russland stammenden Erdgases wird mittels der alternativen Pipeline Jamal und der Nord-Stream (über Weißrussland und die Ostsee) transportiert. Die Jamal Pipeline verläuft aus Russland über Belarus und Polen bis nach Deutschland. Die Nord-Stream Pipeline, die 2011 fertiggestellt wurde, ist eine aus Russland, am Baltischen Meer, nach Deutschland verlaufende Pipeline. Aus Russland wird über die Ukraine nach Europa jährlich (bis 2011) ca. 142 Mrd. m³ an Erdgas transportiert. Nach der

³¹⁷Vgl. Krämer Luis-Martin: 2011Die Energiesicherheit Europas in Bezug auf Erdgas und die Auswirkungen einer Kartellbildung im Gassektor. S.485

³¹⁸ <http://derstandard.at/1231151101773/Die-Gaskrise-und-das-Versagen-der-EU> abgerufen am 12.01.2013

Fertigstellung der Nord-Stream Pipeline könnte das, ab 2012 aus Russland über die Ukraine, transportierte Erdgas um ca. 1/4 abnehmen.

Insbesondere zwischen 2006 und 2009 entstanden zahlreiche Gasstreitigkeiten zwischen der Ukraine und Russland, wovon die EU stark betroffen war. Es kam damals in der EU (im Winter 2009) zu einer zwei Wochen andauernden Gasunterbrechung (um ca. 65.3 Mil. m³ Absenkung).³¹⁹ In diesem Zusammenhang beschuldigte die Ukraine, die seit vielen Jahren Gas bekam, Russland der Preiserhöhungen, und war nicht bereit weitere Preiserhöhungen zu akzeptieren und Zahlungen an Russland zu leisten.³²⁰ Die Ukraine importierte 2013 25,8 Mrd. m³ Erdgas aus Russland; ihr Jahresverbrauch liegt bei 50,3 Mrd. m³, was heißen soll, dass die Ukraine ca. die Hälfte ihres Erdgasverbrauch aus Russland bezieht.³²¹

Die drei Hauptgründe der Gaskrise zwischen der Ukraine und Russland waren folgende:³²²

- Ende des Jahres 2009 versuchte die Ukraine eine große Annäherung an die EU und die NATO, weshalb auch die Beziehungen zwischen dem ukrainischen Präsidenten Wiktor Juschtschenko und Russlands Präsidenten Wladimir Putin abkühlten, da Russland strategisch die Ukraine noch immer unter Kontrolle zu halten versuchte.
- Im Jahre 2007 erhöhte Russland die Gaspreisentwicklung um 260 Dollar für 1000 Kubikmeter Erdgas, die die Ukraine nicht akzeptierte. Sie war bereit, für diese Menge nicht mehr als 130 Dollar zu bezahlen.
- Der letzte Grund war, dass der Winter im Jahre 2006 überdurchschnittlich kalt, mit Durchschnittswerten von unter minus 30 Grad Celsius, gewesen war, weshalb Russland zuerst sich selbst versorgen wollte.

Im Jahre 2001 wurden zwischen der Ukraine und Russland ein zwischenstaatliches Transitabkommen unterzeichnet, das im Zeitraum von 2003 bis 2013 dauern sollte. Die Grundpfeiler dieses Abkommens zwischen beiden Parteien waren folgende:³²³

³¹⁹Vgl. Mangot Gerhard: <http://www.gerhard-mangott.at/?p=824>; am 12.01.2013

³²⁰Vgl. Mangot Gerhard: <http://www.gerhard-mangott.at/?p=824>; am 12.01.2013

³²¹Vgl. Westphal Kirsten: Russlands Energielieferungen in die EU. Die Krim-Krise- Wechselseitige Abhängigkeiten, langfristige Kollateralschäden und strategische Handlungsmöglichkeiten der EU. S. 1. März, 2014

³²²Vgl. Sterniczky Aaron: 2011 Das Planszenario um die „Nabucco-Pipeline“ Eine Darstellung des Vorhabens, eine Einschätzung der Begleitumstände und eine Analyse der politischen Unterstützung durch die österreichische Bundesregierung S. 79-80 Wien

³²³Graisny Katharina: 2009 Die Interdependenz zwischen Russland und der Ukraine unter Berücksichtigung der Ressource Erdgas“ S.98

- a) *Transitmengen durch das ukrainische Territorium*
- b) *Transitgebühren – in Gas und/oder durch Geld begleichbar*
- c) *Raten für die Zahlung des Transits*
- d) *Preis für das gelieferte Gas als Bezahlung für Dienstleistungen (z.B. Transit)*
- e) *Exportmenge an Erdgas aus dem ukrainischen Territorium*

Gemäß dieses Transitabkommens wird jedes Jahr zwischen beiden Seite ein neues Protokoll unterzeichnet, das die technischen Details des Gastransits, des Exports und Speicherung abklären soll.³²⁴

Bis zum Jahre 2005 betrug der Gaspreis zwischen der Ukraine und Russland 50 USD pro 1000 m³. Im Winter 2005 erhöhte Russland den Preis auf 160 USD pro 1000 m³, die Ukraine jedoch war bereit ausschließlich 80 USD pro 1000 m³ zu bezahlen.³²⁵ Russlands Gedanke war es, die Preisentwicklung auf ein europäisches Niveau zu erheben. Weiteres verlangte Gazprom ab dem 14. Dezember 2006 230 USD pro 1000 m³ und drohte gegebenenfalls mit Lieferunterbrechungen.³²⁶ Der Anteil des aus Russland importierten Erdgases macht 40% der ukrainischen gesamten Energieversorgung aus, da die Ukraine nur weniger als ein Drittel ihres eigenen Erdgasbedarfes selbst produzieren kann.³²⁷ Diese Abhängigkeit stellt für die Energieversorgungssicherheit des Landes ein eigenes Risiko dar. Deswegen profitiert Russland als großer Energielieferant bei der Energiepolitik mehr vom Gewinn, als die EU und deren verbündete die USA und die Türkei.

Nach den Gasunterbrechungen kam es zu gegenseitigen Anschuldigungen. Russland beschuldigte die Ukraine, illegal Gas aus der Pipeline entnommen zu haben. Damals ist die Anzahl der in die Europäische Union importierten Gasmengen potentiell gesunken. Russland berichtete den europäischen Ländern, dass ausreichend Erdgas in die Infrastruktur geflossen sei, und keine Verantwortung ihrerseits für die abgenommenen Transitmengen übernommen werde.³²⁸ Diese Streitigkeiten beeinflussten viele EU-Staaten, die mehr oder weniger von den Lieferunterbrechungen betroffen waren. Beispielsweise sind es in Italien und Frankreich zu

³²⁴ Vgl. Graisy Katharina: 2009 Die Interdependenz zwischen Russland und der Ukraine unter Berücksichtigung der Ressource Erdgas“ S.98

³²⁵ Vgl. Graisy Katharina: 2009 Die Interdependenz zwischen Russland und der Ukraine unter Berücksichtigung der Ressource Erdgas“ S.102

³²⁶ Vgl. Graisy Katharina: 2009 Die Interdependenz zwischen Russland und der Ukraine unter Berücksichtigung der Ressource Erdgas“ S.102

³²⁷ Vgl. Grätz Jonas, Westphal Kirsten: 2011 Die Ukraine in der Energiegemeinschaft: Die Zukunft des Gastransits Der ukrainische Gasmarkt zwischen Monopolisierung und Entflechtung S. 2

³²⁸ Vgl. Graisy Katharina: 2009 Die Interdependenz zwischen Russland und der Ukraine unter Berücksichtigung der Ressource Erdgas“ S.103

25%, Ungarn zu 40% und Rumänien, Österreich und die Slowakei ca. ein Drittel (33%) Lieferausfällen gekommen.³²⁹

Am ersten April 2006 wurde zwischen der Ukraine und Russland ein neues Abkommen unterzeichnet, worauf Gazprom akzeptierte, zusätzliches Erdgas durch die Pipeline der Ukraine frei zu lassen, sodass der Druck Russlands auf allen europäischen Abnehmerländern und der Ukraine aufgehoben werden konnte.

Die im Jahre 2006 unterzeichneten Abkommen zwischen Gazprom, Naftogaz und RosUkrEnergo gelten 5 Jahre, und beinhalten folgende Artikel:³³⁰

i) Gazprom zahlt eine Transitgebühr von USD 1.60/mcm/100km

ii) RosUkrEnergo wird als einziges Unternehmen Erdgas in die Ukraine liefern;

iii) RosUkrEnergo und Naftogaz gründen ein Jointventure zur Bewerksstellung des Verkaufs von Erdgas, welches vom russischen Territorium stammt

iv) Verkaufsbedingungen:

**34 Mrd. m³ werden bis Mitte des Jahres von 2006 durch das gegründete Jointventure für USD 95/mcm vertrieben (mit Recht auf Rückausfuhr)*

**im Jahr 2007 werden 58 Mrd. m³ vertrieben (kein Recht auf Rückausfuhr)*

v) Transitgebühren und Gaspreis können nur durch Zustimmung aller beeidigten Parteien geändert werden

Diese Beziehung wurde damals sowohl von den Medien, als auch von der Gesellschaft als eine Bedrohung seitens Russland durch die Ukraine über EU Energieversorgungssicherheit angesehen. Daher kam es bis zum Jahre 2010 zu unterschiedlichen alternativen Pipeline Projekten, wie: Nord-Stream, South-Stream und Nabucco. Die Gaskriege beschleunigten die Fertigstellung des Nord-Stream-Projekts, zu dessen Realisierung es im Jahre 2011 kam. Über den Gasstreit zwischen den beiden Seiten wurde durch die Medien, insbesondere in den Jahren 2008 und 2009, sehr oft berichtet und viel gelesen, bzw. war die Thematik sehr Präsenz, was dazu führte, dass diese Aktualität das Interesse der meisten EU-Bürger dafür weckte. Die darüber veröffentlichten Inhalte der Medien waren sehr heftig, und es wurden Bedrohungsszenarien in ihnen dargestellt. „Die Gaskrisen spielte jenen Kräften innerhalb der Europäischen Union in die Hände, die Russlands Einfluss fürchten und die eine

³²⁹ Vgl. Graisy Katharina: 2009 Die Interdependenz zwischen Russland und der Ukraine unter Berücksichtigung der Ressource Erdgas“ S.103

³³⁰ Graisy Katharina: 2009 Die Interdependenz zwischen Russland und der Ukraine unter Berücksichtigung der Ressource Erdgas“ S.104

*Diversifizierung der Handelspartner forcieren. Die Gaskrisen wurden somit auch zu einem starken Argument für die Nabucco Pipeline, deren Ursprung nicht in Russland liegt.“*³³¹

Im Rachen des Gasstreits profitiert die Ukraine viel mehr als Russland und die EU, weil die Einnahmen der Transitgebühren seitens der Ukraine enorm hoch gestiegen sind, das heißt: bei jeder Streitigkeit hat die Ukraine einen besseren Verdienst. „Die Gebühren, die nach dem Gaskonflikt von 2006 auf ca. 1,60 US\$ pro 1000 m³ für 100 km gestiegen waren (eine Erhöhung von 47 % gegenüber 2005), werden für 2009 bei 1,70 US\$ liegen...Die Transitgebühr kann jedoch ab 2010 nicht mehr unter 2,04 US\$ pro 1000 m³ für 100 km fallen und steigt – allerdings nicht im gleichen Maß – bei Gaspreisen von über 280 US\$ pro 1000 m³ schrittweise an.“³³²

15.3.1. Die Auswirkungen der Orangen Revolution auf die Ukraine als Energietransitland

Der Gasstreit zwischen den beiden Seiten hat innerhalb der Jahre 2005 und 2010 enorm zugenommen. Die in Russland geplanten Pipelines (Nord- und South-Stream) wurden Anfang 2007 präsent, und 2011 wurde der Bau der Nord-Stream-Pipelines (Deutsch-russisches Projekt) abgeschlossen. Nach der Fertigstellung der Nord-Stream-Pipeline versuchte Russland so rasch wie möglich die South-Stream Pipeline auch aufzubauen, weil Russland auch nicht von der Ukraine abhängig sein will. Meiner Meinung nach ist die Orange Revolution in der Ukraine der Grund dafür, weil die im Jahr 2010 durchgeführte Präsidentschaftswahl die pro-russische Seite gewonnen hatte. Sollte South-Stream realisiert werden, könnte die Drohung Russlands sowohl die auf die Ukraine als auch auf Europa zunehmen und weiteres könnte Russland die ukrainische Gasgesellschaft Naftogas unter Kontrolle halten. Der Grund dafür, wieso Russland Unruhen in der Ukraine auflöst ist der, dass Russland damit eine Gefährdung der Energieversorgungssicherheit der EU bezwecken möchte, sodass die europäischen Länder dazu gezwungen sind, bei der Entstehung der South Stream Pipeline mitzuwirken. Die South-Stream-Pipeline ist jetzt in der Entstehungsphase und wird überwiegend in russisch-italienischer Partnerschaft realisiert. Der Realisierungsprozess dieser Pipeline verläuft langsam und gilt auch alternative über Türkei und Ukrainer verlaufende Pipeline.

³³¹Albrecht Astrid Maria: 2010 Energiepolitische Interessensdivergenzen und Interdependenzen bei der Planung und Umsetzung eines südlichen Gaskorridors. S 52-53

³³²Krämer Luis-Martín: 2011Die Energiesicherheit Europas in Bezug auf Erdgas und die Auswirkungen einer Kartellbildung im Gassektor. S.489- 490

Die ukrainische Innenpolitik bzw. die zwei verschiedenen innenpolitischen Linien beeinflussen die ukrainische Energiepolitik. Wie oben erwähnt wird, wurde die Gesellschaft der Ukraine durch die Orange Revolution auf zwei ideologische Seiten, die pro-russische Seite und die pro-westliche Seite, getrennt. Im Jahre 2004 hatte die pro-westliche Julia Timetschenko gegen Wiktor Janukowitsch die Parlamentswahl gewonnen, die darauf beruhenden Proteste erhielten die Bezeichnung Orange Revolution. So wurde in den Medien und allgemein in der Gesellschaft über ihre Wahl und die west-amerikanische Unterstützung berichtet: *„Damals lobten die amerikanischen und westlichen Medien Juschtschenko und Timoschenko als "Demokraten" an der Spitze einer Volksrevolution. Das war ein Betrug. Washington finanzierte und unterstützte jene Gruppen, die die Proteste in Kiew organisierten. Sie protestierten gegen den angeblichen Diebstahl der ersten Abstimmung durch Janukowitsch, der ein Verbündeter Russlands ist. Das Ziel war, ein US-freundliches Regime an die Macht zu bringen, das das Land für amerikanisches Kapital öffnen und die Bestrebungen der USA unterstützen sollte, Moskau aus den traditionellen russischen Einflusssphären zu verdrängen.“*³³³ Als im Jänner 2010 bei der Präsidentschaftswahl Timetschenko ihre Macht an Janukowitsch verloren hatte, ging die Orange Revolution zu Ende. Janukowitsch, der bekanntlich die pro-russische Seite vertritt, stationierte nach der Wahl die Schwarzmeerflotte der russischen Marine im ukrainischen Hafen Sewastopol mit mehreren Zehntausenden Soldaten.³³⁴ Ab dem Amtsantritt des Präsidenten Janukowitsch schienen die Beziehungen zwischen der Ukraine und Russland sehr positiv zu laufen. Zum Beispiel wurde im April 2010 zwischen den beiden Seiten ein Militärabkommen unterzeichnet. Gemäß diesem Abkommen darf auf der ukrainischen Halbinsel Krim die russische Schwarzmeerflotte mindestens bis zum Jahre 2042 bleiben, wodurch die Anzahl der russischen Seeleute auf ca. 18.500 und der Schiffe auf 34 auf dem ukrainischen Hoheitsgebiet gestiegen ist.³³⁵ Des Weiteren kritisierte natürlich die Oppositionsführerin Timetschenko dieses Abkommen sehr scharf und sagte, dass die nationalen Werte und Interessen des Landes verkauft würden.

Während der ukrainische Präsident Janukowitsch die Anwesenheit des russischen Militärs im Schwarzen Meer als einen Beitrag zur internationalen Sicherheit bezeichnete, verrechnete

³³³Die Ukraine und das Ende der "Orangen Revolution" <https://www.wsws.org/de/articles/2010/mar2010/ukra-f05.shtm> abgerufen am 18.02.2013

³³⁴Vgl. Die Ukraine und das Ende der "Orangen Revolution" <https://www.wsws.org/de/articles/2010/mar2010/ukra-f05.shtm> abgerufen am 18.02.2013

³³⁵Vgl. Russland verbilligt Gas für Ukraine <http://www.zeit.de/politik/ausland/2010-04/russland-ukraine-gas> 18.02.2013

Russland der Ukraine einen Rabatt (Preis-Senkung) für Gasexport von etwa 330 US-Dollar für 1000 m³ auf 230 US-Dollar.³³⁶

Realistisch betrachtet, sind 230 US-Dollar für 1000 m³ Erdgas für die Ukraine eher teuer, weil die Ukraine seit dem 2006 diesen Preis auch nicht akzeptierte. Die große Gasstreitigkeit entstand, nachdem Russland die Gaspreise enorm erhöht hatte, denn eigentlich zahlte die Ukraine bis zum Jahre 2005 50 USD pro 1000 m³.

Als Ergebnis kann man daran sehen, dass Russland sein Gas für die Ukraine nicht verbilligt, sondern seinen Willen sowohl durch den politischen Druck, als auch durch die Präsidentschaftswahl 2010 (pro-russisch Janakowitsch gewählt) durchgesetzt hat. Russland hat die Ukraine dazu gebracht, dass sie den Preisvorschlag akzeptiert.

Die Energieexperten Russlands, Jonas und Kirsten, schätzen den Vertrag zwischen der Ukraine und Russland über die Verbesserung der ukrainischen Wirtschaft als einen sehr negativen ein. „Zwar erhält das Land nur einen Rabatt von 30 % aber nur bis zu einer Obergrenze von 100 US-Dollar pro 1000 m³ und nicht für Volumina, die über die vereinbarte jährliche Mindestabnahmemenge von 40 Mrd. m³ hinaus bezogen werden“.³³⁷ Außerdem erwähnen sie auch, dass das Abkommen nicht dazu geeignet ist, die Probleme dauerhaft zu lösen, weil die Bruchlinien offensichtlich seien. Wie zum Beispiel vor der Ermäßigung ist der Erdgaspreis um 25 % gesunken, aber danach wurde durch den gestiegenen Ölpreis nur 10 % für die Ukraine der Gaspreis verbilligt. Gemäß den neuen Preissteigerungen soll die Ukraine ab April 2011 mehr als 275 US-Dollar pro 1000 m³ zahlen müssen.³³⁸

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass der Gasstreit bis 2010 andauerte, und danach die Thematik nicht so sehr an die Öffentlichkeit kam. Hier ist meiner Meinung nach wichtig darauf aufmerksam zu machen, dass der Gasstreit direkt proportional ist mit der Orangen Revolution, und neue Pipelines aufbauen Umgebung die Ukraine.

Wie ich bereits über die Realisierung der Nabucco und South-Stream erwähnt habe, ist während der seit der Gasstreitigkeiten bedrohte Russland die Ukraine die South-Stream-Pipeline realisieren zu können, ist dadurch natürlich der Gaspreis nach dem Willen von Russland enorm gestiegen und es vor allem die EU und die Ukraine akzeptiert hat. Nun ist die Nabucco-Pipeline ist nicht präsent, weil es keinen Gasstreit zwischen der EU, Russland und der Ukraine gibt, weshalb die EU die Fertigstellung der Nabucco nicht ernst nehmen. Innerhalb der Jahre 2005

³³⁶Vgl. Russland verbilligt Gas für Ukraine <http://www.zeit.de/politik/ausland/2010-04/russland-ukraine-gas> 18.02.2013

³³⁷Grätz Jonas, Westphal Kirsten: 2011 Die Ukraine in der Energiegemeinschaft: Die Zukunft des Gastransits Der ukrainische Gasmarkt zwischen Monopolisierung und Entflechtung S.4

³³⁸Grätz Jonas, Westphal Kirsten: 2011 Die Ukraine in der Energiegemeinschaft: Die Zukunft des Gastransits Der ukrainische Gasmarkt zwischen Monopolisierung und Entflechtung S.4

und 2010 führte Russland mit selbstbewusst der Gasstreit zur öffentlich, damit sich Russland sowohl in die ukrainische Innenpolitik einmischen kann, als auch in Europa mit höheren Preis Gas verkaufen kann. Je mehr Russland die Ukraine unter Kontrolle hält, desto schwieriger ist es, eine neue Pipeline Umgebung die Ukraine und ohne Russlands Hilfe (wie beim Nabucco) aufzubauen.

15.4. Die Bedeutung der aus Norwegen und anderen europäischen Staaten importierten Energiereserven für die EU Energieversorgungssicherheit

Norwegen ist nach Russland einer der wichtigsten Energielieferanten für Europa. Die erste Erdölförderung von Norwegen fand im Jahre 1969 statt, und ungefähr zehn Jahre später wurde auch das erste Erdgas von dort gefördert. Die Energiereserven von Erdöl und Erdgas sind wichtige Säulen für die Entwicklung des norwegischen Wirtschaftswachstums. In Norwegen werden jährlich 120 Mio. Tonnen (850 Mio. Fässer Erdöl und ca. 100 Mrd. m³ Erdgas produziert.³³⁹ Europa importiert heute ca. 60 % ihres Erdgasbedarfs aus dem Ausland (wie Russland, Norwegen usw.), und die Importabhängigkeit wird mit der Zeit voraussichtlich immer weiter steigen, weil es in Europa einen steigenden Erdgasbedarf, aber auch gleichzeitig sinkenden Gewinn gibt, weshalb sich die europäische Erdgasabhängigkeit bis 2020 ca. um 80 % erhöhen wird.³⁴⁰ Wenn sich dieser Trend so halten würde, würde Europa ca. 40 % seines Gasbedarfs aus Russland importieren müssen, und dadurch würde die Bedeutung der norwegischen Energiereserven für die europäische Energieversorgung enorm zunehmen. Ansonsten würden Algerien und anderen südafrikanischen Länder diesbezüglich in Frage kommen. Die Energieimporte für die EU-Energieversorgungssicherheit aus Norwegen anstatt aus Russland zu holen, scheint zukünftig besser funktionieren zu können, weil die EU bisher mit Norwegen keine starke Energiekriege (wie es mit Russland der Fall war) erlebt hat.

³³⁹Vgl. Erdgas die freundliche Energie. Norwegen. <http://www.erdgas.ch/versorgung/herkunft-des-erdgases/foerderlaender/norwegen/> 27.02.2013

³⁴⁰Vgl. Erdgas für Europa: Die Importe steigen deutlich. S.275 Wochenbericht des DIW Berlin Nr. 17/2009 http://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw_01.c.97193.de/09-17-1.pdf

Tabelle 13: Die aktuellen und zukünftigen Erdgaslieferländer der EU in den Jahren 2009 und 2030 (in % Prozent)

	2009	2030
Russland	23	22
Norwegen	19	19
Eigene Förderung (GB, NL u.a.)	33	8
Algerien	10	12
Nigeria	2	3
Ägypten	2	2
Libyen	2	1
Naher Osten (Katar u. a.)	4	16
Andere	2	17

Quelle: Verbundnetz Gas AG. <http://www.vng.de/VNG>

Internet/de/zz_Dokumente/Beitraege_mediumgas/2010/medium_gas_2010_1_Statistik.pdf

Bei der Analyse der Tabelle 13 kann man sehen, dass Russland und Norwegen als wichtigste Erdgaslieferländer ihren Importanteil an die EU fast gleich behalten. Bemerkenswert ist hier, dass die europäische Eigenproduktion von 33 % auf 8 % abnehmen wird. Zusätzlich kommen Katar und andere nahöstlichen Länder hinzu. Demgemäß wird der Importanteil der EU aus Algerien voraussichtlich von 10 % auf 12 % steigen. Der Erdgasimport aus den Ländern Nigeria, Ägypten und Libyen bleibt bis 2030 fast gleich. Dies lässt darauf schließen, dass voraussichtlich europäische Importanteil des Erdgases aus den Ländern Iran, Irak, Aserbaidschan und Turkmenistan zunehmen wird.

Wie in Kapitel E an der Tabelle 11 zu sehen ist, ist der Anteil, der aus Russland importierten Steinkohle in die Europäischen Union von 13,1 % (2002) auf 27,1 % (2010) gestiegen, und war damals aus Kolumbien importierten Steinkohle der EU mit einem Anteil von 20,2 % der

zweitgrößte.³⁴¹ An der Tabelle 11 anders zu sehen, innerhalb der Jahre 2002 und 2010 ist der aus Russland importierte Erdgasanteil der EU von 45,0 % auf 31,8 % gesunken, aber zur Versorgungssicherheit der EU Importanteil wurde folgendes diversifiziert; Erdgaseinfuhren aus Norwegen der EU wurde von 26,2 % auf 28,2 % (zwischen dem Jahre 2001 und 2009) zugenommen. Die Steinkohleinfuhren der EU im Jahre 2010 aus den Ländern Kolumbien und Südafrika nach Russland haben einen wesentlich großen Anteil von 20,2 % und 10,8 %. Die EU jedoch importierte die Steinkohle aus Norwegen nur zu einem geringen Prozentsatz von 0,8 % im Jahre 2010.

Eine entsprechende Analyse von Eurostat im Jahre 2009 für den EU-Energieimport ergab, dass bei der EU-Erdgasversorgung die Länder Russland, Norwegen und Algerien als Hauptlieferanten mit einen Beitrag von insgesamt 79,1 % leisteten. Weiteres folgt bei den Rohöleinfuhren aus Russland, Norwegen und Libyen mit einem Anteil 57,3 % und letztlich kommen bei den Steinkohleinfuhren Russland, Kolumbien, Südafrika und die Vereinigten Staaten mit einem Anteil von 77,5 % ausmacht.³⁴² Allgemein kann gesagt werden, dass auf der einen Seite die Erdöl- und Erdgaseinfuhren der EU aus Russland (2009) in Prozent immer weniger werden, auf der anderen Seite werden bei demselben Energieträger der EU-Import aus anderen afrikanischen Staaten und aus Norwegen im Prozent höher.

³⁴¹ Vgl. EUROSTAT: Statistics Explained von der Europäischen Kommission.
http://epp.eurostat.ec.europa.eu/statistics_explained/index.php/Energy_production_and_imports/de 04.03.2013

³⁴² Vgl. EUROSTAT: Statistics Explained von Europäische Kommission.
http://epp.eurostat.ec.europa.eu/statistics_explained/index.php/Energy_production_and_imports/de 04.03.2013

Tabelle 14: Die bevorstehende und geplante Pipelinereute und Pipelineprojekte des Erdgas in die Europäische Union

Pipeline / Transitkorridor	Lieferstaaten	Transitstaaten	max. Kapazität (Bcm)	Anteil an Gesamtkapazität (alle Routen, alle Quellen)	Kapazität in Zukunft (Bcm)	Anteil in Zukunft (alle Routen, alle Quellen)
Yamal-Europe	Russland	Belarus	33	8,63%	33	5,43%
Bruderschaft/Fortschritt (Bratsvo/Progress)	Russland	Ukraine	62	16,21%	62	10,21%
Union (Soyuz)	Russland	Ukraine	31	8,10%	31	5,10%
Northern Lights	Russland	Belarus, Ukraine	25	6,54%	25	4,12%
Trans-Balkan	Russland	Ukraine, Moldau	30	7,84%	30	4,94%
Finnlad-Pipeline (Volga-Wyborg-Imatra)	Russland	-	7	1,83%	7	1,15%
Nord Stream	Russland	-	-	-	55	9,05%
South Stream	Russland	-	-	-	63	10,37%
Blue Stream (für Türkei)	Russland	-	16	-	16	-
Ukrainische Exportroute insgesamt	Russland	-	148	38,69%	148	24,36%
Russland insgesamt (ohne Blue Stream)	Russland	-	188	49,15%	306	50,37%
Norpipe (Gas)	Norwegen	-	16	4,18%	16	2,63%
Europipe	Norwegen	-	16	4,18%	16	2,63%
Europipe II	Norwegen	-	23	6,01%	23	3,79%
Langeled	Norwegen	-	25	6,55%	25	4,13%
Vesterled	Norwegen	-	13	3,40%	13	2,14%
Tampen	Norwegen	-	9	2,35%	9	1,48%
Franpipe	Norwegen	-	20	5,23%	20	3,29%
Zeepipe	Norwegen	-	15	3,92%	15	2,45%
Skandled	Norwegen	-	-	-	9	1,50%
Norwegen gesamt	Norwegen	-	137	35,82%	146	24,04%
Enrico Mattei (Transmed)	Algerien	Tunesien	26	6,80%	33	5,43%
Pedro Duran Farell (Maghreb-Europe)	Algerien	Marokko	8,5	2,22%	8,5	1,40%
Galsi	Algerien	-	-	-	8	1,31%
Medgaz	Algerien	-	8	2,09%	16	2,63%
Trans Saharan Gas-Pipeline	Nigeria	Niger, Algerien	-	-	20 (max. 30)	3,29%
Greenstream	Libyen	-	8	2,09%	11	1,81%
Arabische Gaspipeline (Gas für Türkei und Nabucco)	Ägypten, u. a.	Jordanien, Syrien, Türkei	-	-	7	1,15%
Nabucco	Aserbaidshan, Turkmenistan, Iran, u. a.	Georgien, Türkei, u. a.	-	-	30	4,94%
ITGI (inkl. TGI und IGI)	hauptsächlich kaspische Region	Türkei	7	1,83%	12	1,98%
TAP (Trans-Adriatic-Pipeline)	Golf- und kaspische Region	Türkei	-	-	10 (max. 20)	1,65%
Aus Nordafrika (inkl. TSGP)	verschiedene Quellen	-	50,5	13,20%	113,5	18,68%
v. a. aus kaspischer Region (ex. TAP)	verschiedene Quellen	-	7	1,83%	42	6,91%
Kapazität insgesamt	aus allen Quellen	über alle Routen	382,5	100%	607,5	100%

Quelle: Krämer Luis-Martin: 2011 Die Energiesicherheit Europas in Bezug auf Erdgas und die Auswirkungen einer Kartellbildung im Gassektor. S.482

In der Tabelle 14 wird die geplanten und bevorstehenden Pipelines samt ihrer oberflächlichen Daten und Fakten vorgestellt. Die Pipelines Nord Stream, South Stream, Nabucco, TAP und ITGI sind nicht fertiggestellte Projekte, sondern Projekte in der Entstehungsphase. Das aus Russland importierte Erdgas wird durch die Transitstaaten Ukraine (Großteil), Belarus und Moldau nach Europa transportiert. Aber nur das durch den Nord Stream importierte Gas Russlands hat keinen Transitstaat, weshalb diese Pipeline zwischen Europa (Deutschland) und Russland als sicherste Pipeline angesehen werden. Zur Versorgungssicherheit der EU-Energieimport zeigt die Tabelle 14, dass es keinen Energietransitstaat für das aus Norwegen importierte Erdgas gibt. Aus diesem Grund könnte in einer Krisensituation eine leichte Lösung gefunden werden. Die anderen Energielieferländer, wie Algerien, Nigeria, Libyen Ägypten und vor allem das Kaspische Becken brauchen ein Energietransitland, um ihr Gas nach Europa zu transportieren. Es ist wichtig darauf aufmerksam zu machen, dass fast viele Pipeline-Projekte, die aus Zentralasien, dem Nahen Osten und Südosten nach Europa führen, in der Entstehungsphase sind.

Die geplanten und bevorstehenden Gas-Pipelines (Umgebung der EU) verfügen jährlich insgesamt über eine maximale Gesamtkapazität von ungefähr 367 Mrd. m³. Diese Kapazität ist selbstverständlich viel höher, wenn wir die gesamten tatsächlichen Erdgasimporte der Europäischen Union mit dem des Jahres 2008 ca. 250 Mrd. m³ (gesamten Gasimports) vergleichen.³⁴³ Im Jahre 2010 betrug das Erdgasangebot in Europa 560 Mrd. m³. Davon wurden ca. über 50 % des EU-Erdgasbedarfs in Europa produziert. Wie in dieser Arbeit im letzten Kapitel erwähnt wird, wird die europäische Erdgasnachfrage steigen und eigenen Förderungen werden sinken. Nach Prognosen wird die Produktion in Europa von 2010 von 190 Mrd. m³ bis 2030 auf 90 Mrd. m³ abnehmen, und zusätzlich würden die heutigen (Stand 2011) Importanteile bis 2030 noch ca. 170 Mrd. m³ Importmengen zunehmen.³⁴⁴ Die EU sollte unbedingt in zwei spezifische Themen intensiv Investitionen legen. Das Erste ist die Entwicklung der heimischen und alternativen Energiequellen, das Zweite die Diversifizierung der in der Entstehungsphase bleibenden Pipeline zu realisieren.

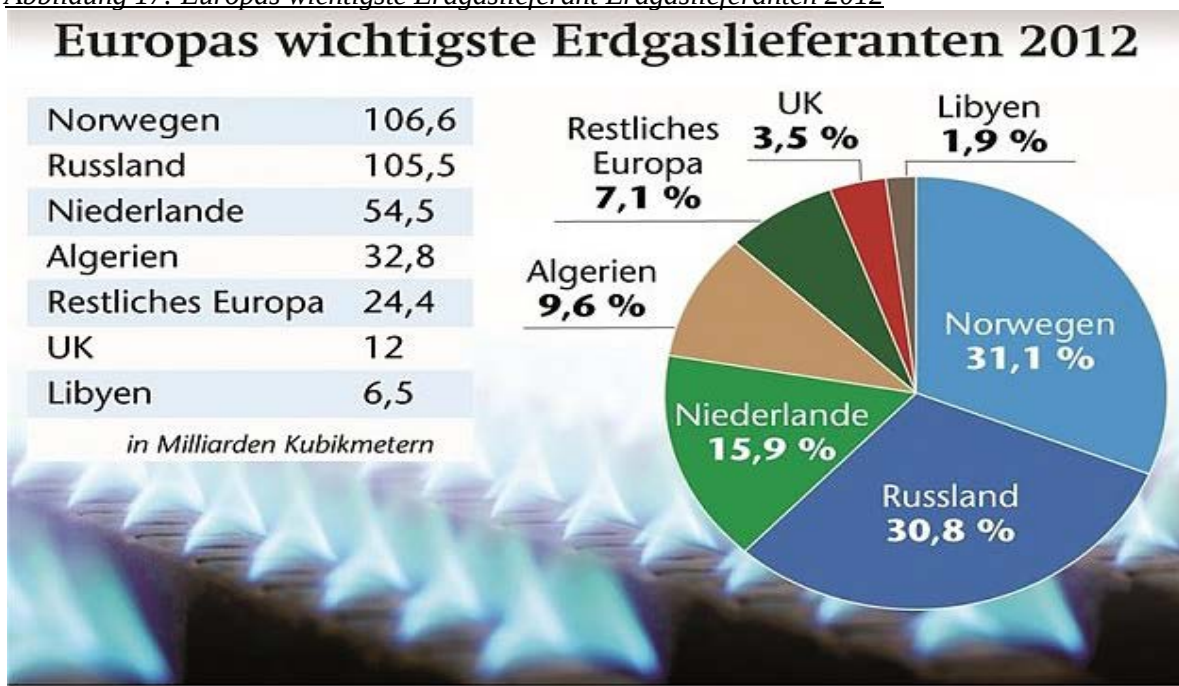
Es gibt viele Pipeline-Projekte, die im Realisierungsprozess oder zumindest bereits in Bau sind. Werden deren Röhren mit einer zusätzlichen Kapazität von ungefähr 230 Mrd. m³ Erdgas transportieren, wenn all diese Pipelines fertiggestellt werden würde, würden die Kapazitäten

³⁴³Vgl. Krämer Luis-Martin: 2011 Die Energiesicherheit Europas in Bezug auf Erdgas und die Auswirkungen einer Kartellbildung im Gassektor. S.480

³⁴⁴Vgl. Fakten und Hintergründe. http://www.wintershall.com/uploads/user_pxbxconnector/pxbxrawdata/48/factsheet-erdgasversorgung-dt.pdf Wintershall FACTSHEET 05.03.2013

den bevorstehenden und zukünftig geplanten Pipelines maximal 590 Mrd. m³ erreichen, aber davon könnte nur ca. 143 Mrd. m³ Erdgasimport der EU direkt ohne Transitstaaten gewährleistet werden.³⁴⁵ In diesem Zusammenhang versteht man, wie wichtig die Versorgungssicherheit zwischen der Energielieferstaaten, den Transitstaaten und den Importstaaten ist. Die Staaten sollen sich immer der Wichtigkeit dessen bewusst sein, dass die Energieversorgungssicherheit durch eine friedliche Zusammenarbeit zu schaffen ist, um in der globalisierten Welt ihre wirtschaftspolitische und sozioökonomische Entwicklung dauerhaft fortführen zu können. Wie oben schon erwähnt wurde, wird, wenn die bevorstehenden Pipelines realisiert werden, der größte Verlierer die Ukraine und der größte Gewinner voraussichtlich die Türkei sein, weil der Großteil der bevorstehenden Pipelines über die Türkei geplant wird und ca. 80 % des aus Russland kommenden EU-Erdgasimport durch den ukrainischen Transitstaat gewährleistet wird. Daher gilt: je mehr die Diversifizierung, desto mehr nimmt die Bedeutung der Ukraine ab.³⁴⁶

Abbildung 17: Europas wichtigste Erdgaslieferanten 2012



Quelle: http://www.wienerzeitung.at/nachrichten/wirtschaft/oesterreich/569481_Norwegen-ist-Europas-Erdgaslieferant-Nummer-eins.html

³⁴⁵Vgl. Krämer Luis-Martin: 2011 Die Energiesicherheit Europas in Bezug auf Erdgas und die Auswirkungen einer Kartellbildung im Gassektor. S.480- 481

³⁴⁶Vgl. Krämer Luis-Martin: 2011 Die Energiesicherheit Europas in Bezug auf Erdgas und die Auswirkungen einer Kartellbildung im Gassektor. S.483

Wie auf der Abbildung 17 ersichtlich ist, ist 2012 Norwegen zum ersten Mal mit 31,1 % der wichtigste Erdgaslieferant für Europa geworden, an zweiter Stelle stand Russland mit 30,8 %. Im Jahre 2011 importierte die EU ihren Erdgasbedarf mit 35,2 % aus Russland und 27,9 % aus Norwegen. Norwegens Erdgasproduktion wurde 2012 um 12,6 % (mit 114,9 Mrd. m³) erhöht, während Russlands Erdgasproduktion im gleichen Jahr um 2,7 % (mit 592,3 Mrd. m³) abgenommen hat. Der europäische Erdgasimport aus Norwegen hat gegenüber dem aus Russland aus dem Grund zugenommen, weil Norwegen 95 % seiner gesamten Produktion exportieren kann, während Russland 70 % seiner gesamten Förderung für den Heimmarkt verbraucht.³⁴⁷ Die Niederlande gilt auch für Europa, nach Norwegen und Russland, als großer Erdgasversorger mit 54,5 Mrd. m³ (15,9 %).

15.5.Österreich als Erdgasdrehzscheibe in Europa

Für die Produktion und Lieferung der Energiereserven werden geografisch passende Länder gebraucht. Die geografische Lage ist für die Verteilung der Energie strategisch sehr wichtig. Der sich in Niederösterreich befindende Baumgarten an der March verfügt über die größte Erdgasspeicheranlage in Europa.

Diese Erdgasspeicheranlagen werden von der Central European Gas Hub AG (CEGH) geleitet. Sie betreibt in Österreich eine Gashandelsplattform für internationale Gashändler für die europäische Gasversorgung, im Jahre 2010 ist z.B. das Handelsvolumen der CEGH auf 89 Mrd. m³ gestiegen.³⁴⁸ CEGH ist eine Tochtergesellschaft von der OMV mit 65 %, die Wiener Börse mit 20% und der slowakischen Eustream mit 15%. So positionieren sie sich in Kontinentaleuropa als strategisch wichtige Gashubs.³⁴⁹ Es gibt drei Pipelines, die West-Austria-Gasleitung (WAG), die Hungaria-Austria-Gasleitung (HAG) und die Trans-Austria-Gasleitung (TAG), die an der Erdgasstation Baumgarten in Niederösterreich angeschlossen sind. Durch diese drei Pipelines wird das Erdgas aus der österreichischen Energiedrehzscheibe (Baumgarten) nach Deutschland, Italien, Frankreich, Slowenien, Kroatien und Ungarn und vor allem auch durch das Primärverteilssystem in die österreichischen Städte verteilt werden.³⁵⁰

³⁴⁷Vgl. Norwegen ist Europas Erdgaslieferant Nummer eins.

http://www.wienerzeitung.at/nachrichten/wirtschaft/oesterreich/569481_Norwegen-ist-Europas-Erdgaslieferant-Nummer-eins.html
21.08.2013

³⁴⁸Vgl. Erdgasdrehzscheibe Baumgarten sichert Versorgung Europas
<http://www.gaswaerme.at/eg/services/prinfo/prinfo/details?uid=3339> 09.03.2013

³⁴⁹Vgl. Central European Gas Hub im Jahr 2012 mit deutlich gestiegenem Handelsvolumen
http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20130110_OTS0024/central-european-gas-hub-im-jahr-2012-mit-deutlich-gestiegenem-handelsvolumen 09.03.2013

³⁵⁰Vgl. Erdgasdrehzscheibe Baumgarten sichert Versorgung Europas
<http://www.gaswaerme.at/eg/services/prinfo/prinfo/details?uid=3339> 09.03.2013

Da ist es wichtig auf die strategische Bedeutung Österreichs als Erdgasdrehscheibe aufmerksam zu machen, weil von der Erdgasstation Baumgarten ungefähr ein Drittel des Gases stammt, das aus Russland kommt und nach Westeuropa transportiert wird. Voraussichtlich wird das durch die Nabucco und die South Stream transportierte Erdgas auch vom Baumgarten nach Europa verteilt werden. Das heißt, zukünftig wird Österreich auf der einen Seite davon wirtschaftlich (durch die OMV) mehr profitieren, und auf der anderen Seite wird österreichisch-politische Macht in Bezug auf die Energieversorgungssicherheit und die Gaskrise zunehmen. Wie in den letzten Kapitel detailliert erwähnt, wird der Erdgasbedarf der EU enorm ansteigen, wie z.B. bis 2020 wird die EU 150 Mrd. m³ zusätzliches Erdgas brauchen. Deswegen wird die österreichische Erdgasdrehscheibe noch präsent werden.

Die Kapazität der speicherbaren Erdgasanlagen beträgt in Baumgarten ca. 7,4 Mrd. m³, wobei der Erdgasverbrauch in Österreich im Winter sechsmal höher ist, als im Sommer. Diese Speicheranlagen jedoch gleichen den gesamten Verbrauch zwischen dem Winter und Sommer aus. Wenn Erdgas aus Russland zu fließen beginnt, kommt es ungefähr in sechs Tagen, mit einer Geschwindigkeit von ca. 8 m/sec (etwa 28 km/h.), in Österreich an.³⁵¹ Je größer die Kapazität der Energiespeicheranlagen ist, desto größer die Energieversorgungssicherheit eines Landes.

Österreich steht europaweit im Spitzenfeld hinsichtlich der Speicherkapazität, worin ca. 80 % des österreichischen Jahresbedarfs von 9,1 Mrd. m³ gespeichert werden können. Diesbezüglich sagt Michael Mock, Sprecher der Initiative: „Die großen Speicher sichern für alle Österreicherinnen und Österreicher, die mit Erdgas heizen, einen wohlig warmen Winter. Die Versorgung mit Erdgas zählt in Österreich zu den sichersten und zuverlässigsten in Europa.“³⁵² In den vergangenen Jahren hat die österreichische Speicherkapazität des Erdgases stark zugenommen.

Im Jahre 2008 wurde zwischen der russischen Energiegesellschaft Gazprom und der österreichischen OMV ein Kooperationsabkommen unterzeichnet. Gemäß dieses Abkommens beteiligte sich Gazprom mit 50 % Anteil an der CEGH (Baumgarten).³⁵³ Russlands Interesse für die Central European Gas Hub ist sehr stark, weil ca. ein Drittel des aus Russland kommenden Gases über die CEGH nach Westeuropa transportiert wird, und weil die zukünftig geplante Pipeline South Stream, aber auch die Nabucco Pipeline, wichtig für ihn sind.

³⁵¹Vgl. Erdgasdrehscheibe Baumgarten sichert Versorgung Europas
<http://www.gaswaerme.at/eg/services/prinfo/prinfo/details?uid=3339> 09.03.2013

³⁵²Nichts leichter als Erdgas:

<http://www.erdgas.at/presse/erdgasspeicher-sichern-warmen-winter-und-leistungsfaeheige-wirtschaft/> 09.03.2013

³⁵³Vgl. Albrecht Astrid Maria: 2010Energiepolitische Interessensdivergenzen und Interdependenzen bei der Planung und Umsetzung eines südlichen Gaskorridors. S 86

Am 24. April 2010 hat, mit der Beteiligung Österreichs an der South Stream, Russlands Einfluss auf die europäische Energieversorgung deutlich zugenommen.

Die OMV ist Österreichs größtes börsennotiertes Industrieunternehmen (Konzernumsatz von mehr als 42 Mrd. Euro), und sie gehört zu 31,5 % der Staatsholding ÖIAG. Die OMV hat in 13 Ländern ca. 4400 Tankstellennetzstationen. Auch in der Türkei gehört die sogenannte Petrol Ofisi zur OMV.³⁵⁴

Die OMV ist seit Jahren aktiv in Nordafrika (wie Libyen und Jemen) und Zentralisation (Aserbaidschan, Kasachstan). Seit 2006 ist die OMV in Norwegen auch aktiv, aber nach 2012 hat sie in der Nordsee vom norwegischen Energieunternehmen Statoil, für 2,65 Mrd. Dollar (umgerechnet rund zwei Mrd. Euro), Erdöl- und Erdgasfelder gekauft, und ist somit noch aktiver geworden.³⁵⁵ Der OMV-Chef Gerhard Roiss erklärte über die Beteiligung an den Nordsee Öl- und Gasfeldern, dass für das kommende Jahr (2014) mit einem Gewinn von rund 500 Millionen Dollar (375 Millionen Euro) zu rechnen sei.

Die OMV erwarten zukünftig viel Gewinn von diesem Deal. Sie rechnen damit, die Produktion von derzeit 3000 Barrel pro Tag auf 150.000 pro Tag, bis zum Jahre 2020, zu erhöhen.³⁵⁶

Zu der Zentralasienstrategie sagte Anfang des Jahres 2011 der österreichische Bundeskanzler Werner Faymann bei einer Konferenz (Weltwirtschaftsforum) in Wien: *„(...) die Bedeutung der geplanten Nabucco-Gas-Pipeline für Österreich und Europa und unterstrich die Vertiefung der Beziehungen zu den Staaten des Schwarzmeerraums und des Kaspischen Meers, sowie zu Zentralasien. Österreich verfolgt dabei weniger eine eigene Strategie, sondern unterstützt vielmehr die Aktivitäten der EU zur Umsetzung der Zentralasienstrategie vor allem auch vor dem Hintergrund der Energiesicherheit mit Hilfe der Nabucco-Gaspipeline.“*³⁵⁷

³⁵⁴Vgl. OMV steckt gut drei Milliarden Dollar in Nordsee-Förderung.

http://www.wienerzeitung.at/nachrichten/wirtschaft/oesterreich/569482_OMV-steckt-265-Milliarden-Dollar-in-Nordsee-Beteiligungen.html
21.08.2013

³⁵⁵ Vgl. OMV steckt gut drei Milliarden Dollar in Nordsee-Förderung.

http://www.wienerzeitung.at/nachrichten/wirtschaft/oesterreich/569482_OMV-steckt-265-Milliarden-Dollar-in-Nordsee-Beteiligungen.html
21.08.2013

³⁵⁶Vgl. OMV steckt gut drei Milliarden Dollar in Nordsee-Förderung.

http://www.wienerzeitung.at/nachrichten/wirtschaft/oesterreich/569482_OMV-steckt-265-Milliarden-Dollar-in-Nordsee-Beteiligungen.html
21.08.2013

³⁵⁷Vgl. Sven Straßguschwandtner: Die Schwarzmeerpoltik der EU- Interessenlage der EU in der Schwarzmeerregion sowie Handlungsrahmen österreichischer Akteure. S. 74-75 2012

VI. Kapitel

In diesem Kapitel werden insbesondere die Staaten Russland, Iran, Aserbaidshan, Kasachstan, Turkmenistan und Usbekistan detaillierter erklärt. Unter anderem wird darüber Auskunft gegeben, über wie viele Energiereserven sie verfügen, wie viele davon sie exportieren, und wie die Beziehungen dieser Staaten zu ihren Exportländern sind usw. Die Probleme und Konflikte Zentralasiens sind auch Teil dieses Kapitels. Dabei wird aber auch der ungeklärte rechtliche Status des Kaspischen Beckens erörtert und dafür politische Lösungen und Strategien gefunden werden. Der Hauptteil dieses Kapitel behandelt die geopolitische und geostrategische Bedeutung Zentralasiens und des kaspischen Beckens im Rahmen der Energiereserven inklusive unterschiedlichen Quellen und Meinungen. Das Hauptaugenmerk liegt darauf, wie die Energiereserven der Staaten (Zentralasiens und der kaspischen Länder) die Vergangenheits- und Zukunftspolitik gestaltet haben und gestalten werden. Während die Länder dieser Region im Einzelnen analysiert werden, wird versucht aufschlussreich zu erläutern, welches Land mit welchem Land im Rahmen der energiepolitischen Beziehungen zusammenarbeitet, und wie die Energiebilanzen zwischen ihnen ist.

Geographisch gesehen, sind die Länder miteinander verbunden, wie zum Beispiel der Begriff Zentralasien die Länder Turkmenistan, Usbekistan, Kasachstan, Kirgistan und Tadschikistans definiert. Unter dem Kaspischen Becken werden die Länder, die in der Umgebung des Kaspischen Meers oder See liegen (z.B. Rus. Asarb. Kasah. Turkm. Iran) verstanden. Deswegen wird in diesem Kapitel die gesamte umfangreiche Region (Zentralasien-Kaspischen Becken-Kaukasus) kurz ZKBK genannt.

Kirgistan und Tadschikistan (im Länderprofil) werden nicht detailliert erwähnt, weil sie keine nennenswerten Erdöl- bzw. Erdgasvorkommnisse haben. Natürlich dabei Russlands und Irans Rolle werden diese Regionen im Zusammenhang mit Rohstoffen untersucht. Russland und der Iran liegen nicht in Zentralasien, aber dennoch sollen diese beiden Länder unbedingt miteinbeschlossen werden, weil sie auch eine große Rolle in der rechtlich problematischen Situation des Kaspischen Beckens spielen. Des Weiteren werden darunter der ungeklärte rechtliche Status des kaspischen Beckens detailliert erklärt, dafür Lösungen und Strategien entwickelt und diskontiert. Außerdem wird bei der einzelnen Analyse dieser Länder in der Region, die Rolle und der Einfluss Russlands auf diese Gebiete veranschaulicht.

16. Die Rolle der Energiereserven (Erdöl und Erdgas) Zentralasiens und des Kaspischen Beckens auf die Energiepolitik

Der General der französischen Revolution und gleichzeitig der erste Präsident Frankreichs, Napoleon sagte³⁵⁸: „Die Geografie einer Nation zu kennen, heißt auch über seine Außenpolitik zu wissen“ Nicht nur die Außenpolitik der Staaten, sondern auch die innere wirtschaftspolitische und sozioökonomische Entwicklung wird von der geopolitischen und geostrategische Lage der Staaten mitgestaltet. Wie zum Beispiel die über zahlreiche Energiereserven verfügenden Länder die Bedürfnisse ihre Bevölkerung (und ihrem Land) durch die Energieeinkommen stillen. Wenn die Energieexportländer schwach sind, schreiten die mächtigen Importländer in den Innenkonflikt der schwachen Länder ein. Die Bedeutung der Energietransitländer nimmt zu, wie es auch in der Türkei der Fall ist; weil die Transitländer zwischen den Export- und Importländern direkt von Krisen sowohl positiv als auch negativ beeinflussbar sein können und außerdem auch zur Lösung des Problems beitragen können. In dieser Hinsicht hat die Geopolitik, neben der historischen und sicherheitspolitischen, eine stark geographische und politikwissenschaftliche interdisziplinäre Ausrichtung.³⁵⁹

„Die importabhängigen Industrie- und Schwellenländer versuchen den steigenden Energiebedarf u.a. durch eine Diversifizierung der Handelspartner zu bewältigen um die Abhängigkeit von einzelnen Staaten zu verringern. Darüber hinaus liegt ein Großteil der globalen Erdgas- (40,5 Prozent) und Erdölressourcen (54,4 Prozent) im Mittleren Osten, einer politisch höchst instabilen Weltregion. Daher ist Zentralasien, bzw. das Kaspische Becken mit seinem bedeutenden Ressourcenreichtum, in den vergangenen Jahren immer stärker in den Fokus energiepolitischer Erwägungen gerückt.“³⁶⁰

Wie in der Abbildung 18 zu sehen ist, liegt die Region ZKBK (welche in dieser Arbeit beschreiben wird) ungefähr innerhalb der Gebiete und Länder: Nordrusslands, Ostchinas, Südpakistan-Afghanistan-Iran und in etwa Südwesten der Türkei (Schwarzes Meer). Deswegen versuchen die sich in dieser ZKBK-Region befindenden Länder, ihre eigene Politik zu realisieren. Diese sind Aserbaidschan, Kasachstan, Turkmenistan, Usbekistan, Georgien, Kirgisistan und Tajikistan. Nach dem die Sowjetunion aufgelöst wurde, hat die ZKBK-Region viele Vorschritte erreicht, aber trotzdem war sie bis 2000 nicht besonders stark oder erfolgreich.

³⁵⁸Kocgündüz, Leyla Melike: 2009 Hazar Bolgesi Enerji Politikaları (Energiepolitik des Kaspischen Beckens) S. 59

³⁵⁹Vgl. Ayata Ali: 2010 Die Geostrategische Positionierung Turkmenistans Als Erdgas- Und Erdöllieferant Im 21. Jahrhundert. S.88

³⁶⁰Legeland Gregor: 2012 Konflikt oder Kooperation: die Europäische Union und Russland in Zentralasien. S. 42

Seit 2005 ist die Region noch stärker geworden, weil viele neue Pipelines (wie BTC und BTE) fertiggestellt wurden.³⁶¹

Die Energiereserven des Kaspischen Beckens sind seit Jahrhunderten bekannt. Schon der osmanischer Schriftsteller Evliya Çelebi (*1611 - t1682), der für seine vielen Reisen in der osmanischen Geschichte bekannt ist, erwähnte bereits in seinem Reisebericht (Seyahatname) ³⁶² über die Ressourcen des Kaspischen Beckens. Nach dem Zerfall der Sowjetunion hat diese Region die Aufmerksamkeit der Weltmächte noch mehr auf sich gezogen. In dieser Region sind als wichtige konkurrierende Länder folgende bekannt: Russland, Türkei, USA, EU, Iran und China. Die Beziehung dieser Länder zueinander wird in dieser Region als „Great Game“³⁶³ bezeichnet. Im kaspischen Raum wurde die erste Erdölraffinerie im Jahre 1870 von den Nobel-Brüdern, Marcus Samuel und Rothschild Familie, gegründet.³⁶⁴ Bis 1991 exportierte die Sowjetunion Aserbaidschans Energiereserven, dann verkaufte sie sie an die Importländer. Im Jahre 2007 importierte Russland sogar 46 Mrd. m³ Erdgas aus dieser ganzen Region.³⁶⁵

1847 wurde die erste kommerzielle Ausbeutung der Rohstoffe in der Region der aserbaidshanischen Hauptstadt Baku verwirklicht. 1901 wurde in Aserbaidschan 11,5 Mio. Tonnen Rohöl gefördert, womit Aserbaidschan damals auf dem ersten Platz mit einem Anteil von 51 % der weltweit geförderten Rohstoffe war.³⁶⁶

Bis zum Jahre 1850 beherrschten über ZKBK drei große regionale Mächte; das osmanische Reich, das russische Reich, und der iranische Schah.³⁶⁷ Später hat aber (1850) Russland fast die ganze Region erobert, und die anderen beiden Mächte (Osmanen u. Iraner) haben ihren Einfluss bis zum Ersten Weltkrieg verloren. Zwischen dem Ersten Weltkrieg und dem Ende des Kalten Krieges hatte der Iran auch Einfluss auf die Verteilung und Benutzung des Kaspischen Beckens. Nach den 90er Jahren ist die Türkei wieder stärker zu dieser Region gekommen, weil die Türkei mit den Staaten dieser Region im Rahmen der Kultur, Ethnizität, Sprache, Religion und geschichtlichen Entwicklung viele Ähnlichkeiten vorwies. In dieser Region leben ca. 60

³⁶¹Vgl. İsmayıl Toğrul: Azerbaycan'ın enerji stratejisi ve Türkiye. 2013

³⁶²Vgl. Kocgündüz Leyla Melike: 2009 Hazar Bölgesi Enerji Politikaları (Energiepolitik des Kaspischen Beckens) S.61-62

³⁶³Vgl. Turan Aslihan P. Hazar Havzasında enerji diplomasisi. (Energy Diplomacy in the Caspian Basin) Zeitschrift S. 45

³⁶⁴Vgl. Turan Aslihan P. Hazar Havzasında enerji diplomasisi. (Energy Diplomacy in the Caspian Basin) Zeitschrift S. 48

³⁶⁵Vgl. Rosenberger Christoph: Die Europäische Energiepolitik gegenüber der Russischen Föderation. 2011 S. 111

³⁶⁶Vgl. Krämer Luis-Martín: 2011 Die Energiesicherheit Europas in Bezug auf Erdgas und die Auswirkungen einer Kartellbildung im Gassektor. S. 383

³⁶⁷Vgl. Gürsel Serap: 2012 Kafkasya'da güvenlik sorunu ve bunun Türk dış politikasında yansımaları. (Das Sicherheitsproblem in Kaukasus und deren Auswirkungen in der türkischen Außenpolitik) S.16

Millionen Menschen, die zu den sogenannten Turkvölkern gehören, und muslimisch geprägt sind.³⁶⁸

Nach dem Ende der Sowjetunion wurde das politische System der vier kaspischen und zentralasiatischen Staaten (Aserbaidshan, Turkmenistan, Kasachstan und Usbekistan) von undemokratischen, autokratischen oder quasi monarchischen Herrschaftsformen gebildet. Aber diese Staaten (insbesondere Aserbaidshan) hatten ihre Beziehungen zur Türkei sehr intensiviert, weil die Türkei eine Vorbildwirkung für diese Staaten hatte. Aus diesem Grund spielte die Türkei im Vergleich zu den anderen Weltmächten eine große Rolle bei der Staatsform dieser Staaten.

Abbildung 18: Kaukasus und Zentralasien



Quelle: http://www.google.at/imgres?imgurl=http://www.weltkarte.com/uploads/pics/karte-kauskasus-zentral-asien_02.jpg&imgrefurl=http://www.weltkarte.com/asien/usbekistan/karte-kauskasus-zentralasien.htm&h=965&w=1275&sz=255&tnid=fNu2pzNPp-KT0M:&tbid=90&tbid=119&zoom=1&usg=__u6RhqezK2ZidNO6OfZGfge3PHJg=&docid=h33b-JIZtSR6uM&hl=de&sa=X&ei=HVIVUcnxG4eGtAbD2ICABA&sqi=2&ved=0CEoQ9QEwBg&dur=94 abgerufen am 29.03.2013

Im 21. Jahrhundert wird die Energie (die Rohstoffe) in den internationalen Beziehungen mit dem Geld gleichgewertet bzw. wird die Energie eher als „Macht“ angesehen. Zentralasien, das Kaspischen Becken und die Kaukasusregion (ZKBK) verfügen, nach dem Nahen und Mittleren

³⁶⁸Vgl. Legeland Gregor: 2012 Konflikt oder Kooperation: die Europäische Union und Russland in Zentralasien. S. 14

Osten, über die zwei größten Energiereserven der Welt. Diese Region (ZKBK) war vor dem Zerfall der Sowjetunion wie ein geschlossenes Gefängnis, weil die Länder in dieser Region fast immer unter dem Druck der Sowjetunion litten. Nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion wurde die Türe Zentralasiens und vor allem des Kaspischen Beckens dem freien Weltmarkt teilweise geöffnet. „Die Erdgasvorkommen der Region behandelte die UdSSR als strategische Reserve. Die Erdgasreserven wurden verstärkt erst mit dem Zerfall der Sowjetunion und den damit verbundenen Investitionen internationaler Energiekonzerne erschlossen. Die Erdgasreserven sind in allen vier Ländern bedeutend.“³⁶⁹ Vor dem Kalten Krieg (1991) war der Kampf zwischen den Staaten in der Welt sehr ideologisch orientiert, aber nach dem Krieg hat dieser Kampf bis heute nicht mehr einen ideologischen Charakter, sondern ist eher auf den ökonomischen Wettbewerb konzentriert.³⁷⁰ In diesem Zusammenhang sind die Energiekonzerne (wie Gazprom, TPAO, OMV und British Petroleum) viel aktiver geworden, weil manchmal die Staaten ihre Beziehungen, im Energieexport und Import nicht erfolgreich führen können.

Beim Exportieren, Importieren und Produzieren der Rohstoffe aus dieser Region (ZKBK), versuchen die Weltmächte durch den Energiekonzern ihren wirtschaftspolitischen Willen zu erreichen. Die dort liegenden Staaten sind sowohl ökonomisch, als auch technisch allein nicht stark genug. Deswegen mischen sich die internationalen Mächte (Russland, Türkei, USA und EU usw.) in die sozioökonomischen und wirtschaftspolitischen Angelegenheiten dieser Region ein. Im Rahmen der Energiepolitik kämpfen die Weltstaaten gegeneinander.

Natürlich veränderte sich nach dem Kalten Krieg die Haltung der NATO gegenüber dieser Region, von einer Verteidigungsstrategie auf eine Zusammenarbeitsstrategie.³⁷¹ Dazu kam es nach dem 11. September, als die USA in Aserbaidschan und Kirgisistan militärische Luftwaffenstützpunkte gegründet hat, sodass die USA den Nahen und Mittleren Osten (Afghanistan Krieg) beobachten und ihre wirtschaftspolitische und sozioökonomische Strategie erreichen konnte. Diese Strategie (Zusammenarbeitsstrategie) hatte dabei geholfen, dass die, nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion, unabhängig gewordenen Staaten in die EU, die Türkei und die ganze Welt integrieren können. Die zentralasiatischen Staaten wollen durch die Beziehungen zur EU und der Türkei ihre Exportmärkte erweitern und sich damit aus der russischen Abhängigkeit befreien.³⁷²

³⁶⁹Krämer Luis-Martín: 2011 Die Energiesicherheit Europas in Bezug auf Erdgas und die Auswirkungen einer Kartellbildung im Gassektor. S. 389

³⁷⁰Vgl. Turan Aslihan P. Hazar Havzasında enerji diplomasisi. (Energy Diplomacy in the Caspian Basin) S. 44

³⁷¹Vgl. Gürsel Serap: 2012 Kafkasya'da güvenlik sorunu ve bunun Türk dışpolitikasında yansımaları. (Das Sicherheitsproblem in Kaukasus und deren Auswirkungen in der türkischen Außenpolitik) S. 687

³⁷²Vgl. Alymbekova Gulnaz: Zur Frage der Energiesicherheit der Europäischen Union im Rahmen der Zentralasienstrategie. 2014. S. 13

Seit den 90er Jahren hat die Türkei in ihre Beziehungen zu den zentralistischen Ländern intensiviert. Die Türkei verfolgte seitdem eine mehrdimensionale energieaußenpolitische Strategie, die aber bis 2000 nicht so erfolgreich war. Nachher schaffte es die Türkei, die wichtige BTC und BTE Pipeline zu realisieren. Diese Fortschritte sind ein wichtiger Beweis dafür, dass die Türkei in Kooperation mit den USA, der EU, Russland und den kaspischen Ländern viele neue Pipelines schaffen kann. Und dadurch kann auch eine Antwort für die Hauptfrager dieser Arbeit „Welche Chancen und Möglichkeiten hat die Türkei, damit die Energieressourcen des Kaspischen Beckens und Zentralasiens, außer Russlands Pipeline, zur Türkei und nach Europa transportiert werden können?“ gegeben werden.

In Zentralasien gibt es viele Pipelines, die die Energiereserven aus dieser Region in andere Länder transportieren. Die wichtigsten Pipelines sind:³⁷³

- South Caucasus Pipeline
- Atasu-Alas Hankou (zwischen dem China und Kasachstan)
- Bakü –Tiflis – Ceyhan Pipeline (aus Aserbaidshan über Georgien bis zum türkischen Mittelmeer Hafen Ceyhan)
- Bakü- Tiflis- Erzurum Pipeline (aus Aserbaidshan über Georgien bis zur türkischen – =ca. Nordwest liegt= die Stadt Erzurum)
- Nabucco Pipeline. Im Entstehungsphase, (vom Kaspischen Becken über die Türkei nach Europa)
- TANAP Pipeline. Im Entstehungsphase (vom Kaspischen Becken über die Türkei nach Europa)
- TAP (Trans Adriatic Pipeline) in der Entstehungsphase (die den kaspischen Raum über die Türkei, Griechenland, Albanien durch die Adria mit Süditalien verbinden soll)
- South Stream. Russisch-italienisch geplante Erdgas-Pipeline. Aus Russland auf dem Grund des Schwarzen Meeres nach Europa verlaufen soll. (Alle oben erwähnten Pipelines werden in Kapitel VI noch detailliert erklärt).

„Immer noch Klärung bedarf die Frage nach den Transitrouten, da der Transport von Erdgas größtenteils durch Pipelines zu realisieren ist. Dadurch kommt es zu einer Aufwertung der geopolitischen und ökonomischen Machtposition der Transitstaaten. Ein weiterer Standortvorteil dieser Transitstaaten ist, dass das Gas in alle Richtungen transportiert werden könnte. Erst Ende 2009 wurde eine Pipeline zwischen Turkmenistan und China eröffnet.

³⁷³Vgl. Gürsel Serap: 2012 Kafkasya`da güvenlik sorunu ve bunun Türk dispolitikasinda yansimalari. (Das Siherheitsproblem in Kaukasus und deren Auswirkungen in der türkischen Außenpolitik) S. 696

*Jährlich sollen jetzt bis zu 40 Mrd. m³ Gas transportiert werden. Derartige Abkommen verdeutlichen erneut die stetig wachsende Bedeutung des zentralasiatischen Raumes für den internationalen Energiemarkt. Schätzungen gehen davon aus, dass die zentralasiatischen Staaten ab dem Jahr 2020 jährlich bis zu 200 Mrd. m³ Erdgas nach Europa transportieren könnten.“*³⁷⁴ Diese Erklärung beweist, wie sehr die Bedeutung dieser Region in der Zukunft zunehmen wird.

Zentralasien, das Kaspische Becken und vor allem die Kaukasusregion ist eine wichtige Alternative gegenüber den Reserven des Nahen und Mittleren Ostens, weil der Nahen und Mittleren Osten über ca. 55 % der Welterdölreserven und 40 % der Welterdgasreserven verfügen.³⁷⁵ Die Mehrheit der restlichen Welt-Reserven befindet sich in der Region vom ZKBB. Deswegen hat die Bedeutung dieser Region insbesondere nach dem 11. September zugenommen.

Fast alle Regierungsformen in Zentralasien und dem Kaspischen Becken liegende Staaten sind autokratisch oder diktatorisch. Sie werden nicht demokratisch regiert, weshalb sie bedeutende Defizite bei der Einhaltung der Menschenrechte haben, was auch von westlichen Staaten und der Türkei kritisiert wird. Es gibt viele Leute die in der Armut leben. Die Volkswirtschaften dieser Länder sind allesamt hochgradig von Energieexporten abhängig. Aus diesem Grund spielen die hohen Energiepreise eine entscheidende Rolle für das Wirtschaftswachstum.³⁷⁶ Deswegen sollen diese Länder zuerst ihre autokratischen oder diktatorischen Regime auf ein demokratisches System umwandeln. So kann die Zukunft dieser Staaten für ihre Bevölkerung gestaltet werden. Ohne ein demokratisches System könnte kein Staat seine Bodenschätze für seine Bevölkerung von Nutzen machen.

16.1. Die Produktion, der Verbrauch und der Export des Erdöls und des Erdgases aus dem Kaspischen Becken und der zentralasiatischen Region, sowie deren Energiebilanzen

Die Region verfügt über unterschiedlich zahlreiche Bodenschätze. Durch die neuen technologischen Entwicklungen und Forschungen werden immer neuere Erdöl- und

³⁷⁴Kascha Anne: 2012. Die Nabucco-Pipeline: Ein Versuch europäischer Diversifizierung? S. 53

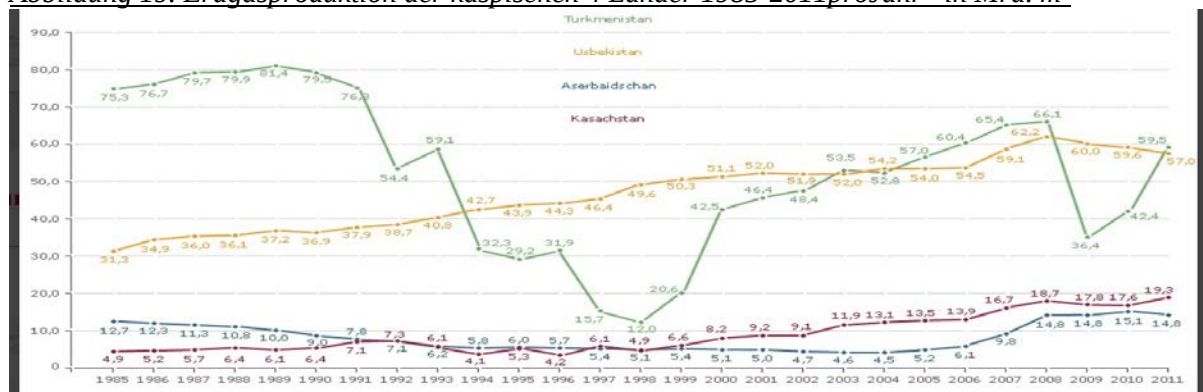
³⁷⁵Vgl. Demir Sertif: 2012 Karadeniz, Kafkasya ve Hazar Bölgeleri Enerji Kapasitelerinin Türkiye'nin Enerji Güvenliği Açısından Önemi. (Die Bedeutung der Energiekapazität von Schwarzmeer, Kaukasus und Kaspischen Becken für die türkischen Energieversorgungssicherheit). S. 618

³⁷⁶Vgl. Krämer Luis-Martín: 2011 Die Energiesicherheit Europas in Bezug auf Erdgas und die Auswirkungen einer Kartellbildung im Gassektor. S. 389

Erdgasfelder entdeckt und daraus werden immer mehr Rohstoffe produziert. Genauere Daten und Statistiken über die Höhe der kaspischen und zentralasiatischen Erdöl- und Erdgasreserven zu liefern ist sehr schwierig, weil es darüber unterschiedliche Meinungen gibt. Im Jahre 2008 produzierten die vier Staaten der Region laut dem BP 173,2 Mrd. m³ Erdgas. Das reichste Erdgasvorkommen wurde in Turkmenistan um 66,1 Mrd. m³ gefördert, gefolgt von Usbekistan um 62,2 Mrd. m³, Kasachstan 30,2 Mrd. m³ und Aserbaidshan 14,7 Mrd. m³.³⁷⁷

Laut den IEA-Daten wurde bewiesen, dass es im Kaspischen Becken 8 Bill. m³ Erdgas gibt, und nach Daten vom Energieministerium der USA wird geschätzt, dass das Kaspische Becken zwischen 16 und 19 Bill. m³ Erdgas zu Verfügung hat.³⁷⁸ Natürlich verfügen in dieser Region nicht alle Staaten über reiche Energievorkommen, wie z.B. Tadschikistan, Kirgisistan, Georgien und Armenien. Aber diese Staaten sind meistens instabil und haben viele Konflikte, die überregionale Auswirkungen zeigen.

Abbildung 19. Erdgasproduktion der kaspischen 4 Länder 1985-2011 pro Jahr in Mrd. m³



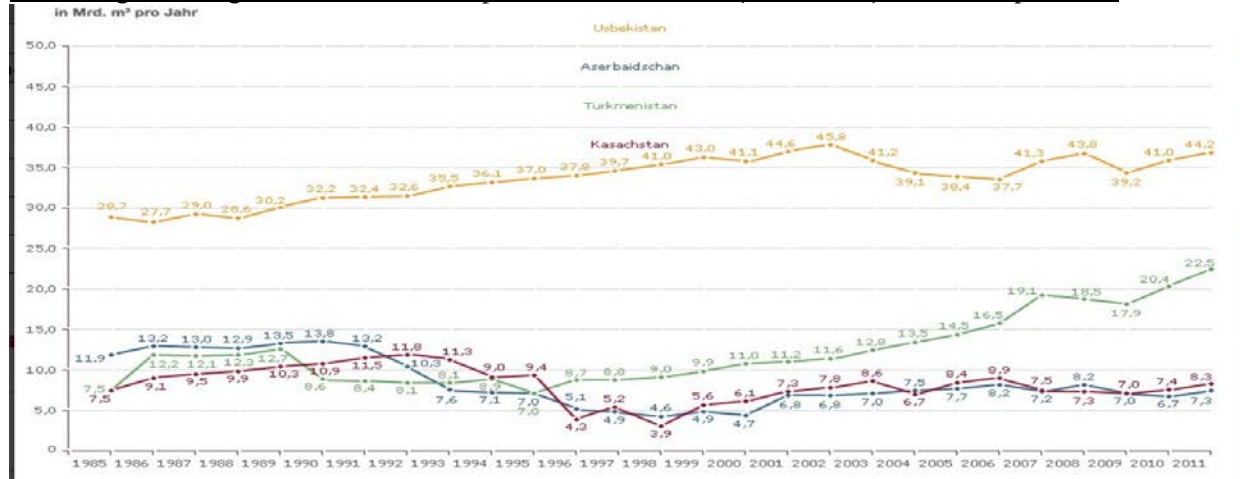
Quelle: Öl und Gas in der Kaspischen Region. Aserbaidshan, Kasachstan, Turkmenistan und Usbekistan.
<http://www.bpb.de/politik/wirtschaft/energiepolitik/152684/kaspische-region> abgerufen 28.02.2014

Die Abbildung 19 zeigt die Erdgasproduktion der vier kaspischen Staaten zwischen den Jahren 1985 und 2011. Interessanter sind die hohen Schwankungen bei der turkmenischen Erdgasproduktion. Vor dem Zusammenbruch der Sowjetunion produzierte Turkmenistan um 81,4 Mrd. m³, aber im Jahre 1998 nahm die Produktion auf um 12 Mrd. m³ ab. Der Hauptgrund dieses breitgefächert sinkenden Produktionsbereichs war damals die politische Krise zwischen Russland und Turkmenistan. Weil damals die Pipeline Export Line nur in Richtung Russlands aufgebaut wurde, hat Turkmenistan in den 90er Jahren immer starke Produktionsschwankungen gehabt.

³⁷⁷Vgl. Krämer Luis-Martín: 2011 Die Energiesicherheit Europas in Bezug auf Erdgas und die Auswirkungen einer Kartellbildung im Gassektor. S. 389

³⁷⁸Vgl. Soranlar Evrim demirci: 2010 Avrupa Birliği'nin Enerji güvenliğinde Türkiye'nin sahip olduğu potansiyelin Nabucco Projesi çerçevesinde değerlendirilmesi. (Das türkische Potenzial für die europäische Energieversorgungssicherheit im Rahmen des Nabucco Projekt). S.59

Abbildung 20: Erdgasverbrauch der kaspischen vier Staaten (1985-2011) in Mrd. m³ pro Jahr



Quelle: Öl und Gas in der Kaspischen Region. Aserbaidschan, Kasachstan, Turkmenistan und Usbekistan.
<http://www.bpb.de/politik/wirtschaft/energiepolitik/152684/kaspische-region> abgerufen 28.02.2014

Die Abbildung 20 zeigt uns, dass im Kaspischen Becken die Länder Turkmenistan und Usbekistan sowohl große erdgasproduzierende, als auch große erdgasverbrauchende Länder sind. Aufgrund der Tatsache, dass es in Turkmenistan und Usbekistan vergleichsweise eine stark steigende Bevölkerungsanzahl gibt, kommt es auch zu einem immer höher werdenden Erdgasverbrauch. Trotz der weltweiten Wirtschaftskrise wird in Zukunft der Erdgasverbrauch und Produktion in diesen vier Staaten zugenommen haben. Nach dem Zerfall der Sowjetunion sank die Erdgasproduktion und der Verbrauch in diesen Staaten bis zum Jahr 2000. Im Jahre 2008 verbrauchten all diese vier Staaten um 95,6 Mrd. m³ Erdgas, davon 9,3 Mrd. m³ Aserbaidschan, 48,7Mrd. m³ Usbekistan.³⁷⁹ Kasachstans Erdgasbilanzen sind geringer als die der anderen Staaten (außer Aserbeidschan), aber dennoch verfügt Kasachstan über die größten Erdölbilanzen im kaspischen Raum.

³⁷⁹Vgl. Krämer Luis-Martin: 2011 Die Energiesicherheit Europas in Bezug auf Erdgas und die Auswirkungen einer Kartellbildung im Gassektor. S. 393- 394

Tabelle 15 : Die Erdgasbilanzen der Kaspischen 4 Länderim Jahre 2011

Länder	Reserven Bill. m ³	Produktion Mrd. m ³	Verbrauch Mrd. m ³
Aserbaidshan	1.3	14.8	8.2
Turkmenistan	24.3	59.5	25.0
Kasachstan	1.9	19.3	9.2
Usbekistan	1.6	57.0	49.1
Gesamt	29.4	150.6	91.5
Gesamt in der Welt %	22.1 %	4.60 %	2.9 %

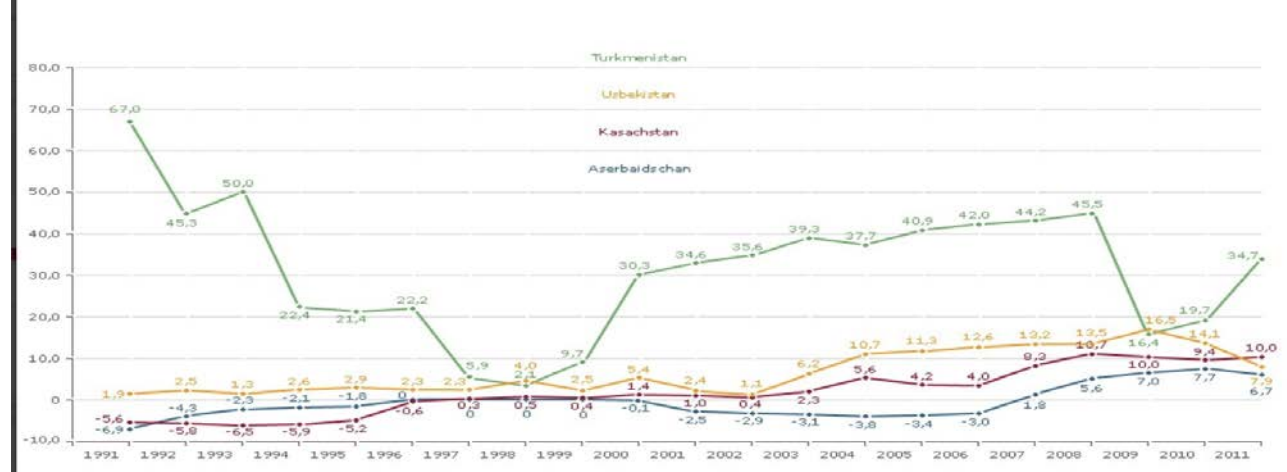
Quelle: Eigene Darstellung nach BP Statistical Review of World Energy June 2012

Tabelle 16 : Die Erdölbilanzen der Kaspischen 4 Länderim Jahre 2011

Länder	Reserven in Millionen Barrels	Produktion in Tausend Barrel pro-Tag	Verbrauch in Tausend Barrel pro-Tag
Aserbaidshan	7.0	931	80
Turkmenistan	0.6	216	108
Kasachstan	30.0	1841	212
Usbekistan	0.6	86	91
Gesamt	38.2	3,074	491
Gesamt in der Welt %	2.2 %*	3.6 %	0.6 %

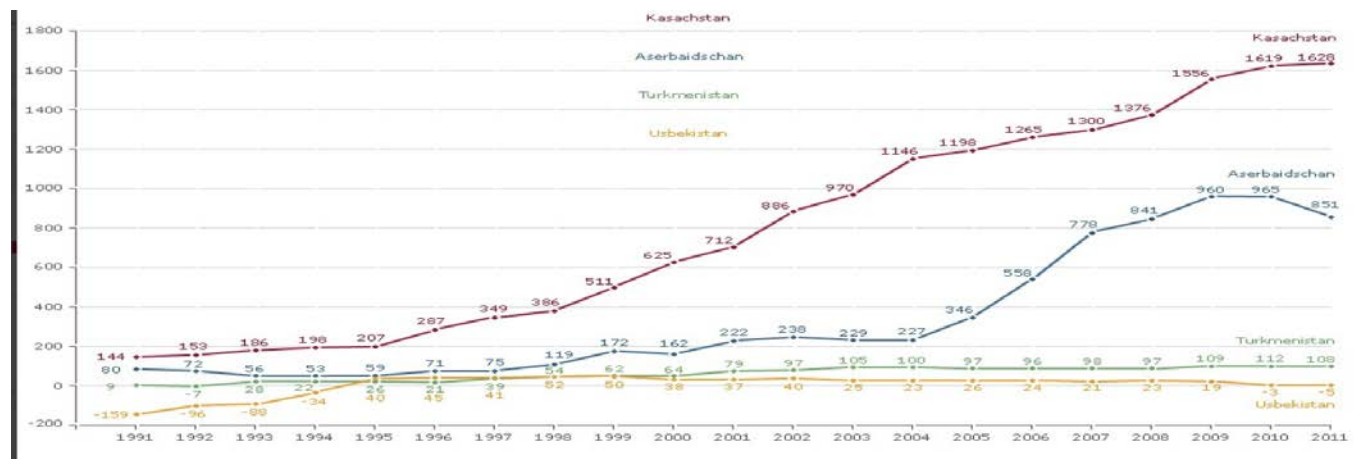
Quelle: Eigene Darstellung nach BP Statistical Review of World Energy June 2012. *2.2 % gilt nur für Aserbaidshan und Kasachstans Erdölreserven (Usbekistan und Turkmenistan sind nicht gerechnet)

Abbildung 21: Erdgas Exportpotentiel der kaspischen 4 Länder (1985-2011) pro Jahr in Mrd. m³



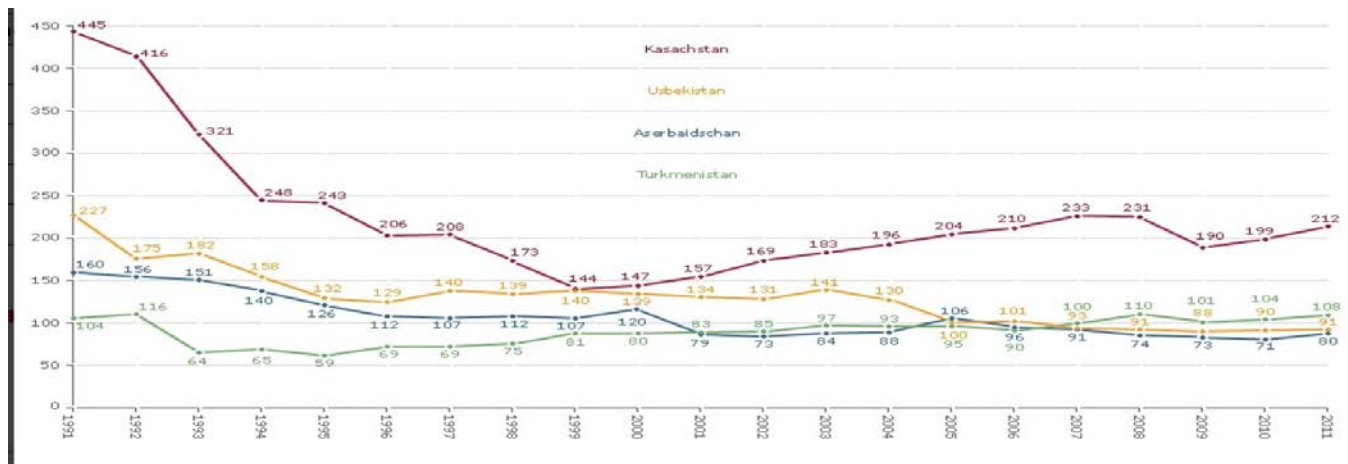
Quelle: Öl und Gas in der Kaspischen Region. Aserbaidschan, Kasachstan, Turkmenistan und Usbekistan.
<http://www.bpb.de/politik/wirtschaft/energiepolitik/152684/kaspische-region> abgerufen 28.02.2014

Abbildung 22: Erdölexportkapazitäten der kaspischen 4 Länder (1991-2011) in Tausend Barrel pro Tag.



Quelle: Öl und Gas in der Kaspischen Region. Aserbaidschan, Kasachstan, Turkmenistan und Usbekistan.
<http://www.bpb.de/politik/wirtschaft/energiepolitik/152684/kaspische-region> abgerufen 28.02.2014

Abbildung 23: Ölverbrauch der kaspischen 4 Länder (1991-2011) in Tausend Barrel pro Tag



Quelle: Öl und Gas in der Kaspischen Region. Aserbaidshan, Kasachstan, Turkmenistan und Usbekistan.
<http://www.bpb.de/politik/wirtschaft/energiepolitik/152684/kaspische-region> abgerufen 28.02.2014

16.1.1. Aserbaidshan

Nach dem Zerfall der Sowjetunion zeigte sich Aserbaidshan in dieser Region sowohl wirtschaftlich, als auch ökonomisch als sich schnellstes und bestentwickelndes Land.³⁸⁰ Dafür spielten Aserbaidshans Erdöl- und Erdgasreserven und produktiven landwirtschaftlichen Flächen eine große Rolle. Laut der Weltbank 2010 der aserbaidshanischen Erdöleinkommen machte 42,6 % vom aserbaidshanischen BIP aus, und weiteres Erdgaseinkommen betrug im selben Jahr 3,93 % vom BIP. Das heißt, in etwa die Hälfte der aserbaidshanischen Volkswirtschaft ist durch Öl- und Gaseinkommen gewachsen.³⁸¹ Darüber hinaus hat das Land die folgenden Potenziale, wie die Petrochemie, Kleidung, leichte Industriebranchen, Tourismus und Baubranchen. Neben Erdöl und Gasreserven ist Wasserkraft auch für Aserbaidshans Entwicklung sehr wichtig.³⁸²

Durch die Liberalisierung der aserbaidshanischen Energiepolitik ist das BIP im Land 1998 von 4.1 auf 90 Mrd. US-Dollar 2012 gestiegen, daneben hat innerhalb derselben Jahre (1998-2012) das Pro-Kopf-Einkommen von 537 auf 8 tausend US-Dollar zugenommen.³⁸³

³⁸⁰Vgl. İsmayıl Toğrul: Azerbaycan'ın enerji Stratejisi ve Türkiye. S. 1, 2013

³⁸¹Vgl. İsmayıl Toğrul: Azerbaycan'ın enerji stratejisi ve Türkiye. S. 1, 2013

³⁸²Vgl. Kartaloğlu Cem: 2010 Hazardenizi Bölgesi Petrol-Doğalgaz Gaz ihracat boru hatlarının Hazar Denizi kıyısı Ülkeleri ve Türkiye açısından önemi. (Die Wichtigkeit der Pipeline des kaspischen Beckens für die Türkei und für die kaspischen Länder.) S. 7

³⁸³Vgl. Çelikpala Mitat: Hazar Bölgesi Dünyanın Ticaret Koridoru Olmaya Yeniden Aday: Yeni İpek Yolu Bir Hayal mi? S. 51. 2013

Die kaspischen Länder sind mehr oder weniger von Russland abhängig. Aserbaidschan versucht von Russlands Einfluss wegzukommen, aber währenddessen versuchen Aserbaidschan mit Russland kurzfristig (oder langfristig) den beiderseitigen Interessen nicht zu schaden.

Aserbaidschan hat Grenzen zu den Ländern: Iran, Russland, Armenien und Georgien. Aserbaidschans längste Grenze zieht sich mit dem Iran. Beide Länder können über soziokulturell große Ähnlichkeiten vorweisen, weil 75 % der muslimischen aserbaidschanischen Bevölkerung Schiiten sind, wie es in Iran der Fall ist. Im Norden des Iran leben zwischen 25-35 Millionen. Aserbaidschaner.³⁸⁴ Deswegen ist die Beziehung der beiden Länder zueinander sehr kritisch. Weil, wie oben erwähnt wird, Aserbaidschan mit den Ländern (Türkei, Russland EU, USA und Israel) eine gute Beziehungen aufbauen kann. Der Iran aber ist im Vergleich nicht so erfolgreich, wie beispielsweise Israel mit Aserbaidschan kooperiert, wo der Iran dagegen ist. Der Iran ist gegenüber den im Norden lebenden 25 – 30 Millionen Aserbaidschanern skeptisch eingestellt. Er fürchtet durch deren große Anzahl um seine nationale Sicherheit. Diese problematische Situation nimmt auch Einfluss auf die Beziehungen zwischen dem Iran und Aserbaidschan. Am 26. Februar 2012 wurde zwischen Israel und Aserbaidschan um 1,6 Mrd. Dollar bezüglich dem Waffenhandel ein Abkommen unterschrieben³⁸⁵. Das zeigt, wie die Beziehungen enger werden.

Die türkisch-aserbaidschanischen Beziehungen sind sehr eng, aber trotzdem ist das Handelsvolumen nicht im gewünschten Wert. Die türkischen Investitionen in Aserbaidschan im Bereich des Energiesektors betragen ca. 2,5 Mrd. US-Dollar, und die gesamten Investitionen der Türkei in diesem Land ca. 5 Mrd. US-Dollar (im Jahr 2012). Die Türkei ist in Aserbaidschan insbesondere durch die Türkische TPO im Energiesektor und mit privaten türkischen Unternehmen im Bausektor tätig.³⁸⁶

Aserbaidschan ist auf der Welt das erste erdölgeförderte Land und ein Zeitraum von etwa zwei Drittel des weltweiten Erdöls wurde in diesem Land produziert. Deswegen spielte in der sowjetischen Zeit dieses Gebiet eine enorm wichtige Rolle. Aus diesem Grund wurde Aserbaidschan damals in der kaspischen Region als Kuwait gekennzeichnet.³⁸⁷ Wegen den zahlreichen Erdöl- und Erdgasreserven herrschte in diesem Land fast immer Unruhe und

³⁸⁴Vgl. Gafarlı Orhan, Çınar Yusuf, Balcı Çağatay: 2012 Kafkasya’da İran - İsrail çekişmesive Güvenlik Sorunları. (Im Kaukasus Iran – Israel Konflikt und sicherheitsprobleme). S. 294

³⁸⁵Vgl. Gafarlı Orhan, Çınar Yusuf, Balcı Çağatay: 2012 Kafkasya’da İran - İsrail çekişmesive Güvenlik Sorunları. (Im Kaukasus Iran – Israel Konflikt und sicherheitsprobleme). S. 294

³⁸⁶Vgl. Kartaloğlu Cem: 2010 Hazardenizi Bölgesi Petrol-Doğalgaz Gaz ihracat boru hatlarının Hazar Denizi kıyısı Ülkeleri ve Türkiye açısından önemi. (Die Wichtigkeit der Pipeline des kaspischen Beckens für die Türkei und für die kaspischen Länder.) S.8

³⁸⁷Vgl. Kartaloğlu Cem: 2010 Hazardenizi Bölgesi Petrol-Doğalgaz Gaz ihracat boru hatlarının Hazar Denizi kıyısı Ülkeleri ve Türkiye açısından önemi. (Die Wichtigkeit der Pipeline des kaspischen Beckens für die Türkei und für die kaspischen Länder.) S.93

Instabilität. Weil viele internationale Mächte (insbesondere Sowjetunion-Russland) in Aserbaidshans Angelegenheit eingemischt haben. Wie zum Beispiel im Jahre 1992 entstandenen Karabag Konflikt. Wo durch die Untersetzung von Russland viele Türken von Armenien getötet wurden.

In den letzten Jahren (bis 2010) investierte Aserbaidshan im Bereich dem Erdölsektor ca. 17 Mrd. Dollar. Im Jahre 2007 waren Aserbaidshans Erdgas Förderung und Bedarf im Gleichgewicht mit 9,76 Mrd. m³. Das Land verfügt 840 Mrd. m³ (2007) Erdgasreserven.³⁸⁸ Es ist viel stabiler als die andere kaspische und zentralasiatische Länder. Da die geografische Lage des Landes bedeutend ist, und außerdem die Türkei, EU und USA Aserbaidshan sowohl beim Demokratisierungsprozess des Landes, als auch bei der Integration mit den internationalen privaten Unternehmen viel mitgeholfen haben. Wie zum Beispiel die Verwirklichung der BTC und BTE Pipeline. Aber über die Energiereserven und Ressourcen Aserbaidshans gibt es unterschiedliche Daten und Statistiken. Der Vizepräsident des aserbaidshanischen staatlichen Energiekonzerns SOCAR Hoşbeht Yusifzade sagt, dass das Land schätzungsweise 3,45 Bill. m³ Erdgas und 2 Mrd. Tonnen Erdölreserven hat insgesamt verfügt das Land 10 Mrd. Tonnen Öl- und Gasreserven.³⁸⁹ In Aserbaidshan gibt es einen großen Wettbewerb zwischen den Staaten und den internationalen Energiekonzernen. Laut BP Statistical 2011 verfügt Aserbaidshan über 7.0 Millionen Barrel Erdölreserven, und die Erdölproduktion betrug im Land 931 tausend Barrel pro Tag, dabei war der Verbrauch 80 tausend Barrels pro Tag. Weiteres beim Erdgas 2011 Reserven 1.3 Billionen m³, Produktion 14. 6 Mrd. m³, und Verbrauch 8.2 Mrd. m³.³⁹⁰ (burada verilen sayılar Tabelle 13 ve 14 de daha ayrıntılı gözüküyor.)

„Das im Jahr 2006 in Betrieb genommene Shah-Deniz-Feld stellt nach offiziellen Angaben eines der größten Erdgasfelder der letzten Jahrzehnte dar. BP, der Betreiber des Feldes, schätzt, dass mehr als 424 Mrd. m³ Erdgas vorhanden sind.“³⁹¹ Aus diesem Grund wird Aserbaidshan für die Realisierung der Pipelines (TANAP, Nabucco oder das South-Caucasus-Projekte) als ein zuverlässiger Gaslieferant zwischen Europa und dem kaspischen Becken betrachtet.³⁹² Deswegen kann dieses Potenzial als eine Antwort für die Unterfrage dieser Arbeit „die türkei für den Transport der Energieressourcen des kaspischen Beckens und Zentralasiens in die

³⁸⁸Vgl. Kartaloğlu Cem: 2010 Hazardenizi Bölgesi Petrol-Doğalgaz Gaz ihracat boru hatlarının Hazar Denizi kıyısı Ülkeleri ve Türkiye açısından önemi. (Die Wichtigkeit der Pipeline des kaspischen Beckens für die Türkei und für die kaspischen Länder.) S.93

³⁸⁹Vgl. <http://www.1news.com.tr/azerbaycan/ekonomi/20120612080435558.html> Azerbaycan'ın Petrol ve Doğalgaz Rezervleri (Aserbaidshans Erdölreserven) 11.04.2013

³⁹⁰Vgl. BP Statistical Review of World Energy June 2012

³⁹¹Kascha Anne: 2012. Die Nabucco-Pipeline: Ein Versuch europäischer Diversifizierung? S. 55

³⁹²Vgl. İsmayıl Toğrul: Azerbaycan'ın enerji stratejisi ve Türkiye. S. 5-6, 2013

Türkei und nach Europa ohne der russischen Pipeline“ gelten. Die türkisch-aserbaidshanischen wirtschaftlichen Beziehungen zeigen ein immer steigendes Trend: Laut dem türkischen Ökonomieminister Zafer Çağlayan wurde im Jahre 2012 das Handelsvolumen zwischen der Türkei und Aserbaidshan von 4,2 Mrd. Dollar erreicht, und in den letzten 10 Jahren sei es auf ein 14-faches angestiegen.³⁹³

SOCAR ist Aserbaidshans staatliches Energieunternehmen. Der Großteil der Energieförderung in diesem Land (ca. mit 36, 7 % im Jahre 2007) wird von diesem Unternehmen produziert. Die größten Erdgas Felder des Landes sind Bakhar und SWG. Folgendes 20,5 % des gesamten Erdgases in diesem Land wird durch das Konsortium des Shah Deniz-Projekts gefördert. Die Teilhaber dieses Konsortiums sind BP, Statoil, SOCAR, Lukoil und Total. Dieses Konsortium wird unter Federführung der BP geleitet.³⁹⁴

Tabelle: 17 Erdgas Export und Importländer im Jahre 2009 in Mrd. m³

Importländer aus Zentralasien	Zentralasiatische Exportländer			
	Aserbaidshan	Kasachstan	Turkmenistan	Usbekistan
Türkei	4.96	-	-	-
Georgien	1.33	-	-	-
Griechenland	0.5	-	-	-
Russland	-	9.82	10.66	11.86
Iran	0.4	-	-	-
Moldawien	-	0.44	-	-
Kasachstan	-	-	0.3	1.9
Polen	-	-	-	1.5
Kirgisistan	-	0.04	-	0.24
Tacikistan	-	-	-	0.2
Gesamt Export	7.19	10.3	16.73	15.7

Quelle: Yazar Yusuf. 2011 Enerji İlişkileri Bağlamında Türkiye ve Orta Asya Ülkeleri (Türkei und Zentralasiatischen Länder im Kontext der Energie). S. 32

³⁹³Vgl. SOCAR TÜRKİYE HABERLER <http://www.socar.com.tr/content/dis-ekonomik-iliskiler-kurulu-turk-azerbaycan-konseyi-4-calisma-yemegi-socar-turkiye-sponsor-abgerufen> am 23.01.2014

³⁹⁴Vgl. Krämer Luis-Martin: 2011 Die Energiesicherheit Europas in Bezug auf Erdgas und die Auswirkungen einer Kartellbildung im Gassektor. S. 389 -390

Der gesamte Erdgasexport der zentralasiatischen Länder betrug im Jahre 2009 49.9 Mrd. m³. Im selben Jahr hat die Wirtschaftskrise in der zentralasiatisch-kaspischen Region sowohl die Export-, als auch die Importländer negativ beeinflusst, was man an den Erdgasbilanzen in der Tabelle 17 erkennen kann: sie sind viel niedriger, als die der vorigen Jahre. Laut der IEA 2008 exportierte nur Turkmenistan ca. über 51 Mrd. m³ Erdgas und usbekischen Erdgasexporte im gleichen Jahre betrugen ca. 15,4 Mrd. m³ (welche 4,4 zu der zentralasiatischen Nachbarländer und 10 Mrd. m³ zum Russland exportiert).³⁹⁵ Die Türkei kaufte im Jahre 2009 nur aus Aserbaidshan 4.96 Mrd. m³ Erdgas. Die Tabelle 15 beweist noch einmal, dass Russland der größte Erdgasexporteur aus den Kaspischen Staaten ist.

Aserbaidshan verfügt über zwei Erdölraffinerien, die Azerineftiyag und Haydar Aliyev Erdölraffinerien, die eine Kapazität von 22 Millionen Tonnen haben. Diese Raffinerien arbeiten nicht mit ihrer vollkommenen Kapazität, weil der große Teil des geförderten Erdöls exportiert wird.³⁹⁶ Seit der Fertigstellung der BTC Erdölpipeline 2006, hat Aserbaidshans Erdölexport deutlich zugenommen. Laut der türkischen DEIK verlief Aserbaidshans Erdölexport so: (2005) 22.2 Millionen Tonnen, (2006) 32.3 Mt. (2007) 41.8 Mt. (2008) 44.4 Mt. (2009) 50.4 Mt.³⁹⁷ Durch die BTC Erdölpipeline können jährlich mit einer Kapazität von 50 Millionen Öl von Zentralasien bis zum türkischen Mittelmeerhafen, Ceyhan, und schließlich nach Europa transportiert werden. Zwischen dem Zeitraum der Eröffnung der BTC bis Mai 2012 wurde durch die BTC Erdölpipeline insgesamt 185,9 Mt. Öl transportiert.³⁹⁸ Nach dem der Bau der BTC fertig war, wurde am dem 13. Mai 2007 eine Baku-Tiflis-Erzurum (BTE) Erdgaspipeline eröffnet. Die BTE Pipeline wurde parallel zu der BTC aufgebaut. Durch die BTE sollte Erdgas aus Aserbaidshan über die georgische Hauptstadt Tiflis bis zur türkischen Nordstadt Erzurum mit einer 970 Km langen Pipeline (jährlich 30 Mrd. m³) fließen. Die Türkei bezieht durch die BTE aus der Şah-Deniz Quelle (aus Aserbaidshan) ca. jährlich 7,7 Mrd. m³ Erdgas.³⁹⁹

³⁹⁵Vgl. Krämer Luis-Martin: 2011 Die Energiesicherheit Europas in Bezug auf Erdgas und die Auswirkungen einer Kartellbildung im Gassektor. S.399 - 401

³⁹⁶Vgl. DEIK. Dış Ekonomik ilişkiler formu. Azerbaycan ülke bülteni 2012 (Foreign Economic Relations Board, Mitteilungsblatt über Aserbaidshan) S. 21, 2012

³⁹⁷Vgl. DEIK. Dış Ekonomik ilişkiler formu. Azerbaycan ülke bülteni 2012 (Foreign Economic Relations Board, Mitteilungsblatt über Aserbaidshan) S. 20, 2012

³⁹⁸Vgl. DEIK. Dış Ekonomik ilişkiler formu. Azerbaycan ülke bülteni 2012 (Foreign Economic Relations Board, Mitteilungsblatt über Aserbaidshan) S. 20, 2012

³⁹⁹Vgl. İsmayıl Toğrul: Azerbaycan'ın enerji stratejisi ve Türkiye. (Aserbaidshans Energie Strategie und Türkei) S. 7, 2013

16.1.2. Turkmenistan

Sowohl in Zentralasien, als auch im Kaspischen Becken verfügt Turkmenistan, nach Russland, über die zwei größten Energiereserven der Region. Laut BP Statistical ⁴⁰⁰ wurden 2012 die Erdgasreserven von Turkmenistan auf ca. 24.3 Billionen m³ geschätzt, zu denen die zusätzlichen Erdgasressourcen von der BGR (Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe) mit ca. 6 Billionen m³ vermutet wurden.⁴⁰¹ Es gibt keine offiziellen Zahlen über die turkmenischen Erdgasreserven, aber manche Experten schätzen, dass es in diesem Land mehr als neun Billionen m³ Erdgas gibt.⁴⁰² Turkmenistan verfügt nicht nur über Erdöl- und Erdgasvorkommen, sondern hat auch andere zahlreiche Bodenschätze, diese wären zum Beispiel: Natriumsulfat, Chrom, Schwefel, Blei, Gallium, Bentonit, Brom, Iod. Außerdem gibt es im Land Natrium-Kalium und eine Salzproduktion, die in den chemischen Industrien verwendet werden⁴⁰³. Deswegen ist die geopolitische und geostrategische Bedeutung Turkmenistans als reservenreichstes Land enorm wichtig.

In Turkmenistan gibt es viel Wüstengebiet. Die gesamte Wüste macht schätzungsweise 80 % der gesamten Fläche Turkmenistans aus. Deswegen besitzt Turkmenistan im Erdgassektor die reichhaltigsten Vorkommen in der Region. So verfügt es zum Beispiel (nach Russland, dem Iran und Katar) die viertgrößten nachgewiesenen Erdgasreserven der Welt.⁴⁰⁴ Turkmenistans Erdgasreserven betragen schätzungsweise 8 Billionen m³, das macht 4,3 % der weltweit vorhandenen Ressourcen aus.⁴⁰⁵

Vor dem Zusammenbruch der Sowjetunion wurden in Turkmenistan mehr als 81,4 Mrd. m³ Erdgas produziert, aber dieses Niveau ist bis zum Jahre 1998 auf nur mehr 14 Mrd. m³ herabgesunken⁴⁰⁶; der Grund dieses abnehmenden Erdgasförderungs-Niveaus war der, dass damals, während der sowjetischen Zeit, die Energie durch die sowjetischen Pipelines transportiert wurde und die Richtung der Pipeline war auf die Seite Russlands verlegt worden war. Laut dem BP⁴⁰⁷ wurde im Jahre 2011 in Turkmenistan Erdgas in der Höhe von 59.5 Mrd. m³ gefördert, aber in den letzten Jahre wurde eine neue Pipeline aufgebaut (in turkmenisch-

⁴⁰⁰Vgl. BP Statistical Review of World Energy June 2012

⁴⁰¹Vgl. Krämer Luis-Martin: 2011 Die Energiesicherheit Europas in Bezug auf Erdgas und die Auswirkungen einer Kartellbildung im Gassektor. S. 389 -387-388

⁴⁰²Vgl. Kascha Anne: 2012. Die Nabucco-Pipeline: Ein Versuch europäischer Diversifizierung? S. 56

⁴⁰³Vgl. Kartaloğlu Cem: 2010 Hazardenizi Bölgesi Petrol-Doğalgaz Gaz ihracat boru hatlarının Hazar Denizi kıyısı Ülkeleri ve Türkiye açısından önemi. (Die Wichtigkeit der Pipeline des kaspischen Beckens für die Türkei und für die kaspischen Länder.) S. 27

⁴⁰⁴Vgl. Legeland Gregor: 2012 Konflikt oder Kooperation: die Europäische Union und Russland in Zentralasien. S. 24

⁴⁰⁵Vgl. Legeland Gregor: 2012 Konflikt oder Kooperation: die Europäische Union und Russland in Zentralasien. S. 43

⁴⁰⁶Vgl. Krämer Luis-Martin: 2011 Die Energiesicherheit Europas in Bezug auf Erdgas und die Auswirkungen einer Kartellbildung im Gassektor. S. 389 -392

⁴⁰⁷Vgl. BP Statistical Review of World Energy June 2012

chinesischer Zusammenarbeit), deswegen hatte sich der staatliche TurkmenGaz für Turkmenistan für das Jahr 2010 ein Produktionsziel gesetzt und gemäß dieses Ziel soll mit der Erdgasförderung bis 2010 ca. 120 Mrd. m³ und bis 2030 ca. 240 Mrd. m³ erreicht werden⁴⁰⁸. Während die politischen Unstimmigkeiten zwischen Turkmenistan und Russland über den Gaspreis und über die Importrute von der Pipeline in den 90er Jahren andauerten, konnte in Turkmenistan das Erdgasprodukt bis zum Jahre 2001 nur auf 50 Mrd. m³ ansteigen. Im Jahre 2006 nahm die Fördermenge mit 70 Mrd. m³ zu, aber davon wurden 44 Mrd. m³ Erdgas durch die Gazprom-Pipeline und ein Abkommen geliefert. Im Jahre 2003 hat Turkmenistan mit Gazprom ein Lieferabkommen über 25 Jahre unterzeichnet, die für 2020 eine Liefermenge von 90 Mrd. m³ vorsieht.⁴⁰⁹ In Turkmenistan beträgt das jährliche Erdgasprodukt durchschnittlich 100 Mrd. m³.⁴¹⁰ In folgenden Gebieten des Landes zahlreiche Erdöl- und Erdgasvorkommen; Kızılkum, Buğdaylı, Keymir-Okarem. Außerdem haben auch die Gebiete Sahtli, Sovetabad, Açae, Naip, Sakar und Kouturtepe große Erdgasreserven.⁴¹¹

Seit Dezember 2009 verbindet Turkmenistan und China eine neue Pipeline. Trotz dem unabhängigen Status, den sich Turkmenistan dadurch etablieren konnte, ist der Druck, den Russland auf das Land ausübt nicht geringer geworden. Dafür gibt es viele Pipelines, die in der Entstehungsphase sind, wie die seit den 80er Jahren vorhandene Turkmenistan-Afghanistan-Indien-Pipeline und seit den 90er Jahren vorhandene Südkaukasus (wie Nabucco und TANAP) Pipeline. Deswegen sollen die EU und die Türkei zusammen versuchen, aus Turkmenistan vom Kaspischen Becken, über die Türkei bis nach Europa eine Pipeline zu realisieren. Ausländisches Kapital landet in Turkmenistan, um die Erdöl- und Erdgasproduktion in diesem Land zu unternehmen und zu verbessern. In diesem Zusammenhang gibt es einige rechtliche Fragen, die überwunden werden sollen; Turkmenistan will nicht nur mit Russland im Energiebereichssektor verbunden bleiben, sondern auch durch das ausländische Kapital die Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen.⁴¹² Die EU versucht auch mit Turkmenistan im Energiesektor zusammenzuarbeiten, aber auf diesem Weg treten immer wieder politische, technische und rechtliche Probleme in den Vordergrund, die noch zu lösen sind. Diese Probleme sind:⁴¹³ *„Die meisten Geschäftsentscheidungen werden durch politische und bürokratische Hürden verhindert. Es passiert auch öfters, dass Vertragsbedingungen wieder*

⁴⁰⁸Vgl. Krämer Luis-Martín: 2011 Die Energiesicherheit Europas in Bezug auf Erdgas und die Auswirkungen einer Kartellbildung im Gassektor. S. 389 -392

⁴⁰⁹Vgl. Kascha Anne: 2012. Die Nabucco-Pipeline: Ein Versuch europäischer Diversifizierung? S. 57

⁴¹⁰Vgl. Kocgündüz Leyla Melike: 2009 Hazar Bölgesi Enerji Politikaları (Energiepolitik des Kaspischen Beckens) S. 52

⁴¹¹Vgl. Kocgündüz Leyla Melike: 2009 Hazar Bölgesi Enerji Politikaları (Energiepolitik des Kaspischen Beckens) S. 52

⁴¹²Vgl. Kartaloğlu Cem: 2010 Hazardenizi Bölgesi Petrol-Doğalgaz Gaz ihracat boru hatlarının Hazar Denizi kıyısı Ülkeleri ve Türkiye açısından önemi. (Die Wichtigkeit der Pipeline des kaspischen Beckens für die Türkei und für die kaspischen Länder.) S. 27

⁴¹³ Vgl. Alymbekova Gulnaz: Zur Frage der Energiesicherheit der Europäischen Union im Rahmen der Zentralasienstrategie. 2014. S. 79

geändert werden. Der turkmenische Markt ist intransparent beziehungsweise sind selten Marktinformationen verfügbar, sodass die Schätzungen über die Gasproduktion in verschiedenen Quellen differieren“⁴¹⁴

Über die Verwirklichung der Turkmenistan-Afghanistan-Indien-Pipeline wurden im Jahre 2010 einige Verhandlungen durchgeführt. Falls es sein könnte, dass diese Pipeline vor der Nabucco oder TANAP Pipeline fertiggestellt wird, könnte für die Süd-Pipeline (Nabucco-TANAP) womöglich kein mehr Gas ausreichen. Weil Turkmenistan auch begrenzte Reserven hat, wenn diese Reserven nach China-Indien-Afghanistan geflossen wird, sonst was könnte Türkei und Europa importieren. Turkmenistan ist nicht stark wachsendes Land (wie China, Türkei) deswegen wird ca. 84 % von der gesamten geförderten Gas exportiert. Im Jahre 2002 produzierte Turkmenistan ca. 49,9 Mrd. m³ Erdgas aber davon wurde nur 13,2 Mrd. m³ im Land verbraucht.⁴¹⁵ Im Jänner 2010 wurde zwischen dem Turkmenistan und China ein neues Abkommen unterzeichnet. Gemäß dieses Abkommen soll Turkmenistan nach China in den folgenden Jahre (2010) 6 Mrd. m³, (2011) 17 Mrd. m³, (2012) 22 Mrd. m³, (2013) 33 Mrd. m³, (2014) 37 Mrd. m³ und (2015) 40 Mrd. m. beim letzten Abkommen wurde die Kapazität um 65 Mrd. m³ erhöht.⁴¹⁶ Die Handelsvolumen hat sich zwischen der Türkei und Turkmenistan in den letzten Jahre wie folgt (2007) 735 Millionen Dollar, (2008) 1 Mrd. Dollar und (2009) 1.2 Mrd. Dollar enorm hoch gestiegen, aktuell geschätzt wird (jetzt 2014) über 2,5 Mrd. Dollar.⁴¹⁷ In Turkmenistan sind mehr als die Hälfte der Bevölkerung in der Landwirtschaft beschäftigt. Die Baumwollproduktion ist in diesem Land sehr wichtig, weil sie 70% der gesamten landwirtschaftlichen Produktion ausmacht.

Der Exporthandel Turkmenistans war laut DEIK 2012 in folgenden Ländern mit einem Prozentanteil von;

Ukrainer – (Usaaland) 51 %, Iran 19 %, Türkei 10 % Aserbaidshan 5 %, sonstig 20 %. außerdem der Importhandel im gleichen Jahre wie folgt; Türkei 17 %, China 17 %, Russland 16 %, Ukraine 9 %, Iran 7 %, Arabischer Emiraten 5 %, sonstige 39 %.⁴¹⁸

⁴¹⁴ Vgl. Alymbekova Gulnaz: Zur Frage der Energiesicherheit der Europäischen Union im Rahmen der Zentralasienstrategie. 2014. S. 79

⁴¹⁵ Vgl. Kocgündüz Leyla Melike: 2009 Hazar Bölgesi Enerji Politikaları (Energiepolitik des Kaspischen Beckens) S. 52

⁴¹⁶ Vgl. DEIK. Dış Ekonomik ilişkiler formu. Türkmenistab Ülke bülteni 2012 (Foreign Economic Relations Board, Mitteilungsblatt über Turkmenistan). Türk – Türkmen İlişkileri S. 4, 2012

⁴¹⁷ Vgl. DEIK. Dış Ekonomik ilişkiler formu. Türkmenistab Ülke bülteni 2012 (Foreign Economic Relations Board, Mitteilungsblatt über Turkmenistan). Türk – Türkmen İlişkileri S.16, 2012

⁴¹⁸ Vgl. DEIK. Dış Ekonomik ilişkiler formu. Türkmenistab Ülke bülteni 2012 (Foreign Economic Relations Board, Mitteilungsblatt über Turkmenistan). Türk – Türkmen İlişkileri S.3, 2012

Die ökonomische Entwicklung des Landes hängt von Erdöl- und Erdgasexporten ab. Dieser Energieexport beträgt ca. 70 % des Nationaleinkommens in Turkmenistan.⁴¹⁹ Das Handelsvolumen zwischen der Türkei und Turkmenistan ist sehr niedrig, obwohl die Türkei, wie Europa, aus verschiedenen Ländern viel Energie importiert. Das heißt; die Türkei und die EU können aus Turkmenistan nicht mehr Öl und Gas importieren, die wirtschaftlichen Beziehungen sind eher schwach. Wie oben erwähnt wird, soll zuerst der ungeklärte rechtliche Status des Kaspischen Beckens gelöst werden. In diesem Zusammenhang sollen als ausländisches Kapital die türkische TPAO und das europäische Energiekonzern mehr in dieses Land investieren und sich engagieren.

Russland unterzeichnet mit den Kaspischen Staaten immer langfristige Lieferverträge. Wie zum Beispiel im Jahre 2003, als zwischen Russland und Turkmenistan ein Lieferabkommen unterschrieben wurde, das bis 2028 gelten soll. Und gemäß dieses Abkommens kauft Russland (ab dem Jahr 2006) ein Drittel des turkmenischen Gases um den Preis von 100 Dollar pro 1000m³. Dann verkauft Russland dasselbe Gas an Europa um 250 Dollar.⁴²⁰ Turkmenistan exportiert sein Gas überwiegen zuerst über Russland und dann Iran und China. *„So kaufte Russland am Anfang dieses Jahrzehnts [2000er Jahre, Anm.] turkmenisches Gas zum Preis von 57 Dollar pro tausend Kubikmeter. Dieses Gas wurde innerhalb Russlands verbraucht, während Moskau russisches Gas für 250 Dollar pro tausend Kubikmeter an EU-Länder abgab.“*⁴²¹

Wie in den 90er Jahren zwischen Turkmenistan und Russland der Gasstreit entstand, fachte dieselbe Krise zwischen den beiden Ländern auch im Jahre 2009 wieder auf. Damals dauerte die Lösung des

Problems über mehrere Monate (ca. von April bis Dezember 2009) an, deswegen wurden die Beziehungen nachhaltig belastet. Dadurch erlebte Turkmenistan schwere Exportausfälle, was ihn große Verluste kostete; insgesamt gingen bis zu 10 Mrd. US\$ verloren.⁴²²

Bis 2006 verkaufte Turkmenistan sein Gas an die Ukraine, aber ab diesem Zeitraum unterzeichnete Russland mit der Ukraine ein Abkommen. Gemäß dieses Abkommens konnte die Ukraine nicht direkt aus Turkmenistan Gas kaufen, woran auch Russlands Kontrolle über

⁴¹⁹Vgl. Sterniczky Aaron: 2011 Das Planszenario um die „Nabucco-Pipeline- Eine Darstellung des Vorhabens, eine Einschätzung der Begleitumstände und eine

Analyse der politischen Unterstützung durch die österreichische Bundesregierung S. 64-65

⁴²⁰Vgl. Kocgündüz Leyla Melike: 2009 Hazar Bolgesi Enerji Politikaları (Energiepolitik des Kaspischen Beckens) S.52

⁴²¹Sterniczky Aaron: 2011 Das Planszenario um die „Nabucco-Pipeline- Eine Darstellung des Vorhabens, eine Einschätzung der Begleitumstände und eine

Analyse der politischen Unterstützung durch die österreichische Bundesregierung S. 68

⁴²²Vgl. Krämer Luis-Martin: 2011 Die Energiesicherheit Europas in Bezug auf Erdgas und die Auswirkungen einer Kartellbildung im Gassektor. S. 401

turkmenischen Lieferverträge zu sehen ist. In den letzten Jahren intensivierte Turkmenistan in die Beziehungen mit China. Auch zwischen diesen beiden Staaten wurde ein Abkommen unterzeichnet, gemäß diese Vereinbarung sollte Turkmenistan ab dem Jahr 2009 nach China (pro Jahr) 30 Mrd. m³ Erdgas exportieren und außerdem hat China angefangen im unterschiedlichen Erdöl- und Erdgasfeldern Turkmenistans mit den Offshore-Bohrungen Energie zu produzieren.

Zusammenfassend erklärt der unten stehende Paragraf, wie Russland und China um die turkmenischen Energiereserven konkurrieren:

„China und Russland umwarben Turkmenistan eifrig, und beide Staaten sicherten die Ansprüche auf beträchtliche Liefermengen bereits ab: Die zentralasiatische Republik Turkmenistan wird 1,2 Billionen Kubikmeter Gas im Laufe von 30 Jahren an China liefern. Die Lieferungen begannen im Jahr 2009, nach dem Zeitpunkt der Fertigstellung einer Central Asia-China-Erdgaspipeline, über die beide Länder direkt miteinander verbunden sind. Darüber hinaus schlossen die russische Gazprom und der turkmenische Staat 2008 eine Vereinbarung über die Lieferung von 50 Milliarden Kubikmetern Erdgas jährlich nach Russland.“⁴²³

In Abbildung 21 ist laut Angaben der IEA im Jahre 2008 ersichtlich, wie viel Erdgas die vier kaspischen Staaten (Turkmenistan, Usbekistan, Kasachstan und Aserbaidschan) exportiert haben.

16.1.3. Kasachstan

Kasachstan ist auch wie die anderen Kaspischen Staaten ein Energievorkommendes Turk Republikanisches Staat. Die große Landwirtschaft und reiche natürliche Ressourcen sind für Kasachstan ein großes wirtschaftliches Potenzial. Deswegen spielt für die volkswirtschaftliche Entwicklung Kasachstans die Energieexport einnahmen große Rolle. Kasachstan verfügt 5,4 Mrd. tonnen Erdöl (3,2 % der Weltreserven) und 3 Billionen m³ Erdgasreserven (1,1 % der Weltreserven). Folgendes hat Kasachstan mit der anderen Bodenschätze (Uran, Eisen und Kohle) in der Welt ein wichtige Platz. Dieses Land ist in der Welt mit 21 % der Uran-förderung auf dem ersten Platz, außerdem gibt es in diesem Land 10% der Welt Eisenreserven und 3,7% der Welt Kohlereserven.⁴²⁴ Etwa 85% der Ölquellen Kasachstans befindet sich im Kaspischen

⁴²³ Sterniczky Aaron: 2011 Das Planszenario um die „Nabucco-Pipeline- Eine Darstellung des Vorhabens, eine Einschätzung der Begleitumstände und eine

Analyse der politischen Unterstützung durch die österreichische Bundesregierung S. 62

⁴²⁴Vgl. Kazakistan'in Ekonomisi. (kasachische Ökonomie) Türkisches Ausministerium. <http://www.mfa.gov.tr/kazakistan-cumhuriyeti-ekonomisi.tr.mfa> 18.04.2013

Meer. Das bringt für den problematischen Status des Kaspischen Beckens dabei, (dieses Problem wird unten detailliert erklärt). Kasachstan war von den Ländern der ehemaligen UdSSR im Erdöl der sechstgrößte und im Erdgas der zweitgrößte Produzent. Aufgrund der leicht verfügbaren Reserven in Westsibirien hat die UdSSR die Energiereserven Kasachstans nicht mehr Gebrauch gemacht, deswegen blieben diese Reserven bis zum 90. er Jahre unangetastet.⁴²⁵

Nach der globalen Wirtschaftskrise und der Steigerung der Erdölpreise wurde im Jahre 2010 eine rasche Erholung und ein großes wirtschaftliches Wachstum in Kasachstan erlebt. Die Beweise dafür wären; im Jahr 2010 wuchs die Wirtschaft um 7 %, das Prokopfeinkommen betrug ca. 9 tausend Dollar, Zunahme in der industriellen Produktion um 10 % und Abnahme der Arbeitslosigkeit auf 6,4 %.⁴²⁶

Kasachstans Gesamtexport betrug in diesem Jahr 59,2 Mrd. Dollar und der gesamte Import 29,8 Mrd. Dollar. Seit dem Zerfall der Sowjetunion wurde in Kasachstan durch das ausländische Kapital um die 120 Mrd. Dollar (überwiegend in den Energiesektor) investiert. Wenn Kasachstans Export und Import im Länderbereich analysiert wird, ist ersichtlich, dass Kasachstan überwiegend in die drei Länder China-Italien-Frankreich exportiert und von Russland-China-Deutschland importiert.⁴²⁷ Was hier im Handelsvolumen auffällt ist das Land China. Wegen der geographischen Position Kasachstans steht die wirtschaftliche Beziehung mit China fast immer im Vordergrund. Die wirtschaftlichen Beziehungen der Türkei mit Kasachstan sind viel schwächer als die der anderen Länder, obwohl die Türkei durch das Anknüpfen mehrdimensionaler außenpolitischer und außenwirtschaftlicher Strategien eine Energiebrückenfunktion ausführt. Die türkische Regierungsebene wird immer betont, dass sich die Türkei in ganz Zentralasien aktiv engagieren soll. Kasachstan ist das größte turk-republikanische Land im Kaspischen Becken. Das Hauptziel Kasachstans bleibt jedoch, das Erdgas direkt an Europa und in die Türkei zu verkaufen, ohne den Weg über Gazprom gehen zu müssen.⁴²⁸

In Kasachstan haben die Gebiete Tengiz und Korolev zahlreiche Erdölreserven. Nach dem das Land (16. Dezember 1991) unabhängig geworden ist, sind die ausländisches Kapital angefangen in dieses Land zu kommen. Damals wurde zwischen dem amerikanischen

⁴²⁵Vgl. Kartaloğlu Cem: 2010 Hazardenizi Bölgesi Petrol-Doğalgaz Gaz ihracat boru hatlarının Hazar Denizi kıyısı Ülkeleri ve Türkiye açısından önemi. (Die Wichtigkeit der Pipeline des kaspischen Beckens für die Türkei und für die kaspischen Länder.) S. 96

⁴²⁶Vgl. Kazakistan'ın Ekonomisi. (kasachische Ökonomie) Türkisches Ausministerium. <http://www.mfa.gov.tr/kazakistan-cumhuriyeti-ekonomisi.tr.mfa> 18.04.2013

⁴²⁷Vgl. Kazakistan'ın Ekonomisi. (kasachische Ökonomie) Türkisches Ausministerium. <http://www.mfa.gov.tr/kazakistan-cumhuriyeti-ekonomisi.tr.mfa> 18.04.2013

⁴²⁸Vgl. Krämer Luis-Martin: 2011 Die Energiesicherheit Europas in Bezug auf Erdgas und die Auswirkungen einer Kartellbildung im Gassektor. S. 411

Energiekonzern Chevron und dem kasachisch-staatlichen Energiekonzern Tengizneftgaz ein Energieabkommen unterzeichnet. Gemäß dieses Abkommen haben beide Energiekonzerne gleichen Anspruch auf den Gebieten Tengiz und Korolev (im 4 Tausend km² Fläche) bis zu 40 Jahre Erdöl zu untersuchen und zu fördern und davon auch Gebrauch zu machen⁴²⁹. Das zweite Abkommen (im Dezember 1993) wurde zwischen unterschiedlichen internationalen Energiekonzernen unterzeichnet. Diese Konzerne sind: Kasachstans Staatlichen Kazakistankaspiself, Italiens AGIP, Englands BP und British Gas, Norwegens Statoil, USA Mobil, England-Holland Dach-Shell, Frankreich Total. Durch dieses Abkommen wurde ein Konsortium gegründet, damit die Erdöl- und Erdgasreserven des Kaspischen Beckens an der Grenze Kasachstans gefördert werden können.⁴³⁰ Dieser Energiekonzern spielt eine große Rolle auf dem Weg des Integrationsprozesses Kasachstans in der Welt. Was hier aber fehlt, ist, dass es in diesem Konsortium kein Energiekonzern aus der Türkei gibt. Es wäre vielleicht für jetzt und die Zukunft besser möglich, damit geizigen türkischen Energie außenpolitische Strategie leichter realisiert werden kann. Die türkische Strategie ist es, mehrdimensionale Energie Außenpolitik durch die Pipelineruten und Energiebezugsquellen zu erzielen.

Im nördlichen Kaspischen Meer wurde erst im Jahr 2000 das Kashgan-Ölfeld entdeckt. Sie gilt als das größte Ölfeld außerhalb des Mittleren Ostens.⁴³¹ Im Jahre 2007 wurde aus dem Karachaganak-Feld im Kasachstan 14 Mrd. m³ Erdgas befördert (18 % mehr als im Vorjahr). Dieses Feld ist das wichtigste erdgasproduzierende Feld. Das zweitwichtigste Erdgas produzierende Feld ist, Tengiz-Feld, das im selben Jahr 7 Mrd. m³ Gas beförderte.⁴³²

Kasachstan hat wichtige Kohlreserven, deswegen verbrauch Kasachstans die Kohleenergie in einem Verhältnis von 44 % vom gesamten Primärenergieverbrauch. Im Jahre 2008 war der Anteil von Koke bei der Stromerzeugung 79 %. Laut BP Statistical verfügt Kasachstan über 33600 Millionen Tonnen Kohlereserven, das beträgt 3.9 % der gesamten Weltkohlereserven.⁴³³ Während in Kasachstan ca. 4 % der weltweiten Kohlevorräte liegen, verfügt der Staat nach Australien über die zweitgrößten Uranvorkommenisse (15 % der weltweiten Reserven).⁴³⁴ Die Namen einiger wichtiger Pipeline Projekte in Kasachstan, inklusiver ihrer Ruten, sind; CPC (Caspian Pipeline Consortium) Tengiz, Atyrau-Astrahan-Novorossisk (Schwarzmeer Rute), Tengiz-İran- persischen Golf (Indischer OzeanRoute), Tengiz-Bakü-Tiflis-Ceyhan

⁴²⁹Vgl. Kocgündüz Leyla Melike: 2009 Hazar Bolgesi Enerji Politikaları (Energiepolitik des Kaspischen Beckens) S. 143- 144

⁴³⁰Vgl. Kocgündüz Leyla Melike: 2009 Hazar Bolgesi Enerji Politikaları (Energiepolitik des Kaspischen Beckens) S. 144

⁴³¹Vgl. Legeland Gregor: 2012 Konflikt oder Kooperation: die Europäische Union und Russland in Zentralasien. S. 43

⁴³²Vgl. Krämer Luis-Martin: 2011 Die Energiesicherheit Europas in Bezug auf Erdgas und die Auswirkungen einer Kartellbildung im Gassektor. S. 391

⁴³³Vgl. BP Statistical Review of World Energy June 2012

⁴³⁴Vgl. Legeland Gregor: 2012 Konflikt oder Kooperation: die Europäische Union und Russland in Zentralasien. S. 43

(Mittelmeer Reute), West Kasachstan (Özen-Aktöbe)-China.⁴³⁵ Die Ruten der Energiepipeline beeinflusst die strategische Bedeutung der Energielieferländer und die Länder mit den Energievorkommen. Deswegen können viele große Konflikte zwischen dem Staaten angefacht werden. Seit 2006 ist zum Beispiel der Realisierungsprozess der Trans-Caspian Gaspipeline noch schärfer geworden, weil während die Türkei, die Kaspischen Länder und die USA (die EU auch teilweise) diese Pipeline unterstützen, Russland immer dagegen war. Wenn die Türkei mit ihren Nachbarländern durch die Diversifizierung der Energierouten und als Energietransitland zwischen Europa und dem Kaspischen Becken bzw. Zentralasien gute wirtschaftspolitische Beziehung aufbauen kann, könnte sie vielleicht auch ihr Ziel auf dem Weg zur großen Entwicklung bzw. regionalen Macht erreichen.

Die Beziehungen zwischen Kasachstan und Aserbaidschan sind sehr eng. Kasachstan verfolgt im Erdölsektor, wie Aserbaidschan ähnliche Diversifizierungsziele⁴³⁶ und das Land hat mit der aserbaidshanischen SOCAR eine enge Zusammenarbeit geplant. Es gibt zwischen der beiden Akteuren viele Kooperationsabkommen. Beide Länder sind im Konsortium der BTC Pipeline und haben sich über die Verwirklichung der Trans-Caspian Gas Pipeline geeinigt, welche eine Pipeline aus Kasachstan über das Kaspische Meer, durch Aserbaidschan zur Türkei und möglicherweise nach Europa reichen soll. Darüber wurden viele Besprechungen zwischen der Türkei, EU und den kaspischen Staaten geführt. Bisher konnte aber mit dem Bau der Pipeline noch nicht angefangen werden.

Im Jahre 2000 wurde im Kasachstan an der Grenze zum Kaspischen Becken ein großes Erdölfeld entdeckt, in dem sich ca. 4,8 Mrd. Tonnen Erdölreserven befinden. Auch dafür wurde ein Konsortium gegründet, dessen Teilhaber wären: Royal Dutch Shell, Exxon Mobil Corp, Total, ConocoPhillips, Inpex und KazMunayGaz.⁴³⁷

„2006 erfolgte erstmals eine Fördermenge von 26 Mrd. m³ Schätzungen belaufen sich auf bis zu 5,8 Billionen m³ Erdgasvorkommen. Folglich hätte Kasachstan die größten Ressourcen und Reserven im Kaspischen Raum vorzuweisen. Da ein Großteil im Nordwesten des Landes und im Schelf des Kaspischen Meeres zu finden ist, steht Kasachstan vor allen Dingen vor technischen Herausforderungen. Allein beim Kashagan-Feld ist mit bis zu fünf Monaten Eis im

⁴³⁵Vgl. Kocgündüz Leyla Melike: 2009 Hazar Bolgesi Enerji Politikaları (Energiepolitik des Kaspischen Beckens) S. 144

⁴³⁶Vgl. Krämer Luis-Martin: 2011 Die Energiesicherheit Europas in Bezug auf Erdgas und die Auswirkungen einer Kartellbildung im Gassektor. S. 411

⁴³⁷Vgl. Kocgündüz Leyla Melike: 2009 Hazar Bolgesi Enerji Politikaları (Energiepolitik des Kaspischen Beckens) S. 148

*Jahr zu rechnen. Weiterhin sind die Vorkommen in flachem Wasser gelegen, was wiederum den Einsatz von Schiffen erschwert*⁴³⁸.“

Kasachstans Erdgasproduktion und Erdgasverbrauch waren im Jahre 2007 in der Reihenfolge ca. 27,864 Mrd. m³ und 30,561 Mrd. m³. Laut dem kasachischen Energieministerium wird geschätzt, dass durch die neu gegründeten Energiekonsortiums und die Fortsetzung mit den bestehenden Investitionen 2015 ca. 52 Mrd. m³ Erdgasförderung erwartet werden.⁴³⁹

Kasachstans Erdölreserven sind viel größer als die Erdgasreserven. Wenn die bestehenden Investitionen realisierbar wären und in den neu gefundenen Feldern das Erdöl produziert werden könnte, könnte Kasachstan durch sein Erdölsektor sein wirtschaftliches Wachstum weiter steigern. Im Erdölsektor wird 2035 Kasachstan zukünftig eine Schlüsselrolle zukommen. Voraussichtlich wird das Land hinter Saudi Arabien, dem Irak und Brasilien auf Platz vier in der weltweiten Liste hinsichtlich des volumenmäßigen Wachstums einnehmen.⁴⁴⁰

Die Fläche Kasachstans beträgt 2.717.300 km² und mit dieser Fläche ist Kasachstan das weltweit neuntgrößte Flächenland. Deswegen ist es mit 16 Millionen Einwohnern sehr dünn besiedelt.⁴⁴¹ In diesem Land leben ca. 50 verschiedenen Ethnien zusammen. In dieser heterogenen Bevölkerungsstruktur macht die Zahl der kasachische BewohnerInnen zwei Drittel der gesamten Bevölkerung aus. Die größten Communitys sind der Reihenfolge nach: 23,7 % Russen, 2,8 % Usbeken und 2,1 % Ukrainer. Schätzungsweise gibt es in diesem Land auch 170.000 Kasachendeutsche.⁴⁴²

Laut dem Statistikenamt der Türkei im Jahre 2008 war das türkisch-kasachische Handelsvolumen im Wert von 892.601.000 Dollar (Export) und 2.331.992.000 Dollar (Import)⁴⁴³. Das Handelsvolumen zwischen den beiden Ländern stieg überwiegend seit 2003 an, aber dennoch sind diese Zahlen zu gering. Die gesamten türkischen Investitionen z.B. betragen in Kasachstan ca. 1,5 Mrd. Dollar. Wenn die Türkei auf diesem Wege eine dauernde wirtschaftspolitische und sozioökonomische Entwicklung hat bzw. eine regionale Macht werden will, käme ihr zu Guten, wenn sie mit Kasachstan im Rahmen der Diversifizierung der Energieimportroute intensiv zusammenarbeitet. Des Weiteren sollte sie versuchen, in dieses Land noch mehr zu investieren. Weil Kasachstan ein Turk-republikanischer Staat ist, hat die

⁴³⁸Kascha Anne: 2012. Die Nabucco-Pipeline: Ein Versuch europäischer Diversifizierung? S. 58

⁴³⁹Vgl. Kartaloğlu Cem: 2010 Hazardenizi Bölgesi Petrol-Doğalgaz Gaz ihracat boru hatlarının Hazar Denizi kıyısı Ülkeleri ve Türkiye açısından önemi. (Die Wichtigkeit der Pipeline des kaspischen Beckens für die Türkei und für die kaspischen Länder.) S. 97

⁴⁴⁰Vgl. Legeland Gregor: 2012 Konflikt oder Kooperation: die Europäische Union und Russland in Zentralasien. S. 44

⁴⁴¹Vgl. Kartaloğlu Cem: 2010 Hazardenizi Bölgesi Petrol-Doğalgaz Gaz ihracat boru hatlarının Hazar Denizi kıyısı Ülkeleri ve Türkiye açısından önemi. (Die Wichtigkeit der Pipeline des kaspischen Beckens für die Türkei und für die kaspischen Länder.) S. 17- 97

⁴⁴²Vgl. Legeland Gregor: 2012 Konflikt oder Kooperation: die Europäische Union und Russland in Zentralasien. S. 14

⁴⁴³Vgl. Kartaloğlu Cem: 2010 Hazardenizi Bölgesi Petrol-Doğalgaz Gaz ihracat boru hatlarının Hazar Denizi kıyısı Ülkeleri ve Türkiye açısından önemi. (Die Wichtigkeit der Pipeline des kaspischen Beckens für die Türkei und für die kaspischen Länder.) S. 20

Türkei genug Chancen und Möglichkeiten dazu. Dieser Meinung kann als eine gute Antwort auf die Hauptfrage dieser Arbeit gelten. Welche Chancen und Möglichkeiten hat die Türkei, sodass die Energieressourcen des Kaspischen Beckens und Zentralasiens, außer Russlands Pipeline, zur Türkei und Europa transportiert werden können? Seitdem Kasachstan unabhängig geworden ist, eignete sich das Land einen spezifischen strategischen und militärischen Status an, weil sich Kasachstan zwischen den zwei großen Atommächten (Russland und China) befindet. Deswegen fühlt sich Kasachstan immer von diesen Atommächten bedroht, und gleichzeitig versucht das Land seine eigene Politik zu entwickeln. Dabei soll die Türkei die wirtschaftspolitischen und sozioökonomischen Beziehungen mit diesem Land noch weiter vertiefen.

„Kasachstans Energiestrategie zielt darauf ab, aus dem Energiesektor die Schlüsselkomponente eines unabhängigen Kasachstans zu machen und das Land in der Region zu einem mitbestimmenden Akteur auszubauen. Besonders wichtig für Kasachstan ist die Verbesserung der eigenen geopolitischen Position gegenüber Russland, China, dem Westen sowie den anderen Akteuren in Zentralasien, allen voran Usbekistan.“⁴⁴⁴

Kasachstan versucht in den internationalen Organisationen noch aktiver zu werden. Beispielsweise hatte das Land 2010 als Erstes der ehemaligen Sowjetunion den Vorsitz in der OSZE (Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa) inne, in SOZ (der Schanghai Organisation für Zusammenarbeit), in OIC (der Organisation der islamischen Konferenz) und in CCTS (beim Kooperationsrat der Turkstaaten).⁴⁴⁵ Es versucht auch Mitglied im Europarat zu werden.⁴⁴⁶ Im Jahre 2011 fanden die asiatischen Winterspiele in Kasachstan statt, woran erkennbar ist, dass auch in diesem Land viele wichtige internationale Organisationen abgehalten werden.

16.1.4. Usbekistan

Usbekistan war auch bis zum 1. Juli 1991, wie die anderen zentralasiatischen Länder, unter sowjetischer Führung. Nachdem das Land unabhängig geworden war, versuchte es, seine militärische Macht in Zentralasien zu verstärken. Es hat mit seiner Bevölkerungszahl eine sehr

⁴⁴⁴ Krämer Luis-Martín: 2011 Die Energiesicherheit Europas in Bezug auf Erdgas und die Auswirkungen einer Kartellbildung im Gassektor. S. 410

⁴⁴⁵ Vgl. Legeland Gregor: 2012 Konflikt oder Kooperation: die Europäische Union und Russland in Zentralasien. S. 14

⁴⁴⁶ Vgl. Alymbekova Gulnaz: Zur Frage der Energiesicherheit der Europäischen Union im Rahmen der Zentralasienstrategie. 2014. S. 28

große homogene Population und ein sehr großes Armee. In dieser Region ist Usbekistan mit seinen 28 Millionen Einwohnern der bevölkerungsreichste Staat.⁴⁴⁷ Es hat eine Armee von ca. 80.000 Mann, ohne Russlands, zur Unterstützung und Bewahrung seiner Grenzen.⁴⁴⁸ Dabei ist Usbekistan Mitglied der SCO (Shanghai Cooperation Organization) und weiteres interessiert sich Usbekistan sehr stark für die NATO-Angelegenheiten, um in der Region seinen ökonomischen und militärischen Einfluss zu verstärken. Im Jahre 2005 hat die SCO die Entscheidung getroffen, in Zentralasien Militärisch noch enger zusammenzuarbeiten. Aus diesem Grund hat Usbekistan die amerikanische-militärische Luftraumüberwachung verschlossen, damit der Einfluss der USA in der Region abgeschwächt werden kann. Diese militärische Beziehung zwischen der SCO und Usbekistan verursachte eine enge ökonomische Kooperation zwischen Russland-Usbekistan und China-Usbekistan. Die überwiegend russischen und chinesischen Energieunternehmen sind viel aktiver, als die der anderen Länder, in Usbekistan. Der Großteil des usbekischen Energieexports wird nach Russland verlagert. Usbekistan befördert nicht nur Erdöl- und Erdgasreserven, sondern produziert jährlich auch ca. 70 Tonnen Gold und 3,5 Millionen Tonnen Baumwolle. In etwa 20 % der Weltbaumwolle stammt aus Usbekistan.⁴⁴⁹ So ist dieser Staat auch heute noch einer der größten Baumwollproduzenten der Welt.⁴⁵⁰ Usbekistan produziert für seinen eigenen Verbrauch genug Erdgas und der Rest wird insbesondere nach Russland verkauft. 2004, beispielsweise, produzierte Usbekistan 55,8 Mrd. m³ Erdgas, wovon 49,3 Mrd. m³ für Usbekistans Eigenverbrauch verwendet wurde. Damals betrug Usbekistans Energieexporteinkommen um die 10 % von seinen gesamten Exporteinkommen.⁴⁵¹

Usbekistan verfügt über nur eine Erdgas-Pipeline, die Taschkent-Biskek-Almaty. Auf dieser Linie gibt es schwerwiegende Probleme aufgrund von Störungen im Zahlungsverkehr zwischen den Ländern Kasachstan-Kirgisistan-Usbekistan. Deswegen versucht das Land mehr ausländische Investitionen reinzuholen, damit sowohl seine Energiereserven nicht nur nach Russland verkauft werden, sondern auch seine Lieferpipeline diversifizieren zu können. Die erste Erdölreserve in Usbekistan wurde im Jahre 1932 im Gebiet `Semerkant` entdeckt, später, 1937 das Gebiet Fergan. Die aktuellen und wichtigen Erdölreserven des Landes sind Nevai-Kurgan-

⁴⁴⁷Vgl. Legeland Gregor: 2012 Konflikt oder Kooperation: die Europäische Union und Russland in Zentralasien. S. 19

⁴⁴⁸Vgl. Özdemir Yavuz: 2007 Energiepotenzial und Energiepolitik der Länder Kasachstan, Aserbaidshan, Turkmenistan und Usbekistan S. 70

⁴⁴⁹Vgl. Özdemir Yavuz: 2007 Energiepotenzial und Energiepolitik der Länder Kasachstan, Aserbaidshan, Turkmenistan und Usbekistan S. 72-73

⁴⁵⁰Vgl. Legeland Gregor: 2012 Konflikt oder Kooperation: die Europäische Union und Russland in Zentralasien. S. 21

⁴⁵¹Vgl. Özdemir Yavuz: 2007 Energiepotenzial und Energiepolitik der Länder Kasachstan, Aserbaidshan, Turkmenistan und Usbekistan S. 71

Kağan, Termez, Kokant, Andican und Suljukta.⁴⁵² Laut BP-Statistiken (2010) gibt es in Usbekistan 1.6 Billionen m³ Erdgasreserven. Das beträgt ca. 0.8 % der gesamten Welt-Erdgasreserven. Usbekistan produzierte im Jahre 2011 um die 57 Mrd. m³ Erdgas, was 1.7 % der gesamten Welterdgasproduktion ausmachte.⁴⁵³ In Zentralasien ist Usbekistan mit seinen enorm wichtigen Kohlereserven (1900 Millionen Tonne) auf dem zweiten Platz nach Kasachstan.⁴⁵⁴ Deswegen lassen diese zwei Länder viele CO₂-Emissionen durch den Verbrauch von Kohle auf die Welt, was bewirkt, dass es zu einer Umweltverschmutzung kommt.

Usbekistan ist der Nachbarstaat von Tadschikistan und Kirgisistan, die in der Region ein enorm wichtiges Wasserpotential haben. Dieses Wasserpotential in Tadschikistan und in Kirgisistan kann mit einer regionalen Planung und Zusammenarbeit für ein Wasserkraftwerk umgewandelt werden. Diesem Wasserkraftwerk kann beide Stromerzeugung Gebrauch gemacht werden und weiterer dieser Strom könnte nach Usbekistan, Kasachstan und Turkmenistan transportiert werden. Dadurch könnten die CO₂-Emissionen in der Region verringert werden.⁴⁵⁵

Die Türkei und die EU importieren kein Gas und kein Öl aus Usbekistan, weil Usbekistan keinen direkten Zugang zum Kaspischen Meer hat, und es eine verstärkte politische Kooperation mit Russland (viel mehr als die anderen zentralasiatischen Länder) verfolgt. Deswegen ist der Import von Energie aus diesem Land in die Türkei und nach Europa sehr schwierig. Im Jahre 2002 wurde zwischen dem russischen Gazprom und der usbekischen Uzbekneftegaz ein Lieferabkommen unterzeichnet. Durch dieses Abkommen verpflichtete sich das usbekische Staatsunternehmen (Uzbekneftegaz) im Zeitraum von 2005 bis 2012, jährlich 10 Mrd. m³ an Gazprom zu verkaufen.⁴⁵⁶ Laut der IEA 2008 exportierte Usbekistan 15,4 Mrd. m Erdgas (4,4 Mrd. m³ zur Zentralasiatischen Länder und 10 Mrd. m³ nach Russland).⁴⁵⁷

16.1.5. Die Energiebilanzen der Russischen Föderation

In der Vergangenheit hatte Russland in Zentralasien und im Kaspischen Backen eine starke Machtposition gehabt. Des Weiteren galt und gilt die Russische Föderation heute noch als einer der ältesten und wichtigsten „Great Player“ in dieser Region. Die zahlreichen Energiereserven und enorm hohe Energieförderung leisten einen großen Beitrag dazu, dass Russland in der

⁴⁵²Vgl. Özdemir Yavuz: 2007 Energiepotenzial und Energiepolitik der Länder Kasachstan, Aserbaidshan, Turkmenistan und Usbekistan S. 72

⁴⁵³Vgl. BP Statistical Review of World Energy June 2012 S. 22

⁴⁵⁴Vgl. Yazar Yusuf. 2011 Enerji İlişkileri Bağlamında Türkiye ve Orta Asya Ülkeleri (Türkei und Zentralasiatischen Länder im Kontext der Energie). S. 22

⁴⁵⁵Vgl. Yazar Yusuf. 2011 Enerji İlişkileri Bağlamında Türkiye ve Orta Asya Ülkeleri (Türkei und Zentralasiatischen Länder im Kontext der Energie). S. 25

⁴⁵⁶Vgl. Krämer Luis-Martín: 2011 Die Energiesicherheit Europas in Bezug auf Erdgas und die Auswirkungen einer Kartellbildung im Gassektor. S. 399-400

⁴⁵⁷Vgl. Krämer Luis-Martín: 2011 Die Energiesicherheit Europas in Bezug auf Erdgas und die Auswirkungen einer Kartellbildung im Gassektor. S. 399-400

Außenpolitik große wirtschaftspolitische Macht erlangen kann. Deswegen vergleichen manche Energieexperten die russischen Energiereserven mit Waffen. Zum Beispiel bezeichnet die Zeitung „der Spiegel“ den Konzern in seinem Artikel als „Putins beste Waffe“; er wird vom russischen Staat mit 50% plus eine Aktie kontrolliert.⁴⁵⁸

Das staatliche Energieunternehmen Gazprom ist in Russland die größte politisch-ökonomische Macht. Gazprom fördert 85 % von Russlands gesamten Erdgas. Die Förderung in Russland steigt immer weiter an, wie zum Beispiel im Jahre 2001 die Förderung von 581 Mrd. m³, 2007 auf 651 Mrd. m³ angestiegen ist. So kontrolliert Russland ca. ein Drittel der Welt-Erdgasreserven.⁴⁵⁹ Das zeigt wie die Energieunternehmen zwischen den Staaten große wirtschaftspolitische Rolle spielt.

Russland verfügt ca. 60 Mrd. Barrel Erdöl und 48 Billionen m³ Erdgasreserven. Das große Land exportiert ca. 70 % seines Erdöls von seiner gesamten Erdölförderung ins Ausland. Bis zum Zerfall der Sowjetunion betrug Russlands Erdölförderung ca. 12,5 Millionen Barrel/pro Tag, aber nach dem Zerfall der Sowjetunion sank die Erdölförderung in Russland bis zu 6 Millionen Barrel/pro Tag.⁴⁶⁰ Der Grund für den Rückgang war, erstens, die staatlichen Energieunternehmen wurden schlecht geführt und regiert, zweitens, wurden damals alte Technologien in der Produktion verwendet. Drittens die Grenzen Russlands (ehemaligen Sowjetunion) wurde gekürzt, wonach zum Beispiel Kasachstan als wichtiges Erdöl Förderungsgebiet nicht mehr zu Verfügung stand.

Über die Russlands Energiereserven gibt es auch unterschiedliche Daten und Fakten, wie über all die anderen Energiereserven der Länder dieser Welt. Laut BP Statistical Review of World Energy June 2012 hat Russland 12.1 Millionen Tonnen Erdöl (88.2 million barrels), das macht 5.3 % der Welterdölreserven aus. Diesem Review ist abzulesen, dass Russland über 44.6 Billionen m³ Erdgas verfügt, was 21.4 % der Welterdgasreserven ausmacht.⁴⁶¹ Hier ist es wichtig aufmerksam zu machen, im Jahre 2009 die russische Erdgasreserven betrug 23,7 % der gesamten Welterdgasreserven, das heißt die russische Reserven von 2009 bis 2011 um 2.3 % im gesamten Welterdgasreserven gesunken. Die Kohlereserven des Landes sind auch enorm hoch laut BP Statistical 2012 gibt es in Russland 157010 Millionen Tonnen Kohle Reserven, das beträgt im gesamten Welt Kohle Reserven 18.2 %.⁴⁶²

⁴⁵⁸Götz Roland: Energieaußenpolitik mit oder gegen Russland? Irrtümer der europäischen Energiedebatte. 2009

⁴⁵⁹Vgl. Benli Ayse Oya: Rusya Federasyonu (Russische Föderation). S.13, 2011

⁴⁶⁰Vgl. Kantörün Ufuk: Bölgesel Enerji Politikaları ve Türkiye (Regional Energy Policies and Turkey), S. 91, 2010

⁴⁶¹Vgl. BP Statistical Review of World Energy June 2012

⁴⁶²Vgl. BP Statistical Review of World Energy June 2012

Laut BP Statistical produzierte Russland im Jahre 2011 607.0 Mrd. m³ Erdgas. Diese Förderung macht 18.5% der gesamten Welterdgasförderung aus, womit Russland weltweit, nach den USA, das zweitgrößte Erdgasförderland ist. Im selben Jahr verbrauchte Russland 424.4 Mrd. m³ Erdgas.⁴⁶³ Die genaueren Zahlen dafür sind unten in den Tabellen 16 und 17 ersichtlich.

Wie oben durch die Daten und Statistiken gesehen wird, ist Russland heute noch eine Energie-Supermacht. Russland steht weltweit auf dem ersten Platz im Bereich der Erdgasbilanzen, im Erdöl auf Platz sieben und in der Kohle auf Platz zwei. Es exportiert 80 % von seinem gesamten Erdöl und 73 % von seinem gesamten Erdgas nach Europa.⁴⁶⁴ „Die EU insgesamt, aber auch die großen europäischen Gaskonsumenten Deutschland und Italien sind auf dem Energiegebiet Russlands (sowie Algeriens) größte Kunden, und Russland ist für sie (zusammen mit Norwegen und Algerien) der größte Energieträgerlieferant, was alle Beteiligten ökonomisch aneinander bindet“⁴⁶⁵ Beide Parteien (EU und Russland) sind wegen der steigenden wechselseitigen Abhängigkeit nicht glücklich, weil falls es dazu kommen sollte, dass die EU eines Tages durch die neue technologische Förderungen (wie die Zunahme der Alternativenenergien) nicht mehr vom Russland abhängig ist, könnten die russischen Energieeinnahmen weniger werden, wodurch Russlands Bruttoinlandsprodukt (BIP) schwächer sein könnte oder umgekehrt. Deswegen ist es sehr wichtig, alternative Pipelinerouten und Energiebezugsquellen zu diversifizieren. Russland ist für die Europäische Union der größte Lieferant beider Erdöl und Erdgas. Der Erdölimport aus Russland in die Europäische Union beträgt 34 % aller Erdölimporte, der Gasimport 40,8 %. Die Energieexporteinkommen werden durch Russland verstärkt gefördert. Dem ist anzuerkennen, dass Russland auf seine Energieeinnahmen angewiesen ist (und weiterhin auch angewiesen wird).⁴⁶⁶

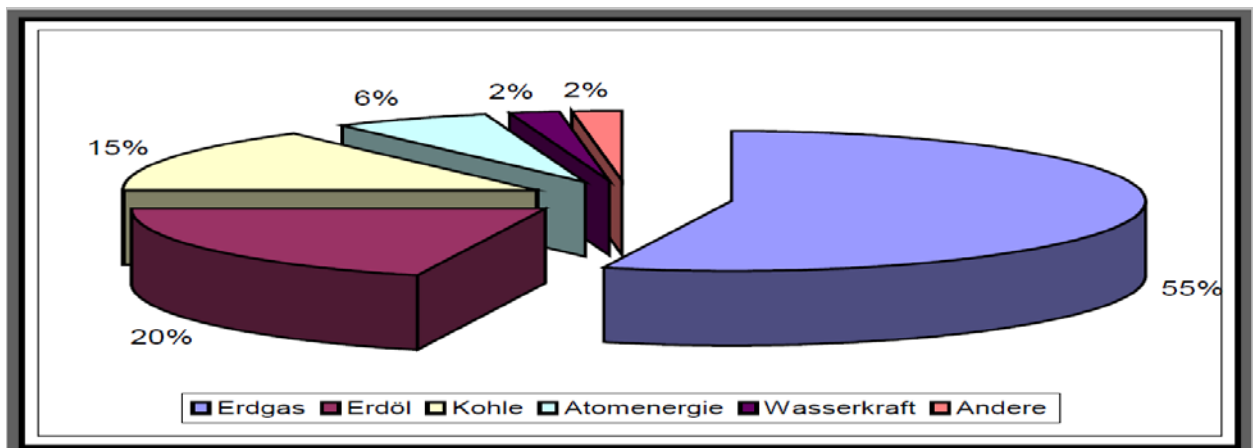
Die Abbildung 24: Die russische Energiematrix 2007 in %

⁴⁶³Vgl. BP Statistical Review of World Energy June 2012

⁴⁶⁴Vgl. Yazar Yusuf. 2011 Enerji İlişkileri Bağlamında Türkiye ve Orta Asya Ülkeleri (Türkei und Zentralasiatischen Länder im Kontext der Energie). S. 38

⁴⁶⁵Götz Roland: Energieaußenpolitik mit oder gegen Russland? Irrtümer der europäischen Energiedebatte. 2009

⁴⁶⁶Vgl. Gaisbauer Isabella: Die Beziehungen zwischen der EU und Russland: Zusammenarbeit und Wertedifferenz. S. 45, 2012



Krämer Luis-Martín: 2011 Die Energiesicherheit Europas in Bezug auf Erdgas und die Auswirkungen einer Kartellbildung im Gassektor. S. 237

Wie an der Abbildung 27 zu erkennen ist, deckte Russland 2007 seine Energieversorgung 55 % mit Erdgas, dann Reihenfolge wurde in der russischen Energiematrix Erdöl 20 %, Kohle 15 %, Atomenergie 6 %, Wasserkraft 2 % und andere 2 % verbraucht. Das russische Erdgas wird im Land überwiegend zur Strom- und Wärmeerzeugung (mit 59 %) verwertet, der Rest wird für die privaten Haushalte (30 %), Industrien (20, 5%) und für den Transportsektor (26,6 %) verwendet.⁴⁶⁷ Im Jahre 2009 hat die russische Gasförderung aufgrund der Wirtschaftskrise drastisch um 12,4 % (auf 582,4 Mrd. m³) abgenommen. Das bewirkte ein Schrumpfen der Gasproduktion Gazproms um mehr als 16 %, d.h.: die Fördermenge Gazproms wurde noch härter getroffen. Zum ersten Mal seit Jahren verlor damals (2009) Moskau seine Position als größter Erdgasproduzent der Welt.⁴⁶⁸

Russland exportiert nicht nur sein eigenes Erdgas, sondern verkauft das aus Zentralasien (Turkmenistan, Usbekistan und Kasachstan) angekaufte Gas (2007 67,5 Mrd. m) an das ferne Ausland (wie die GUS-Staaten). Laut der russischen Zentralbank verkaufte Russland im Jahre 2008 insgesamt 195,4 Mrd. m³ Erdgas, davon betrug der Anteil des in das Ausland (wie EU-Türkei) exportierten Erdgases 158,4 Mrd. m³ bzw. 81% und 37 Mrd. m³ bzw. 19 % an die GUS-Staaten.⁴⁶⁹ So dauert Russlands Gasmonopolstatus an: Es importiert aus zentralasiatischen Länder mit niedrigen Preisen Gas und exportiert dasselbe Gas an seine Abnehmer weiter. Sein Energiebedarf im Inland wird höher. Daher könnte seine Energiestrategie, falls keine neueren

⁴⁶⁷Vgl. Krämer Luis-Martín: 2011 Die Energiesicherheit Europas in Bezug auf Erdgas und die Auswirkungen einer Kartellbildung im Gassektor. S. 237

⁴⁶⁸Vgl. Schwächelnder Energieriese Gazprom: USA entthronen Erdgaskönig Russland.
<http://www.spiegel.de/wirtschaft/unternehmen/schwaechelnder-energieriese-gazprom-usa-entthronen-erdgaskoenig-russland-a-671747.html>
 03.06.2013

⁴⁶⁹Vgl. Krämer Luis-Martín: 2011 Die Energiesicherheit Europas in Bezug auf Erdgas und die Auswirkungen einer Kartellbildung im Gassektor. S. 244-245

notwendigen Investitionen und neue Erdgasfelder entdeckt werden, mit Problemen und Hindernissen konfrontieren werden.

Tabelle 18: Das Erdgas im russischen Energiemix im Jahre 2011

Nachgewiesene Erdgasreserven	44.6 Bill. M ³ (21.4 % der gesamten Welt Erdgasreserven)
Erdgasförderung	607.0 Mrd. m ³ (18.5% der gesamten Welterdgasförderung)
Erdgasverbrauch	424.6 Mrd. m ³

Quelle: Eigene Darstellung nach BP Statistical Review of World Energy June 2012

Tabelle 19: Das Erdöl im russischen Energiemix im Jahre 2011

Nachgewiesene Erdölreserven	12.1 Mil. ton. (5.3% im gesamten Welt)
Erdölförderung	10280 (Barrel pro Tag)
Erdölverbrauch	2961 (Barrel pro Tag)

Quelle: Eigene Darstellung nach BP Statistical Review of World Energy June 2012

16.2. Der problematische Rechtsstatus des Kaspischen Meeres

Die geographischen Merkmale des Kaspischen Beckens lassen eine genaue Aussage über den Wasserstatus dieser Region treffen: Je nachdem, ob das Kaspische Becken als See oder als Meer definiert wird, ändert sich dessen Rechtsstatus. Auf der einen Seite ist es leicht das Kaspische Becken als See zu bezeichnen, da es sich um ein geschlossenes Binnengewässer handelt, das keinen Zugang zu internationalen Gewässern hat. Auf der anderen Seite ist es möglich, das Becken als Meer zu bezeichnen, da es das größte Binnengewässer der Welt ist und seine Größe den Umfang des Schwarzen Meeres bei weitem übertrifft. Die rechtmäßige Definition über den Status des Kaspischen Beckens kann nur mit einer Einigung und mit einem gültigen Abkommen innerhalb der Anrainerstaaten getroffen werden.⁴⁷⁰

Das Kaspische Meer ist der drittgrößte Erdöl- und Erdgasreservat der Erde. Dieses Gewässer verfügt über bis zu 15-29 Mrd. Barrel nachweisbaren Erdölreserven. Geschätzt wird sein

⁴⁷⁰Vgl. Tepealti Fahrettin: Boru Hatları Ulaştırımı ve Potansiyelinin Türkiye'nin Siyasi Coğrafyası'ndaki Etkileri ve Önemi. S.78-79. 2009

gesamtes Potenzial auf ca. 100-200 Mrd. Barrel Erdöl. Die Erdgasreserven betragen 56 Billionen m³ und das Potenzial wird auf 100 Billionen m³ geschätzt.⁴⁷¹

Abbildung 25: Kaspische Meer/See und seine Nahbar Staaten.



Quelle: http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Kaspisches_Meer_Anraingerstaaten.png

Überall, wo wertvolle Rohstoffvorkommen unter dem Meeresboden vermutet werden, sind Territorialkonflikte zwischen den Anrainerstaaten zu erwarten. Das erste Unabhängigkeitsabkommen des Kaspischen Beckens wurde 1729 zwischen dem Russischen Reich und dem Persischen Reich unterzeichnet. Im Jahre 1813 (in Gülistan) und 1828 (in Türkmençay) wurden zwei weitere Abkommen unterzeichnet, welche die Unabhängigkeit des Kaspischen Beckens proklamierten. Gemäß dieser Abkommen durften im Kaspischen Meer sowohl iranische als auch russische Handelsschiffe segeln. Kriegsschiffe durften allein aus Russland darüber reisen, wohingegen dies den iranischen Kriegsschiffen nicht gestattet war.

⁴⁷¹Vgl. Tepealti Fahrettin: Boru Hatları Ulaştırımı ve Potansiyelinin Türkiye'nin Siyasi Coğrafyası'ndaki Etkileri ve Önemi. S.79. 2009

Nach der Revolution in Russland 1917, wurde im Jahre 1921 zwischen Russland und dem Iran ein Freundschaftsabkommen unterzeichnet, wodurch frühere Abkommen und deren Bedingungen geltungslos wurden. Der Rechtsstatus des Kaspischen Becken wurde in den folgenden Jahren immer wieder neu geregelt.⁴⁷² Bis zum Zusammenbruch der Sowjetunion gehörte das Kaspische Becken der Sowjetunion und dem Iran. Der Bruch der Sowjetunion 1991 hatte zur Folge, dass das eine Reich sich in fünf unabhängige Staaten splittierte. Darunter Aserbaidshan, Kasachstan und Turkmenistan. Neben Russland und Iran machen diese Staaten die nähere Umgebung des Kaspischen Beckens aus.

Seit dem Zerfall der Sowjetunion haben die rechtlichen Streitigkeiten über das Kaspische Becken stark zugenommen. Sie stellen ein großes Hindernis für die Nutzung der Quellen zwischen den kaspischen Staaten und der internationalen Energiekonzerne dar. Grund für diese Streitigkeiten ist zum Teil der ungeklärte Rechtsstatus des Kaspischen Beckens. Eine Definition zugunsten eines Meeres hätte unterschiedliche Folgen als eine Definition zugunsten eines Sees. Wegen der noch ungeklärten Lage, können die am Kaspischen Meer liegenden Länder (insbesondere Turkmenistan) ihr Gas nicht in die Türkei oder in andere (europäische) Länder exportieren.⁴⁷³ Bisher konnte eine genaue Einigung über den Rechtsstatus des Kaspischen Meeres gefunden werden.

„Wäre das Kaspische Meer eine See, dann durften alle Anrainerstaaten nur einen bestimmten Küstenabschnitt selbst nutzen und gebliebenen Teil gemeinsam. (Diese Theorie ist besonders für den Iran günstig, denn er beansprucht nur geringeren und verhältnismäßig rohstoffarmen Teil des Meeres). Wäre aber das Kaspische Meer ein See, als Binnengewässer, das keinen Zugang zum Meer hat, dann würde er in fünf nicht gleiche Teile geteilt, entsprechend der Länge der Ufer der Anrainerstaaten.“⁴⁷⁴

Würde das Kaspische Becken als Meer definiert werden, stünden jedem kaspischen Staat (Russland, Aserbaidshan, Kasachstan, Turkmenistan, Usbekistan und Iran) eine 12-Meilen-Zone, und ein 200-Meilen-Streifen entlang der Küste zu. Würde der Rechtsstatus als See definiert werden, hätten alle kaspischen Staaten gleiche Rechte an den dort vorhandenen Energiereserven.⁴⁷⁵

⁴⁷²Vgl. Acikgöz Seyma: Hazar Petrollerinin Pazarlanmasında Türkiye'nin Jeopolitik Konumunun Önemi. S.51-52. 2011

⁴⁷³Vgl. Oruç Tarık Çağrı: Kiyidas devletlerin talepleri cercevesinde Hazar`in hukuki statüsü ve paylasilmasi sorunu. http://www.bilgesam.org/tr/images/stories/kitaplar/asya_bol3.pdf

⁴⁷⁴Tchirakadze Nino: Die geopolitische Interessenpolitik im Kaspischen Raum: Die Rolle interner und externer Akteure. S. 4. 200

⁴⁷⁵Vgl. Kascha Anne. Die Nabucco-Pipeline. Ein Versuch europäischer Diversifizierung? S. 51. 2012.

Dem Iran käme es von Vorteil, wenn der Kaspische Becken zugunsten eines Sees definiert wird. Dadurch würden alle Anrainerstaaten 20 % vom gesamten Rohstoffvorkommen erhalten. Für den Iran wäre das eine günstige Situation, da auf der iranischen Seite des Kaspischen Beckens kaum mehr Energieressourcen vorhanden sind. Die wenigen Ressourcen liegen geographisch tief unter dem Meeresboden. Diese herauf zu befördern würde sich technologisch schwierig gestalten.⁴⁷⁶ Kasachstan und Aserbaidshan lehnen diesen Rechtsstatus ab. Die Aufsplitterung auf fünf gleiche Teile würde ein Energieverlust für beide Staaten bedeuten. Der Küstenabschnitt im Bereich Kasachstans und Aserbaidshans beinhaltet 80 % der gesamten Energiereserven des Kaspischen Beckens. Bei einer Aufteilung der Ressourcen würde Kasachstan ein Drittel seiner Ölreserven verlieren.⁴⁷⁷

Russland stellt sich dabei auf die Seite des Iran. Die Aufteilung käme Russland nur zu Schaden, da die jüngsten Staaten des Kaspischen Beckens geneigt sind, Handelsbeziehungen mit europäischen Staaten und der Türkei einzugehen und somit eine Konkurrenz für Russland darstellen, welcher mit denselben Rohstoffen handelt. Der deutsche Wissenschaftler für Energiepolitik Stefan Meister sagte, dass *„eine Exploration und wirtschaftliche Nutzung der Öl- und Gasvorkommen unter dem Boden des Kaspischen Meeres würden durch die unsichere Rechtslage erschwert.“*⁴⁷⁸ Der Kaspische Becken gehörte vor dem Zerfall der Sowjetunion durch die im Jahre 1921 und 1940 gezeichneten Verträge zu Russland und Iran. Die Beibehaltung dieses Beckens ist für beide Akteure ein großes Anliegen.⁴⁷⁹ Der iranische Außenminister Ali Akbar Salehi sagte vor der Konferenz 2013 dazu, dass *„die Abkommen von 1921 und 1940 zwischen der damaligen Sowjetunion und dem Iran weiterhin gültig seien, solange es keine neue Vereinbarung gebe“.*⁴⁸⁰ Wegen der vordergründigen Problematik darf keine weitere Pipeline am Kaspischen Meer installiert werden. Die Realisierung der Nabucco Pipeline und der TANAP Pipeline scheiterte genau daran und stellte ein ernstes Hindernis dar.

16.3. Die Energiebilanzen von einigen Mittel- und Nahöstlichen Staaten

16.3.1. Die Energiebilanzen des Iran

⁴⁷⁶Vgl. Kascha Anne: Die Nabucco-Pipeline. Ein Versuch europäischer Diversifizierung? S. 52. 2012.

⁴⁷⁷Vgl. Oruç Tarık Çağrı: Kiyidas devletlerin talepleri cercevesinde Hazar'ın hukuki statüsü ve paylasılması sorunu. http://www.bilgesam.org/tr/images/stories/kitaplar/asya_bol3.pdf

⁴⁷⁸Streit ums Kaspische Meer. <http://www.dw.de/streit-ums-kaspische-meer/a-16773854> abgerufen 03.03.2014

⁴⁷⁹Vgl. Acikgöz Seyma: Hazar Petrollerinin Pazarlanmasında Türkiye'nin Jeopolitik Konumunun Önemi. S.51-52. 2011

⁴⁸⁰Streit ums Kaspische Meer. <http://www.dw.de/streit-ums-kaspische-meer/a-16773854> abgerufen 03.03.2014

Der Iran verfügt nach Russland über die zweitgrößten Gasreserven der Welt. Seine eigene Energieversorgung deckt der Iran zu 58 % aus eigenen Erdgasquellen und zu 41 % aus eigenen Erdölquellen. Trotz der zahlreichen Energiequellen können aufgrund mangelnder technologischer Entwicklung diese Quellen nicht zur Gänze gefördert werden. Während Länder, wie Russland und Saudi Arabien ihre Erdöl- und Erdgasreserven vergüten, hat der Iran, relativ zu seiner Energieförderung, eine schwache Exportkraft. Nicht nur die mangelnde technologische Entwicklung, sondern auch der internationale wirtschaftspolitische Druck auf den Iran hindert ihn an einem gewinnbringenden Export. Dabei sind die Urananreicherungsanlagen des Iran ein großes Thema und Grund zur Missgunst zwischen dem Iran und dem Westen (vor allem die USA). Der politische Druck hindert den Iran daran, frei mit internationalen Organisationen und Märkten zu handeln. Der Export findet zumeist über große Umwege statt. Anstatt direkt in die Türkei das Erdgas zu liefern, wird das Gas zuerst von Turkmenistan über den Iran in die Türkei geleitet. Das geleitete Erdgas (2010 ca. 7,8 Mrd. m³) wird dabei vom Iran aus Turkmenistan abgekauft und im weiteren Schritt an die Türkei verkauft.⁴⁸¹ Der Eigenverbrauch des Iran von Erdgas ist deutlich hoch. 2009 verbrauchte das Land bis zu 131,2 Mrd. m³ Erdgas. Im selben Jahr betrug die Gasproduktion 131,7 Mrd. m³.⁴⁸² Die Gasproduktion entsprach dem eigenem Verbrauch. Die politische Isolation über den Iran verspricht für seinen ökonomischen Handel nichts Gutes. Die Auflösung des internationalen Drucks hätte zur Folge, dass iranische Energiereserven für den Weltmarkt freien Zugang hätten und die iranische Wirtschaft eine Ankurbelung erfährt. Die jahrzehntelang andauernden Wirtschaftssanktionen sind ein Grund für geringe ausländische Investitionen im Land. Besonders im Energiesektor sind diese Sanktionen hart zu spüren. In Zeiten der globalen Wirtschaftskrise wies der Iran sehr niedrige Energiepreise auf.⁴⁸³

*„Es mangelt an Know-How und technischen Anlagen. Die iranische Staatsführung und die nationale Ölgesellschaft NIOC bemühen sich intensiv um Direktinvestitionen und Wissenstransfer, um den Bedarf am heimischen Markt abdecken zu können und den Export zu fördern, der eine gewinnbringende Devisenquelle sichern würde.“*⁴⁸⁴

⁴⁸¹Vgl. Yazar Yusuf. 2011 Enerji İlişkileri Bağlamında Türkiye ve Orta Asya Ülkeleri (Türkei und Zentralasiatischen Länder im Kontext der Energie). S. 44

⁴⁸²Vgl. Yazar Yusuf. 2011 Enerji İlişkileri Bağlamında Türkiye ve Orta Asya Ülkeleri (Türkei und Zentralasiatischen Länder im Kontext der Energie). S. 44

⁴⁸³Vgl. Krämer Luis-Martín: 2011 Die Energiesicherheit Europas in Bezug auf Erdgas und die Auswirkungen einer Kartellbildung im Gassektor. S. 435

⁴⁸⁴ Sterniczky Aaron: Das Planszenario um die „Nabucco-Pipeline. Wien, im März 2011 S. 71

Der Großteil des Erdgases wird zur Stromerzeugung verwendet. Somit bleibt nicht viel für weitere Erträge durch das Erdgas über. Die neuerlichen Investitionen in nukleare Energie zur Stromerzeugung seitens des Iran sollen Ersparnisse in der Nutzung des Erdgases anstreben und weiter hinaus als Exportgut zur Verfügung stehen. In diesem Zusammenhang ist die Haltung der westlichen Länder (insbesondere der USA) gegenüber dem Ziel des Iran, nukleare Energie aufzubauen sehr wichtig.

Laut BP Statistical Review of World Energy June 2012 verfügt der Iran über 20.8 Millionen Tonnen (151.2 million barrels) Erdöl. Das macht 9.1 % der gesamten Erdölreserven der Welt aus. BP Statistical berichtet, dass die Kapazitäten von Irans Erdgasreserven 33,1 Billionen m³ ausmachen. Mit anderen Worten heißt das, dass sich 15.9 % der gesamten Welt-Erdgasreserven im Iran befinden. Während der Iran im Jahre 2011 um die 151.8 Mrd. m³ Erdgas produziert hat, verbrauchte das Land im selben Jahr 153.3 Mrd. m³ Erdgas.⁴⁸⁵

Die Erdgasreserven des Iran sind zum größten Teil noch nicht erschlossen. Die wichtigsten Erdgasfelder des Landes sind Kangan-Nar, North Pars, South Pars und Tabnak.⁴⁸⁶ Laut IEA Working Paper Series versucht der Iran sein Erdgas-Produktionswachstum bis zum Jahre 2017 um die 500 Mrd. m³ zu erhöhen.⁴⁸⁷ In den nächsten 10 Jahren könnte es im South Pars Erdgasfeld enorme Höhen an Erdgas fördern. Für dieses Ziel benötigt der Iran jedoch 40 Mrd. US\$ für Entwicklungskosten.

Es ist ein weiteres Pipelineprojekt im Entstehen; Die Iran-Pakistan-Indien-Pipeline (IPI) soll bis zu 55 Mrd. m³ Erdgas aus dem Iran nach Pakistan und Indien leiten. Vorläufige Berechnungen lassen vermuten, dass die Pipeline ca. 7,4 Mrd. US\$ kosten wird. Abgesehen davon ist die Entstehung dieser Pipeline mit Hindernissen verbunden. US amerikanische Sanktionen stellen dabei das wichtigste Hindernis gegen diese Pipeline dar. In dem Bericht „The Voice of America“ vom US-Außenministerium steht geschrieben:

„Man müsse die internationalen Sanktionen gegen iranische Energie-Exporte wegen seines Atomprogramms sichern“.⁴⁸⁸ Die Pipeline kann ohne weiteres nicht verwirklicht werden. Die USA versucht mit den Sanktionen den Iran im internationalen Markt zu isolieren. Je stärker die Sanktionen gegenüber dem Iran sind, desto wahrscheinlicher sind Beziehungen zwischen dem Iran, China und Russland. Bekannt sind viele Absichtserklärungen über Export-Import-

⁴⁸⁵Vgl. BP Statistical Review of World Energy June 2012

⁴⁸⁶Vgl. Projects South Pars gas field <http://www.pogc.ir/Default.aspx?tabid=136> abgerufen am 04.06.2013

⁴⁸⁷Vgl. International Energy Agency Working Paper Series. Perspectives on Caspian Oil and Gas Development. S.26, 2008

⁴⁸⁸Iran-Pakistan-Pipeline: USA drohen mit Sanktionen <http://www.politaia.org/iran/iran-pakistan-pipeline-usa-drohen-mit-sanktionen/> abgerufen am 05.06.2013

Beziehungen zwischen dem Iran und China. Eine solche Erklärung beinhaltet den Export von Erdgas nach China in den nächsten Jahren.

Davutoglu, der ehemalige Außenminister der Türkei, verkündete, dass der Iran zu einem wichtigen Energie-Handelspartner für die Türkei werden könne, wenn das Embargo, das auf den Iran ausgeübt wird unterbrochen werden würde. Für den Iran bedeutet dies, dass seine reichen Energievorkommen dem Markt zugänglich werden würden, und die Wirtschaft des Iran gestärkt wird. Die Türkei und der Iran planen neue Energierouten, um dieser Sperre zu entgehen. Der Nutzen, der dabei der Türkei zukommt ist der Ankauf von billigem Erdgas.⁴⁸⁹

Solche Beziehungen versprechen Erfolg, wenn sie fortdauernd und stabil sind. Hätte die Türkei nicht den Weg der Konfliktlösung und dem Erhalt des Friedens eingeschlagen, sondern nach Kontrolle und Hegemonie gestrebt,⁴⁹⁰ würde eine solche Beziehung die Missgunst anderer internationaler Mächte wecken und gegen die Interessen dieser prallen. Entscheidet sich die Türkei für einen friedfertigen und lösungsorientierten Zugang, können diese Investitionen fruchten und für wichtige Handelspartner sorgen.

Die Türkei exportierte 2011 18 % des eigenen Erdgasverbrauchs aus dem Iran. Seit 2009 wird auch die Schweizer Firma EGL über die bestehende Türkei-Iran-Pipeline mit jährlich 0,4 Mrd. m³ Erdgas versorgt. Die Maximalkapazität dieser Pipeline beträgt 14 Mrd. m³.⁴⁹¹ 2010 wurde zwischen den türkischen und iranischen Energieministern ein Abkommen unterzeichnet. Im Rahmen dieses Abkommens dürfte die Türkei im iranischen South Pars-Feld Investitionen um die 5,5 Mrd. US\$ machen und 35 Mrd. m³ Erdgas aus dem Iran über die Türkei nach Europa transportieren, wobei der zu einem großen Anteil erwirtschaftete Erdgas von der Türkei selbst genutzt wird. Dieses Abkommen ermöglicht auch den Transport von Erdgas aus Turkmenistan über den Iran bis hin zur Türkei und weiter nach Europa.⁴⁹² Seit der Unabhängigkeit Turkmenistans versucht der Iran zwischen Zentralasien und Europa eine Energiebrücke zu bilden. Der Iran unterstützt den Transport von turkmenischem Erdgas. Nur scheiterte die Fortdauer dieser Idee aufgrund mangelnder Finanzierung und der Sanktionen seitens der USA. In dieser Hinsicht hätte die Türkei Chancen, die Vermittlungsrolle gegenüber dem Iran und den USA einzunehmen. Seine Souveränität gegenüber diesen beiden Ländern kann einen

⁴⁸⁹ Vgl. Zeitung- Türkiye: Ahmet Davutoğlu, 'Türkiye'den enerji akacak' <http://www.turkiyegazetesi.com.tr/politika/111525.aspx> 10.01.20014

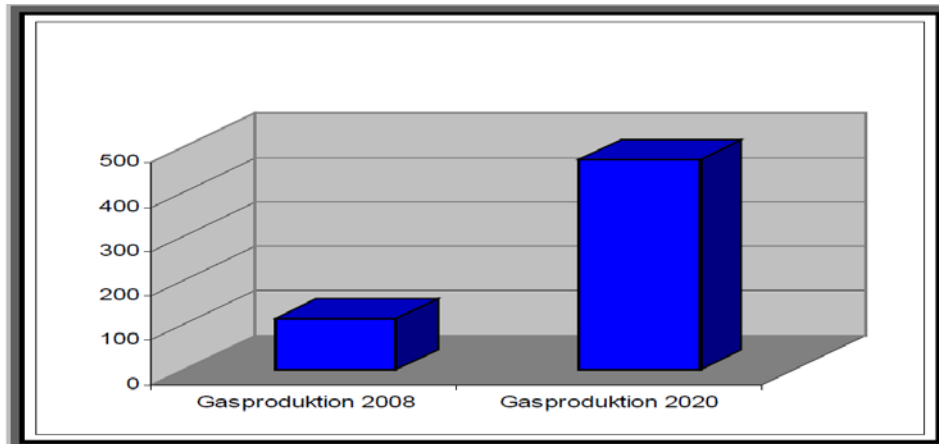
⁴⁹⁰ Vgl. Calligaris Marius: Das türkische Engagement im Nahen Osten s.7, 2011

⁴⁹¹ Vgl. Krämer Luis-Martín: 2011 Die Energiesicherheit Europas in Bezug auf Erdgas und die Auswirkungen einer Kartellbildung im Gassektor. S. 452

⁴⁹² Vgl. Krämer Luis-Martín: 2011 Die Energiesicherheit Europas in Bezug auf Erdgas und die Auswirkungen einer Kartellbildung im Gassektor. S. 453

lösungsorientierten Ansatz gegenüber den Sanktionen der USA bieten und dem Iran helfen, ein gesundes Wirtschaftswachstum zu erleben.

Abbildung 26: Das Erdgas Produktionsziel der Islamischen Republik Iran bis 2020



Quelle: Krämer Luis-Martín: 2011 Die Energiesicherheit Europas in Bezug auf Erdgas und die Auswirkungen einer Kartellbildung im Gassektor. S. 467

Die Abbildung 26 zeigt, dass die Erdgasproduktion des Iran bis 2020 ca. 475 Mrd. m³ erreicht haben wird. Bis 2015 sollen die meisten Fahrzeuge nicht mehr mit Benzin, sondern mit Erdgas betrieben werden, um den Erdölverbrauch zu mindern. Ziel ist es, dass das Gasverteilungssystem weiter ausgebaut werden soll, damit mehr als 54 Millionen Iraner (ca. 80% der Bevölkerung) an das Erdgasnetz angebunden werden können.

16.3.2. Die Energiebilanzen des Irak

Mit dem Angriff der USA auf den Irak 2003 verschlechterte sich die sozioökonomische und wirtschaftspolitische Lage des Iraks. Die zusätzlichen Konflikte in Syrien, die schiitisch-sunnitischen Missverständnisse und die Einmischung der externen Weltakteure in die irakische Angelegenheit erzeugten weitere Instabilitäten im Land. Allein die Energieversorgung des Landes war sowohl von internen, als auch von externen Risiken und Bedingungen abhängig. Die innerpolitische Stabilität eines Staates ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass er mit den anderen Staaten Export- und Importbeziehungen eingehen kann.

Im Juli 2012 auf einer Energiekonferenz in Istanbul sagte der Energieminister Ashti Hawrami der kurdischen Regionalregierung, dass der Nordirak die Kooperation mit der Türkei ausbauen will, um nach Europa Erdöl und Erdgas liefern zu können. Anfang des Jahres 2013 versuchten die Türkei und die Kurdische Regionalregierung (KRG) im Nordirak im Rahmen der

Energiepolitik bilaterale Beziehungen aufzubauen.⁴⁹³ Das größte Hindernis hier war die Uneinigkeit zwischen der Zentralregierung in Bagdad und der Kurdischen Regionalregierung (KRG) im Nordirak. Die Zentralregierung in Bagdad beschuldigte die KRG verfassungswidrige und illegale Vertragsunterzeichnungen und Abmachungen gemacht zu haben.⁴⁹⁴ Aus diesem Grund versuchte die Türkei zwischen den beiden Opportunisten eine regionale Vermittlungsrolle zu übernehmen und die Energiereserven des Nordiraks über die Türkei an den europäischen Energiemarkt zu erschließen.

Die neue irakische Verfassung nach der Intervention der USA beinhaltet ethnische und religiöse Ungleichmäßigkeiten. Genaue Bedingungen der Machtverteilung wurden zwischen der Zentralregierung in Bagdad und der KRG nicht vereinbart. Das zeigt sich auch in der irakischen Verfassung in den Artikeln 111 und 112, die eine widersprüchliche Aussage über die Verteilung der Energieressourcen beinhalten. Darunter fällt die Problematik über den Prozentsatz des Energieeinkommens zwischen der Zentralregierung und der KRG, sowie das Energieabkommen zwischen der KRG und den internationalen Energiekonzernen (wie TPAO, OMV), die ohne die Genehmigung der Zentralregierung unterzeichnet worden sind.⁴⁹⁵ Im Dezember 2013 schlug der türkische Energieminister Yildiz zur Lösung dieses Konflikts vor, dass die Energieeinkommen des Landes zu 83 % der Zentralregierung und zu 17 % der KRG gehören sollten.⁴⁹⁶

Eine politisch-wirtschaftliche Annäherung der Türkei an den Nordirak wird zum Teil auch innerhalb der türkischen Politik stark kritisiert. Es wird davon ausgegangen, dass der Nordirak die terroristische Organisation PKK unterstützt. Trotz dessen hat die türkische Regierung die bilateralen Beziehungen mit dem Nordirak beschleunigt. Am 16. November 2013 trafen sich der damalige türkische Premier Recep Tayyip Erdogan und der nordirakische Regionalpräsident Mesud Barzani in der türkischen Provinz Diyarbakir, um die wirtschaftspolitischen Beziehungen zu stärken.⁴⁹⁷ Zuvor wäre ein solches Treffen undenkbar gewesen. Noch jetzt ist es schwierig auf Regierungsebene Treffen mit dem nordirakischen

⁴⁹³Vgl. Erdgas: Nordirak will über die Türkei an Europa liefern

<http://www.deutsch-tuerkische-nachrichten.de/2012/09/460637/erdgas-nordirak-will-ueber-die-tuerkei-an-europa-liefen/> 26.11.2013

⁴⁹⁴Vgl. Türkei und Nordirak: Kurden streiten sich mit Bagdad über Ölexporte

<http://www.deutsch-tuerkische-nachrichten.de/2013/01/465986/tuerkei-und-nordirak-kurden-streiten-sich-mit-bagdad-ueber-oellexporte/> 26.11.2013

⁴⁹⁵ Vgl. SEMİN Ali: Türkiye-İrak ilişkilerinde Normalleşme Arayışları ve Enerji

Faktörü http://www.bilgesam.org/tr/index.php?option=com_content&view=article&id=2498:2013-12-08-19-40-28&catid=77:ortadogu-analizler&Itemid=150

⁴⁹⁶Vgl. Ankara-Erbil-Bagdat Üçgeninde 'Dekont' Çözümü: <http://www.amerikaninsesi.com/content/anrkara-erbil-bagdat-ucgeninde-dekont-cozumunu/1802850.html> 11.01.2014

⁴⁹⁷Vgl. Başbakan Erdoğan Mesut Barzani Diyarbakır Mitingi Açılış Törenleri Coşkusu İzle <http://www.habergazete.com/haber-detay/1/36768/CANLI-YAYIN-Basbakan-Erdogan-Mesut-2013-11-16.html> 26.11.2013

Repräsentanten zu organisieren. Seit dem Treffen in Diyarbakir konnten mehrere Verhandlungen über den Energiesektor und ein Zunehmen an wirtschaftspolitischen Beziehungen zu verzeichnen. Ein solches Beispiel war der Besuch des ehemaligen Außenministers Davutoglu und des türkischen Parlamentspräsidenten Cicek im Nordirak.⁴⁹⁸

Laut BP Statistical sind die nachgewiesenen Erdölreserven des Irak im Jahre 2011 um die 143.1 million Barrels. Diese Reserven machen 8.7 % der gesamten Welterdölreserven aus. Im gleichen Jahr wurden im Irak pro Tag 2.798 Barrel Erdöl gefördert. Das sind 3.4 % der gesamten Welterdölförderung.⁴⁹⁹ Nach Prognosen von BP Statistical 2011 verfügt Irak 3.6 Billionen m³ Erdgasreserven und somit 1.7 % der gesamten Welterdgasreserven. Im selben Jahr produzierte das Land 1.9 Mrd. m³ Erdgas; 0.1 % der gesamten Welterdgasförderung.

Irak hat eine enorm hohe Kapazität von den Energieträgern Erdöl und Erdgas. Ihr maximaler Nutzen kann jedoch nur bei einer Stabilisierung der politischen und wirtschaftlichen Bedingungen stattfinden. Ein Ziel muss vor allem das Bilden einer positiven Beziehung zwischen der KRG und der Zentralregierung sein. Dabei kann die Türkei zwischen der Zentralregierung und der KRG mehrdimensionale politische Strategie verfolgen. Diese Strategie soll nicht nur die Energieproblematik lösen, sondern auch den Konflikt zwischen den Ethnizitäten des Iraks (Kurden, Araber, Türken, sowie schiitisch sunnitische Uneinigkeiten).

An großer Beliebtheit erfreute sich auch die Nicht-Beteiligung der Türkei im Irak-Krieg 2003. Hingegen sorgten die USA mit ihrem Eingriff für Unmut, sodass deren Prestige sank.⁵⁰⁰ Von der Türkei erhofft man sich jedoch zu außenpolitischen Themen noch Einiges. Ein solches Beispiel ist die Konfliktlage der kurdischen Minderheit in Irak. Die Türkei, die in jüngerer Geschichte dieselbe Konfliktsituation mit der terroristischen Gruppe PKK erfahren hatte, konnte erfolgreich gegen sie vorgehen. Abgesehen davon wurde die kurdische Minderheit allmählich in das politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Geschehen integriert. Man erhofft sich von der Türkei zur Lösung desselben Problems, im Irak beitragen zu können.

Die IEA rechnet damit, dass der weltweite Energieverbrauch bis 2035 um ein Drittel zugenommen haben wird, besonders in den Schwellenländern Asiens, wie China und Indien.⁵⁰¹

Auf der einen Seite steigt der türkische Energieverbrauch, auf der anderen Seite ist die Türkei das Nachbarland des Irak. Für die Türkei haben Iraks Energiereserven eine große Bedeutung. Ihre Nähe ist von großem Vorteil und sie sind leichter zu erschließen als die der anderen Länder.

⁴⁹⁸Vgl. TBMM Başkanı Çiçek, Irak'ta <http://www.haberler.com/tbmm-baskani-cicek-irak-ta-5354100-haberi/> 26.11.2013

⁴⁹⁹Vgl. BP Statistical Review of World Energy June 2012, S. 6

⁵⁰⁰Vgl. CalligarisMarius:Das türkische Engagement im Nahen Osten s.7, 2011

⁵⁰¹Vgl. USA gewinnen das Rennen um billige Energie. <http://www.zeit.de/wirtschaft/2013-11/weltenergiebericht-2013-iea> 28.11.2013

„Die Lücke schließen sollen nun laut WEO (World Energy Outlook) die nichtkonventionellen Vorkommen und der Irak, der mit 45 Prozent am stärksten zum Wachstum des Ölangebots beitragen wird. Das irakische Angebot soll von heute drei Millionen Barrel pro Tag bis 2020 auf sechs Millionen Barrel und bis 2035 auf acht Millionen Barrel steigen. Ansonsten würden die Ölmärkte schwierigen Zeiten entgegensehen. Laut IEA müssten in der laufenden Dekade mehr als 25 Milliarden US-Dollar jährlich in den irakischen Energiesektor fließen. Angesichts der instabilen politischen Lage dort eine stolze Zahl, wurden 2011 doch gerade einmal neun Milliarden US-Dollar investiert.“⁵⁰²

Die Kirkuk-Yumurtalik Erdölpipeline ist die wichtigste und älteste Erdölpipeline zwischen der Türkei und dem Irak. Sie verläuft von der irakischen Provinz Kirkuk über die türkische Provinz Adana-Yumurtalik bis zum türkischen Mittelmeerhafen Ceyhan. Sie hat zwei Verlaufswege, die parallel zueinander sind. Beide Pipelines wurden in den Jahren 1977 und 1987 in Betrieb genommen.

Mit der Fertigstellung der Kirkuk-Yumurtalik Erdölpipeline wurde schnell klar, dass dies allein nicht für eine problemlose Erdöllieferung ausreicht. Die Kapazität der Pipeline kann aber aufgrund der instabilen Lage im Irak durch die Golfkriege und der US-amerikanischen Intervention nicht zu seinem vollem Potenzial ausgeschöpft werden. Innerhalb der Golfkriege konnte die Türkei durch die Isolation der UN 6 Jahre kein Erdöl beziehen. Darüber hinaus änderte sich die Situation nach der US-Amerikanischen Intervention im Irak im Jahre 2003 nicht zum Besseren.⁵⁰³

Diese ungünstige Lage im Irak überträgt der Baku-Tiflis-Ceyhan (BTC) Erdölpipeline eine strategisch wichtige Bedeutung. Obwohl ihre Kapazität mit 50 Millionen Tonnen weitaus weniger ist, als die der Kirkuk-Yumurtalik Erdölpipeline, ist sie eine der wenigen Zugänge der Türkei zu den zentralasiatischen Energiereserven, die regelmäßig über dem türkischen Mittelmeerhafen Ceyhan wertvolle Energie nach Europa leitet. Die wirtschaftspolitischen und sozioökonomischen Beziehungen zwischen der Türkei und dem Irak können sicherlich sehr viel für die türkische und auch europäische Energieversorgungssicherheit leisten, wenn die instabile Lage des Iraks behoben wird und die Kirkuk-Yumurtalik Erdölpipeline von Neuem in Betrieb genommen wird.⁵⁰⁴

⁵⁰²Westphal Kirsten Nichtkonventionelles Öl und Gas – Folgen für das globale Machtgefüge. SWP-Aktuell 16 Februar 2013

⁵⁰³Vgl. YORKAN Arzu: Kerkük-Yumurtalık Ham Petrol Boru Hattı ve Geleceği http://www.bilgesam.org.tr/index.php?option=com_content&view=article&id=105:kerkuek-yumurtalik-ham-petrol-boru-hatt-ve-gelecei&catid=131:enerji&Itemid=146 02.12.2013

⁵⁰⁴Vgl. YORKAN Arzu: Kerkük-Yumurtalık Ham Petrol Boru Hattı ve Geleceği

Abbildung 27: Die Verlauf Linien von Kirkuk- Yumurtalik Erdölpipeline und Baku-Tiflis-Ceyhan (BTC) Erdölpipeline.



Quelle: <https://www.google.at/search?q=Kerk%C3%BCk-Yumurtal%C4%B1k+Petrol+Boru+Hatt%C4%B1&client=firefox-a&hs=D3p&rls=org.mozilla:de:official&tbo=u&source=univ&sa=X&ei=ho6cUsfIBKSoywOmvYHACA&ved=0CDcQsAQ&biw=1920&bih=943>

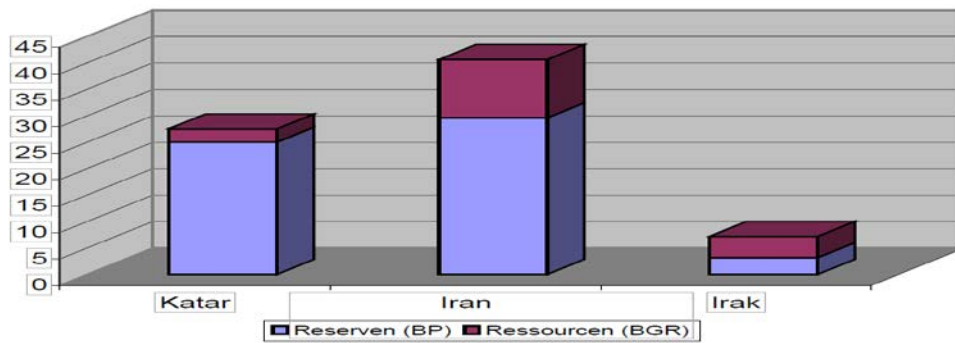
Im Nordirak existieren drei wichtige Erdöl und Erdgasreserven, die unter der Kontrolle der KRG sind. Diese sind Tak Tak, Tavki und Hormal petrol. Aus diesen Reserven wurden noch 2013 täglich 300,000 Barrel Erdöl produziert. 2016 wird geschätzt, dass die Zahl auf eine Million Barrel und 2019 auf zwei Millionen Barrel Erdöl steigen wird. Dezember 2013 sagte der kurdisch-nordirakische Präsident Neçirvan Barzani in einer Pressekonferenz, dass die derzeitigen nordirakischen Energiereserven bis zu 45 Mrd. Barrel Erdöl und zwischen 3 und 6 Billion m³ Erdgas aufweisen. Für die regionale Infrastruktur benötigen sie jedoch 30 Mrd. Dollar.⁵⁰⁵

Abbildung 28: Erdgas Reserven und Ressourcen der drei Golfstaaten in Billionen m³

http://www.bilgesam.org/tr/index.php?option=com_content&view=article&id=105:kerkuek-yumurtalk-ham-petrol-boru-hatt-ve-gelecei&catid=131:enerji&Itemid=146 02.12.2013

⁵⁰⁵Vgl. SEMİN Ali: Türkiye-Irak İlişkilerinde Normalleşme Arayışları ve Enerji

Faktörühhttp://www.bilgesam.org/tr/index.php?option=com_content&view=article&id=2498:2013-12-08-19-40-28&catid=77:ortadogu-analizler&Itemid=150



Quelle: Krämer Luis-Martin: 2011 Die Energiesicherheit Europas in Bezug auf Erdgas und die Auswirkungen einer Kartellbildung im Gassektor. S. 441

16.4. Die Energiebilanzen des Katar

Katars Politik zeichnet sich gegenüber seinen Nachbarländern im Mittleren und im Nahen Osten mit einer weitaus unabhängigen und liberalen Richtung aus. Die wirtschaftspolitische und soziökonomische Entwicklung des Landes ist ungleich hoch. Das schlägt sich wiederum auf das Pro-Kopf-Einkommen Katars aus. In der letzten Aushebung im Jahre 2009 betrug das Pro-Kopf-Einkommen noch 75 956 Dollar.⁵⁰⁶

Ab den 90er Jahren wurde ein Anstieg des Bruttoinlandsprodukts (BIP) des Landes zwischen 2002-2008 von 19,7 auf 110,7 Mrd. US-Dollar verzeichnet. Ausschlaggebend für diesen Anstieg ist die Liberalisierung von Katars Politik. Allein im Jahre 2009 sank das BIP auf Grund der Weltwirtschaftskrise auf nur 98,3 Mrd. US-Dollar und wurde später nach der Krise mit einem weiteren Anstieg belohnt.⁵⁰⁷ Nach dem Pro-Kopf-Einkommen eines Landes steht Katar als reichstes Land der Welt an erster Stelle.

Das Land verfügt über zahlreiche Mineralölreserven, wodurch das Energieeinkommen Katars einen Löwenanteil im Bruttoinlandsprodukt hat. Nicht verwunderlich ist die starke Abhängigkeit der katarischen Volkswirtschaft auf die Schwankungen des Weltenergiepreises. Nach Russland und Iran besitzt Katar über das drittgrößte Erdgas und LNG (Liquified Natural Gas) Vorkommen auf der Welt. Wobei die LNG Reserven in Katar zahlreicher vorhanden sind als irgendwo sonst. Im Jahre 2008 machte der Energieexport 94,8 % des gesamten katarischen Exports aus. Damals wurden bis zu 14,8 Mrd. Dollar LNG exportiert.⁵⁰⁸

⁵⁰⁶Vgl. KOÇGÜNDÜZ Leyla Melike: Basra Körfezi'nin Parlayan İncisi: Katar. (Glänzende Perle des Persischen Golf: Katar) S. 72, 2011

⁵⁰⁷Vgl. SÖNMEZ Ayper: KATAR ÜLKE RAPORU.T.C.Başbakanlık Dış Ticaret Müsteşarlığı (Unterstaatssekretariat für Außenhandel) İHRACATI GELİŞTİRME ETÜD MERKEZİ S. 5 2011

⁵⁰⁸Vgl. KOÇGÜNDÜZ Leyla Melike: Basra Körfezi'nin Parlayan İncisi: Katar. (Glänzende Perle des Persischen Golf: Katar) S. 73, 2011

Katar besitzt auf Grund seines reichen Energievorkommens ein starkes Einflussvermögen im Nahen Osten. Bei Konfliktlösungen als auch in Krisensituationen verfügt das Land hohes Mitspracherecht. Zwischen den Großmächten der USA und dem Iran oder auch mit Israel verfolgt Katar eine gleichgewichtete Politik. Die Beziehungen Katars mit den USA, dem Iran und Israel prägt sowohl ein friedliches Zueinanderkommen, aber auch eine behütete Abstandspolitik. Dabei wird keinem Land eine gesonderte Stellung beigemessen.

Die Mehrheit der in Katar lebenden Muslime sind Sunniten. Jedoch sind in Katar auch viele ausländische Schiiten, die mit dem Iran eine gute Beziehung aufbauen konnten.

Dem gegenüber erlaubte es Katar die Errichtung von amerikanischen Militärbasen im eigenen Land.⁵⁰⁹ Der politische Weg, den Katar eingegangen ist, ermöglichte die Mitgliedschaft bei wichtigen internationalen Organisationen, wie OIC (Organization of the Islamic Conference), OPEC (Organization of the Petroleum Exporting Countries) oder UN (United Nations). Das erlaubte Katar die Anwendung vom „soft power“ gegenüber seinen Nachbarn. Es stärkt zugleich die Immunität innerer Angelegenheiten Katars gegenüber den Problemen und Konflikten des Nahen Ostens (wie z.B. Arabische Frühling, Terrorangriffe).

Laut dem türkischen Staatssekretariat für den Außenhandel machte Katars Energieeinkommen im Jahr 2011 56 % des Bruttoinlandsprodukts aus und wurde zu 89 % aus dem gesamten Öl und Gasexport gewonnen.⁵¹⁰ Katar verfügt über 15 % der Welterdgasreserven. Nach weiteren Schätzungen werden diese Reserven noch bis zu 300 Jahre reichen.⁵¹¹

Tabelle 20: Katars Erdgasbilanzen

	2008	2009	2010	2011*	2012*
Bewiesene Erdgasreserven (Billionen m ³)	25.3	25.3	25.3	25.7	26.0
Erdgas Produktion (Mrd. m ³)	77.0	89.3	135.0	150.0	155.0
Erdgas Konsum (Mrd. m ³)	20.2	21.1	23.2	25.3	28.1
Erdgas Export (Mrd. m ³)	56.8	68.2	111.8	124.7	126.9
Einkommen aus Erdgasexporte (Mrd. Dollar)	19.9	17.0	35.5	41.1	44.5

Quelle: DEIK. *Diş Ekonomik ilişkiler formu*. Katar ülke bülteni 2012 (Foreign Economic Relations Board, Mitteilungsblatt über Katar) 2012
(*)BMI (Business International Monitor geschätzt wird.

⁵⁰⁹Vgl. KOÇGÜNDÜZ Leyla Melike: Basra Körfezi'nin Parlayan İncisi: Katar. (Glänzende Perle des Persischen Golf: Katar) S. 75, 2011

⁵¹⁰Vgl. SÖNMEZ Ayper: KATAR ÜLKE RAPORU.T.C.Başbakanlık Dış Ticaret Müsteşarlığı (Unterstaatssekretariat für Außenhandel) İHRACATI GELİŞTİRME ETÜD MERKEZİ S. 3 2011

⁵¹¹Vgl. SÖNMEZ Ayper: KATAR ÜLKE RAPORU.T.C.Başbakanlık Dış Ticaret Müsteşarlığı (Unterstaatssekretariat für Außenhandel) İHRACATI GELİŞTİRME ETÜD MERKEZİ S. 3 2011

Laut BP Statistical verfügte Katar 2011 genau 25 Billionen m³, d.h. 12 % der gesamten Erdgasreserven der Welt. Für das Jahr 2012 konnte die BMI 26 Billionen m³ Erdgasreserven verzeichnen.⁵¹² Wie auf Tabelle 20 ersichtlich ist, hat Katar 2011 146.8 Mrd. m³ Erdgasproduziert, wobei 23.8 Mrd. m³ im selben Jahr konsumiert wurde. Eine Analyse der Energiezahlen zeigt, dass die katarischen Energiebilanzen weiterhin steigen werden. Die Energiebilanzen geben Auskunft darüber, dass Katar auch in Zukunft einen wichtigen Platz im Energiebereich einnehmen wird. Es überrascht uns nicht, dass Katar verglichen zu seinen Nachbarländern der zuverlässigste Handelspartner in dieser Region hinsichtlich seines Energieexportes ist.⁵¹³ Die einschneidenden Energiekrisen ausgelöst von Russland und dem Iran machen es abhängigen Energiehandelspartnern schwierig längerfristige Geschäfte und Verträge mit instabilen Ländern zu unterzeichnen. Höhere Zahlen in der Energieproduktion und dessen Export sind Indikatoren einer fortschreitenden Energiewirtschaft, das sich aufs Energieeinkommen schlägt. Laut BMI war Katars Energieeinkommen für das Jahr 2012 89.9 Mrd. Dollar.⁵¹⁴

Tabelle 21: Katars Erdölbilanzen

	2008	2009	2010	2011*	2012*
Bewiesene Erdölreserven (Mrd. Barrel)	26.8	26.8	26.8	26.5	26.5
Erdöl Produktion (pro-tag/Barrel)	1.378.000	1.345.000	1.639.000	1.714.000	1.712.000
Erdöl Konsum (Pro-Tag/Barrel)	198.000	209.000	218.000	231.000	245.000
Erdöl Export (Pro-tag/Barrel)	1.180.000	1.136.000	1.421.000	1.484.000	1.468.000
Einkommen aus Erdölexporten (Mrd. Dollar)	40.5	25.2	39.9	43.3	45.5

Quelle: DEIK. *Diş Ekonomik ilişkiler formu Katar Ülke bülteni 2012* (Foreign Economic Relations Board, Mitteilungsblatt über Katar) 2012
 (*)BMI (Business International Monitor geschätzt wird)

⁵¹²Vgl. BP: British Petroleum. Statistical Review of World Energy June 2012bp

⁵¹³Vgl. KOÇGÜNDÜZ Leyla Melike: Basra Körfezi'nin Parlayan İncisi: Katar. (Glänzende Perle des Persischen Golf: Katar) S. 78, 2011

⁵¹⁴Vgl. DEIK. *Diş Ekonomik ilişkiler formu* (Foreign Economic Relations Board), S.10 2012

Neben der Erdgasproduktion nimmt die Erdölproduktion eine nicht minderwertige Stellung im Energiehaushalt Katars ein. Die wichtigen Erdölreserven Katars befinden sich in den Regionen Al-Shaheen, Duhan, Bul Hanine und Maydan Marjam.⁵¹⁵ Diese Raffinerien besitzen eine Kapazität von 137.000 Barrel pro Tag. Das sind 5,5 Millionen Tonnen Erdöl jährlich.⁵¹⁶

Abbildung 29: Landkarte von Katar



Quelle: DEİK. Dış Ekonomik ilişkiler formu (Foreign Economic Relations Board), 2012

Insgesamt hat Katar 1.6 Millionen Einwohner, davon sind ca. 80 % Ausländer, die geschäftlich in dieser Region tätig sind oder als Arbeiter hier ihr Einkommen erwirtschaften. Die Türkei ist in diesem Land, insbesondere im Bausektor, sehr aktiv. Ungefähr 21.000 Arbeiter sind in diesen Baufirmen tätig. Bis zu 45 % der Arbeiter dort sind Türken. Damit ist die Türkei ein nicht zu unterschätzender Investor in Katar.⁵¹⁷

Gegenseitige Besuche 2008 und 2009 vertieften die Beziehungen zwischen der Türkei und Katar. Der erstmalige Aufenthalt des damaligen türkischen Staatspräsidenten Abdullah Gül in Katar und der darauffolgende Gegenbesuch des katarischen Emirats Şeyh Hamid Bin Halife El Tani ein Jahr später verdeutlichen gegenseitige Bemühungen einer Intensivierung der Beziehungen. Ganz im Sinne dieses Zueinanderkommens wurden im August 2009 zur

⁵¹⁵Vgl. KOÇGÜNDÜZ Leyla Melike: Basra Körfezi'nin Parlayan İncisi: Katar. (Glänzende Perle des Persischen Golf: Katar) S. 75, 2011

⁵¹⁶Vgl. SÖNMEZ Ayper: KATAR ÜLKE RAPORU.T.C.Başbakanlık Dış Ticaret Müsteşarlığı (Unterstaatssekretariat für Außenhandel) İHRACATI GELİŞTİRME ETÜD MERKEZİ S. 9 2011

⁵¹⁷Vgl. SÖNMEZ Ayper: KATAR ÜLKE RAPORU.T.C.Başbakanlık Dış Ticaret Müsteşarlığı (Unterstaatssekretariat für Außenhandel) İHRACATI GELİŞTİRME ETÜD MERKEZİ S. 17 2011

Weiterentwicklung der bilateralen Beziehungen in unterschiedlichen Bereichen (insbesondere im Energiebereich) zwischen der Türkei und Katar 8 Abkommen und 4 Protokolle unterzeichnet und anschließend eine Energie-Arbeitsgruppe zwischen diesen beiden Ländern, für die Errichtung einer neuen Pipeline, gegründet.⁵¹⁸

Ende des Jahres 2013 erklärte der türkische Energieminister Taner Yildiz, dass die Türkei aus Katar um die 350 Millionen Dollar LNG bestellt habe und dieses für den Aufbau eines großen LNG Terminals benutzen möchte. Katar solle mit einer Kapazität von 120 Mrd. m³, und somit dem größten LNG Vorkommen der Welt, ein wichtiger Handelspartner der Türkei werden.⁵¹⁹ 2013 bezog die Türkei nicht mehr Energie von Katar als von anderen Energieimportländern. Die Türkei importierte nur 2 % ihres Gasverbrauchs (LNG) 2012 aus Katar.⁵²⁰ Dafür aber ca. 58 % aus Russland und 18 % aus dem Iran. Der Energieversorgungssicherheit der Türkei hätte es mehr gedient, würde aus Katar mehr Energie importiert werden, um die Abhängigkeit zu Russland zu minimieren und aufgrund weiterer Diversifizierungsstrategien mögliche Konflikte und Krisen zwischen den Staaten zu verhindern. Letztlich können diese Diversifizierungsstrategien auch für die europäische Energieversorgungssicherheit einen großen Beitrag leisten.

Laut Eurostat wurde der europäische Gasimport aus Katar zwischen den Jahren 2009 und 2010 von 4,6 Mrd. m³ auf 8,6 Mrd. m³ erhöht.⁵²¹ Katar exportierte im Jahre 2008 laut OPEC ca. 57 Mrd. m³ Erdgas, wovon 40 Mrd. m³ LNG war. Die wichtigsten Importländer Katars waren in dem Jahr Südkorea, das zu 30,6%, Japan zu 28,6%, Indien zu 21,4% und Spanien zu 11,8% des LNG-Imports beanspruchte.⁵²² Die Erdgasförderung in Katar hatte innerhalb der Jahre 1996 bis 2008 von 27 Mrd. m³ auf 76,6 Mrd. m³ stark zugenommen.⁵²³

Abbildung 30: Erdgasproduktion der drei Golfstaaten 1996-2008 in Mrd.m³

⁵¹⁸Vgl. KOÇGÜNDÜZ Leyla Melike: Basra Körfezi'nin Parlayan İncisi: Katar. (Glänzende Perle des Persischen Golf: Katar) S. 75, 2011

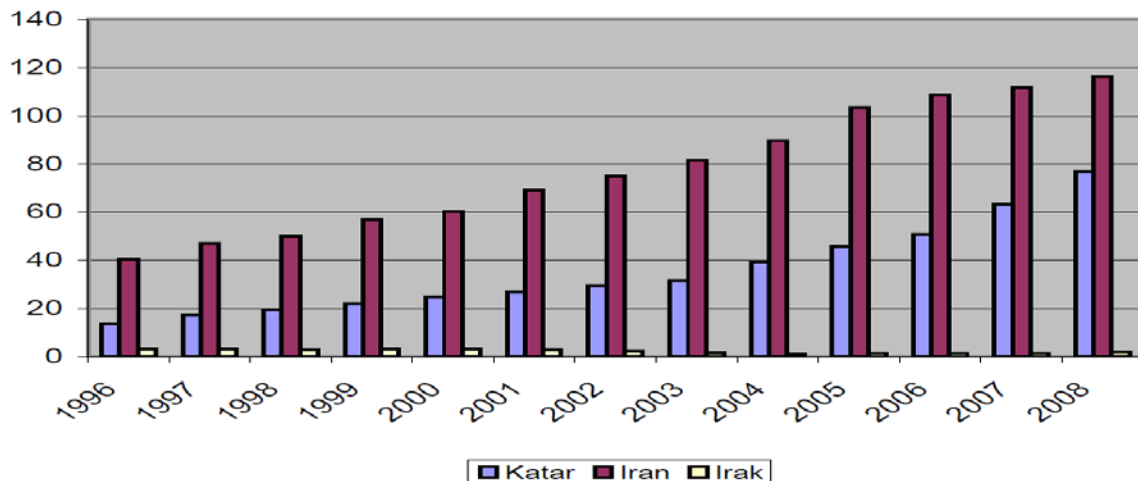
⁵¹⁹Vgl. Katar'dan 5 gemi gaz yola çıktı <http://www.hurriyet.com.tr/ekonomi/25290251.asp> 13.01.2014

⁵²⁰Vgl. TMMOB: Türkiye Makina Mühendisleri Odası. (Kammer für türkischen Maschinenbauingenieur). Türkiye'nin Enerji görünümü (Die türkische Energie Aussicht). 2012

⁵²¹Vgl. Eurostat: http://epp.eurostat.ec.europa.eu/statistics_explained/index.php?title=File:Main_origin_of_primary_energy_imports,_EU-27,_2002-2010_%28%25_of_extra_EU-27_imports%29-de.png&filetimestamp=20130918155108

⁵²²Vgl. Krämer Luis-Martín: 2011 Die Energiesicherheit Europas in Bezug auf Erdgas und die Auswirkungen einer Kartellbildung im Gassektor. S. 448

⁵²³Vgl. Krämer Luis-Martín: 2011 Die Energiesicherheit Europas in Bezug auf Erdgas und die Auswirkungen einer Kartellbildung im Gassektor. S. 442



Quelle: Krämer Luis-Martín: 2011 Die Energiesicherheit Europas in Bezug auf Erdgas und die Auswirkungen einer Kartellbildung im Gassektor. S. 445

VII. Kapitel

Diese Kapitel handeln grundsätzlich von den Ländern; Türkei, Russland, China, USA und Iran als externe Akteure, die direkt oder indirekt ihre Politik und geopolitischen Interessen in der Zentralasiatisch-kaspische Region (ZKR) durchsetzen und verschiedene Ziele verfolgen.

17. Die Energiepolitik der wichtigen internationalen Mächte über die Zentralasiatisch-Kaspische Region

Die Energiepolitik ist ein Machtspiel: Noch bis vor 100 Jahren war Zentralasien Spielplatz der Großmächte Großbritannien und Russland. Im 21. Jahrhundert wird dieses Spiel um kein Bisschen fairer gespielt. Ganz im Gegenteil; man sieht einen Anstieg in der Spielerzahl. Neben Russland und Großbritannien gesellten sich die USA, Deutschland, China, Indien, Japan, der Iran und die Türkei dazu. Gespielt wird über die Energiefirmen Exxon-Mobil, Chevron, Shell, BP-Amaco, Lukoil, Socar, Sinopec, Yukos, Unocal, Total, Pennzoil, Gazprom, British Gaz, Statoil, TPAO, Kazakoil uvm.⁵²⁴

Die zentralasiatisch-kaspische Region (ZKR) ist mit einer Bevölkerung von über 90 Millionen ein wachsender Weltmarkt. Nach dem die Staaten dieser Region innerhalb der Jahre 1990-2000 bestimmte Instabilitäten erlebt haben, haben sie mit einem stabilen Trend angefangen, abgesehen von der weltweiten Wirtschaftskrise 2009 und der Regierungswechselkrise in

⁵²⁴ Vgl. Yüce Çağrı Kürşat. Hazar Enerji Kaynaklarının Türk Cumhuriyetleri İçin Önemi ve Bölgedeki Yeni Büyük Oyun. S.161

Kirgisistan. Die Staaten dieser Region sind von 2002 bis 2012 ca. um 7 % gewachsen. Kasachstans, Turkmenistans und Usbekistans Wirtschaft war in dieser Zeit eine der weltweit am schnellsten Wachsenden. Die ausländischen Direktinvestitionen wurden in diese Region in derselben Zeit 12-fach erhöht und diese Investitionen konzentrierten sich überwiegend in die Staaten; die Kasachstan, Turkmenistan und Usbekistan.⁵²⁵ Seit dem Jahre 2000 verstärkte Russland sein steigendes Engagement in Zentralasien. Während Russland und China ihren wirtschaftlichen Einflussbereich erweiterten, konnte die US-amerikanische Militärpräsenz in der Region nicht mehr nachhaltig sein.

Das kaspische Meer hat geographisch keinen Zugang zu internationalen Gewässern. Diese Lage verursacht zu viele Probleme für den Transport der Energieressourcen aus ZKR zu den Abnehmerstaaten. Über die rechtliche Aufteilung des kaspischen Meers zwischen den jeweiligen Nachbarstaaten sind auch Probleme und Hindernisse, sodass nicht noch mehr Öl und Gasreserven aus dieser Region nicht zur Türkei und dann nach Europa transportiert werden können.

Die internationalen Mächte verstärken ihr Engagement insbesondere im Bereich des Energiesektors. Die Asymmetrie der Macht zwischen Russland und den Ländern der Region dauert weiter an. Die Länder dieser Region versuchen noch unabhängiger von Russland zu werden. Diesbezüglich gibt es viele Fortschritte, wie Realisierung der Pipeline zwischen China-Turkmenistan, China-Kasachstan und auch BTC und BTC sind. Diese Fortschritte dienen dem Machtausgleich zwischen dieser Region und Russland-China-Türkei usw.

Die reichen Energiereserven, besondere geografische Struktur und die bestehenden Machtverhältnisse führte Zentralasien zu einem Prozess, in dem nicht nur die Sicherheit berücksichtigt wird, sondern auch die wirtschaftlichen und technologischen Faktoren eine wichtigere Rolle spielen.⁵²⁶ Wie zum Beispiel die Energiegesellschaft der Staaten (BP, Gazprom, Schell, TPAO, Total usw.).

17.1.Türkische Bestrebungen als Energiekorridor zwischen der Zentralasiatisch-Kaspischen Region und der EU zu funktionieren

Nach dem Zerfall der Sowjetunion verstärkte die Türkei ihre wirtschaftspolitischen Beziehungen zur kaspischen Region und den zentralasiatischen Ländern. Dies gelang der Türkei unter anderem deshalb so leicht, weil sie mit diesen Staaten auch andere große

⁵²⁵ Vgl. BUDAK Türkan: Orta Asya'da Küresel Jeoekonomik Rekabet ve Türkiye. S.2

⁵²⁶ Vgl. BUDAK Türkan: Orta Asya'da Küresel Jeoekonomik Rekabet ve Türkiye. S.1

Ähnlichkeiten aufweist (z.B. Kultur, Ethnizität, Religion und Sprache). Die Türkei ist mit ihrem säkular-liberalem und demokratischen System für die kaspischen Länder nach wie vor ein großes Vorbild.⁵²⁷ Aus diesem Grund versucht die Türkei die Beziehungen mit diesen Ländern weiter zu verstärken. Eines der Ziele dabei ist, dass die kaspischen Erdöl- und Erdgasressourcen aus dieser Region gerecht verteilt werden können.⁵²⁸ Der große Anteil der zentralasiatischen Energiereserven wird aus dieser Region nach Russland transportiert, weshalb die anderen Akteure (EU, Türkei, USA,) davon nicht mehr besonders profitieren können. Deswegen gibt es zwischen der Türkei und Russland immer noch eine gewisse Rivalität.⁵²⁹ Geographisch gesehen, liegt die Türkei in der Nähe zweier Regionen mit einem großen Vorkommen der weltweiten Erdgas- und Erdölressourcen; ungefähr zwischen 35 bis 40 % des Erdöls und ca. 20 % des Erdgases werden dort produziert.⁵³⁰

Für die Türkei hat die zentralasiatisch-kaspische Region (ZAKR) eine entscheidend wichtige sozioökonomische und wirtschaftlich-politische Bedeutung. Zu Zeiten der Sowjetunion hatte die Türkei ein ganz geringes Interesse für diese Region. Aber beginnend mit der Auflösung der Sowjetunion hat die Türkei die Unabhängigkeitserklärung der Staaten dieser Region sofort anerkannt. Die Ziele der Türkei sind es, in dieser Region die Souveränität, territorialen Integrität und Stabilität zu unterstützen, welche auch der eigenen Sicherheit förderlich ist.⁵³¹

Der ehemalige türkische Staatspräsident Abdullah Gül berichtete in einem Interview über die Wichtigkeit der Stabilität der Region für den wirtschaftlichen Gewinn, und warum die Türkei ihr Engagement über diese Region verstärken möchte: *„Dem Südkaukasus kommt eine Schlüsselstellung betreffend Energieressourcen und deren sicherem Transport von Osten nach Westen zu. Dieser läuft durch die Türkei. Dies ist der Grund, warum wir sehr aktiv versuchen, eine Atmosphäre des Dialoges zu erreichen, damit das richtige Klima zur Lösung von Problemen besteht. Wenn im Südkaukasus Instabilität herrscht, wäre dies wie eine Mauer*

⁵²⁷Vgl. Demir Sertif: 2012 Karadeniz, Kafkasya ve Hazar Bölgeleri Enerji Kapasitelerinin Türkiye'nin Enerji Güvenliği Açısından Önemi. (Die Bedeutung der Energiekapazität von Schwarzmeer, Kaukasus und Kaspischen Becken für die türkischen Energieversorgungssicherheit). S. 620

⁵²⁸Vgl. Demir Sertif: 2012 Karadeniz, Kafkasya ve Hazar Bölgeleri Enerji Kapasitelerinin Türkiye'nin Enerji Güvenliği Açısından Önemi. (Die Bedeutung der Energiekapazität von Schwarzmeer, Kaukasus und Kaspischen Becken für die türkischen Energieversorgungssicherheit). S. 618

⁵²⁹Vgl. Demir Sertif: 2012 Karadeniz, Kafkasya ve Hazar Bölgeleri Enerji Kapasitelerinin Türkiye'nin Enerji Güvenliği Açısından Önemi. (Die Bedeutung der Energiekapazität von Schwarzmeer, Kaukasus und Kaspischen Becken für die türkischen Energieversorgungssicherheit). S. 630

⁵³⁰Vgl. Calligaris, Mario: Die Türkei und der Südkaukasus. S.73, 2012

⁵³¹Vgl. Calligaris, Marius: Wandel in der türkischen Außenpolitik. S. 43, 2010

zwischen Ost und West. Wenn wir Stabilität in der Region haben, kann diese die Funktion eines Tores haben.“⁵³²

Die Türkei strebt an, für den Westen ein wichtiger Energie-Hub zu werden, weil die ZAKR über viele Energieressourcen verfügen. Diese Strategie würde ihren internationalen Stellenwert erhöhen.⁵³³ „Demgegenüber kann die Türkei an sprachliche, religiöse und ethnische Bindungen mit den Nationen Zentralasiens und Aserbaidschans anknüpfen. Trotz aller Bemühungen, im kaspischen Raum als ein Akteur aufzutreten und gewisse Quellen für sich zu sichern, profitiert die Türkei hauptsächlich vom Pipelineverlauf nach Europa.“⁵³⁴

Für die Stabilität der Region und Lösung der territorialen Konflikte betreffend Abchasien, Südossetien (2008) und Nagornij-Karabach (überwiegend 2009) spielte die Türkei in den vergangenen Jahren große Rolle. Die türkischen BTC und BTE Pipelines werden aus den Hauptstädten Aserbaidschans Baku und Georgiens Tbilisi in die Türkei geführt. Die Realisierung der BTC 2006 und BTE Pipeline 2007 hat das türkische Prestige weltweit erhöht und dadurch konnte die Türkei einerseits noch selbstbewusster werden, andererseits verstärkte der Staat sein Engagement in der Region.⁵³⁵ Jetzt wird zwischen Türkei und Aserbaidshan eine Eisenbahntrasse aufgebaut. 2014 wird die aus Baku über Tbilisi bis zur türkischen Nordstadt Kars (BTK) führende Eisenbahnlinie fertiggestellt werden. Die Kapazität der Bahn hat in seiner ersten Stufe jährlich zwischen 10 und 17 Millionen Tonnen Kargo und eine Million Passagiere transportieren können.⁵³⁶ Die Fertigstellung dieser Bahn wird jedenfalls auch das Handelsvolumen zwischen der Türkei und den ZKR deutlich erhöhen. In Aserbaidshan gibt es über 800 türkische Firmen, deren Investitionen (auch mit TPAO) ca. über 6 Mrd. Dollar ausmachen.⁵³⁷ Die Investitionen in aserbaidshanische Firmen und der staatliche Energiekonzern SOCAR betrugen 2013 in der Türkei 4.5 Mrd. Dollar. Geschätzt wird, dass bis zum Jahre 2018 nur die Investitionen SOCARs in der Türkei auf 17 Mrd. Dollar ansteigen werden. Das türkische Engagement in Zentralasien durch die Realisierung der BTC und BTE verbesserte auch Georgiens wirtschaftliche Lage. Wie z.B. 2000 Jahr das BIP des Landes wurde von 3Mrd. Dollar auf 22.4 Mrd. Dollar gestiegen, gleichseitig

⁵³²Calligaris, Marius: Wandel in der türkischen Außenpolitik. S. 83, 2010

⁵³³Calligaris, Mario: Die Türkei und der Südkaukasus. S.9, 2012

⁵³⁴Tchirakadze Nino: Die geopolitische Interessenpolitik im Kaspischen Raum: Die Rolle interner und externer Akteure. S. 11, 2007

⁵³⁵Vgl. Gürsel Serap: 2012 Kafkasya’da güvenlik sorunu ve bunun Türk dışpolitikasında yansımaları. (Das Sicherheitsproblem in Kaukasus und deren Auswirkungen in der türkischen Außenpolitik) S. 596

⁵³⁶Vgl. Eisenbahntrasse Baku-Tiflis-Kars vor Inbetriebnahme <http://dtj-online.de/tuerkei-aserbaidshan-georgien-eisenbahntrasse-btk-baku-tiflis-kars-15180> 10.02.2014

⁵³⁷Vgl. Türkisches Außenministerium. Türkiye - Azerbaycan Siyasi İlişkileri. <http://www.mfa.gov.tr/turkiye-azerbaycan-siyasi-iliskileri.tr.mfa> 11.02.2014

der pro Kopf Einkommen erhöhte auch von 631 auf 5 tausend Dollar.⁵³⁸ Die türkisch-aserbaidshanischen Beziehungen sind besonders wichtig, weil „nach Platter befindet sich Aserbaidshan an einem geopolitischen Angelpunkt; wer ihn beherrscht, hat Zugang zu den zentralasiatischen Staaten und ihrem ungeheuren Energiequellen und kann im kaspischen Raum entscheidend mitbestimmen“.⁵³⁹

Der zwischen Russland und Georgien entstandene Konflikt 2008 um die Unabhängigkeitserklärung von Abchasien und Südossetien hat für die Türkei die Wichtigkeit des Südkaukasus erneut aktualisiert und deutlich gemacht, wie instabil und unsicher die Region ist.⁵⁴⁰ Nach dem der Krieg begann, unternahm der damalige Ministerpräsident Erdogan intensive diplomatische Anstrengungen, um die Krise einzudämmen. Dadurch versuchte Ankara 2008 durch ihren Vorschlag, die Etablierung `einer Kaukasus-Plattform für Stabilität und Kooperation` zu schaffen. Die Vertreter dieser Plattform sollten die Türkei, Aserbaidshan, Russland, Georgien und Armenien und sein.⁵⁴¹ Die Ziele der von der Türkei vorgeschlagenen Plattform waren; Spannungen zwischen den Staaten zu überwinden, Frieden und Stabilität in der Region zu stärken, Konflikte zu verhindern, die Beziehungen zwischen den einzelnen Staaten zu verbessern und die Energiebezugsquellen und Pipelinerouten zu sichern⁵⁴². Aber diesen Vorschlag konnte nicht realisierbar geworden. Und folgendes in der Nagornij-Karabach-Frage unterstützt die Türkei seit Beginn des Konfliktes den Standpunkt Bakus gegen Armenien⁵⁴³.

Im Zeitraum von 1990 bis 2000 war die türkische Politik über Zentralasien viel mehr emotional, (wegen der geschichtlichen, kulturellen, sprachlichen und religiösen Ähnlichkeiten) orientiert,⁵⁴⁴ aber seit der Regierungsübernahme der Türkei durch die AKP (Partei für Gerechtigkeit und Entwicklung) 2002, wurde die zentralistische Strategie weiterentwickelt. Die Strategie war es (auch neben emotionaler Politik), sich viel mehr in wirtschaftlicher und sozioökonomischer Hinsicht zu konzentrieren. In den letzten Jahren verstärkte die Türkei ihr Engagement im Bereich des Bau- und Energiesektors in der ZKR.

⁵³⁸Vgl. Çelikpala Mitat: Hazar Bölgesi Dünyanın Ticaret Koridoru Olmaya Yeniden Aday: Yeni İpek Yolu Bir Hayal mi? S. 52. 2013

⁵³⁹Sun Adem: Die strategische Bedeutung der Türkei nach dem Kalten Krieg für die europäische Sicherheit S. 76. 2008

⁵⁴⁰Vgl. Calligaris, Marius: Wandel in der türkischen Außenpolitik. S. 43, 2010

⁵⁴¹Vgl. Calligaris, Mario: Die Türkei und der Südkaukasus. S.7, 2012

⁵⁴²Vgl. Calligaris, Mario: Die Türkei und der Südkaukasus. S.7, 2012

⁵⁴³Calligaris, Mario: Die Türkei und der Südkaukasus. S.7, 2012

⁵⁴⁴Vgl. BUDAK Türkan: Orta Asya'da Küresel Jeoekonomik Rekabet ve Türkiye. S.2 2013

„Im Rahmen der teilweisen Umorientierung der türkischen Außenpolitik in den letzten Jahren im Sinne einer stärkeren Beachtung der Nachbarregionen sind auch der Südkaukasus und die Schwarzmeer-Region stärker in den Blickpunkt gerückt. Betreffend letztere ist allerdings festzuhalten, dass die Türkei — zum Unterschied zu manchen westeuropäischen Staaten diese politisch nicht als Ganzes betrachtet, sondern ihre Beziehungen mit den Staaten dieses Raumes individuell gestaltet.“⁵⁴⁵

Aber zwischen der Türkei und den Ländern Zentralasiens konnte noch keine erhebliche wirtschaftliche Interdependenz erreicht werden, wie es gewünscht war. Diese Schwäche wird fast bei jedem Regierungstreffen zwischen der Türkei und den jeweiligen Ländern angesprochen und betont, dass die gegenseitige Erhöhung des Handelsvolumens nötig ist.⁵⁴⁶ In der Region sind insbesondere Russland, China und die USA wirtschaftlich noch stärker als die Türkei. Daher scheint die Rolle der Türkei im geo-ökonomischen Wettbewerb sehr schwach zu sein.⁵⁴⁷ Zukünftig kann aber die Türkei ihre Rolle in der Region sowohl wirtschaftspolitisch, als auch sozioökonomisch verstärken, weil sie dafür genug Chancen und Möglichkeiten hat, wie z.B.:

- Die Geschichte, Kultur und Religion (die Osmanen herrschten über die ZKR bis zum Jahre 185).⁵⁴⁸
- Die türkischen demokratischen und säkularen Systeme (welche von den Staaten dieser Region angenommen werden könnte, wo die Türkei eine Vorbildfunktion hätte).⁵⁴⁹
- Der türkische staatliche Fernsehsender TRT: in dieser Region wird viel ferngesehen, insbesondere lenken die Serien viel Aufmerksamkeit auf sich.
- Die Anzahl der studentischen Austauschprogramme hat in den letzten 5 Jahren zugenommen; es kommen immer mehr Studenten aus Zentralasien in die Türkei.
- Die Türkei hat in der Region viele Universitäten und Schulen eröffnet. Sie ist von der Eurovision ausgetreten. Stattdessen hat die Türkei einen eigenen Song Contest mit den zentralasiatischen Staaten mit dem Namen Türkivision (Türkvizyon Song Contest) organisiert. Letztlich wären da auch die zunehmenden Investitionen der türkischen Baufirma und Energiegesellschaften.

⁵⁴⁵ Calligaris, Mario: Die Türkei und der Südkaukasus. S.11, 2012

⁵⁴⁶ Vgl. BUDAK Türkan: Orta Asya'da Küresel Jeoekonomik Rekabet ve Türkiye. S.4 2013

⁵⁴⁷ Vgl. BUDAK Türkan: Orta Asya'da Küresel Jeoekonomik Rekabet ve Türkiye. S.4, 2013

⁵⁴⁸ Vgl. Gürsel Serap: 2012 Kafkasya'da güvenlik sorunu ve bunun Türk dispolitikasinda yansimalari. (Das Siherheitsproblem in Kaukasus und deren Auswirkungen in der türkischen Außenpolitik) S. 688

⁵⁴⁹ Vgl. Sun Adem: Die strategische Bedeutung der Türkei nach dem Kalten Krieg für die europäische Sicherheit S. 78. 2008

- Geographisch liegt der Türkei nahe, ein Energietransitland zu werden; zwischen der Energie exportierender und importierender Länder bzw. zwischen Asien und Europa. Die weniger werdende Energieförderung und der immer steigende Energiebedarf in Europa wird, wie es scheint, die EU mit der Türkei auf dem Weg zur Energiediversifizierungsstrategie zu einer Zusammenarbeit zwingen.
- Die türkische Volkswirtschaft hat in den letzten Jahren große Entwicklung gezeigt. Allein in den Jahren 2002 bis 2014 ist das Bruttoinlandsprodukt von 230 auf über 820 Mrd. US-Dollar gestiegen. In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage: Wie kann mit dieser Wirtschaftsentwicklung eine neue Pipeline aufgebaut werden?
- Die türkische BTC (1750 km lang) und die BTE Pipeline sind zwei neue Leitungen, die erfolgreich in den Jahren 2006 und 2007 fertiggestellt worden sind. Beide Pipelines ermutigen weitere Projekte, die in ihrer Entstehungsphase sind, zu beschleunigt fertigzustellen. Dabei können die Erfahrungen in der Planung, Entwicklung und Ausführung der BTCs und BTEs zum Vorteil genutzt werden.

Die Türkei sollte für Zentralasien eine geo-ökonomische Strategie verfolgen, in dem sie nicht mit Russland und China die Beziehungen aufhetzen oder negatives konkurriert, sondern versuchen sollen, gegenseitig zu kooperieren und einen fairen Wettbewerb zu ermöglichen.⁵⁵⁰

Ankara versucht mit der Unterstützung der westlichen Länder, in dieser Region die Souveränität, territoriale Integrität und Stabilität weiter zu verstärken, dabei könnte Ankara auch mit Russland und China vieles unternehmen. Weil die Region ohne eine Sicherheit kein wachsender freier Weltmarkt sein kann. In Zusammenhang mit den bilateralen Beziehungen in der Region widersprechen sich die türkische Politik und die westlichen Interessen nicht⁵⁵¹. Diese Gegebenheit könnte der Türkei noch mehr Nutzen bringen.

Nach dem Zerfall der Sowjetunion hat die Türkei mit den Staaten Aserbaidschan, Kasachstan, Turkmenistan und Usbekistan viele wichtigen Abkommen unterschrieben, um die gegenseitigen Handelsvolumen steigern zu können. Diese wichtigen Abkommen waren: das Handels- und Wirtschaftskooperationsabkommen, die Vereinbarungen über die gegenseitige Förderung und den Schutz von Investitionen und die Vermeidung von Doppelbesteuerungsabkommen. Die Türkei hat die Staaten dieser Region in vielen wichtigen Kooperationen (wie Schwarzmeer-Wirtschaftskooperation) miteinbezogen bzw.

⁵⁵⁰Vgl. BUDAK Türkan: Orta Asya'da Küresel Jeoekonomik Rekabet ve Türkiye. S.5. 2013

⁵⁵¹Vgl. Calligaris, Mario: Die Türkei und der Südkaukasus. S.10, 2012

hier ihre Souveränität unterstützt.⁵⁵² Nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion hat die Türkei geglaubt, dass sie Regionale Führer der ZKR werden können, weil es viele kulturelle und geschichtliche Gemeinsamkeiten zwischen den beiden Seite gibt.⁵⁵³ Wie z.B. von dem türkischen Politiker wurde diese Aussage öfter erwähnt „*vom Adriatischen Meer bis zur Chinesischen Mauer*“. Aber bisher konnte die Türkei ihr Ziel nicht erreichen, weil auf der einen Seite die Türkei nicht stark war, auf der anderen Seite die Beziehungen wirtschaftlich nicht aufgebaut werden konnten.⁵⁵⁴

Die Türkei sollte über die ZKR nicht nur eine Strategie des „Energietransitlandes“ oder der „Brückenfunktion“ verfolgen, sondern:⁵⁵⁵

- Die heimischen Energiegesellschaften der Türkei (Konzern wie TPAO, BOTAS) sollten ermutigt werden, in den zentralasiatischen Energiemarkt zu investieren.
- So wie das türkische Unternehmen mit westlichen Energieunternehmen im Schwarzen Meer, im Mittelmeer und im Nordirak eine funktionierende Zusammenarbeit entwickelt hat, sollte auch eine ähnliche Zusammenarbeit in Zentralasien entstehen.
- Die türkischen Unternehmen sollen in ZKR Wind- und Solarenergiepotenzial berücksichtigen, und der Staat sollte im Bereich der Wind- und Solarkraftwerke die Unternehmen bei der Installation unterstützen.
- Kirgisistan und Tadschikistan verfügen über Kohlenwasserstoffressourcen und Hydraulikenergiepotential. Die Türkei könnte auch diese Potentiale berücksichtigen und bewerten.

Derzeit versucht die Türkei ihren Einfluss in der Region mit der unilateralen Organisationen weiter zu verstärken. Einige davon sind: der Kooperationsrat der turksprachigen Staaten, die Wirtschaftskooperation im Schwarzen Meer, die Stabilitäts- und Kooperationsplattform im Schwarzen Meer.

Einige gesellschaftlich-politischen Hindernisse für ein stärkeres Engagement der Türkei in der Region ist der Nagornij-Karabag-Konflikt; weil aserbaidshanische Gebiete durch Armenien militärisch besetzt wurden, schloss die Türkei 1993 die Grenze und weigerte sich, diese wieder zu öffnen.⁵⁵⁶ Im Jahre 2009 mit der Initiative des ehemaligen türkischen Außenminister Ahmet Davutoglu unter dem Motto „null Probleme mit dem Nachbarn“ unterzeichneten Türkei

⁵⁵²Vgl. Özdemir Yavuz: 2007 Energiepotenzial und Energiepolitik der Länder Kasachstan, Aserbaidshan, Turkmenistan und Usbekistan S. 120-121

⁵⁵³Vgl. Özdemir Yavuz: 2007 Energiepotenzial und Energiepolitik der Länder Kasachstan, Aserbaidshan, Turkmenistan und Usbekistan S. 121

⁵⁵⁴Vgl. Özdemir Yavuz: 2007 Energiepotenzial und Energiepolitik der Länder Kasachstan, Aserbaidshan, Turkmenistan und Usbekistan S. 133

⁵⁵⁵Vgl. BUDAK Türkan: Orta Asya'da Küresel Jeoekonomik Rekabet ve Türkiye. S.5. 2013

⁵⁵⁶Vgl. Calligaris, Mario: Die Türkei und der Südkaukasus. S.8, 2012

und Armenien die Protokolle für die Aufnahme der diplomatischen Beziehungen und die Öffnung der Grenze.⁵⁵⁷ Aber dieser Normalisierungsprozess scheiterte aus dem Grund, weil Armenien die Voraussetzung zu Ratifizierung der Protokolle und die Vorbedingungen nicht erfüllt hatte. Diese Vorbedingungen waren:⁵⁵⁸

- ✓ die Einstellung der `Genozid` Kampagne seitens Armenien
- ✓ die ausdrückliche Anerkennung des Grenzverlaufes und den Verzicht auf territoriale Ansprüche
- ✓ den Abzug des armenischen Militärs aus aserbaidzjanischen Nagornij Karabag und den umliegenden besetzten Region.

Die armenisch-türkischen Beziehungen sind nach wie vor sehr kritisch, weil Armenien die Vorbedingungen nicht erfüllt bzw. die Protokolle, die im Jahre 2009 unterschrieben wurden, vom armenischen Parlament ratifiziert, aber nicht eingehalten wurden. Obwohl die Türkei die Unabhängigkeitserklärung Armeniens als erster Staat auf der Welt (am 16. Dezember 1991) anerkannte, bot die Türkei Armenien viel humanitäre Unterstützung und half bei den regionalen Organisationen und euro-atlantischen Integrationsbemühungen Armeniens, und übernahm dadurch eine aktive Rolle.⁵⁵⁹ Armenien warf der Türkei vor, im Jahre 1915 viele Armenier getötet zu haben und deswegen forderte Armenien von der Türkei diese Ereignisse als Genozid zu definieren. Die Türkei lehnt die armenischen Vorwürfe strikt ab und bezeichnet die Ereignisse von 1915 als `Umsiedlung`.⁵⁶⁰ Die Türkei möchte hinsichtlich den Ereignissen von 1915 (Umsiedlung oder Völkermord) nicht auf politischer Ebene verhandeln, sondern eine Lösung auf historisch-wissenschaftlicher Ebene finden. Dafür schlug (2005) die Türkei Armenien vor, eine unabhängige HistorikerInnenkommission aus türkisch-armenischen und anderen GeschichtswissenschaftlerInnen zu gründen und die Ergebnisse dieser unabhängigen Kommission mit der internationalen Öffentlichkeit zu teilen.⁵⁶¹ Aber diesen Vorschlag lehnt Armenien bis heute noch ab und versucht das Thema auf politischer Ebene immer präsent zu halten.

17.2. Einfluss der Russischen Föderation auf die Region

⁵⁵⁷ Vgl. Calligaris, Mario: Die Türkei und der Südkaukasus. S.7, 2012

⁵⁵⁸ Calligaris, Mario: Die Türkei und der Südkaukasus. S.23, 2012

⁵⁵⁹ Vgl. Webseite. Außenministerium der Türkei. Türkiye - Ermenistan Siyasi İlişkileri. <http://www.mfa.gov.tr/turkiye-ermenistan-siyasi-iliskileri.tr.mfa> 10.02.2014

⁵⁶⁰ Vgl. Calligaris, Mario: Die Türkei und der Südkaukasus. S.21, 2012

⁵⁶¹ Vgl. Webseite. Außenministerium der Türkei. Türkiye - Ermenistan Siyasi İlişkileri. <http://www.mfa.gov.tr/turkiye-ermenistan-siyasi-iliskileri.tr.mfa> 10.02.2014

Zu Zeiten der UdSSR waren die Russen die stärkste dominante Macht der ZKR. Deswegen nannte Russland diese Region sein „nahes Ausland“. Seit den 90er Jahren wollte Russland seine Kontrolle und Hegemonie nicht verlieren, obwohl es seitdem mit vielen Problemen und Hindernissen konfrontiert wurde. Seit Anfang des 21. Jahrhunderts ist Russlands Interesse für diese Region enorm gestiegen. Entscheidend dafür dürften die dort lebenden Minderheiten, die geschichtliche Entwicklung, die regionale Nähe und vor allem die zahlreichen Energiereserven gewesen sein. Russland galt und gilt heute noch in der Region als einer der ältesten und wichtigsten `Great Player`.

Nach dem Zerfall der Sowjetunion hat Russland 1991 die regionale internationale Organisation GUS (Gemeinschaft Unabhängiger Staaten) gegründet, um den politischen Dialog mit den neuen unabhängigen Staaten nachhaltig zu verbessern und weiter zu entwickeln. 1996 versuchte Russland in die GUS die Zollunion zu verwirklichen.⁵⁶² Danach hat Russland 2000 die eurasische Wirtschaftsgemeinschaft des Zentralasiens gegründet, um einen gemeinsamen Markt zu schaffen. Russland hat mit Weißrussland und Kasachstan bereits im Jahr 2011 eine Zollunion gegründet, die 2012 in Kraft getreten ist und voraussichtlich wird diese Zollunion mit der Beteiligung Kirgistans und Tadschikistans erweitert werden.⁵⁶³

Im November 2011 sprach der russische Premier davon, eine „Eurasische Union“ zu gründen. So formulierte der russische Präsident Putin in seinem Beitrag die `Eurasische Union`: *„das neue Bündnis solle Bindeglied zwischen Europa und der dynamischen Region, Asien Pazifik sein“*. *Die „Eurasische Union“ solle zur Stabilität der weltweiten Entwicklung beitragen. „Wir schlagen das Modell einer mächtigen übernationalen Vereinigung vor, die in der Lage ist, eine Stütze der heutigen Welt zu werden.“*⁵⁶⁴ Der russische Präsident betonte auch in seinem Beitrag mit den Worten *„Es wäre naiv, etwas aus der Vergangenheit zu kopieren“*, dass die „Eurasische Union“ keine neue Sowjetunion werden soll, und keine *„Wiederbelebung der Sowjetunion in irgendeiner Form“* gemeint sei.⁵⁶⁵ Wie an Putins Beitrag zu erkennen ist, versucht Russland seinen Einfluss durch die Zollunion (Russ, Kasachs, Belarus) auf die ex-sowjetischen, das zentralasiatische Baltikum und die Balkanländer weiterhin verbreiten und dann diese Strategie als „Eurasische Union“ zu ernennen.

⁵⁶²Vgl. BUDAK Türkan: Orta Asya’da Küresel Jeoekonomik Rekabet ve Türkiye. S.5. 2013

⁵⁶³Vgl. Putin plant sein eigenes Zarenreich. http://www.focus.de/politik/ausland/eurasische-union-putin-plant-sein-eigenes-zarenreich_aid_671412.html 11.02.2014

⁵⁶⁴Putin plant sein eigenes Zarenreich. http://www.focus.de/politik/ausland/eurasische-union-putin-plant-sein-eigenes-zarenreich_aid_671412.html 11.02.2014

⁵⁶⁵Putin plant sein eigenes Zarenreich. http://www.focus.de/politik/ausland/eurasische-union-putin-plant-sein-eigenes-zarenreich_aid_671412.html 11.02.2014

Russlands geostrategisches Ziel ist es, die zentralasiatischen und kaspischen Staaten dazu zwingen, ihren Erdöl und Erdgas über seine Rohrleitung nach Europa und in die Türkei zu exportieren.⁵⁶⁶ Die Energiequellen um die Türkei sind nicht zu unterschätzen. Das Kaspische Becken ist durch seine reichen Energieressourcen bekannt. Umgeben von Turkmenistan, Usbekistan, Kasachstan, Aserbaidschan und Iran, stehen der Türkei weitere Energiequellen zur Verfügung.⁵⁶⁷ Ein Hindernis für die Nutzung dieser Quellen (im Kaspischen Meer) stellen die rechtlichen Streitigkeiten (dass es nicht rechtlich definiert ist, ob es ein Meer oder ein See ist) zwischen den kaspischen Ländern und Russland dar. Wegen des ungeklärten rechtlichen Status (Zankapfel) des Kaspischen Beckens können die am Kaspischen Meer liegenden Länder (insbesondere Turkmenistan) ihr Gas nicht mehr in die Türkei und in andere (europäische) Länder exportieren.⁵⁶⁸ Bisher konnte keine Einigung über den Rechtstatus des Kaspischen Meeres gefunden werden.

Die kaspischen Länder sind mit Russland durch langfristige Energieverträge verbunden. Wegen dieses ungelösten Problems müssen die kaspischen und zentralasiatischen Länder ihr Gas nach Russland exportieren. Russland kauft die Energie von diesen Ländern zu niedrigen Preisen an und exportiert diese zu teureren Preisen nach Europa und in die Türkei weiter. Infolgedessen gewinnt Russland an Macht und es wird eine fortlaufende Abhängigkeit Europas und der Türkei gebildet.⁵⁶⁹ So nutzt Russland diesen Rechtstatus (Zankapfel) durch die langfristig abgeschlossen (Lieferverträge) mit den kaspischen Staaten aus; wie zum Beispiel im Jahre 2003, als zwischen Russland und Turkmenistan ein Lieferabkommen unterschrieben wurde, welches bis zum Jahre 2028 gilt. Gemäß diesem Abkommen kauft Russland (ab dem Jahr 2006) ein Drittel des turkmenischen Gases zum Preis von 100 Dollar pro 1000 m³ an und verkauft es um 250 Dollar an Europa weiter.⁵⁷⁰

„Für die zentralasiatischen Republiken selbst bedeutete die russländische Dominanz im eigenen Energiesektor die Abhängigkeit von Russland beim Export in ihrer Energieträger. Aufgrund der nach dem Zerfall der Sowjetunion vorhandenen Pipelineinfrastruktur waren kurzfristig keine alternativen exportreuten verfügbar. Dieses Monopsom wusste die russländische Seite zu ihrem Vorteil zu nutzen und setzte beispielweise jahrelang für den Ankauf von Erdgas Preise durch, die unter den netback –Preisen am europäischen Markt (Preis am

⁵⁶⁶ Vgl. BUDAK Türkan: Orta Asya’da Küresel Jeoekonomik Rekabet ve Türkiye. S. 4. 2013

⁵⁶⁷ Vgl. Özkan Gürkan: 2010 The Energy Security Dimension Of Turkey's Regional Policy In The Central Asia And The Caucasus. S.7

⁵⁶⁸ Vgl. Oruç Tarık Çağrı: Kiyidas devletlerin talepleri cercevesinde Hazar’ın hukuki statüsü ve paylasılması sorunu.

http://www.bilgesam.org/tr/images/stories/kitaplar/asya_bol3.pdf

⁵⁶⁹ Vgl. Kocgündüz Leyla Melike: 2009 Hazar Bolgesi Enerji Politikaları (Energiepolitik des Kaspischen Beckens) S.52

⁵⁷⁰ Vgl. Kocgündüz Leyla Melike: 2009 Hazar Bolgesi Enerji Politikaları (Energiepolitik des Kaspischen Beckens) S.52

europäischen Markt abzüglich der Transportkosten) lagen.“⁵⁷¹

Der Großteil des turkmenischen Gases wird zuerst an Russland und dann an den Iran und China verkauft. In den letzten Jahren wurde durch die steigenden Energiepreise Russlands Energieeinkommen deutlich gesteigert. Z.B. hat Russland nur aus Turkmenistan durch diese Taktik im bis 2009 25,9 Mrd. Dollar Einnahmen erhalten.⁵⁷²

„So kaufte Russland am Anfang des Jahrzehnts [2000er Jahre, Anm.] turkmenisches Gas zum Preis von 57 Dollar pro Tausend Kubikmeter. Dieses Gas wurde innerhalb Russlands verbraucht, während Moskau russisches Gas für 250 Dollar pro Tausend Kubikmeter an EU-Länder abgab.“⁵⁷³

Die weitere Ursache der Abhängigkeit der zentralasiatischen Staaten von Russland ist, dass in der UdSSR-Zeit die strategische Ausrichtung der gesamten Pipeline-Infrastruktur der zentralasiatischen Staaten in Richtung der Russischen Föderation aufgebaut war.⁵⁷⁴ Wie in der Abbildung 23 veranschaulicht wird, bringt dieser Faktor Russland noch mehr Chancen und Möglichkeiten, weiterhin dominant in diesen Staaten bleiben zu können.

Aber die russische Pipeline-Infrastruktur, welche zur Zeit der Sowjetunion aufgebaut wurde, bedarf jetzt einer breitgefächerten Reparatur. Im Jahre 2009 bezog Russland aus Zentralasien 50 Mrd. m³ Erdgas, durch die Modernisierung der Pipeline seine frühere Kapazität auf 90 Mrd. m³ gesteigert werden.⁵⁷⁵ Durch den steigenden Energiehunger Chinas bekamen die zentralasiatischen Staaten in ihren Verhandlungen eine bessere Position gegenüber Russland, weil China in den letzten Jahren sehr stark in den Energiemarkt dieser Region involviert war. In Zentralasien gibt es eine starke Energiekonkurrenz zwischen Russland und China. Nach Russlands Vorschlag wurde 2007 die Gründung eines Energieclubs im Rahmen der SCO (Shanghai Cooperation Organization) veranlasst. Das Ziel der „SCO Energy Club“ war die Harmonisierung der Energiestrategien und die Ausarbeitungen von Vorschlägen zur Erhöhung der Energiesicherheit. Der Club sollte für die Energiestrategien der Mitgliedsstaaten als beratendes Gremium, also als Informations- und Diskussionsplattform, dienen.⁵⁷⁶ Es ist wichtig zu betonen, dass im Rahmen der Gründung des Energy Clubs, Russland auch außerhalb

⁵⁷¹ Maurer Lucas. Die russländisch-chinesische Energiekonkurrenz in Zentralasien. Der Energie Club der Shanghai Kooperation Organisation als Forum zur Konfliktlösung? S. 4 2011.

⁵⁷² Vgl. Maurer Lucas. Die russländisch-chinesische Energiekonkurrenz in Zentralasien. Der Energie Club der Shanghai Kooperation Organisation als Forum zur Konfliktlösung? S.4. 2011

⁵⁷³ Vgl. Sterniczky Aaron: 2011 Das Planszenario um die „Nabucco-Pipeline- Eine Darstellung des Vorhabens, eine Einschätzung der Begleitumstände und eine

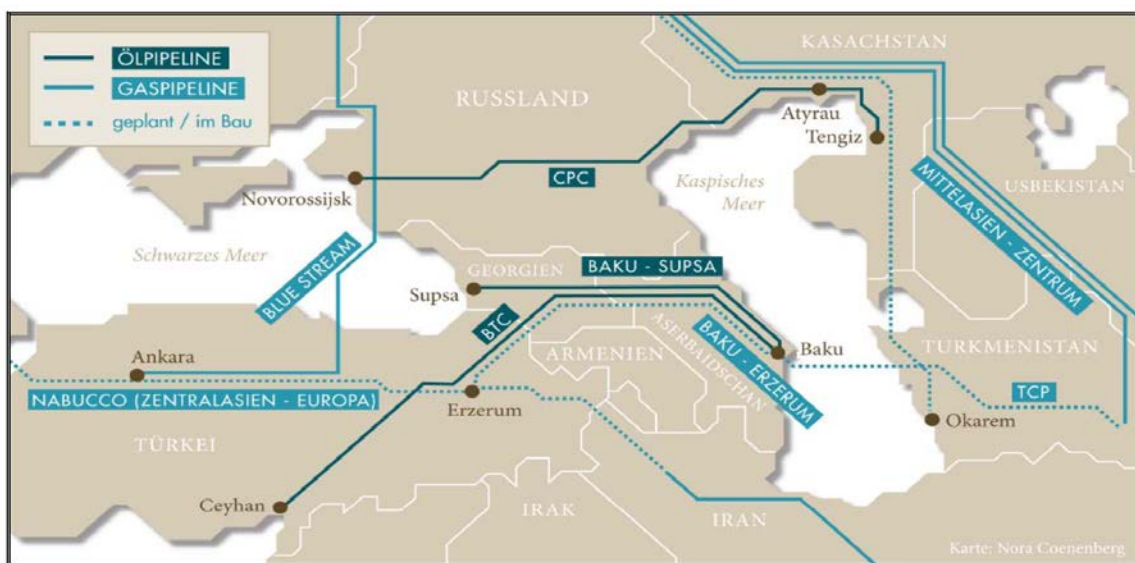
⁵⁷⁴ Vgl. Rosenberger Christoph: Die Europäische Energiepolitik gegenüber der Russischen Föderation. S. 110. 2011

⁵⁷⁵ Vgl. Rosenberger Christoph: Die Europäische Energiepolitik gegenüber der Russischen Föderation. S. 110. 2011

⁵⁷⁶ Vgl. Maurer Lucas. Die russländisch-chinesische Energiekonkurrenz in Zentralasien. Der Energie Club der Shanghai Kooperation Organisation als Forum zur Konfliktlösung? S.11. 2011

Europas entsprechende Energiemärkte erschließen könnte, falls zwischen Russland und Europa bei Vertragslaufzeiten, Preisen und neuen Pipelineprojekten Kompromisse entsteht. Obwohl China die Gründung des Energy Clubs akzeptiert hat, war es dennoch kein aktiver Verfechter dieses Gremiums.⁵⁷⁷ Trotz des hohen Potentials der Mitgliedstaaten (überwiegend Russland-China) des Energy Clubs, konnten sie in den bedeutendsten Fragen nicht aktiv werden; Wie z.B. über Verteilung der fossiler Erdgasreserven, Wasserkraft und Lösung des regionalen Konflikts.⁵⁷⁸

Abbildung 31: Pipelinennetz der Russischen Föderation mit Zentralasien



Quelle: Roland Götz. Die russisch-Die russisch-zentralasiatische Energiegemeinschaft eine Bedrohung für die europäische Energiesicherheit? 2007

17.3. Einfluss der chinesischen Volksrepublik auf die Region

Bis zum Jahre 2007 konnte China ihren Erdgasverbrauch durch die Eigenförderung mit 67,7 Mrd. m³ decken. Das steigende Wirtschaftswachstum erhöhte auch den Energieimport des Landes aus der ZKR. China ist überwiegend bei der Elektrizitätserzeugung auf Erdgas angewiesen.⁵⁷⁹ Die Entwicklung des chinesischen Primärenergieverbrauchs hat sich in den vergangenen Jahren mehr als verdoppelt; innerhalb der Jahre 2001 und 2011 von 1041 auf 2613 Millionen Tonnen Öl, der äquivalent gestiegen ist.⁵⁸⁰ Die chinesischen Eigenreserven im Erdöl

⁵⁷⁷ Vgl. Maurer Lucas. Die russländisch-chinesische Energiekonkurrenz in Zentralasien. Der Energie Club der Shanghai Kooperation Organisation als Forum zur Konfliktlösung? S.12. 2011

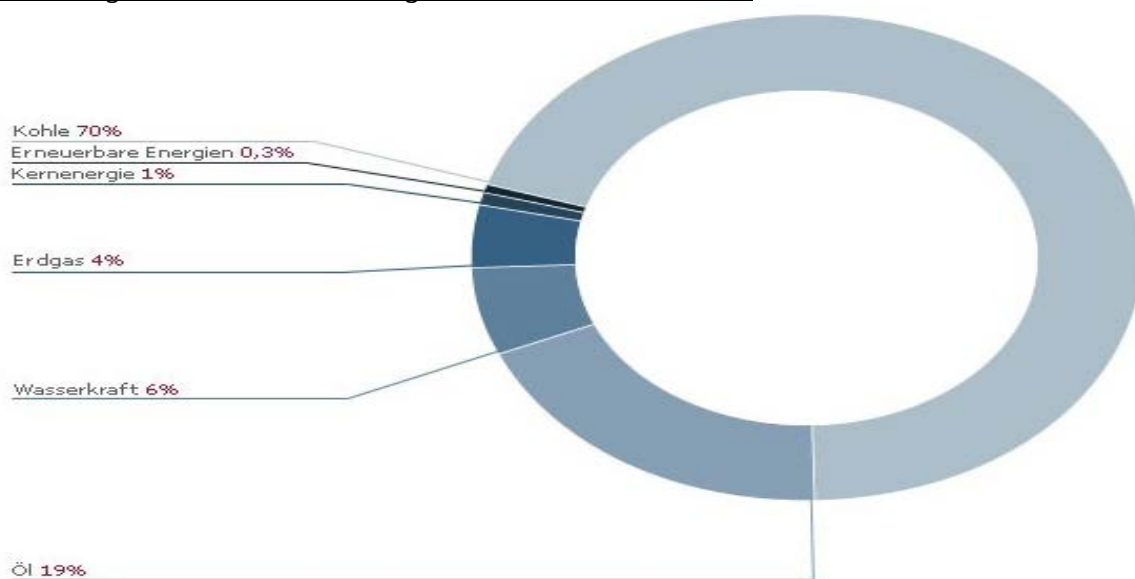
⁵⁷⁸ Vgl. Maurer Lucas. Die russländisch-chinesische Energiekonkurrenz in Zentralasien. Der Energie Club der Shanghai Kooperation Organisation als Forum zur Konfliktlösung? S.14. 2011

⁵⁷⁹ Vgl. Rosenberger Christoph: Die Europäische Energiepolitik gegenüber der Russischen Föderation. S. 105. 2011

⁵⁸⁰ Vgl. Chinas internationale Energiestrategie. <http://www.bpb.de/politik/wirtschaft/energiepolitik/152664/china> abgerufen 20.02.2014

reichen seit 1993 nicht mehr für den Bedarf aus. Deswegen bezieht China bereits mehr als die Hälfte seines Erdölverbrauchs aus dem Ausland, wodurch der Erdölverbrauch des Landes von 224 Mio. Tonnen auf 462 Mt. (2001-2002 Jahre) enorm gestiegen ist.⁵⁸¹ Obwohl die Lage der Erdgasreserven etwas besser aussieht als die der Erdölreserven, wurden dennoch innerhalb von fünf Jahren (2006-2011) die Erdgasimporte um das Vierzigfache erhöht. Wie an der Abbildung 32 ersichtlich ist, macht der Anteil der Kohle im chinesischen Energiemix 70 % aus. Seit den letzten Jahren ist China zum größten Kohleproduzenten und -verbraucher der Welt geworden.⁵⁸²

Abbildung 32: Chinesische Energiemix in % im Jahre 2013



Quelle: Chinas internationale Energiestrategie. <http://www.bpb.de/politik/wirtschaft/energiepolitik/152664/china> abgerufen 20.02.2014

China ist in der Region sehr stark auf Infrastrukturprojekte konzentriert. Nachdem die erste und direkte Erdölpipeline 2006 zwischen China und Kasachstan aufgebaut wurde, wurde verstanden, dass für China die Staaten Zentralasiens eine Alternative gegenüber Russland darstellt. Diese Pipeline verbindet Atasu in Kasachstan mit Alashankou in Xinjiang und versorgte 4 % der chinesischen Erdölimporte 2011 aus Kasachstan.⁵⁸³ So fand eine starke Konkurrenz in der Region zwischen Russland-China und auch mit anderen Staaten sowie der Türkei, USA usw. Chinas Energieunternehmen CNPC (China National Petroleum Corporation) hat im Kaspischen Energiemarkt 1997 von der Investitionen bei der AktobeMunaisGas einen Anteil von 60,3 % Gewinn erhalten und in den folgenden Jahren erhöhte China seine Anteile

⁵⁸¹ Vgl. Chinas internationale Energiestrategie. <http://www.bpb.de/politik/wirtschaft/energiepolitik/152664/china> abgerufen 20.02.2014

⁵⁸² Vgl. Chinas internationale Energiestrategie. <http://www.bpb.de/politik/wirtschaft/energiepolitik/152664/china> abgerufen 20.02.2014

⁵⁸³ Vgl. Chinas internationale Energiestrategie. <http://www.bpb.de/politik/wirtschaft/energiepolitik/152664/china> abgerufen 20.02.2014

bei AktobeMunaisGas bis zu 85,2 %.⁵⁸⁴ Zwischen den Jahren 2003 und 2009 verstärkte China seine Pipeline-Investition in Kasachstan. Z.B. die Kapazität der Pipeline (der 2009 eröffneten) betrug 2011 200.000 bbl/d (Barrel pro Tag). Diese sollte bis 2013 verdoppelt werden. Die chinesischen Ölfirmen kontrollierten 2009 ca.19 % von den gesamten kasachischen Ölfeldern, so stammten ca. 3,88 % der chinesischen Ölimporte aus Kasachstan. China versuchte sein Ziel der Absicherung seines Wirtschaftswachstums, sowie zur Entwicklung seiner westlichen Provinzen, zu verwirklichen.⁵⁸⁵ Beispielsweise ist China für den Zweck der Lösung seiner Grenzfrage der SCO beigetreten. Dieser Beitritt an die SCO half China auch in der Uigurischen Region die radikalen Bewegungen teilweise zu unterbinden.⁵⁸⁶ Wie gesagt, ist China ein stark wachsender Staat, der viele Energiereserven und bilaterale Beziehungen benötigt. Weil die Produktion und Verteilung der Energieressourcen im Nahen Osten unter der Kontrolle der Vereinigten Staaten sind, kann China nicht mit den Staaten des Nahen Ostens (außer dem Iran) intensive Energieverträge vereinbaren. Deswegen entwickelt China nach wie vor (seit den 90ern) intensive Energiepolitische Beziehungen mit den Staaten Zentralasiens und Russland.⁵⁸⁷

Tabelle 22: Chinas Erdöl und Erdgasbilanzen im 2011

Erdöl	Erdgas
Reserven 14.7 tausend Millionen Barrels	Reserven 3.1 Billionen m ³
Produktion 4090 Thousand barrels daily	Produktion 102.5 Mrd.m ³
Verbrauch 9758 Thousand barrels daily	Verbrauch 130.7 Mrd. m ³

Quelle: Eigene Darstellung nach BP Statistical Review of World Energy June 2012

Tabelle 23: Chinas Erdgas-Einfuhrbedarf (in Mrd. m³)

⁵⁸⁴Vgl. Maurer Lucas. Die russländisch-chinesische Energiekonkurrenz in Zentralasien. Der Energie Club der Shanghai Kooperation Organisation als Forum zur Konfliktlösung? S. 5. 2011

⁵⁸⁵Vgl. Maurer Lucas. Die russländisch-chinesische Energiekonkurrenz in Zentralasien. Der Energie Club der Shanghai Kooperation Organisation als Forum zur Konfliktlösung? S. 5-6. 2011

⁵⁸⁶Vgl. Turan Aslihan P. Hazar Havzasinda enerji diplomasisi. (Energy Diplomacy in the Caspian Basin) 2010 S.58

⁵⁸⁷Vgl. Turan Aslihan P. Hazar Havzasinda enerji diplomasisi. (Energy Diplomacy in the Caspian Basin) 2010 S.58

Jahre	2004	2010	2020
Förderung	41	80	120
Verbrauch	39	120	200
Einfuhr	0	40	80

Quelle: Götz Roland: Europa und China im Wettstreit um Russlands Erdgas? S. 6. SWP 2006

Chinas investiert nicht nur in Kasachstan, sondern auch in Usbekistan und Turkmenistan. Der Anteil der chinesischen CNPC war 2009 beim usbekischen Mingbulak-Ölfeld 50 %, obwohl Usbekistan nicht über große Erdölreserven. Das Mingbulak-Ölfeld ist aber das reichste Ölfeld Usbekistans. Folgendes hat China sein Engagement mit dem erdgasreichste Staat der Region Turkmenistan (8,1 Mrd.m³) viel weiter entwickelt. Im Jahre 2006 ein Abkommen für die Zentral-Asien-China-Gas Pipeline unterzeichnet. Gemäß dieses Abkommens sollte Turkmenistan jährlich, über 30 Jahre, nach China 30 Mrd. m³ Erdgas verkaufen.⁵⁸⁸ Die 2009 fertiggestellte Pipeline verläuft von Turkmenistan über Usbekistan und Kasachstan nach China. Turkmenistan lieferte nach China 2011 14,25 Mrd.m³ Erdgas und zukünftig ist ein Volumen von 65 Mrd.m³ mehr geplant.⁵⁸⁹

Die meiste russisch-chinesische Investition in der Region ist in Kasachstan und Turkmenistan konzentriert. Aus diesem Grund dauert der Konkurrenzkampf in der Region zwischen diesen zwei Akteuren, viel mehr um Kasachstans Energiereserven, an. Aber Chinas Engagement in der Region steigt deutlicher das Engagement Russlands.

„China ist generell bereit und auch in der Lage wesentlich mehr in Zentralasien zu investieren als Russland. Im Krisenjahr 2009 waren zu dem russländische Energiekonzerne gezwungen, ihre Investitionen teils stark zu reduzieren, während chinesische Konzerne ihre Investitionen im Vergleich zum Vorjahr sogar steigern konnten.“⁵⁹⁰

Im Rahmen der Vereinbarung zum Bau der Zentralasien-China-Gaspipeline verkündete Russland 2008, dass es die Gaspreise, des von Zentralasien aufgekauften Gases, den Gaspreisen Europas angleichen werde.⁵⁹¹ Das heißt, dass mit der Beteiligung Chinas am zentralasiatischen

⁵⁸⁸Vgl. Maurer Lucas. Die russländisch-chinesische Energiekonkurrenz in Zentralasien. Der Energie Club der Shanghai Kooperation Organisation als Forum zur Konfliktlösung? S.7. 2011

⁵⁸⁹Vgl. Öl und Gas in der Kaspischen Region. Aserbaidshan, Kasachstan, Turkmenistan und Usbekistan. <http://www.bpb.de/politik/wirtschaft/energiepolitik/152684/kaspische-region> abgerufen 28.02.2014

⁵⁹⁰Maurer Lucas. Die russländisch-chinesische Energiekonkurrenz in Zentralasien. Der Energie Club der Shanghai Kooperation Organisation als Forum zur Konfliktlösung? S.8. 2011

⁵⁹¹Vgl. Maurer Lucas. Die russländisch-chinesische Energiekonkurrenz in Zentralasien. Der Energie Club der Shanghai Kooperation Organisation als Forum zur Konfliktlösung? S.8. 2011

Energiemarkt, es den Staaten Zentralasiens ermöglicht sein würde, zukünftig nicht mehr von Russland abhängig sein zu müssen.

Die zukünftigen Entwicklungen des Energiemarktes können nur sehr schwer vorausgesagt werden, aber die Entwicklung der Shale Gas könnte am Weltenergiemarkt eine große Rolle übernehmen, weil China laut Prognosen über große Shale Gas Reserven verfügt. Die Käufer- und Verkäuferangebote sind sehr ressourcenorientiert. Eine neue Öl- oder Gasquelle kann neue Beziehungen etablieren und alte Käufer- und Verkäuferverhältnisse einem Wandel unterziehen. Shale Gas kann als ein solches Beispiel herangezogen werden. Welche Gasreserven in welchem Land zu welchem Anteil vorhanden sind, ist nicht eindeutig. China solle demnach weltweit an erster Stelle für die Shale Gas-Reserven stehen, gefolgt von den USA und Kanada. In Norwegen und Polen wurden in etwa 80-187 Milliarden pro m³ gefunden. Einige Prognosen zeigen, dass bis zum Jahr 2035 ca. 62 % des in China produzierten Erdgases aus Shale Gas versorgt werden könnte. Weltweit wird Shale Gas bis heute nur in den Vereinigten Staaten im großen Maßstab produziert. Zukünftig könnte in den Vereinigten Staaten der Wert auf 42 Prozent und in Australien auf 50 Prozent steigen.⁵⁹²

Für die Energieversorgungssicherheit verfolgt China auch die Diversifizierungsstrategie. In diesem Zusammenhang schloss China mit dem Iran verschiedene Abkommen über einen längeren Zeitraum ab und investierte ein Volumen von \$ 100 Mrd. China importierte damals (2004-2006) aus dem Iran Erdöl und Erdgas im Umfang von \$ 70 Mrd.⁵⁹³ Das Land importiert Großteils seinen Energiebedarf aus dem Persischen Golf (zu ca. 60 %) und aus Afrika.⁵⁹⁴

17.4.Einfluss der USA auf die Region

Es ist wichtig zuerst zu betonen, dass über die Region die Akteure USA, Russland, China und Iran direkte und indirekte starke Konkurrenten zueinander sind. Sie versuchen ihren Einfluss langfristig zu sichern und weiterhin auszubauen. Die USA verfolgen eine Strategie, ihre Energieabhängigkeit vom Nahen und Mittleren Osten zu verringern und sich sozusagen ein zweites Standbein bei der Energieversorgung zu schaffen⁵⁹⁵. Sie glauben, dass die Energiereserven der kaspische Region für sie als ein Ersatz gelten könnte, falls die

⁵⁹²Vgl. Krämer Luis-Martin: 2011 Die Energiesicherheit Europas in Bezug auf Erdgas und die Auswirkungen einer Kartellbildung im Gassektor. S. 80

⁵⁹³Vgl. Rosenberger Christoph: Die Europäische Energiepolitik gegenüber der Russischen Föderation. S. 108. 2011

⁵⁹⁴ Vgl. Alymbekova Gulnaz: Zur Frage der Energiesicherheit der Europäischen Union im Rahmen der Zentralasienstrategie. 2014. S. 13

⁵⁹⁵Vgl. Ayata Ali. Die Geostrategische Positionierung Turkmenistans Als Erdgas- Und Erdöllieferant Im 21. Jahrhundert. S.91-92. 2010

Energieversorgung der USA durch die nahöstlichen Staaten irgendwie gefährdet werden sollte. In diesem Zusammenhang verhindert Washington nach wie vor sich in der Region um Moskau ein Block zu bilden, welche gegen die USA gerichtet wird (wie z.B. SCO)⁵⁹⁶.

Das Hauptziel der USA ist es, wirtschaftspolitische Strategien zu entwickeln und zu realisieren, damit die Energiereserven aus der Zentralasiatisch-kaspischen Region gefördert und geliefert werden können. Bei Reserven mit den internationalen Märkten zu verbinden, gibt es starke Konkurrenz insbesondere zwischen den USA-Russland und USA-China. Die türkischen und amerikanischen Interessen für die Region sind überwiegend gleich; die USA unterstützten sehr stark den Verwirklichungsprozess der BTC und BTE Pipeline und bemühten sich auch bei der Nabucco Pipeline.⁵⁹⁷ Die Vereinigten Staaten nutzten den Terroranschlag vom 11. September aus, damit sie ihren Einfluss in der zentralasiatisch-kaspischen Region noch weiter ausdehnen konnten. Die Privatisierung von Erdöl- und Erdgasfeldern war für das amerikanische Engagement in der Region sehr wichtig, wie zum Beispiel Chevron war das erste amerikanische Energiegesellschaft, mit dem Kasachstan über die Erschließung des Tengiz-Feldes ein Abkommen unterzeichnet hat.⁵⁹⁸ Während die USA in der Region wirtschaftliche, politische und militärische Interessen verfolgt, versucht sie auch den Einfluss Russlands, Chinas und des Iran in dieser Region einzudämmen. Deswegen unterstützte die USA der Bau der Baku-Tbilisi-Ceïyan-Pipeline, die Abhängigkeit der zentralasiatischen Länder von Russland reduziert hatte.⁵⁹⁹ Aus dem Grund, an die Einführung des "türkischen Staatsmodells" in den Staaten der Zentralasiens (ZKP gemeint) werden die USA und EU für die Diversifizierung der Pipeline über die Türkei unterstützt. Der Grund hat drei Säulen, die türkischen Säkularismus in einer islamischen Gesellschaft, Pluralismus und Demokratie nach westlichem Muster, und Freie Marktwirtschaft der Türkei.⁶⁰⁰

Zu diesem formulierte der deutsche Wissenschaftler Udo Steinbach, *„die „neue Rolle“ der Türkei war in Zentralasien nicht zuletzt auch von Washington vorgezeichnet worden. Zum einen sollte über die Türkei der - unterstellte - Einfluss der Islamischen Republik Iran in Zentralasien eingedämmt werden. Zugleich sollte die Türkei dazu beitragen, das nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion spürbar werdende politische Vakuum in Zentralasien zu füllen. Schließlich wurde die Türkei zur Partnerin amerikanischer Bemühungen, einen dominanten Partner bei*

⁵⁹⁶Vgl. Ayata Ali. Die Geostrategische Positionierung Turkmenistans Als Erdgas- Und Erdöllieferant Im 21. Jahrhundert. S.91-92. 2010

⁵⁹⁷Vgl. Özkan Gürkan: 2010 The Energy Security Dimension Of Turkey's Regional Policy In The Central Asia And The Caucasus. S.18

⁵⁹⁸Vgl. Tchirakadze Nino: Die geopolitische Interessenpolitik im Kaspischen Raum: Die Rolle interner und externer Akteure. S. 10. 2007

⁵⁹⁹Vgl. Tchirakadze Nino: Die geopolitische Interessenpolitik im Kaspischen Raum: Die Rolle interner und externer Akteure. S. 10. 2007

⁶⁰⁰Vgl. Sun Adem. Die strategische Bedeutung der Türkei nach dem Kalten Krieg für die europäische Sicherheit. S.76. 2008

der Ausbeutung der Erdöl- und Erdgasreserven in der Region (vor allem in Aserbaidshan und Kazachstan) zu übernehmen.“⁶⁰¹

Diese Region scheint für die USA wegen der geographischen Nähe zu Europa und dem Mittleren Osten sehr interessant zu sein. Weil Aserbaidshan direkt am Iran angrenzt, sind möglicherweise deswegen die amerikanischen Truppen in Aserbaidshan stationiert. Dass es zwischen den USA und dem Iran nach wie vor immer Streitigkeiten (wegen Atombombe-Frage usw.) gibt, ist nichts Unbekanntes. Die USA ergreifen sowohl wirtschaftliche, als auch politische Maßnahmen, um den Einfluss des Iran über die Region zu vermeiden.⁶⁰² Deswegen gehen die USA mit dem Iran keine wirtschaftspolitische-diplomatische Beziehungen mehr ein. Aber die Isolatin (oder Atombombekonflikt) gegenüber dem Iran bringt amerikanischen Experten zufolge jedoch empfindliche wirtschaftliche Verluste für amerikanische Unternehmen, während europäische Unternehmen von dieser Ausgrenzung des Iran durch Amerika profitieren.⁶⁰³ Einer Akzeptanz der OSZE-Länder in der NATO, hätte zur Folge, dass die amerikanische Militärkraft in den beigetretenen Regionen verstärkt wird und somit mehr Soldaten dort stationiert werden würden. Aber dieses Engagement stellt für die Shanghai Cooperation Organisation (SCO) ein Gegengewicht dar.⁶⁰⁴ Um dafür ein Beispiel zu nennen: 2008 brach ein Krieg zwischen Russland und Georgien aus, weil vor dem Krieg die USA (West-Staaten) versuchten, Georgien in die NATO aufzunehmen. Wegen der Dominanz Russlands in der Region, war das US-amerikanische Bestreben (Georgiens NATO-Beitritt) ein Misserfolg. Der österreichische Wissenschaftler Mario Calligaris beschreibt die türkische Strategie in der Region ganz anders, als die amerikanischen und russischen Strategie: *„Die Sicherheit im Südkaukasus soll nach Ansicht Ankaras durch die Staaten der Region selbst garantiert werden. Türkischerseits ist man bestrebt, den Südkaukasus nicht zum Schauplatz der Rivalität zwischen den USA und Russland werden zu lassen. Es handelt sich um einen Balanceakt zwischen den Akteuren in der Region und äußeren Mächten, welche in dieser Einfluss zu gewinnen suchen.“⁶⁰⁵*

Laut der deutschen Wissenschaftlerin Henriette Rytz, von SWP, unterstützte Washington Ankara bei der Energiekooperation im Mittelmeer und Zentralasien mit folgenden Worten: *„(...) weil es sich von ihr verschiedene positive Effekte erhofft: eine Annäherung zwischen Griechenland, der Republik Zypern und der Türkei; die bessere Integration Israels in die*

⁶⁰¹Sun Adem. Die strategische Bedeutung der Türkei nach dem Kalten Krieg für die europäische Sicherheit. S.77. 2008

⁶⁰²Vgl. Ayata Ali. Die Geostrategische Positionierung Turkmenistans Als Erdgas- Und Erdöllieferant Im 21. Jahrhundert. S.91-92. 2010

⁶⁰³Vgl. Ayata Ali. Die Geostrategische Positionierung Turkmenistans Als Erdgas- Und Erdöllieferant Im 21. Jahrhundert. S.91-92. 2010

⁶⁰⁴Vgl. Tchirakadze Nino: Die geopolitische Interessenpolitik im Kaspischen Raum: Die Rolle interner und externer Akteure. S. 11. 2007

⁶⁰⁵Calligaris, Mario: Die Türkei und der Südkaukasus. S.83, 2012

Region östliches Mittelmeer sowie die Eindämmung des regionalen Einflusses der Energie Exporteure Russland und Iran. Zudem bietet Ankara einen Kanal, über den bestimmte Interessen auch gegenüber anderen Regionen und Staaten wie Russland, dem Kaukasus und Zentralasien besser verfolgt werden können.“ „...Die Türkei eignet sich besonders gut für die Umsetzung dieser Politik. Sie ist nicht nur langjähriger Nato Partner, sondern auch (neben Albanien) der einzige Mitgliedstaat der Allianz mit einer mehrheitlich muslimischen Bevölkerung. Diese Eigenschaften erhöhen ihre Relevanz als Brücke zwischen den USA und den Nachbarstaaten der Türkei mit einer volatilen Sicherheitslage. Über die Türkei kann die US Regierung beispielsweise bestimmte Akteure indirekt erreichen, die sie prinzipiell ablehnt bzw. mit denen sie nur minimal interagiert, zu denen Ankara aber normalen Kontakt pflegt. Beispiele sind die palästinensische Hamas oder die iranische Regierung.“⁶⁰⁶

17.5.Einfluss der EU auf die Region

Die Beziehungen zwischen der EU und der Kaukasus Region in der UdSSR haben durch das im Jahre 1989 unterzeichneten gemeinsamen Handelsabkommen begonnen. Die europäische Gemeinschaft hat 1991 für die GUS ein Programm zur technischen Unterstützung gestartet, innerhalb dessen Rahmen sie Aserbaidschan, Armenien und Georgien hinsichtlich ihres Übergangs in die Ökonomie half. Die EU übernahm 1993 eine führende Rolle, für die Öffnung an die ehemaligen unabhängigen Staaten der Sowjetunion, bei der TRACECA (Der Transport Corridor Europe-Caucasus-Asia). Sie motivierte von Beginn an Aserbaidschan, Armenien und Georgien dazu, bei diesem Programm mitzumachen. Mit der Ausschließung Russlands durch die TRACECA der EU, wurde Russland versucht abgeschwächt zu werden. Die EU unterzeichnete im Jahre 1995 mit den unabhängig gewordenen Staaten der ehemaligen Sowjetunion den INOGATE-Vertrag bezüglich der Entwicklung in der Energielieferung.⁶⁰⁷

Für die EU ist die Versorgung mit Erdöl und Erdgas aus der zentralasiatisch-kaspischen Region strategisch sehr wichtig, weil wie öfter in dieser Arbeit erwähnt wurde, es zwischen der Ukraine und Russland zu vielen Energiekrisen gekommen ist und diese Erfahrungen der EU zeigte, dass die Gefahren durch die übermäßige Abhängigkeit von Russland gegeben sind. Durch die Diversifizierungsstrategie (aus der kaspischen Region) wird jedenfalls die Abhängigkeit der EU von Russlands Reserven reduziert werden.

⁶⁰⁶Rytz Henriette: Mehrdimensionale –Modellpartnerschaft- Die strategische Kooperation der USA mit der Türkei unter der Obama-Administration. S. 5-6. 2013

⁶⁰⁷ Vgl. İSMAYILOV Elnur, SANDIKLI Atilla, GAFARLI Orhan: KAFKASYA'DAKİ GELİŞMELER VE TÜRKİYE. 2014, S. 41-42

Durch den steigenden Verbrauch und die sinkende Eigenförderung des Erdöls und Erdgases sind die zentralasiatischen und kaspischen Energiereserven von der EU als besonders wichtig angesehen worden. Die Energiequellen dieser Region könnten einen bedeutsamen Beitrag zur Diversifizierung der EU-Energieimporte, sowie für die Importrouten leisten.⁶⁰⁸ Die europäische Energieimportabhängigkeit von Russland ermöglichte neue politische Dimensionen für eine Zusammenarbeit zwischen der EU und den zentralasiatisch-kaspischen Staaten. Die EU und die Staaten dieser Region verfolgen das gemeinsame Ziel, durch friedliche Interaktion Stabilität und Wohlstand herbeizuführen. So wurde die Partnerschaft und intensivierte Zusammenarbeit zwischen den beiden Akteuren entwickelt.⁶⁰⁹ Die Europäische Union beschloss 1998 einer gemeinsamen europäischen Politik gegenüber den südlichen GUS-Staaten, damit die EU an der Energievorräte der Kaspische Region beteiligen und bei der regionaler Stabilität den GUS-Staaten helfen kann.⁶¹⁰ Die EU betonte durch die im Jahre 2003 beschlossene Sicherheitsstrategie ihre politische neue Ausrichtung gegenüber dieser Region mit deutlichen Worten: *„Wir müssen nun ein stärkeres und aktiveres Interesse für die Probleme im Südkaukasus aufbringen, der einmal ebenfalls eine Nachbarregion sein wird.“*⁶¹¹

Die Diversifizierung der Energierouten und der Energiebezugsquellen zwischen dieser Region und der EU über die Türkei entspricht sowohl den europäischen, als auch den türkischen Zielen. Beide erhoffen sich über die neuen Energiequellen aus Zentralasien und der Kaspischen Region einen großen Nutzen. Das türkische Hauptinteresse in der Region liegt in der Aufrechterhaltung der Stabilität, um ihr Ziel, ein Energiekorridor zu werden, nicht zu gefährden.⁶¹² Diesbezüglich hat die europäische Union *„die Bedeutung der Türkei erkannt, indem sie konstatiert, dass die Türkei eine wichtige Rolle bei der Sicherung der Versorgung der EU spiele, da sie ein Transitland für Erdöl und Erdgas vom Kaspischen Meer, vom Schwarzen Meer und aus Zentralasien ist.“*⁶¹³

Im Jahre 2004 wurde bei einer Konferenz zwischen der EU (EU-Kommission) und den Staaten aus dem Schwarzen Meer und dem Kaspischen Becken eine Kooperation, den sogenannten Baku-Prozess, ins Leben gerufen. Die Teilnehmerstaaten dieser Konferenz waren; Aserbaidschan, Armenien, Bulgarien, Georgien, Kasachstan, Kirgistan, Moldau, Rumänien,

⁶⁰⁸Vgl. Krämer Luis-Martin: 2011 Die Energiesicherheit Europas in Bezug auf Erdgas und die Auswirkungen einer Kartellbildung im Gassektor. S. 211

⁶⁰⁹Vgl. Ayata Ali. Die Geostrategische Positionierung Turkmenistans Als Erdgas- Und Erdöllieferant Im 21. Jahrhundert. S.91. 2010

⁶¹⁰Vgl. Bister Johanna: Bringt die Türkei Europa mehr Sicherheit? Die sicherheitspolitische Bedeutung der Türkei für die EU. S.45. 2008

⁶¹¹ Bister Johanna: Bringt die Türkei Europa mehr Sicherheit? Die sicherheitspolitische Bedeutung der Türkei für die EU. S.45. 2008

⁶¹²Vgl. Calligaris, Mario: Die Türkei und der Südkaukasus. S.83, 2012

⁶¹³Bister Johanna: Bringt die Türkei Europa mehr Sicherheit? Die sicherheitspolitische Bedeutung der Türkei für die EU. S.57. 2008

Tadschikistan, Türkei, Ukraine und Usbekistan. Russland und der Iran waren dort auch als Beobachter anwesend. Die Teilnehmerstaaten des Baku-Prozesses haben sich auf die allmähliche Entwicklung eines gemeinsamen, regionalen Energiemarktes geeinigt.⁶¹⁴

Was bei der Kooperation in der aserbaidzschischen Hauptstadt Baku laut Expertengruppen übernommen wurde:⁶¹⁵

- 1) die Bildung eines harmonisierten Marktes für Strom, Öl und Gas erleichtern,
- 2) die Sicherheit der Energieproduktion, des -transports und der –versorgung untersuchen,
- 3) Politikmaßnahmen zur nachhaltigen Entwicklung, insbesondere zur Erhöhung der Energieeffizienz und zu dem Einsatz erneuerbarer Energien prüfen und letztendlich,
- 4) Investitionen in Energieinfrastrukturprojekte von gemeinsamem Interesse erleichtern sollen.

2007 hat die EU einer neuen Strategie gegenüber den Staaten dieser Region (Kasachstan, Usbekistan, Turkmenistan, Kirgistan und Tadschikistan) entwickelt. Die so genannte Strategie „The EU and Central Asia: Strategy for a New Partnership“ handelt von der Verwirklichung der Stabilität der gesamten wirtschaftlichen Entwicklung der Region, und Unterstützung die Lage von Rechtsstaatlichkeit, Demokratie und Menschenrechten.⁶¹⁶

Patricia Flor, die EU-Sonderbeauftragte für Zentralasien, antwortete in einem Interview, auf die Frage, welches Interesse die EU heute in der Region hätte, und betonte, dass das Interesse der EU unverändert groß ist:⁶¹⁷

„dass die EU schon seit vielen Jahren darum bemüht ist, in ihrer direkten und etwas entfernteren Nachbarschaft Stabilität, Reformen und Transformation in Richtung Rechtsstaatlichkeit und Demokratien zu fördern. Das geht darauf zurück, dass uns viele Bedrohungen auch über Zentralasien erreichen. Es ist in unserem Interesse, wenn sich diese Region nach europäischem Vorbild und auf der Grundlage europäischer Prinzipien verändert. Was die Bedrohungen angeht, ist Zentralasien für uns wichtig als Nachbarregion von Afghanistan. Das heißt, die Bemühungen der EU und der internationalen Gemeinschaft, Afghanistan zu stabilisieren, sollten auch Zentralasien einbeziehen. Das findet im Rahmen des Istanbul-Prozesses statt.“⁶¹⁸

⁶¹⁴Vgl. Krämer Luis-Martín: 2011 Die Energiesicherheit Europas in Bezug auf Erdgas und die Auswirkungen einer Kartellbildung im Gassektor. S. 212

⁶¹⁵Krämer Luis-Martín: 2011 Die Energiesicherheit Europas in Bezug auf Erdgas und die Auswirkungen einer Kartellbildung im Gassektor. S. 213

⁶¹⁶Vgl. Krämer Luis-Martín: 2011 Die Energiesicherheit Europas in Bezug auf Erdgas und die Auswirkungen einer Kartellbildung im Gassektor. S. 215

⁶¹⁷Vgl. EU will Partnerschaft mit Zentralasien weiter vertiefen. Interview mit der EU-Sonderbeauftragten für Zentralasien, Patricia Flor. http://www.laender-analysen.de/zentralasien/pdf/ZA-61_Interview.pdf abgerufen 26.02.2014

⁶¹⁸EU will Partnerschaft mit Zentralasien weiter vertiefen. Interview mit der EU-Sonderbeauftragten für Zentralasien, Patricia Flor. http://www.laender-analysen.de/zentralasien/pdf/ZA-61_Interview.pdf abgerufen 26.02.2014

Die EU intensiviert in den ständigen Dialog mit den Staaten dieser Region, um gemeinsame Bedrohungen zu identifizieren, sowie den Drogenhandel und Terrorismus usw. zu unterbinden. Außerdem hat die Europäische Union viele Förderprogramme in diesem Bereich laufen; wie z.B. die Unterstützung bei wirtschaftlichen Entwicklungen, Rechtsstaatlichkeit, Bildung und Erziehung, Wasser und Umwelt.⁶¹⁹ Das Interesse der EU an dieser Region begann (wie das der Türkei und anderen Staaten) ab dem Zerfall der Sowjetunion. Die Grundlage der Regionalpolitik der EU war es, durch das Finanzierungsinstrumentarium, eine technische Hilfe zu leisten. Die EU hat durch das TACIS Programm (Finanzierungsinstrumentarium) von 1991 bis 1999 bei der GUS (Gemeinschaft Unabhängiger Staaten) mit 4.226 Millionen Dollar geholfen.⁶²⁰

Seit dem Jahr 2006 verfolgt die EU ihre Energieaußenpolitik gemeinsam mit der EU-Erweiterung und Nachbarschaftspolitik. Die europäische Diversifizierungsstrategie bei der Energiepolitik in der Region entspricht auch der amerikanischen und türkischen Strategie.⁶²¹ Außerdem Europa hat derzeit mit den Investitionen der Energiekonzerne, wie BP (England), Statoil (Norwegen), Total (Frankreich), ENI (Italien), EWE (Deutschland) und OMV (Österreich) in der Region zu tun. Die EU interessiert sich sehr stark für die Energielieferungen aus der Region. In diesem Zusammenhang unterschrieben Turkmenistan und die EU 2008 ein Memorandum of Understanding, welches ein Erdgasexport von jährlich 10 Mrd. m³ vorsieht.⁶²² Bisher konnte aber noch keine Pipeline zwischen den beiden Parteien realisiert werden.

Laut dem Experten für energiepolitische Integration Heinrich Schulz bezüglich des Zielkonflikts, in dem sich die EU im Rahmen des Energieimports aus dieser Region befindet: *“(...)wobei der Ausweitung der Energiebeziehungen Vorrang gegenüber der Wahrung von Menschenrechten und Demokratieförderung gegeben wird. Dafür wurde sie von verschiedenen Nichtregierungsorganisationen wiederholt kritisiert. Als aktuelles Beispiel sind in diesem Zusammenhang die seitens der EU gewünschten Gaslieferungen Turkmenistans für die geplante Nabucco-Pipeline zu nennen. Andererseits sind die Erfolgsaussichten für eine Politik der EU, die an Bedingungen geknüpft ist, fraglich, da andere Akteure in der Region, wie China*

⁶¹⁹Vgl. EU will Partnerschaft mit Zentralasien weiter vertiefen. Interview mit der EU-Sonderbeauftragten für Zentralasien, Patricia Flor. http://www.laender-analysen.de/zentralasien/pdf/ZA-61_Interview.pdf abgerufen 26.02.2014

⁶²⁰Vgl. Özdemir Yavuz: 2007 Energiepotenzial und Energiepolitik der Länder Kasachstan, Aserbaidshan, Turkmenistan und Usbekistan S. 108

⁶²¹Vgl. Demir Sertif: 2012 Karadeniz, Kafkasya ve Hazar Bölgeleri Enerji Kapasitelerinin Türkiye'nin Enerji Güvenliği Açısından Önemi. (Die Bedeutung der Energiekapazität von Schwarzmeer, Kaukasus und Kaspischen Becken für die türkischen Energieversorgungssicherheit). S. 629

⁶²²Vgl. Öl und Gas in der Kaspischen Region. Aserbaidshan, Kasachstan, Turkmenistan und Usbekistan. <http://www.bpb.de/politik/wirtschaft/energiepolitik/152684/kaspische-region> abgerufen 28.02.2014

*oder Russland bereits eng mit diesen Staaten kooperieren, ohne Bedingungen im Bereich Menschenrechte oder gute Regierungsführung zu stellen“.*⁶²³

17.6. Einfluss des Iran auf die Region

Der Iran versuchte nach dem Zerfall der Sowjetunion in der Region diverse Projekte zu verwirklichen, damit sein Einfluss verstärkt wirkt. Zu diesem Zweck konzentrierte sich der Iran auf Energiequellen und Transportprojekte. Dementsprechend wurden viele Schienen- und Autobahnprojekte abgeschlossen, wie z.B. die iranische Investitionen in Tadschikistan drei Wasserkraftwerke.⁶²⁴

In den ersten Jahren der Unabhängigkeit waren die Staaten der Region (Kasachstan, Aserbaidschan, Turkmenistan und Usbekistan) gegenüber dem Iran sehr vorsichtig eingestellt und in Sorge. Weil die Möglichkeit bestand, dass der Iran sein Regime "Exportpolitik" (sein Staatsmodell) in diese Staaten führen könnte. Aber wegen der weichen Haltung des Iran gegenüber diesen Staaten und der sich verändernden regionalen Globalpolitik, wurde auch dem Iran ermöglicht, mit den Staaten Beziehungen entwickeln zu können.⁶²⁵ Das deutliche wirtschaftliche Engagement des Iran in Zentralasien war 1997 durch den Bau einer Gaspipeline (Korpedzhe-Kurt Kui) in Verbindung zu Turkmenistan. Im Jahre 2010 wurde eine weitere Erdgaspipeline, aus Turkmenistan in den Iran, die Dauletabad-Khangiran in Betrieb gesetzt. Zwischen diesen Ländern wurde im vergangenen Jahr ein Umfang von 10,2 Mrd.m³ Erdgas befördert.⁶²⁶

Die strategischen Ziele der Staaten, USA, Türkei und EU, sind in der Region teilweise gleich und sie arbeiten auch teilweise zusammen. Aus diesem Grund wurde in der Region ein Block gebildet, wie die SCO. Die Isolation des Iran seitens der westlichen Staaten (wegen der Urananreicherungsanlage) näherte Iran zu Russland zu China. In diesem Zusammenhang dauert zwischen dem Iran und Russland die militärische und ökonomische Zusammenarbeit an. Und wegen dem Druck auf dem Iran, muss er große Teile seiner Erdölreserven an China verkaufen. Die größten Nutznießer der Iran-Isolation sind China und Russland, weil der Iran nach Russland das zweitgrößte erdgasreichsten und hinter Saudi-Arabien das zweitgrößte erdölreichste Land

⁶²³ Öl und Gas in der Kaspischen Region. Aserbaidschan, Kasachstan, Turkmenistan und Usbekistan.

<http://www.bpb.de/politik/wirtschaft/energiepolitik/152684/kaspische-region> abgerufen 28.02.2014

⁶²⁴ Vgl. Zentralasien: Regionale Konflikte und Interessen

http://www.ifzeitschrift.de/portal/a/!fz/!ut/p/c4/JYrLCsIwEEEX_aKZRBOvO2oJu3dS6kbQZ60AeJUwNiB9vgvfA2ZyLd8x4_eZZCwevLd5w mPgWJhiToQc_PyAvCuQhkRXsy98QTMGTFA54ew5agkRlhDFrLGmAuwwaFSbaO2alP9p7717tR151rt20tzxcW54w8i5NXu/#par4

⁶²⁵ Vgl. Özdemir Yavuz: 2007 Energiepotenzial und Energiepolitik der Länder Kasachstan, Aserbaidschan, Turkmenistan und Usbekistan S.

111

⁶²⁶ Vgl. Öl und Gas in der Kaspischen Region. Aserbaidschan, Kasachstan, Turkmenistan und Usbekistan.

<http://www.bpb.de/politik/wirtschaft/energiepolitik/152684/kaspische-region> abgerufen 28.02.2014

weltweit ist. Und diese Reserven können nicht wirklich mit dem freien internationalen Markt verbunden werden.⁶²⁷ Wie die z.B. 2005 fertiggestellte Blue Stream Gas Pipeline zwischen der Türkei und Russland; falls der Iran damals keiner Isolation ausgesetzt wäre, hätte sich die Türkei noch mehr an den Energiereserven des Iran bedienen können.

Der Iran hat mit Aserbaidshan in den 90er Jahren große Spannungen erlebt. Aus dem Grund ist ca. ein Drittel der iranischen Bevölkerung (im Nordiran Lebende) der aserbaidshanischen Ethnizität angehörende Menschen. Noch dazu hat Aserbaidshan mit Armenien Grenzprobleme (Berg-Karabag). In diesem Zusammenhang unterstützte damals der Iran Armenien und versuchte die Beziehungen zu ihm zu intensivieren. Ein Beispiel für diesen Fall ist auch, dass der Iran keine Regime-Exportpolitik gegenüber den Staaten der Region geführt hat.⁶²⁸ In den folgenden Jahren intensivierte der Iran auch in die Beziehungen mit Aserbaidshan, sodass der Iran aus Aserbaidshan auch Gas bezieht.⁶²⁹

VIII. Kapitel

18. Bestehende oder geplante Pipelineprojekte, die zum Transport und Verkauf von Erdöl und Erdgas beginnend aus den zentralasiatischen Staaten bis in die Türkei reichen

⁶²⁷Vgl. Özdemir Yavuz: 2007 Energiepotenzial und Energiepolitik der Länder Kasachstan, Aserbaidshan, Turkmenistan und Usbekistan S. 110

⁶²⁸Vgl. Sezgin Fatih: Türkiye'nin AB üyeligini, Kafkasya'nin Avrupa'ya eklenmesine olasi etkileri. S. 383-384. 2012

⁶²⁹Vgl. Öl und Gas in der Kaspischen Region. Aserbaidshan, Kasachstan, Turkmenistan und Usbekistan. <http://www.bpb.de/politik/wirtschaft/energiepolitik/152684/kaspische-region> abgerufen 28.02.2014

Tabelle 24: Wichtigste Erdöl- und Gaspipelines in der Türkei

Pipeline	Produkt	Herkunft	Kapazität	Länge in (km)	Anmerkungen
Kirkuk-Ceyhan Pipeline	Erdöl	Kirkuk (Nordirak)	70,9 Mio. t pro Jahr	986	Exportpipeline; besteht aus zwei parallel verlaufenden Leitungen
Baku-Tiflis-Ceyhan Pipeline (BTC)	Erdöl	Aserbaidshen	1 Mio. Barrel pro Tag	1.770	Exportpipeline
Ceyhan-Kirikkale Pipeline	Erdöl	Ceyhan-Terminal	5,0 Mio. t pro Jahr	448	für heimischen Markt; Beförderung in die Ö Raffinerie in Kirikkale, nahe Ankara
Batman-Dörtyol Pipeline	Erdöl	Batman (Südostanatolien)	3,5 Mio. t pro Jahr	511	für heimischen Markt
Blue Stream Pipeline	Erdgas	Russland	16 Mrd. m ³ pro Jahr	1.200	überwiegend für den Export; verläuft 380 km unter dem Schwarzen Meer nach Ceyhan
Baku-Tiflis-Erzurum Pipeline (BTE)	Erdgas	Aserbaidshen	7 Mrd. m ³ pro Jahr	692	für heimischen Markt
Tabriz-Dogubayazit Pipeline	Erdgas	Iran	20 Mrd. m ³ pro Jahr	k.A.	für heimischen Markt
Bulgarien-Türkei Pipeline	Erdgas	Bulgarien	22 Mrd. m ³ pro Jahr	k.A.	für heimischen Markt
TANAP	Erdgas	aserbaidshenischen Gasfeld Shah-Deniz II	31 Mrd. m ³	1.800	Exportpipeline.hält im Konsortium SOCAR 80% BOTAS 15%TPAO 5%

Quelle: Türkei wird zur Energiedrehscheibe zwischen Europa und dem Osten.

<http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/maerkte,did=965756.html> abgerufen am 31.03.2014

18.1. Bestehende Pipeline Projekte

18.1.1. Blau Stream Erdgaspipeline

Seit dem die Türkei Erdgas verbraucht, gab es bisher zwischen der Türkei und Russland drei große Erdgaslieferabkommen. Diese sind die Abkommen des 18. Juni 1984, 10. November 1996 und 15. November 1997. Beim Letzteren geht es um die Realisierung der Blau Stream Pipeline.⁶³⁰

Am 15. Dezember 1997 wurde zwischen der Türkei und Russland ein Vertrag für den Bau einer Erdgaspipeline unterzeichnet. Durch eine 1265 km lange Pipeline strömte das erste Gas 2003, und die offizielle Eröffnung fand 2005 in der Türkei, in der Stadt Samsun statt.⁶³¹ Die Blau Stream Erdgaspipeline hat ca. 3,5 Mrd. Dollar kostet und wurde von Energiegesellschaften (aus Russland Gazprom und der Türkei BOTAS) aufgebaut. Durch diese Pipeline soll die Türkei für 25 Jahre, jährlich bis zu 16 Mrd. m³ Gas aus Russland beziehen.⁶³² Sie ist die Erste Pipeline der Welt, die im Schwarzen Meer, unter Wasser 2 Tausend 150 km lang tief verlagert ist.

Der Realisierungsprozess dieser Pipeline wurde in der Türkei oft heftig diskontiert, aus folgenden zwei Gründen; 1. Wenn Turkmenistan sein Gas nicht an die Türkei verkaufen könnte, müsste Turkmenistan an Russland verkaufen, d.h.: zunehmende Abhängigkeit Turkmenistans von Russland. 2. Damals wollte Turkmenistan sein Gas an die Türkei mit günstigen Preisen verkaufen, aber später hat die Abhängigkeit Turkmenistans von Russland zugenommen. Turkmenistan sucht nach wie vor Märkte, um seine Energiereserven zu verkaufen. Während des Realisierungsprozesses der Blau Stream wurde z.B. ein Abkommen zwischen Russland und Turkmenistan unterzeichnet. Demgemäß musste Turkmenistan 20 Mrd. m³ Erdgas an Russland zu einem günstigen Preis, weniger als ein Drittel des entsprechenden internationalen Marktpreises, hergeben.⁶³³

Am 6. August 2009 haben die Türkei, Russland und italienische Energiekonzern ENI vereinbart, noch eine Pipeline, die Blau Stream 2, ins Leben zu rufen. Gemäß diese Vereinbarung sollte die Blau Stream 2 über das Mittelmeer, bis nach Israel verlängert werden, damit nach Israel am Anfang 4 Mrd. m³ und bis zum Ende der Pipeline 10 Mrd. m³ Erdgas transportiert werden können. Bei dieser Vereinbarung wurde geplant, durch die Pipeline Libanon, Syrien und Zypern mit Erdgas zu versorgen.

Die Blau Stream 2 Pipeline könnte für die Türkei viel große Chancen und Möglichkeiten mit sich bringen, wenn die Türkei zwischen dem Norden und dem Süden zu einer Energiebrücke

⁶³⁰Vgl. Acıkgöz Seyma: Hazar Petrollerinin Pazarlanmasında Türkiye'nin Jeopolitik Konumunun Önemi. S.66. 2011

⁶³¹Blauer Strom http://de.wikipedia.org/wiki/Blauer_Strom abgerufen am 04.03.2014

⁶³²Vgl. Tepealti Fahrettin: Boru Hatları Ulaşımı ve Potansiyelinin Türkiye'nin Siyasi Coğrafyası'ndaki Etkileri ve Önemi. S.192. 2009

⁶³³Vgl. Tepealti Fahrettin: Boru Hatları Ulaşımı ve Potansiyelinin Türkiye'nin Siyasi Coğrafyası'ndaki Etkileri ve Önemi. S.193. 2009

werden kann. So kann sie ihre strategischen Verluste (von Blau Stream 1) durch die Realisierung der Blau Stream 2 zurückgewinnen und zukünftig noch mehr davon profitieren.⁶³⁴

18.1.2. Baku-Tbilisi- Ceyhan (BTC) Erdölpipeline

Nach der Unabhängigkeitserklärung Aserbaidschans war BTC die erste große fertiggestellte Erdölpipeline. Durch dieses Projekt sind die Erdölreserven des Kaspische Meers zum ersten Mal, außerhalb der Kontrolle Russlands, mit internationalen Märkten verbunden. Die Bedeutung dieses Projekts war sehr groß, weshalb es unterschiedlichen Bezeichnungen erhielt, wie: `die Seidenstraße des 21. Jahrhundert`, `Mega Projekt` oder `Jahrhundertprojekt`. Durch diese Pipeline wird das Erdöl aus Aserbaidschan über die georgische Hauptstadt Tbilisi bis zum türkischen Mittelmeerhafen Ceyhan geführt, und von dort aus per Tanker zu den Weltmärkten transportiert.⁶³⁵ BTC wurde am 3. Juni 2006 feierlich in der Türkei geöffnet. Die Kapazität dieser 1.768 km langen Pipeline umfasst jährlich 50 Millionen Tonnen. Bis zum Ende des Jahres 2012 transportierte BTC 1.588 Millionen Barrel Erdöl mit dem 1.061 Tanker.⁶³⁶ Das Projekt selbst hat 4 Mrd. Dollar gekostet, und hat eine Lebensdauer von 40 Jahren. Eine Erneuerung kann überdies nur zwei Mal stattfinden, jeweils für weitere 10 Jahre. Für die Fertigstellung der BTC wurde ein Konsortium gegründet. Die Betreiber in diesem Konsortium sind folgende Energieunternehmen mit folgenden Anteilen: BP (England) mit 30.10 %, SOCAR (Aserbaidschan) 25 %, CHEVRON (USA) 8.90%, STATOIL (Norwegen) 8.71%, TPAO (Türkei) 6.53%, ENI (Italien) 5%, TOTAL (Frankreich) 5%, ITOCHU (Japan) 3.40%, INPEX (Japan) 2.50%, CONOCOPHILLIPS (USA) 2.50%, HESS (USA) 2.36%.⁶³⁷

BTC hat für die Unabhängigkeit Kasachstans von Russland entscheidende Beiträge geleistet, weil seit Oktober 2008 durch die BTC Kasachstans Erdöl aus dem Telgiz-Feld über den Mittelmeerhafen Ceyhan zu internationalen Märkten gelangt ist.⁶³⁸

Der Großteil des durch den BTC kommenden Erdöls, wird aus dem aserbaidshanischen Feld Azeri-Çıralı-Güneşli versorgt. Dieses Ölfeld wird von der Azerbaijan International Operating Company (AIOC) unter der operativen Führung vom BP erschlossen und aufgebaut. Das Reservoir des Azeri-Chirag-Günesli Fesdes zählt zu den zehn größten Ölfeldern weltweit.⁶³⁹ Die folgenden internationalen Energieunternehmen haben folgende Anteile im Konsortium

⁶³⁴Vgl. Tepealti Fahrettin: Boru Hatları Ulaşımı ve Potansiyelinin Türkiye'nin Siyasi Coğrafyası'ndaki Etkileri ve Önemi. S.194. 2009

⁶³⁵Vgl. Tepealti Fahrettin: Boru Hatları Ulaşımı ve Potansiyelinin Türkiye'nin Siyasi Coğrafyası'ndaki Etkileri ve Önemi. S.164. 2009

⁶³⁶Vgl. TPAO. Webseite. <http://www.tpao.gov.tr/tp5/?tp=m&id=30> abgerufen am 05.03.2014

⁶³⁷Vgl. TPAO: Webseite <http://www.tpao.gov.tr/tp5/?tp=m&id=17> abgerufen am 07.03.2014

⁶³⁸Vgl. Kramer Heinz: Die Türkei als Energiedrehscheibe. Wunschtraum und Wirklichkeit. S. 19 - SWP-Studien, April 2010

⁶³⁹Vgl. Kramer Heinz: Die Türkei als Energiedrehscheibe. Wunschtraum und Wirklichkeit. S. 19 - SWP-Studien, April 2010

von Azeri-Çıralı-Güneşli Feld. BP 37,40 %, CHEVRON 11,30 %, INPEX 11 %, SOCAR 10 %, STATOIL 8,56 %, EXXONMOBIL 8,00 %, TAPO 6,75 %, ITOCHU 4,30 % und HESS 2,70 %.⁶⁴⁰

Seit dem die BTC in Betrieb ist, sind die durch das Bosphorus Meer fahrenden Erdöltanker weniger geworden. Das hat sich dabei natürlich positiv auf den Schiffsverkehr im Bosphorus Meer ausgewirkt, weil jeder Öltanker, der das Bosphorus Meer durchläuft, trägt die Gefahr eines Explosionsrisikos mit sich.

Wie oben erwähnt, gilt die BTC für 40 Jahre, während dieser Zeit wird die Türkei davon viel Transitgebühr erhalten. Legt man die Zusatzgewinne des BTC-Projektes beiseite, schätzt man den Ertrag, der durch die Transitgebühr und die Bearbeitungsgebühr fällt in den ersten 16 Jahren auf 140 bis 200 Millionen US-Dollar jährlich und in den darauffolgenden 23 Jahren auf 200 bis 300 Millionen US-Dollar pro Jahr. Außerdem würde die Türkei aufgrund seines Anteils am Projekt zusätzliche Gewinne erzielen. Der Bau des Projekts innerhalb der türkischen Grenzen wird sich zusätzlich positiv auf die Ökonomie des Landes und die Arbeitskräfte auswirken.⁶⁴¹

18.1.3. Baku-Tbilisi- Erzurum (BTE) Erdgaspipeline

Aus dem Feld Scha Deniz Aserbaidshans wird Erdgas durch eine Pipeline (parallel verlegt zur BTC) über die georgische Hauptstadt Tbilisi bis zur türkischen Nordprovinz Erzurum geliefert. Die Pipeline wurde am 3. Juli 2007 in Betrieb genommen und ist 970 km lang. Laut dem zwischenstaatlichen Abkommen am 12. März 2001 soll die BTE Pipeline (international genannt auch Südkaukasus Pipeline SCP) für 15 Jahre, jährlich 2 Mrd. m³ Erdgas transportieren und zu dem vereinbart zukünftig die Kapazität bis zu 6,6 Mrd. m³ zu steigern.⁶⁴² An diese Pipeline könnte auch die aus Turkmenistan und Usbekistan geplante Pipeline angeschlossen werden. Russland versuchte den Realisierungsprozess der BTC und der BTE zu verhindern, weil da dem Interesse Moskaus nach einer Monopolstellung, insbesondere auf den Gassektor widersprochen wurde.⁶⁴³ Die Türkei importierte bis Juli 2008 über BTE 120 US-Dollar je 1000 m³ Erdgas zu einem Vorzugspreis, der deutlich unter jenem auf dem Weltmarkt lag.⁶⁴⁴

⁶⁴⁰Vgl. TPAO: Webseite <http://www.tpao.gov.tr/tp5/?tp=m&id=17> abgerufen am 07.03.2014

⁶⁴¹Vgl. Tepealti Fahrettin: Boru Hatları Ulaşımı ve Potansiyelinin Türkiye'nin Siyasi Coğrafyası'ndaki Etkileri ve Önemi. S.164 u. 173. 2009

⁶⁴²Vgl. Acıkgöz Seyma: Hazar Petrollerinin Pazarlanmasında Türkiye'nin Jeopolitik Konumunun Önemi. S.67-68. 2011

⁶⁴³Vgl. Calligaris, Mario: Die Türkei und der Südkaukasus. S.70. 2012

⁶⁴⁴Vgl. Kramer Heinz: Die Türkei als Energiedrehscheibe. Wunschtraum und Wirklichkeit. S. 19 - SWP-Studien, April 2010

Das größte Gasfeld Aserbaidshans, Schah Deniz, wurde in den 90ern entdeckt und soll in zwei Phasen Schah Deniz I und II erschlossen werden. Die Infrastruktur der Schah Deniz I wurde 2005 fertiggestellt, und seit 2007 fördern die internationalen Energiekonzerne Erdgas durch die BTE von dort. Die Kapazität der Schah Deniz I beträgt 9 Mrd. m³ und der II 16 Mrd. m³. Es wurde für dieses Feld ein internationales Konsortium gegründet, in dem das BP als operativer Betreiber und das STATOIL als kommerzieller Verantwortlicher mit ca. 25,5 beteiligt sind. Laut Prognosen verfügt das Schah Deniz Feld über insgesamt 1,2 Billionen m³ nutzbaren Erdgasreserven.⁶⁴⁵ Derzeit wird aus diesem Feld 9 Mrd. m³ Erdgas durch BTE bezogen. Die folgenden Energiekonzerne haben folgende Anteile im Konsortium Schah Deniz I: BP 25,50%, STATOIL 25,50%, SOCAR 10% TOTAL 10%, LUKOIL 10%, NIOC 10%, TPAO 9%. Die Teilhaber des BTE Konsortiums sind die gleichen Energieunternehmen, wie im Konsortium Schah Deniz I.⁶⁴⁶

18.1.4. Interconnector Turkey-Greece-Italy ITGI Erdgaspipeline

Die Interkonnektor Türkei-Griechenland (ITG) Pipeline transportiert Aserbaidshans Erdgas nach Westeuropa. Der ITG ist derzeit die einzige in Betrieb stehende Verbindung zwischen der Kaspische Region und Europa über die Türkei. Durch diese Pipeline wird Jährlich 750 Millionen. m³ Erdgas nach Griechenland transportiert. Aber bei der Vollförderung aus dem Schah Deniz Feld I könnte Griechenland bis zu 3,5 Mrd. m³ beziehen.⁶⁴⁷ Der Bau der 296 km langen Pipeline wurde 2005 begonnen und 2007 fertiggestellt.⁶⁴⁸ Zu Verlängerung (zweiter Abschnitt) dieser Pipeline wurde in den vergangenen Jahren zwischen der Türkei, Griechenland und Italien eine Absichtserklärung zum Bau der Pipeline ITGI (Interconnector Turkey-Greece-Italy) unterzeichnet.⁶⁴⁹ Durch diese Pipeline wird insgesamt 11,6 Mrd. m³ Erdgas von Aserbaidshan über die Türkei nach Südeuropa (Griechenland 3,6 Mrd. m³ und Italien 8 Mrd. m³) fließen.⁶⁵⁰ Für den zweiten Abschnitt (der ITGI) wird bis 2018 eine Fertigstellung geplant. Diese ITGI Pipeline könnte auch die Verwirklichung der Pipelines, die in der Entstehungsphase (Nabucco, TANAP usw.) sind, bekräftigen.

⁶⁴⁵Vgl. Kramer Heinz: Die Türkei als Energiedrehscheibe. Wunschtraum und Wirklichkeit. S. 19 - SWP-Studien, April 2010

⁶⁴⁶Vgl. TPAO: Webseite <http://www.tpao.gov.tr/tp5/?tp=m&id=17> abgerufen am 07.03.2014

⁶⁴⁷Vgl. Kramer Heinz: Die Türkei als Energiedrehscheibe. Wunschtraum und Wirklichkeit. S. 19 - SWP-Studien, April 2010

⁶⁴⁸Vgl. Calligaris, Mario: Die Türkei und der Südkaukasus. S.75, 2012

⁶⁴⁹Vgl. Interconnection Turkey Greece Italy (ITGI) Pipeline <http://www.hydrocarbons-technology.com/projects/turkeygreeceitalypip/> abgerufen am 29.04.2013

⁶⁵⁰Vgl. Vgl. BOTAS: Webseite. <http://www.botas.gov.tr/index.asp> 07.03.2014

18.2. Geplante Pipelineprojekte in ihren Entstehungsphase

18.2.1. Trans Anatolien Gas Pipeline TANAP

Für die EU ist die Schaffung eines südlichen Gaskorridors für ihre eigene Energieversorgungssicherheit sehr wichtig. Für diesen Korridor sollte die Pipeline aus der Nord-Osttürkei nach Südeuropa und weiter bis Zentraleuropa aufgebaut werden. Wie auf dem Mitteilungsblatt der EU-Kommission betont wird, betrachtet die EU die Realisierung des südlichen Gaskorridors als eine seiner höchsten Prioritäten:

„Es muss ein südlicher Gaskorridor für die Versorgung mit Erdgas aus Quellen im kaspischen Raum und im Nahen Osten eingerichtet werden, die potenziell einen erheblichen Teil des künftigen Bedarfs der EU decken könnten. Dies ist eine der höchsten Prioritäten der EU auf dem Gebiet der Versorgungssicherheit. Die Kommission und die Mitgliedstaaten müssen mit den betreffenden Staaten, insbesondere Partnern wie z.B. Aserbaidschan und Turkmenistan, Irak und die Maschrik-Staaten, im Hinblick auf das gemeinsame Ziel zusammenarbeiten, rasch feste Vereinbarungen über die Gasversorgung und den Bau der in allen Entwicklungsphasen notwendigen Pipelines zu treffen. Wenn die politischen Umstände es erlauben, sollten längerfristig Lieferungen aus anderen Staaten in der Region, zum Beispiel Usbekistan und Iran, eine weitere wichtige Versorgungsquelle für die EU bilden.“⁶⁵¹

Um das Erdgas von Aserbaidschan in die Türkei und nach Europa transportieren zu können, wurde am 26. Juni 2012 zwischen dem damaligen türkischen Premierminister Erdogan und Aserbaidschans Präsident Aliyev ein Gaspipelineabkommen unterzeichnet. Diese Pipeline nennt sich „Trans Anatolien Gas Pipeline“ (TANAP). Auch für diese Leitung wurde ein Konsortium gegründet. Dieses Konsortium wird von Aserbaidschans Energiekonzern SOCAR (mit 80 % Teilhabe) und der türkischen BOTAŞ und TPAO (beide zusammen zu 20 % Teilhabe) geleitet. Durch diese Pipeline wird man insgesamt 26 Mrd. m³ Erdgas aus dem aserbaidchanischen Schach Deniz Erdgasfeld II über Georgien, die Türkei, Bulgarien oder über Griechenland nach Europa fließen lassen.⁶⁵²

⁶⁵¹KOM: Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen. 15944/08aka/krDG C DE RAT DER EUROPÄISCHEN UNION Brüssel, den 19. November 2008 (20.11) (OR. fr) 15944/08, ENER, 400 ENV, 851 RELEX 930, ATO 110, POLGEN 122. KOM(2008) 781 endgültig.

⁶⁵²Vgl. Projektseite <http://www.tanap.com/tanap-nedir> abgerufen am 07.03.2014

Die TANAP Pipeline wird bis zum Jahre 2018 fertig werden und dann bis zu folgenden Jahre mit folgenden Kapazitäten: 2020 um 16 Mrd.m³, 2023 um 23 Mrd.m³, 202631 Mrd.m³ Erdgas erreicht. So wird das Projekt in vier Phasen aufgebaut.⁶⁵³ Die aus dem aserbaidischen Schach Deniz Erdgasfeld II verlegte Pipeline ist 1,800 km lang.⁶⁵⁴ Während nach wie vor die türkische BOTAŞ versucht seine Anteil (derzeit 20 %) in TANAP Konsortium zu steigern, wird die Türkei bei Fertigstellung, I Phase 2018, von 16 Mrd.m³, um 6 Mrd.m³ Gas beziehen der Rest wird nach Europa befördert.⁶⁵⁵ Um nach Europa Erdgas zu transportieren, soll Erdgas über die TANAP in das geplante Projekt TAP gespeist werden.⁶⁵⁶ Die TANAP wird voraussichtlich in etwa 12 Mrd. Dollar kosten und über 20 türkische Provinzen verlegt, davon viele Menschen eine Beschäftigung finden können.⁶⁵⁷

Wird dieses Projekt nun umgesetzt, kann für die türkische Energieversorgungssicherheit ein wesentlicher Beitrag geleistet werden, wie beispielsweise die Baku-Tiflis-Ceyhan (BTC) Erdölpipeline und Baku-Tiflis-Erzurum (BTE) Erdgaspipeline. Bei dem Verwirklichungsprozess waren die BTC und die BTE Pipeline mit den gleichen Problemen konfrontiert, wie vorher an anderen Pipelines beobachtet wurde. Allerdings wurden der Bau der BTC und der BTE 2006-2007 durchgeführt und vollzogen. Durch die Realisierung der TANAP Pipeline werden die Hindernisse und die Probleme, die auf den Wegen Turkmenistans und Kasachstans Energiereserven zu exportieren sind, entstehen oder sogar welche auslösen bzw. könnte die BTC die Projekte, die in der Entstehungsphase sind, behindern.

Am 9. September 2012 besuchte der türkische Energieminister Taner Yıldız Turkmenistan. Dabei kam es zu einer Einigung über Turkmenistans Erdgaslieferungen. Somit war der Weg frei für Gespräche über die mögliche Transitroute für Turkmenistans Gas. Nach der Besprechung erläutert der türkische Energieminister, dass der ungeklärte rechtliche Status des Kaspischen Beckens hier kein Hindernis ist, damit die Reserven aus Turkmenistan in die Türkei und nach Europa exportiert werden können. Die Pipeline (zwischen Turkmenistan und der

⁶⁵³Vgl. Projektseite <http://www.tanap.com/tanap-nedir> abgerufen am 07.03.2014

⁶⁵⁴Vgl. Projektseite <http://www.tanap.com/tanap-nedir> abgerufen am 07.03.2014

⁶⁵⁵Vgl. TANAP'ın önemi Avrupa Parlamentosu'nda gündem oluşturdur. <http://www.hazar.org/EventDetail.aspx?item=586> abgerufen am 15.03.2014

⁶⁵⁶Vgl. Türkei wird zur Energiedrehscheibe zwischen Europa und dem Osten.

<http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/maerkte,did=965756.html> abgerufen am 31.03.2014

⁶⁵⁷Vgl. Türkiyenin Enerji Merkezi Olma Yolunda TANAP Projesinin Rolü.

http://www.hazar.org/eventdetail/etkinlikler/turkiyenin_enerji_merkezi_olma_yolunda_tanap_projesinin_rolu_614.aspx abgerufen am 15.03.2014

Türkei) wird an dem Ort verlaufen, auf den sich beide Parteien geeinigt haben, damit wegen des rechtlichen Status des Kaspischen Beckens kein Problem entstehen kann.⁶⁵⁸

18.2.2. Die Nabucco Pipeline

Durch diese Pipeline sollte aus der Kaspischen Region bzw. aus Zentralasien und dem Nahen und Mittleren Osten über die Türkei, Bulgarien, Rumänien und Ungarn bis nach Österreich Erdgas transportiert werden. Dafür wurde am 13. Juli 2009 in Ankara ein zwischenstaatliches Abkommen unterzeichnet. Auf Grund wirtschaftspolitischer Hindernisse war sie bisher nicht realisierbar, obwohl das Projekt seit 2002 präsent ist. Geplant war, durch diese Pipeline, 31 Mrd. m³ Erdgas über die Türkei nach Europa zu transportieren.⁶⁵⁹

Sie wurde auch in europäischen Dokumenten (Kommission, Rat usw.) mehrmals als wichtiges Infrastrukturprojekt betont. Am Ende des Jahres 2011 hat die EU-Kommission das Mandat bekommen, mit den zentralasiatischen Staaten darüber zu verhandeln.⁶⁶⁰

Das Konsortium der 3.825 km langen Pipeline bestand aus sechs Partnern; die Botas (Türkei), OMV (Österreich), RWE (Deutschland), MOL (Ungarn), Bulgarian Energy Holding (Bulgarien), Transgaz (Rumänien) sind und alle Teilhaber-Staaten hatten gleiche Anteil mit 16,67 %. Im Dezember 2011 hat der ungarische Energiekonzern MOL ihre Anteil (16,67 %) in der Konzertierung für ihre Partner FGSZ verkauft. So hat MOL aus der Nabucco ausgetreten.⁶⁶¹

Der Deutsche RWE stieg 2013 aus dem Konsortium Nabucco aus, und dann verkaufte OMV von seinem Anteil 9 % an das französische Energiekonzern GDF Suez. Folgendes erklärte OMV-Chef Roiss der Presse: die Nabucco sei "nicht auf Seite eins der Strategie der OMV".⁶⁶²

Während die Nabucco mit wirtschaftlichen und politischen Hindernissen konfrontiert wurde, wurden auch die südkaukasischen Konflikte zwischen Aserbaidschan und Armenien um den Berg Karabach lebendig, und die angespannte Situation zwischen Georgien und Russland behinderte die Realisierung der Nabucco Pipeline.⁶⁶³

⁶⁵⁸Vgl. türkische Energieministerium:

<http://www.enerji.gov.tr/BysWEB/faces/genel/icerik/belgeveResminiGoster.jsp;jsessionid=c0a8010630d6a2929b2f2c8f4003ba5b8f8688707b4d.e3mPbheTb3j0aheRax90?file=274685> abgerufen am 14.09.2012

⁶⁵⁹Vgl. BOTAS: Webseite. <http://www.botas.gov.tr/index.asp> 08.03.2014

⁶⁶⁰Vgl. Europas Prestigeprojekt des Südlichen Korridors

<http://www.euractiv.de/druck-version/artikel/europas-prestigeprojekt-des-sdlichen-korridors-006309> abgerufen am 29.04.2013

⁶⁶¹Vgl. BOTAS: Webseite. <http://www.botas.gov.tr/index.asp> 08.03.2014

⁶⁶²Vgl. Nabucco: Pipeline-Projekt der OMV gescheitert.

http://diepresse.com/home/wirtschaft/international/1423006/Nabucco_PipelineProjekt-der-OMV-gescheitert abgerufen am 08.03.2014

⁶⁶³Vgl. Alymbekova Gulnaz: Zur Frage der Energiesicherheit der Europäischen Union im Rahmen der Zentralasienstrategie. 2014. S. 67

Am 25. Oktober 2011 wurde zwischen der Türkei und Aserbaidshan ein Abkommen unterzeichnet, damit aus Schach Deniz II Aserbaidshans Erdgas über das türkischen Erdgasnetz bis an die Grenze Bulgariens transportiert werden kann. Diese Option wurde “Nabucco West” genannt. Am 26. Juli 2012 wurde noch ein zwischenstaatliches Abkommen unterzeichnet. Gemäß diesem Abkommen wurde vereinbart, dass das Erdgas aus dem Schach Deniz II durch die an die TANAP mitangeschlossene “Nabucco West Pipeline“ nach Europa transportiert werden wird.⁶⁶⁴ Aber wie die Presse exklusiv berichtete, schaut es so aus, als wäre die Nabucco West-Option, welche unter Federführung der OMV betrieben wurde, gescheitert, weil die Nabucco West Pipeline mit dem Konkurrenzprojekt Trans Adriatic Pipeline (TAP) nicht konkurrieren könnte. Und weil das Konsortium Schach Deniz II sich statt für die Nabucco Welt nun für TAP entschieden könnte.⁶⁶⁵

Der deutsche Energieexperte Krämer Luis analysierte die türkisch-europäischen Beziehungen im Rahmen der Energiepolitik mit folgenden Worten: *„In dem Streben, sich zu einer „Energiedrehscheibe“ zu entwickeln, versucht Ankara mehr Erdgas für sich zu sichern, als eigentlich nötig wäre. Dieses Vorgehen hat die Türkei auch zu einem komplizierten Partner für die EU gemacht. Zumindest liegt für Brüssel die Vermutung nahe, dass Ankara die Pläne zum Nabucco-Projekt sowohl mit dem türkischen Beitrittsprozess als auch mit den Zielen der Energiestrategie (Diversifizierung, niedrige Preise, Energiedrehscheibe) kombiniert. Dies erschwert zwar eine Einigung, mindert aber paradoxerweise gleichzeitig die Wahrscheinlichkeit eines Scheiterns. Kaum ein anderer Akteur hätte nämlich mehr zu verlieren als die Türkei, sollte das europäische Großprojekt eines Südlichen Gaskorridors scheitern.“*⁶⁶⁶ In diesem Zusammenhang ist es sehr wichtig die unilaterale energiepolitische Beziehung zwischen der EU und der Türkei zu verstärken.

18.2.3. Trans Adriatic Pipeline (TAP)

Trans Adriatic Pipeline (TAP) wurde vom Schweizer Energieunternehmen EGL entwickelt. Mit diesem Projekt wird geplant, Erdgas, angefangen von Griechenland, durch Albanien und

⁶⁶⁴Vgl. BOTAS: Webseite. <http://www.botas.gov.tr/index.asp> 08.03.2014

⁶⁶⁵Vgl. BOTAS: Webseite. <http://www.botas.gov.tr/index.asp> 08.03.2014

⁶⁶⁶Krämer Luis-Martin: 2011 Die Energiesicherheit Europas in Bezug auf Erdgas und die Auswirkungen einer Kartellbildung im Gassektor. S. 533

die Adria nach Italien zu befördern. Bis nach Griechenland wird geplant, voraussichtlich die bestehende und sich in der Entstehungsphase befindende Infrastruktur in der Türkei zu nutzen. Studien zur Durchführbarkeit des Projekts sind seit 2007 im Gange.⁶⁶⁷ Die Konsortium dieser Pipeline besteht aus folgenden Energieunternehmen und mit folgenden Anteilen in Prozent: BP (20%), Socar (20%), Statoil (20%), Fluxys (16%), Total (10%), E.ON (9%) und Axxpo (5%).⁶⁶⁸

Das TAP Konsortium arbeitet mit dem Konsortium von IAP (Ionian - Adriatic Pipeline) zusammen. Die Strategie der Pipelines TAP und IAP ist es, in die Länder Albanien, Kosova, Makedonien und Bosnien-Herzegowina Erdgas fließen zu lassen. 2009 haben das türkische und schweizer Energieministerium im Rahmen der TAP ein umfangreiches Abkommen unterzeichnet.⁶⁶⁹ Die TAP wird ungefähr 10 Mrd. m³ Erdgas pro Jahr nach Europa transportieren, und es wird geplant, mit dem Bau im Jahre 2015 anzufangen, sodass sie 2019 in Betrieb genommen werden kann.⁶⁷⁰

18.2.4. Samsun-Ceyhan-Erdölpipeline

In Planung ist noch das wichtige Projekt „Samsun-Ceyhan-Erdölpipeline“. Damit soll erreicht werden, dass durch diese Pipeline das Erdöl der Kaspischen Region und des Schwarzen Meeres über die türkischen Städte Samsun und Ceyhan bis zum Mittelmeer exportiert werden. Um diese Pipeline zu realisieren, wurde zwischen der Türkei, Italien und Russland 2009 ein Abkommen in Mailand unterzeichnet. 50% des Anteils dieses Projektes gehört Italiens Energiekonzern ENI und dem türkischen CALIK an.⁶⁷¹ In den letzten Jahre die russischen Energiekonzern Rosneft und Transneft sind an diesem Projekt teilgenommen. Wird geplant, dass die 550 km lange Pipeline Jährlich zwischen ca. 50-70 Millionen m³ Erdöl transportieren soll und der bau kosten ca. 3 Mrd. Dollar.⁶⁷² Aber die Realisierung der Samsun-Ceyhan-Erdölpipeline wird sowohl von der Öffentlichkeit als auch von dem Interesse Staaten (Türkei-Russland-Italien) nicht ernst genommen. Deswegen ist diese Pipeline in der Öffentlichkeit nicht viel Präsenz.

⁶⁶⁷Vgl. BOTAS: Webseite. <http://www.botas.gov.tr/index.asp> 08.03.2014

⁶⁶⁸ Vgl. Alymbekova Gulnaz: Zur Frage der Energiesicherheit der Europäischen Union im Rahmen der Zentralasienstrategie. 2014. S. 70

⁶⁶⁹Vgl. BOTAS: Webseite. <http://www.botas.gov.tr/index.asp> 08.03.2014

⁶⁷⁰Vgl. Alymbekova Gulnaz: Zur Frage der Energiesicherheit der Europäischen Union im Rahmen der Zentralasienstrategie. 2014. S. 70

⁶⁷¹Vgl. Rosenberger Christoph: Die Europäische Energiepolitik gegenüber der Russischen Föderation. 2011 S. 112

⁶⁷²Vgl. Samsun-Ceyhan Petrol Boru hattı diye bir şey yok. <http://enerjienstitusu.com/2011/09/03/samsun-ceyhan-btc-baku-tiflis-dogalgaz-rusya-petrol-boru-hatti-diye-bir-proje-yok/> abgerufen am 15.03.2014

18.3. Die Bedeutung der Energiebrückenfunktion der Türkei zwischen den zwei Kontinenten

Laut dem damaligen türkischen Außenminister Ahmet Davutoglu verfügt die Türkei über ein großes Potential, sich als internationaler Akteur aufzuweisen. Weil die Türkei geographisch an der Schnittstelle vieler verschiedener Regionen liege, wie des Balkans, des Nahen Ostens oder Zentralasiens, sieht Davutoğlu die Türkei auch nicht als Führungsmacht einer einzelnen Region, sondern als eine „Zentralmacht“ verschiedener Regionen. Daneben verweist der ehemalige Ausminister auf die Wurzeln der Türkei im Osmanischen Reich.⁶⁷³ Der Politologieprofessor und heutige Premierminister Davutoglu führte die türkische Außenpolitik mit einer neuen Definition unter dem Motto „null Problem mit der Nachbarn“ und gab viele Äußerungen bezüglich der Neuausrichtung der türkische Außenpolitik von sich: *„Statt sich einseitig an einem Bündnis mit den USA und Europa zu orientieren, solle Ankara seine Außenbeziehungen diversifizieren und zugleich seine Beziehungen zu den westlichen Partnern auf Augenhöhe führen. Die Türkei sei nicht mehr länger ein »aus Sicht der EU, Nato oder Asiens nebensächliches Land«. Die Westbindung müsse um eine Annäherung an unmittelbare Nachbarstaaten (wie Syrien und Iran) und mittelbare Nachbarstaaten (wie Russland) ergänzt werden. Dabei solle die Türkei auf ihre soft power in der Region zurückgreifen, die sich aus historischen und kulturellen Verbindungen ergebe.“*⁶⁷⁴ Wie z.B. laut türkische Energieminister Yildiz, Seit dem BTC in Betrieb ist, hat die türkische TPAO 12 Mrd. Dollar Gewinn (März 2014) erzielt.⁶⁷⁵

Welche Vorteile eine Energiebrückenfunktion für die Türkei bringen kann bzw. wie die Türkei von dieser Strategie Gewinn erhalten kann, beschreibt Johanna Bister, die Autorin des Buches `Bringt die Türkei Europa mehr Sicherheit?` wie folgt: *„Einerseits beabsichtigt die Türkei ihre günstige geographische Lage zwischen dem Kaukasus und Europa für den sicheren Transport der kaukasischen Energierohstoffe zu nutzen und dadurch zu einem strategisch relevanteren Verkehrsknotenpunkt zu werden. Dies würde ihre geopolitische Position in ihren außenpolitischen Beziehungen insbesondere zum Westen erheblich erhöhen. Andererseits*

⁶⁷³Vgl. Rytz Henriette: Mehrdimensionale –Modellpartnerschaft- Die strategische Kooperation der USA mit der Türkei unter der Obama-Administration. S.13. 2013

⁶⁷⁴Rytz Henriette: Mehrdimensionale –Modellpartnerschaft- Die strategische Kooperation der USA mit der Türkei unter der Obama-Administration. S.13. 2013

⁶⁷⁵Vgl. <http://enerjienstitusu.com/2014/03/24/btc-kurulduktan-bu-yana-tpao-12-milyar-dolarlik-gelir-olusturdu/> abgerufen am 26.03.2014

versucht die Türkei durch alternative Pipelinerouten, durch das Anknüpfen mehrdimensionaler außenpolitischer und außenwirtschaftlicher Beziehungen und durch die intensivere Integration der postsowjetischen Turkrepubliken sowie anderer postsowjetischer GUS-Staaten in die Welt- und Regionalpolitik und in den Weltmarkt das von Russland dominierte Beziehungsgefüge in der GUS zu ändern.“⁶⁷⁶

Die Türkei ist fast an allen internationalen großen Organisationen und Unionen beteiligt. Die wichtigsten Gemeinschaften sind UNO, G-20, OECD, NATO, OSZE, Europarat, islamische Konferenz. Auch ist sie ein möglicher Beitrittskandidat der EU. Die Mitgliedschaft in diesen großen Organisationen vermehrte auch das Gewicht und die Präsenz der türkischen Außenpolitik in der Welt. Die Beteiligung an diesen Organisationen ist sehr wichtig, weil laut dem österreichischen Wissenschaftler, Heinz Gärtner, die weltpolitische Situation heute sehr unterschiedlich ist: *„Es gibt eine globalisierte Welt mit einer Vielzahl von formellen und informellen internationalen Institutionen, die politisch und ökonomisch vernetzt ist, in der auch die Herausforderungen und Gefahren Auswirkungen weit über nationale und regionale Grenzen haben“.*⁶⁷⁷

Nach dem Zusammenbruch der UdSSR versuchten alle Weltmächte in Zentralasien, im Kaspischen Raum und auf dem Baltikum und im Balkan, durch eine gezielte Wirtschaftspolitik von ihnen zu profitieren. Wenn wir das jetzige Russland und die ehemalige Sowjetunion miteinander vergleichen würden, möchte Russland, wieder genauso wie die Sowjetunion damals, eine große Macht erlangen. Nach der Auflösung der Sowjetunion verstärkte die Türkei ihre wirtschaftspolitischen Beziehungen mit der Kaspischen Region und den zentralasiatischen Ländern, weil die Türkei mit diesen Staaten und dieser Region auch andere große Ähnlichkeiten vorweist, wie sie im Rahmen der Religion, Kultur, Ethnizität und Sprache zu erkennen sind. Auch mit dem Balkan hat sich der Handel im letzten Jahrzehnt mehr als verfünffacht und wird dort zunehmend als Alternative zur politisch fernen EU gesehen.⁶⁷⁸ Laut dem Wissenschaftler, Cengiz Günay, vom Österreichischen Institut für internationale Politik, begann seit dem Zerfall der Sowjetunion die Türkei mit beschränktem Erfolg, sich als Akteur in Zentralasien und am

⁶⁷⁶Bister Johanna: Bringt die Türkei Europa mehr Sicherheit? Die sicherheitspolitische Bedeutung der Türkei für die EU. S.57. 2008

⁶⁷⁷Politik-Experte Gärtner zur Krim-Krise: Kein Kalter Krieg. <http://www.tt.com/home/8126431-91/politik-experte-g%C3%A4rtner-zur-krim-krise-kein-kalter-krieg.csp> 25.03.2014

⁶⁷⁸Sukup Viktor: Die Zeitschrift für internationale Politik. International. Eine Brücke zwischen West und Ost? 2011 April.

Balkan zu engagieren. In diesem Zusammenhang sind die drei Aspekte in der türkischen Außenpolitik von zentraler Bedeutung.⁶⁷⁹

- ✓ die Europäisierung der türkischen Außenpolitik
- ✓ die geostrategische Lage zwischen Europa und Asien
- ✓ die Neuorientierung an historischen Einflusszonen.

Seit 2002 wird die Türkei von der konservativ-islamisch orientierten AK Partei (Partei für Gerechtigkeit und Entwicklung) regiert. Nach dem die AKP an die Macht kam, erlebt die Türkei große Transformationsprozesse, sowohl in der Außenpolitik, als auch in innenpolitischen Belangen. Die Türkei hat auf dem Weg zur Stabilität und Rechtsstaatlichkeit viele innenpolitische Reformen gemacht, welches zu mehr Demokratie geführt hat. Deswegen versucht die Türkei mit dieser Entwicklung eine mehrdimensionale Energie Außenpolitik zu führen, damit sie durch den Energiebrückenfunktion wirtschaftspolitisch und sozioökonomisch noch mehr Gewinn erhalten kann.

Die wirtschaftlichen Entwicklungen in die letzten zehn Jahre zeigen auch, dass die Türkei mit der internationalen Hilfe (EU-USA-Staaten Zentralasiens) ein Energiekorridor werden könnte.

19. Schlussfolgerungen

In dieser Dissertation wurde auf ein sehr aktuelles und wichtiges Thema, nämlich das der Energiesicherheit bzw. Energieversorgungssicherheit der Türkei und in Europa eingegangen. Dabei geht es spezifisch um die Türkei; sowohl hinsichtlich der Sicherung des eigenen Energiebedarfs, aber auch ihrer zukünftigen Rolle als mögliches Energietransitland bzw. um ihre Funktion als Energiebrücke. Die Rolle der Türkei wurde seit dem Zerfall der Sowjetunion bis zum Jahre 2014 über das Kaspische Becken und Zentralasien im Rahmen der energiepolitischen Beziehungen analysiert. In weiterer Folge wurden mögliche Vorschläge erstellt, wie die türkisch-europäische Energieversorgung durch die türkische geostrategische und geopolitische Lage (bzw. die Türkei als Energietransitland zwischen Europa und dem Kaspischen Becken) gewährleistet werden kann.

In dieser Arbeit wurde sehr ausführlich dargestellt, wie abhängig die Türkei von Energieimporten ist, und auch bleiben wird trotz der Strategien, die die Regierung in den

⁶⁷⁹Vgl. Zusammenfassung der Podiumsdiskussion vom 27.9.2010 „Europas Energiesicherheit und die Rolle der Türkei als Energiebrücke“http://www.oii.ac.at/fileadmin/Unterlagen/Dateien/Summaries/Zusammenfassung_tuerkei.pdf abgerufen am 28.03.2014

letzten Jahren entwickelt hat, um sich von Energieimportanten unabhängiger zu machen. Als eine wichtige Strategie wird hier in dieser Dissertation die Diversifizierung der Energierouten und Energiebezugsquellen gesehen, insbesondere über eine stärkere Zusammenarbeit mit den Staaten Zentralasiens und des Kaspischen Beckens und den alternativen Pipelinereuten. Das würde allerdings die Vormachtstellung Russlands infrage stellen, so die Annahme dieser Arbeit, gleichzeitig aber die außenpolitische Rolle der Türkei stärken.

Die Energieabhängigkeit wurde im Rahmen der Machtverhältnisse detailliert analysiert. Ist die wechselseitige Abhängigkeit auf gleichem Niveau, stellt dies kein Problem dar. Ist ein Staat jedoch im Bereich der Handelsbeziehungen abhängiger als ein anderer, entstehen ernste Konflikte. Der Staat mit der geringsten Abhängigkeit (Exporteur) kann somit seine Macht auf den Staat mit höherer Abhängigkeit (Importeur) ausüben. Das Gleichgewicht im Machtausgleich (Realistische Theorie) ist somit enorm wichtig für die Staaten. Eine Diversifizierung der Energierouten und der Energiebezugsquellen kann also einen großen Beitrag auf dem Weg zum Machtausgleich der Staaten leisten. Somit kann ein wichtiger Schritt in Richtung der Energieversorgungssicherheit gewährleistet werden.

20. Literaturverzeichnis

Albrecht, Astrid Maria: (2010) Energiepolitische Interessensdivergenzen und Interdependenzen bei der Planung und Umsetzung eines südlichen Gaskorridors. Diplomarbeit - Universität Wien.

Alymbekova, Gulnaz: (2014) Zur Frage der Energiesicherheit der Europäischen Union im Rahmen der Zentralasienstrategie. Diplomarbeit - Universität Wien.

Ayata, Ali: Die Geostrategische Positionierung Turkmenistans Als Erdgas- Und Erdöllieferant Im 21. Jahrhundert. C.Ü. Sosyal Bilimler Dergisi, Aralık 2010, Cilt: 34, Zahl: 2, 87-93.

Ayata, Ali. (2010) Die Geostrategische Positionierung Turkmenistans Als Erdgas- Und Erdöllieferant Im 21. Jahrhundert. C.Ü. Sosyal Bilimler Dergisi. Aralık, Cilt: 34, Sayı: 2, 87-93.

Baumann, Florian: (2008) Energiesolidarität als Instrument der Versorgungssicherheit. CAP (Centrum für angewandte Politikforschung). München. CAP- Aktuell 6.

Benli, Ayse Oya: (2011) Rusya Federasyonu ülke Raporu . T.C. Başbakanlık Dış Ticaret Müsteşarlığı-İHRACATI GELİŞTİRME ETÜD MERKEZİ (UndersecretariatdesMinisterpräsidentenfür Außenhandel- über Export Development), April - Ankara.

Bister, Johanna: (2008) Bringt die Türkei Europa mehr Sicherheit? Die sicherheitspolitische Bedeutung der Türkei für die EU. Verlag: Tectum; Auflage: 1.

BP: British Petroleum. Statistical Review of World EnergyJune 2012bphttp://www.bp.com/content/dam/bp/pdf/Statistical-Review/2012/statistical_review_of_world_energy_2012.pdf

BP: (2011) British Petroleum. Statistical Review of World EnergyJune 2011bp

BUDAK, Türkan: (2013) Orta Asya'da Küresel Jeoekonomik Rekabet ve Türkiye (Global Geoeconomic Rivalry in Central Asia and Turkey). Jeopolitik, Ekonomi-Politik ve Sosyo-Kültürel Araştırmalar Dergisi. Bilge Strateji, Cilt 5, Sayı 9, Güz, ss.125-142. Bilge Adamlar Stratejik Araştırmalar Merkezi.

Calligaris, Mario: (2012) Die Türkei und der Südkaukasus. Landesverteidigungsakademie (LVAk) / Institut für Friedenssicherung und Konfliktmanagement (IFK)- Wien.

Calligaris, Marius: (2010) Wandel in der türkischen Außenpolitik. Landesverteidigungsakademie (LVAk) / Institut für Friedenssicherung und Konfliktmanagement (IFK)-Wien.

Calligaris, Mario: (2013) Die Rolle der Türkei am Westbalkan. Landesverteidigungsakademie (LVAk) / Institut für Friedenssicherung und Konfliktmanagement (IFK)- Wien.

Calligaris, Marius: (2011) Das türkische Engagement im Nahen Osten. Landesverteidigungsakademie (LVAk) / Institut für Friedenssicherung und Konfliktmanagement (IFK)-Wien.

ÇAKIR, Ahmet Tansu: (2008) Türkiye'nin Enerji Potansiyeli, Dağılımı, izlenilen Enerji Politikaları ile Bu Potansiyelin Kullanılması Ve Türkiye'de Enerjinin Geleceği. (Energie Potential, Energie Verteilung, Energiepolitik der Türkei und die verbrauch dieser Potential und die Zukunft der türkische Energie)

Çelikpala, Mitat: (2013) Hazar Bölgesi Dünyanın Ticaret Koridoru Olmaya Yeniden Aday: Yeni İpek Yolu Bir Hayal mi? Hazar Strateji Enstitüsü. Hazar Raporu. Zeitschrift. <http://www.hazar.org/UserFiles/yayinlar/MakaleAnalizler/MithatCelikpala.pdf>

Devlet Planlama teşkilatı Orta Vadeli Programlar. (2012) Medium Term Programme (2013-2015) vorbereitet durch das Ministerium für Entwicklung von Türkische Republik). Oktober <http://www.dpt.gov.tr/PortalDesign/PortalControls/WebIcerikGosterim.aspx?Enc=83D5A6FF03C7B4FC831D0F69332F0A32A2CADFB6E11621B0113FB65F76F38068>

Der Strategische Plan des türkischen Energieministeriums (2010-2014) http://www.petder.org.tr/admin/my_documents/my_files/1D9_ETKB_2010_2014_Stratejik_Plani.pdf

DEİK: (2012) Dış Ekonomik ilişkiler formu. Katar ülke bülteni (Foreign Economic Relations Board). Mitteilungsblatt über Katar. August. www.deik.org.tr

DEİK: (2012) Dış Ekonomik ilişkiler formu. Azerbaycan ülke bülteni (Foreign Economic Relations Board, Mitteilungsblatt über Aserbaidshan) www.deik.org.tr

DEİK: (2012) Dış Ekonomik ilişkiler formu. Türkmenistan Ülke bülteni (Foreign Economic Relations Board, Mitteilungsblatt über Turkmenistan). Türk – Türkmen İş Konseyi. Mart.

Demir Sertif: (2012) Karadeniz, Kafkasya ve Hazar Bölgeleri Enerji Kapasitelerinin Türkiye'nin Enerji Güvenliği Açısından Önemi. International. Caucasia Congress. Bildiriler Kitabı (Proceedings) Nisan

Dickel Ralf und Westphal Kirsten: (2012) EU-Russland-Gasbeziehungen. Über die Bewältigung von neuen Unsicherheiten und Ungleichgewichten. SWP-Aktuell 30. Mai.

Eurostat: Das statistische Amt der Europäischen Union

http://epp.eurostat.ec.europa.eu/statistics_explained/index.php?title=File:Main_origin_of_primary_energy_imports,_EU-27,_2002-2010_%28%25_of_extra_EU-27_imports%29-de.png&filetimestamp=20130918155108

Ertlthallner Wilhelm: (2009) Europäische Union- Russische Föderation: Die Qualität der Beziehungen vor dem Hintergrund eines erstarkten Russland. Diplomarbeit - Universität Wien, November.

EPDK: (2012) Enerji Piyasası Düzenleme kurumu (Energy Market Regulatory Authority), Enerji yatırımcısı el kitabı (Turkish Energy Market: An Investor's Guide) verfügbar unter dem http://www.epdk.gov.tr/documents/strateji/rapor_yayin/yatirimci_el_kitabi/Sgb_Rapor_Yayin_Yatirimci_el_Kitabi_Tr_2012_y6Xj7FNVt7F6.pdf

Gaisbauer, Isabella: (2012) Die Beziehungen zwischen der EU und Russland: Zusammenarbeit und Wertedifferenz. Diplomarbeit - Universität Wien.

Gafarlı Orhan, Çınar Yusuf, Balcı Çağatay: (2012) Kafkasya'da İran - İsrail çekişmesive Güvenlik Sorunları. Academia.edu http://www.academia.edu/2252202/Kafkasyada_Iran_-_Israil_cekismesi_ve_Guvenlik_Sorunlari

Geden, Oliver: (2008) Zielkonflikte der EU-Klima- und -Energiepolitik Das Setzen von Prioritäten bleibt politisch unangenehm. SWP, NZZ. 16.04.2008 http://www.swp-berlin.org/fileadmin/contents/products/medienbeitraege/NZZ_Geden16_4_2008_KS.pdf

Götz, Roland: (2006) Europa und China im Wettstreit um Russlands Erdgas? SWP (Stiftung Wissenschaft und Politik Deutsches Institut für Internationale Politik und Sicherheit)-Aktuell/A 18, April.

Götz, Roland: (2009) Energieaußenpolitik mit oder gegen Russland? PIPELINE-POPANZ. Irrtümer der europäischen Energiedebatte. OSTEUROPA, 1/2009, <http://www.osteuropa.dg-online.org/issues/issue.2009-11.html>

Götz, Roland. (2007) Die russisch-Die russisch-zentralasiatische Energiegemeinschaft eine Bedrohung für die europäische Energiesicherheit? 2007 SWP- Diskussionspapier Forschungsgruppe Russland/GUS Stiftung Wissenschaft und Politik Deutsches Institut für Internationale Politik und Sicherheit FG 5/ Mai.

Grätz Jonas, Westphal Kirsten: (2011) Die Ukraine in der Energiegemeinschaft: Die Zukunft des Gastransits Der ukrainische Gasmarkt zwischen Monopolisierung und Entflechtung SWP-Aktuell/13/ März.

Gürsel, Serap: (2012) Kafkasya`da güvenlik sorunu ve bunun Türk dispolitikasinda yansimalari. S. 760-774. International. Caucasia Congress. Bildiriler Kitabı (Proceedings) 26 – 27 Nisan April.

IEA: (2012) (International Energy Agency). World Energy Outlook.
<http://www.iea.org/publications/freepublications/publication/German.pdf>

IEA: (2008) International Energy Agency Working Paper Series. Perspectives on Caspian Oil and Gas Development. Directorate of Global Energy Dialogue/2008/1. December.
http://www.asiacentral.es/docs/caspian_perspectives_iea_dec08.pdf

İsmayıl Toğrul: (2013)Azerbaycan`ın enerji stratejisi ve Türkiye. Yeni Türkiye Dergisi Eylül-Ekim, sayı 54.

İSMAYILOV Elnur, SANDIKLI Atilla, GAFARLI Orhan: (2014) KAFKASYA'DAKİ GELİŞMELER VE TÜRKİYE. Bilge Adamlar Stratejik Araştırmalar Merkezi (Wise Men Center For Strategic Studies) RAPOR NO: 60, Mecidiyeköy / İstanbul. NİSAN.

Liebing, Stefan: (2010) Energiepolitik in der EU und Russland-Interessenlagen, Konfliktpotenziale, Kooperationsansätze. Vom Fachbereich Gesellschaftswissenschaften der Universität Duisburg-Essen. Dissertation Stuttgart.

Legeland, Gregor: (2012) Konflikt oder Kooperation: die Europäische Union und Russland in Zentralasien. Diplomarbeit, Diplomarbeit - Universität Wien.

Kausch Peter, Martin Bertau, Jens Gutzmer, Jörg Matschullat : (2011) Energie und Rohstoffe. Gestaltung unserer nachhaltigen Zukunft. Spektrum Akademischer Verlag; edition (July 26, 2011)

KOM: (2012) MITTEILUNG DER KOMMISSION AN DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT, DEN RAT, DEN EUROPÄISCHEN WIRTSCHAFTS- UND SOZIALAUSSCHUSS UND DEN AUSSCHUSS DER REGIONEN. Arbeitsprogramm der Kommission 2013. Straßburg, den 23.10.2012 COM 629 final Vol. 2/2

KOM: (2012) MITTEILUNG DER KOMMISSION AN DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT, DEN RAT, DEN EUROPÄISCHEN WIRTSCHAFTS- UND SOZIALAUSSCHUSS UND DEN AUSSCHUSS DER REGIONEN. Arbeitsprogramm der Kommission für 2012 Europäische Erneuerung. Brüssel, den 15.11.2011. KOM(2011) 777 endgültig. VOL. 1/2

KOM: (2007) MITTEILUNG DER KOMMISSION AN DEN EUROPÄISCHEN RAT UND DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT EINE ENERGIEPOLITIK FÜR EUROPA. {SEK12}. Brüssel, den 10.1.2007 KOM(2007) 1 endgültig.

KOM: (2008) Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen. 15944/08aka/krDG C DE RAT DER EUROPÄISCHEN UNION Brüssel, den 19. November 2008 (20.11) (OR. fr) 15944/08, ENER, 400 ENV, 851 RELEX 930, ATO 110, POLGEN 122. KOM(2008) 781 endgültig.

KOM: (2011) Vorschlag für RICHTLINIE DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES zur Energieeffizienz und zur Aufhebung der Richtlinien 2004/8/EG und 2006/32/EG SEK(2011) 779 endgültig}{SEK(2011) 780 endgültig.} Brüssel, den 22.6.2011. KOM370 endgültig. 2011/0172 (COD).

KOM: (2012) MITTEILUNG DER KOMMISSION AN DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT, DEN RAT, DEN EUROPÄISCHEN WIRTSCHAFTS- UND SOZIALAUSSCHUSS UND DEN AUSSCHUSS DER REGIONEN. Ein funktionierender Energiebinnenmarkt. {SWD(2012) 367 final}. {SWD(2012) 368 final}. Brüssel, den 15.11.2012. COM663 final

KOM: (2010) Diese Broschüre enthält die Mitteilung der Europäischen Kommission „Energie 2020 — eine Strategie für wettbewerbsfähige, nachhaltige und sichere Energie“, SEK(2010) 1346 (KOM639 endgültig vom 10. Novemb er 2010) sowie ein Vorwort von Kommissar Günther Oettinger.

Kartaloğlu Cem: Hazardenizi Bölgesi Petrol-Doğalgaz Gaz ihracat boru hatlarının Hazar Denizi kıyısı Ülkeleri ve Türkiye açısından önemi. (Die Wichtigkeit der Pipeline des kaspischen Beckens für die Türkei und für die kaspischen Länder.) Istanbul Technical University. Diplomarbeit. 2010

Kascha Anne: Die Nabucco-Pipeline: Ein Versuch europäischer Diversifizierung? Masterarbeit Universitätsbibliothek Wien. 2012

Kantörün Ufuk: Bölgesel Enerji Politikaları ve Türkiye (Regional Energy Policies and Turkey), *Bilge Strateji* (Jeopolitik, Ekonomi-Politik ve Sosyo-Kültürel Araştırmalar Dergisi), *Cilt 2, Sayı 3, Güz* 2010. Bilge Adamlar Stratejik Araştırmalar Merkezi.

Kocgündüz (2009) Leyla Melike: Hazar Bolgesi Enerji Politikaları (Energiepolitik des Kaspischen Beckens). Bolu Abant İzzet Baysal Universität -Diplomarbeit Mai.

Kocgündüz Leyla Melike: (2011) Basra Körfezi'nin Parlayan İncisi: Katar. (The Sparkling Pearl Of The Persian Gulf: Qatar) Ortadoğu Analiz Şubat - Cilt: 3 - Sayı: 26

Krämer Luis-Martín: (2011) Die Energiesicherheit Europas in Bezug auf Erdgas und die Auswirkungen einer Kartellbildung im Gassektor. Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln. Dissertation.

Keohane, Robert O./Nye Joseph: (1977) Power and interdependence. world politics in transition/ Boston : Little, Brown, ©1977.

Maurer Lucas: (2011) Die russländisch-chinesische Energiekonkurrenz in Zentralasien. Der Energie Club der Shanghai Kooperation Organisation als Forum zur Konfliktlösung? 2. August. Stiftung Wissenschaft und Politik Deutsches Institut für Internationale Politik und Sicherheit SWP Berlin.

Notz Kristina: (2006) Energie für Europa –Im Spannungsfeld von Sicherheit, Wettbewerb und Nachhaltigkeit. CAP (Centrum für angewandte Politikforschung). München Nr. 5. August.

Öktem Seyhun: (2007) Bölgesel Enerji Kaynakları Üzerinde Rekabet ve Türkiye. (Die Rivalitäten und Die Türkei über die Regionale Energiequellen) Yıldız Teknik Üniversitesi, İstanbul Master These.

Özen Erdinc: (2012) Türkiye doğal gaz piyasası Beklentiler, gelişmeler (Erdgasmarkt in der Türkei Erwartungen und Entwicklungen) März. Deloitte Türkiye dagalgaz piyasasi 2012 Raporu. http://www.deloitte.com/assets/Dcom-Turkey/Local%20Assets/Documents/turkey_tr_enerji_dogalgaz_200312.pdf

Özdemir Yavuz: (2007) Energiepotenzial und Energiepolitik der Länder Kasachstan, Aserbaidshan, Turkmenistan und Usbekistan. Atılım Universität, SOSYAL BİLİMLER ENSTİTÜSÜ ULUSLAR ARASI İLİŞKİLER ANABİLİM DALI, Ankara.

Rat der Europäischen Union: (2007) EUROPÄISCHER RAT (BRÜSSEL) 8. / 9. MÄRZ 2007. SCHLUSSFOLGERUNGEN DES VORSITZES. Die Delegationen erhalten anbei die überarbeitete Fassung der Schlussfolgerungen des Vorsitzes des Europäischen Rates (Tagung vom 8./9. März in Brüssel).

Reichert Götz und Voßwinkel Jan: (2010) Die Energiepolitik der Europäischen Union. Centrum für Europäische Politik (CEP). Kaiser-Joseph-Straße 266 | 79098 Freiburg. September.

Reichert Götz und Voßwinkel Jan: (2011) Energieeffizienz. Der Vorschlag der Europäischen Kommission für eine Richtlinie zur Energieeffizienz. Centrum für Europäische Politik (CEP). [KOM(2011) 370]. Oktober

Reichert Götz und Voßwinkel Jan: (2012) EU-Mitteilung. ENERGIEFAHRPLAN 2050. Centrum für Europäische Politik. Cep/ Analyse. Nr. 11/2012 vom 12.03.2012

PİGM: (2012) Petrol işletmeleri genel müdürlüğü. (General Directorate of Petroleum Affairs) von türkische Energieministerium. 10. März .

http://www.petform.org.tr/images/etkinlikler/istisare_toplantisi_pigm_selami_incedalci_2.pdf

Turan Aslihan P: (2010) Hazar Havzasında enerji diplomasisi. (Energy Diplomacy in the Caspian Basin) Zeitschrift. Jeopolitik, Ekonomi-Politik ve Sosyo-Kültürel Araştırmalar Dergisi. 23-43 Cilt 2, Sayı 2, Bahar. Bilge Adamlar Stratejik Araştırmalar Merkezi.

Rytz Henriette: (2013) Mehrdimensionale –Modellpartnerschaft- Die strategische Kooperation der USA mit der Türkei unter der Obama-Administration. SWP (Stiftung Wissenschaft und Politik Deutsches Institut für Internationale Politik und Sicherheit). September, Berlin.

Sezgin Fatih, Erdal Gisi, Muharrem Pakel: (2012) Türkiye`nin AB üyeligini, Kafkasya`nin Avrupa`ya eklenmesine olası etkileri. 420-437. Uluslararası Kafkasya Kongresi Programı/ International Caucasia Congress Program 26 Nisan 2012 Persembe I. Gün-April 26, 2012/ I. Day.

Statistisches Jahrbuch Deutschland und Internationales Statistisches Bundesamt: (2012) https://www.destatis.de/DE/Publikationen/StatistischesJahrbuch/StatistischesJahrbuch2012.pdf?__blob=publicationFile

Schieder Siegfried, Manuela Spindler: (2006) Theorien der internationalen Beziehungen (Hrsg.) . - 2., überarb. Aufl. . - Opladen: Verl. Barbara Budrich.

Sterniczky Aaron: (2011) Das Planszenario um die „Nabucco-Pipeline“ Eine Darstellung des Vorhabens, eine Einschätzung der Begleitumstände und eine Analyse der politischen Unterstützung durch die österreichische Bundesregierung. Diplomarbeit Universitätsbibliothek Wien.

Sönmez Ayper: (2011) KATAR ÜLKE RAPORU.T.C. Başbakanlık Dış Ticaret Müsteşarlığı İHRACATI GELİŞTİRME ETÜD MERKEZİ. February- Ankara

Sun Adem. (2008) Die strategische Bedeutung der Türkei nach dem Kalten Krieg für die europäische Sicherheit. Diplomarbeit Universität Wien.

Sven Straßguschwandtner: (2012) Die Schwarzmeerpoltik der EU- Interessenlage der EU in der Schwarzmeerregion sowie Handlungsrahmen österreichischer Akteure. Diplomarbeit Universität Wien.

Soranlar Evrim demirci: (2010) AVRUPA BİRLİĞİ'NİN ENERJİ GÜVENLİĞİNDE TÜRKİYE'NİN SAHİP OLDUĞU POTANSİYELİN NABUCCO PROJESİ ÇERÇEVESİNDE DEĞERLENDİRİLMESİ. ANKARA ÜNİVERSİTESİ SOSYAL BİLİMLER ENSTİTÜSÜ AVRUPA BİRLİĞİ VE ULUSLARARASI EKONOMİK İLİŞKİLER (ULUSLARARASI İLİŞKİLER) ANABİLİM DALI. Ankara-. Master These

Tchirakadze Nino: (2007) Die geopolitische Interessenpolitik im Kaspischen Raum: Die Rolle interner und externer Akteure. Der Kaspische Raum Ausgewählte Themen zu Politik und Wirtschaft Heinz-Dieter Wenzel (Herausgeber)Working Paper No. 57 Juli

Türkyilmaz Oguz: (2012) Türkiye Makina Mühendisleri odasi. (TMMOB) (Kammer für türkischen Maschinenbauingenieur). Türkiye`nin Enerji görünümü (Die türkische Energie Aussicht) Mai, verfügbar Unter dem http://www.tr.boell.org/downloads/turkiyenin_enerji_gorunumu_oguz_turkyilmaz_2012.pdf

Tepealti Fahrettin: (2009) Boru Hatları Ulaşımı ve Potansiyelinin Türkiye`nin Siyasi Coğrafyası`ndaki Etkileri ve Önemi. İstanbul : İstanbul Üniversitesi Sosyal Bilimler Enstitüsü Coğrafya Anabilim Dalı, Master These.

Umbach Frank: (2007) Zielkonflikte der europäischen Energiesicherheit. Dilemmata zwischen Russland und Zentralasien. Analyse der Forschungsinstitut von DGAP (Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik). November. N° 3

Viëtor Marcel: (2011) Energiesicherheit für Europa. Kernenergie und Erdgas als Brückentechnologien. DGAP-Schriften zur Internationalen Politik, NOMOS-Verlag, April.

Yüce Çağrı Kürşat: (2008) Hazar Enerji Kaynaklarının Türk Cumhuriyetleri İçin Önemi ve Bölgedeki Yeni Büyük Oyun. Stratejik Araştırmalar Dergisi / Journal of Strategic Studies 1(1),2008, 158-183. / BEYKENT UNIVERSITY.

Yazar Yusuf: 2011 Enerji İlişkileri Bağlamında Türkiye ve Orta Asya Ülkeleri (Türkei und Zentralasiatischen Länder im Kontext der Energie). Hoca Ahmet Yesevi Uluslararası Türk-Kazak Üniversitesi –İnceleme-Araştırma dizisi; yayın no: 01. Juni, Ankara.

Westphal Kirsten: (2013) Nichtkonventionelles Öl und Gas – Folgen für das globale Machtgefüge. SWP-Aktuell 16 Februar. Stiftung Wissenschaft und Politik Deutsches Institut für Internationale Politik und Sicherheit (SWP).

Westphal Kirsten: (2014) Russlands Energielieferungen in die EU. Die Krim-Krise- Wechselseitige Abhängigkeiten, langfristige Kollateralschäden und strategische Handlungsmöglichkeiten der EU. Stiftung Wissenschaft und Politik Deutsches Institut für Internationale Politik und Sicherheit. (SWP)-Aktuell 11 März.

Zeitschriften und Internetquellen

Außenministerium der Türkei: Türkiye - Ermenistan Siyasi İlişkileri.

<http://www.mfa.gov.tr/turkiye-ermenistan-siyasi-iliskileri.tr.mfa>

Außenministerium der Türkei: Türkiye - Azerbaycan Siyasi İlişkileri.

<http://www.mfa.gov.tr/turkiye-azerbaycan-siyasi-iliskileri.tr.mfa>

Außenministerium der Türkei. Kazakistan'ın Ekonomisi. (kasachische Ökonomie)

<http://www.mfa.gov.tr/kazakistan-cumhuriyeti-ekonomisi.tr.mfa>

Türkiye'nin Petrol Faturası (Erdöl kosten der Türkei).

http://www.sabah.com.tr/Yazarlar/okur/2008/04/29/Turkiye_nin_petrol_faturasi

Enerji ve Enerji Güvenliği (Energie und Energieversorgung)

http://www.21yyte.org/tr/yazi6559-ABnin_Ortak_Enerji_Politikasi_Cikmazi.html#_ftn5

Nabucco ile Kuzey ve Güney akımların boru hatları: <http://www.yerbilimleri.com/guney-akim-boru-hatti/>

Yorkan Arzu: Kerkük-Yumurtalık Ham Petrol Boru Hattı ve Geleceği.

http://www.bilgesam.org/tr/index.php?view=article&catid=131%3Aenerji&id=105%3Akerku-ek-yumurtalik-ham-petrol-boru-hatt-ve-gelececi&format=pdf&option=com_content&Itemid=146

PİG: Petrol İşleri Genel Müdürlüğü. Petrol Nedir. (Was ist Erdöl)

http://www.pigm.gov.tr/petrol_nedir.php

PETFORM Türkiye'de Petrol Üretimi. <http://www.petform.org.tr/?lang=tr&a=2&s=2>

Projects South Pars gas field <http://www.pogc.ir/Default.aspx?tabid=136>

Die Ukraine und das Ende der "Orangen Revolution"

<https://www.wsws.org/de/articles/2010/mar2010/ukra-f05.shtm> abgerufen am 18.02.2013

Erdgas die freundliche Energie. Norwegen. <http://www.erdgas.ch/versorgung/herkunft-des-erdgases/foerderlaender/norwegen/> 27.02.2013

Norwegen ist Europas Erdgaslieferant Nummer eins.

http://www.wienerzeitung.at/nachrichten/wirtschaft/oesterreich/569481_Norwegen-ist-Europas-Erdgaslieferant-Nummer-eins.html

Europa 2020 – Eine Wirtschaftsstrategie in Zeiten des Sparens

http://www.zukunfteuropa.at/site/cob__43595/currentpage__0/6726/default.aspx 18.03.2013

OMV steckt gut drei Milliarden Dollar in Nordsee-Förderung.

http://www.wienerzeitung.at/nachrichten/wirtschaft/oesterreich/569482_OMV-steckt-265-Milliarden-Dollar-in-Nordsee-Beteiligungen.html

SOCAR TÜRKİYE HABERLER <http://www.socar.com.tr/content/dis-ekonomik-iliskiler-kurulu-turk-azerbaycan-konseyi-4-calisma-yemegi-socar-turkiye-sponsor> abgerufen am 23.01.2014

Fakten und Hintergründe

http://www.wintershall.com/uploads/user_pxbxconnector/pxbxrawdata/48/factsheet-erdgasversorgung-dt.pdf Herausgeber: Wintershall FACTSHEET 01 | 2011

Central European Gas Hub im Jahr 2012 mit deutlich gestiegenem Handelsvolumen

http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20130110_OTS0024/central-european-gas-hub-im-jahr-2012-mit-deutlich-gestiegenem-handelsvolumen 09.03.2013

OMV verkauft neun Prozent Nabucco-Beteiligung

http://diepresse.com/home/wirtschaft/international/1411800/OMV-verkauft-neun-ProzentNabuccoBeteiligung?direct=1421626&_vl_backlink=/home/wirtschaft/international/752471/index.do&selChannel=

Nabucco: Pipeline-Projekt der OMV gescheitert.

http://diepresse.com/home/wirtschaft/international/1423006/Nabucco_PipelineProjekt-der-OMV-gescheitert

Öl und Gas in der Kaspischen Region. Aserbaidshan, Kasachstan, Turkmenistan und Usbekistan. <http://www.bpb.de/politik/wirtschaft/energiepolitik/152684/kaspische-region>

Erdgasdrehzscheibe Baumgarten sichert Versorgung Europas
<http://www.gaswaerme.at/eg/services/prinfo/prinfo/details?uid=3339> 09.03.2013

Bei einem Scheitern dieses Referenzprojekts der EU würde für Europas Versorgungssicherheit kein großer Schaden entstehen.
<http://diepresse.com/home/meinung/gastkommentar/701846/Nabucco-symbolisch-ueberhoeht>

Schwächelnder Energieriese Gazprom: USA entthronen Erdgaskönig Russland.
<http://www.spiegel.de/wirtschaft/unternehmen/schwaechelnder-energieriese-gazprom-usa-entthronen-erdgaskoenig-russland-a-671747.html> 03.06.2013

Turkiye hangi Ülkeden kac liraya dogalgaz aliyor
<http://enerjienstitusu.com/2013/03/31/turkiye-hangi-ulkeden-kac-liraya-dogalgaz-aliyor/>

Katar'dan 5 gemi gaz yola çıktı. <http://www.hurriyet.com.tr/ekonomi/25290251.asp>

Zentralasien: Regionale Konflikte und Interessen
http://www.ifzeitschrift.de/portal/a/ifz/!ut/p/c4/JYrLCsIwEEX_aKZRBOvO2oJu3dS6kbQZ60AeJUwNiB9vgvfA2ZyLd8x4_eZZCwevLd5wmPgwJhiToQc_PyAvCuQhkRXsy98QTMGTFAAt54ew5agkRlhDFlrLGmAuwwaFSbaO2alP9p7717tR151rt20tzxcW54w8i5NXu/#par4

http://diepresse.com/home/wirtschaft/international/1423006/Nabucco_PipelineProjekt-der-OMV-gescheitert

Vgl. Erdgas: Nordirak will über die Türkei an Europa liefern <http://www.deutsch-tuerkische-nachrichten.de/2012/09/460637/erdgas-nordirak-will-ueber-die-tuerkei-an-europa-liefern/>
26.11.2013

Vgl. Türkei und Nordirak: Kurden streiten sich mit Bagdad über Ölexporte
<http://www.deutsch-tuerkische-nachrichten.de/2013/01/465986/tuerkei-und-nordirak-kurden-streiten-sich-mit-bagdad-ueber-oelexporte/> 26.11.2013

Eisenbahntrasse Baku-Tiflis-Kars vor Inbetriebnahme <http://dtj-online.de/tuerkei-aserbaidshan-georgien-eisenbahntrasse-btk-baku-tiflis-kars-15180> 10.02.2014

Putin plant sein eigenes Zarenreich. http://www.focus.de/politik/ausland/eurasische-union-putin-plant-sein-eigenes-zarenreich_aid_671412.html 11.02.2014

Chinas internationale

Energiestrategi. <http://www.bpb.de/politik/wirtschaft/energiepolitik/152664/china>

Zeitung- Türkei: Ahmet Davutoğlu, 'Türkiye'den enerji akacak

<http://www.turkiyegazetesi.com.tr/politika/111525.aspx> 10.01.2014)

EU will Partnerschaft mit Zentralasien weiter vertiefen. Interview mit der EU-Sonderbeauftragten für Zentralasien, Patricia Flor. http://www.laenderanalysen.de/zentralasien/pdf/ZA-61_Interview.pdf ZENTRAL ASIEN -ANALYSEN NR. 61, 31.01. 2013

Türkiyenin Enerji Merkezi Olma Yolunda TANAP Projesinin Rolü.

http://www.hazar.org/eventdetail/etkinlikler/turkiyenin_enerji_merkezi_olma_yolunda_tanap_projesinin_rolu_614.aspx

TANAP'ın önemi Avrupa Parlamentosu'nda gündem oluşturdu.

<http://www.hazar.org/EventDetail.aspx?item=586>

Politik-Experte Gärtner zur Krim-Krise: Kein Kalter Krieg.

<http://www.tt.com/home/8126431-91/politik-experte-g%C3%A4rtner-zur-krim-krise-kein-kalter-krieg.csp> 25.03.2014

BTC, kurulduğundan bu yana TPAO'ya 12 milyar dolarlık gelir oluşturdu"

<http://enerjienstitusu.com/2014/03/24/btc-kuruldu%C3%92undan-bu-yana-tpao-ya-12-milyar-dolarlik-gelir-olusturdu/>

WEG: Wirtschaftsverband Erdöl- und Erdgasgewinnung. Dezember 2008. www.erdoel-erdgas.de

21. Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Nachfrage nach fossilen Energieträgern (Öl, Erdgas und Kohle).....	36
Tabelle 2: Reichweite der fossilen Reserven und Importabhängigkeiten in Jahren oder Prozenten (2009).....	39
Tabelle 3: Türkische Erdgasimport im Jahr 2011 (im Prozent)	44
Tabelle 4: Der türkischen Abkommen über Erdgasbezüge	45
Tabelle 5: Verteilung der Energiequelle zu türkischen Elektrizitätserzeugung im Jahre 2011 (im Prozent)	47
Tabelle 6: Das türkische Erdgas Verteilungsverbrauch im gesamten Sektor (in Mrd. m ³).....	48
Tabelle 7: Die türkische gesamte Erdgas Import zwischen dem Jahre aus jeweiligen Länder (in Mrd. m ³)	51
Tabelle 8: Die Kapazität der türkische Erdgas- Deponien	59
Tabelle 9: Die Entwicklung der Erdöl Preise in der Welt (in US Dollar als Barrel)	61
Tabelle 10: Gesamterzeugung von Primärenergie (in Mio. Tonnen Rohöleinheiten) in Europa und in der EU im 2009	76
Tabelle 11: Primärenergieeinfuhren nach wichtigsten Herkunftsländern der EU (in % der Extra-EU-27-Einfuhren)	103
Tabelle 12: Die zehn größten Erdgasverbraucher der europäischen Länder im Jahre 2009 (in Mrd. m ³)	104
Tabelle 13: Die Aktuellen und zukünftigen Erdgas Lieferländern der EU zwischen dem Jahre 2009 und 2030 (in % Prozent)	123
Tabelle 14: Die bevorstehende und geplante Pipelinereute und Pipelineprojekte des Erdgas in die Europäische Union	125
Tabelle 15: Die Erdgasbilanzen der Kaspischen 4 Länder im Jahre 2011	140
Tabelle 16 : Die Erdölbilanzen der Kaspischen 4 Länder im Jahre 2011	140
Tabelle 17: Erdgas Export und Importländer im Jahre 2009 in Mrd. m ³	145
Tabelle 18: Das Erdgas im russischen Energiemix im Jahre 2011	161
Tabelle 19: Das Erdöl im russischen Energiemix im Jahre 2011	162
Tabelle 20: Katars Erdgasbilanzen	175
Tabelle 21: Katars Erdölbilanzen	176
Tabelle 22: Chinas Erdöl und Erdgasbilanzen im 2011	193

Tabelle 23: Chinas Erdgas-Einfuhrbedarf (in Mrd. m ³)	193
Tabelle 24: Wichtigste Erdöl- und Gaspipelines in der Türkei	203

22. Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Verteilung der nachgewiesenen Erdgasreserven im Jahr 1991, 2001 und 2011 in Billionen m ³ (auch in Prozent)	41
Abbildung 2: Verteilung der nachgewiesenen Erdölreserven im Jahr 1991, 2001 und 2011 thousand million barrels (auch in Prozent)	41
Abbildung 3: Die türkische Erdgasförderung (in wert Millionen m ³)	46
Abbildung 4: Der Türkischen steigenden Elektrizitätsverbrauch (in GWh Wert)	49
Abbildung 5: Türkische Erdöl Förderung zwischen den Jahre 2002 und 2011 (in Millionen Tonnen)	52
Abbildung 6: Der türkische Steinkohleimport (in wert tausend Tonnen)	54
Abbildung 7: der kalorische Wärmewert der türkischen Braunkohlen	55
Abbildung 8: Die Mengen an Kohle Bohren in der Türkei in Tausend Meter	56
Abbildung 9: Die Mengen an Erdgas Bohren in der Türkei in Tausend Meter	57
Abbildung 10: Die Mengen an Erdöl Bohren in der Türkei in Tausend Meter	60
Abbildung 11: Gas-Importbedarf Europas 2005- 2030 (Mrd. m ³)	72
Abbildung 12: Primärenergieerzeugung der EU-27 im Jahr 2009 in % der Gesamtmenge (basierend auf Tonnen Rohöleinheiten)	74
Abbildung 13: Entwicklung der Primärenergieerzeugung der EU-27 von 1999-2009 (1999=100 basierend auf Tonnen Rohöleinheiten)	75
Abbildung 14: Verteilung des Endenergieverbrauchs der EU auf die Sektoren 2009 (in % der Gesamtmenge, basierend auf Tonnen Rohöleinheiten)	77
Abbildung 15: Energieverbrauch nach Verkehrsträgern, EU-27, 1999-2009 (1999=100, basierend auf Tonnen Rohöleinheiten)	78
Abbildung 16: Die Routen der Projekte (Nord Stream, Nabucco Pipeline und South Stream)	113
Abbildung 17: Europas wichtigste Erdgaslieferant Erdgaslieferanten 2012	127
Abbildung 18: Kaukasus und Zentralasien	134

Abbildung 19: Erdgasproduktion der kaspischen 4 Länder 1985-2011 pro Jahr in Mrd. m ³	138
Abbildung 20: Erdgasverbrauch der kaspischen vier Staaten (1985-2011) in Mrd. m ³ pro Jahr	139
Abbildung 21: Erdgas Exportpotantiel der kaspischen 4 Länder (1985-2011) pro Jahr in Mrd. m ³	141
Abbildung 22: Erdölexportkapazitäten der kaspischen 4 Länder (1991-2011) in Tausend Barrel pro Tag.	141
Abbildung 23: Ölverbrauch der kaspischen 4 Länder (1991-2011) in Tausend Barrel pro Tag	142
Abbildung 24: Die russische Energiematrix 2007 in %	160
Abbildung 25: Kaspische Meer/See und seine Nachbar Staaten.	163
Abbildung 26: Das Erdgas Produktionsziel der Islamischen Republik Iran bis 2020	168
Abbildung 27: Die Verlauf Linien von Kirkuk- Yumurtalik Erdölpipeline und Baku-Tiflis-Ceyhan (BTC) Erdölpipeline.	172
Abbildung 28: Erdgas Reserven und Ressourcen der drei Golfstaaten in Billionen m ³	173
Abbildung 29: Landkarte von Katar	176
Abbildung 30: Erdgasproduktion der drei Golfstaaten 1996-2008 in Mrd.m ³	178
Abbildung 31: Pipelinenetz der Russischen Föderation mit Zentralasien	190
Abbildung 32: Chinesische Energiemix in % im Jahre 2013	191

23. Abkürzungsverzeichnis

bbl/d:	Barrel pro Tag
Bcm:	Billion cubic metres
BGR:	Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe
BOTAŞ:	Boru Hatları İle Petrol Taşıma Anonim Şirketi (Petroleum Pipeline Corporation- der Türkei)
BP:	British Petroleum

BTC:	Baku-Tiflis- Ceyhan Erdölpipeline
BTE:	Baku-Tiflis-Erzurum Erdgaspipeline
CEGH:	Central European Gas Hub
DEİK:	Dış Ekonomik İlişkiler Kurulu (Ausschuss für Außenwirtschaftsbeziehungen- der Türkei)
DSİ:	Devlet Su İşleri Genel Müdürlüğü (Generaldirektion für Wasserangelegenheiten des Staates der Türkei)
EGKS:	Die Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl, kurz offiziell
EPDK:	Enerji Piyasası Düzenleme Kurumu (Die Aufsichtsbehörde für den Energiemarkt- der Türkei)
EU:	Europäische Union
Eurostat:	Das Statistische Amt der Europäischen Union
EÜAŞ:	Elektrik Üretim Anonim Şirketi (Elektrizitäts- Produktions-A.G. -der Türkei)
ENP:	Europäische Nachbarschaftspolitik
EIB:	Europäische Investitionsbank
GUS:	Die Gemeinschaft Unabhängiger Staaten
HAG:	Hungaria-Austria-Gasleitung
ITGI:	Interconnector Turkey-Greece-Italy
INOGATE:	Interstate Oil and Gas Transport to Europe
KRG:	Kurdische Regionalregierung- im Nordirak
MTA:	Maden Tetkik ve Arama Genel Müdürlüğü (Generaldirektion der Türkei für Mineral Research and Exploration)
Mrd:	Milliarden

Mio:	Millionen
m ³ :	cubic metres
NATO:	The North Atlantic Treaty Organization
OMV:	Internationales Öl- und Gasunternehmen (früher- Österreichische Mineralölverwaltung)
OSZE:	Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa
PİGM:	Petrol işletmeleri genel müdürlüğü (Generaldirektion für Petroleum Angelegenheiten- in der Türkei)
PKA:	Partnerschafts- und Kooperationsabkommen
PKK:	Partiya Karkerên Kurdistan (International anerkannte Terrororganisation)
RWE:	Energieversorgungskonzern (früher- Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk)
SCO:	Shanghai Cooperation Organization
TACIS:	Technical Aid to the Commonwealth of Independent States (Finanzierungsinstrumentarium der EU)
TRACECA:	Der Transport Corridor Europe-Caucasus-Asia
TAP:	Trans Adriatic Pipeline
TAG:	Trans-Austria-Gasleitung
TANAP:	The Trans Anatolian Natural Gas Pipeline
TMMOB:	Türkiye Makina Mühendisleri Odası (Kammer für türkischen Maschinenbauingenieur)
TTK:	Türkiye Taşkömürü Kurumu (türkischen Steinkohle Unternehmen)
TKİ:	Türkiye Kömür İşletmeleri Kurumu Genel Müdürlüğü (Generaldirektion der

	Türkei für Kohle-Unternehmen)
TPAO:	Türkiye Petrolleri Anonim Ortaklığı (türkisches Mineralölunternehmen)
t RÖE:	Tonnen Rohöleinheiten
UdSSR:	Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken
UNO:	United Nations Organization
USA:	United States of America
WTO:	World Trade Organization (Welthandelsorganisation)
WEO:	World Energy Outlook
WAG:	West-Austria-Gasleitung
ZKBK:	Zentralasien Kaspischen Becken und Kaukasus Region
ZKR:	Zentralasien Kaspischen Region

24. LEBENS LAUF

Name **Mustafa ÖZALP**

AUS- UND WEITERBILDUNG

Seit 2014 WS	Abschluss des Doktoratsstudiums. Dissertationsgebiet: Internationale Entwicklung. Philologisch Kulturwissenschaftliche Fakultät, Uni Wien
2007 – 2011	Diplomstudium Politikwissenschaft mit Abschluss Mag. Uni Wien
2005 – 2007	Außenordentlicher Student der Politikwissenschaften, Uni Wien Deutschkurs mit Abschluss, Uni Wien
2005	Übersiedelung nach Österreich
1998 – 2001	Allgemeinbildendes Gymnasium, Abschluss mit Matura, Türkei
1990 – 1998	Grundschule, Türkei

Sprachkenntnisse: Türkisch (Muttersprache), Deutsch, Englisch

EDV-Kenntnisse: MS Office, Outlook und Internet gute Kenntnisse